

# PROTOKOLL DER ZWEIUNDDREISSIGSTEN JAHRESTAGUNG DES GOUVERNEURSRATES

## TEIL 1

In Teil 1 sind aufgelistet:

- Ablauf der Jahrestagung	2
- Ansprache des Präsidenten von Usbekistan	4
- Eröffnungsansprache des Vorsitzenden des Gouverneursrates	10
- Eröffnungsansprache der Präsidentin der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung	12
- Offizielle schriftliche Erklärungen der Gouverneurinnen und Gouverneure folgender Mitglieder:	16
Ägypten	16
Armenien	19
Aserbaidshjan	20
Australien	21
Belarus	22
Belgien	24
Bulgarien	26
China	28
Dänemark	29
Deutschland und Frankreich	30
Europäische Investitionsbank	33
Europäische Union	34
Finnland	36
Frankreich und Deutschland	37
Georgien	40
Griechenland	41
Irland	42
Island	43
Italien	45
Japan	46
Kanada	48
Kasachstan	49
Kirgisische Republik	52
Republik Korea	54
Kosovo	56
Lettland	57
Libanon	59
Litauen	61
Luxemburg	63
Malta	64
Moldau	65
Montenegro	66
Niederlande	67
Nordmazedonien	69
Norwegen	70
Österreich	71
Polen	73
Portugal	76
Rumänien	77
Russische Föderation	78
Schweiz	80
Slowakische Republik	81
Slowenien	82
Spanien	83
Tschechische Republik	85
Türkei	86
Ukraine	87
Usbekistan	89
Vereinigte Arabische Emirate	90
Vereinigtes Königreich	92
Vereinigte Staaten von Amerika	93
Zypern	96
- Abschlussansprache der Präsidentin der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung	98
- Schlussansprache des Vorsitzenden des Gouverneursrates	100

## **ABLAUF DER JAHRESTAGUNG**

Die zweiunddreißigste Jahrestagung des Gouverneursrates fand am 17. und 18. Mai 2023 in Samarkand, Usbekistan, statt. Die Teilnehmer nahmen persönlich im Silk Road Samarkand Congress Center und aus vielen unterschiedlichen Orten per Videolink im virtuellen Format teil.

Den Vorsitz im Gouverneursrat führte der Gouverneur für Österreich, Herr Magnus Brunner. Der Gouverneur für Georgien, Herr Lascha Khutschwili, und die Gouverneurin für Jordanien, Frau Zeina Toukan, dienten als Stellvertretende Vorsitzende.

### **1. Geschäftsordnungsausschuss**

Der Geschäftsordnungsausschuss für 2022-2023 legte dem Gouverneursrat einen Bericht zum Entwurf der Tagesordnung für die Jahrestagung und zu anderen Angelegenheiten in seinem Zuständigkeitsbereich vor, einschließlich Empfehlungen bezüglich der oder des Vorsitzenden und der Stellvertretenden Vorsitzenden des Gouverneursrates für 2023-2024, die auch den Geschäftsordnungsausschuss für den gleichen Zeitraum bilden würden.

### **2. Eröffnungssitzung**

Nachdem der Vorsitzende des Gouverneursrates die Sitzung zur Ordnung rief, hörte der Gouverneursrat die Ansprache seiner Exzellenz, Herrn Shavkat Mirsijojews, Präsident von Usbekistan.

Der Gouverneursrat nahm anschließend die Tagesordnung an und billigte die im Bericht des Geschäftsordnungsausschusses enthaltenen Regelungen zur Durchführung der Jahrestagung.

Darauf hörte der Gouverneursrat Ansprachen von: Herrn Magnus Brunner, Vorsitzender des Gouverneursrates, und Odile Renaud-Basso, Präsidentin der EBWE. Die Gouverneure machten der Bank Richtungsvorgaben in Form von schriftlichen Erklärungen, die während der Tagung verteilt wurden und Bestandteil des Protokolls sind.

Im Anschluss an die Eröffnungssitzung gab es ein Gespräch auf hoher Ebene unter dem Titel *Konnektivität in einer ungewissen Welt*, moderiert von Frau Melinda Crane (internationale Moderatorin und Korrespondentin) und geführt von: Herrn Jamshid Xodjaev (Stellvertretender Ministerpräsident Usbekistans), Herrn Dumitru Alaiba (Gouverneur für Moldau, Stellvertretender Ministerpräsident und Minister für Wirtschaftsentwicklung und Digitalisierung der Republik Moldau), Frau Rania Al-Mashat (Gouverneurin für Ägypten, ägyptische Ministerin für Internationale Zusammenarbeit), Herrn Valdis Dombrovskis (EBWE-Gouverneur für die EU, Geschäftsführender Vizepräsident der Europäischen Kommission) und Frau Beata Javorcik (Chefökonomin der EBWE).

### **3. Plenarsitzung**

#### ***a. Gespräch am runden Tisch***

Die Gouverneure prüften und nahmen Stellung zu drei Berichten des Direktoriums sowie den dazugehörigen Resolutionsentwürfen. Diese betrafen die Unterstützung der EBWE für Resilienz und Wiederaufbau in der Ukraine sowie die Änderung von Artikel 1 und 12.1 des *Übereinkommens zur Errichtung der EBWE*.

Der Gouverneursrat verabschiedete anschließend die drei folgenden Resolutionen:

*i. Resolution Nr. 258*

*Unterstützung der EBWE für Resilienz und Wiederaufbau in der Ukraine: künftiges Vorgehen*

*ii. Resolution Nr. 259*

*Änderung von Artikel 1 des Übereinkommens zur Errichtung der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung zur Ermöglichung der begrenzten und schrittweisen Erweiterung des geografischen Tätigkeitsbereichs der Bank auf Subsahara-Afrika und den Irak*

*iii. Resolution Nr. 260*

*Änderung von Artikel 12.1 des Übereinkommens zur Errichtung der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung zwecks Aufhebung der statutarischen Kapitalbeschränkung für die ordentliche Geschäftstätigkeit*

**b. Institutionelle und finanzielle Angelegenheiten**

*i. Jahresrückblick 2022*

Der Gouverneursrat nahm den Jahresrückblick 2022 zur Kenntnis.

*ii. Finanzbericht 2022*

*Jahresabschlüsse und Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers für 2022.*

Der Gouverneursrat nahm Resolution Nr. 261, *Jahresabschlüsse und Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers für 2022, an*. Der Rat nahm ferner den Finanzbericht 2022 zur Kenntnis.

*iii. Jahresabschlüsse der Sonderfonds 2022*

Der Gouverneursrat nahm Resolution Nr. 262, *Jahresabschlüsse der Sonderfonds 2022, an*.

*iv. Strategieumsetzungsplan 2023-2025*

Der Gouverneursrat nahm den Strategieumsetzungsplan 2023-2025 zur Kenntnis.

**c. Wahl der bzw. des Vorsitzenden und der Stellvertretenden Vorsitzenden für 2023-2024**

Am Ende der Plenarsitzung wählte der Rat die Gouverneurin für die Niederlande zur Vorsitzenden des Gouverneursrates sowie die Gouverneurin für Ägypten und die Gouverneurin für Litauen zu Stellvertretenden Vorsitzenden. Ihre Amtszeit läuft bis zum Ende der Jahrestagung 2024. Der Rat ernannte einen Geschäftsordnungsausschuss für 2023-2024, der sich aus der Vorsitzenden und den beiden Stellvertretenden Vorsitzenden zusammensetzt. Der Ausschuss soll bis zum Ende der Jahrestagung 2024 zu Beratungen nach Ermessen der Vorsitzenden bereitstehen und gegebenenfalls auch unmittelbar vor der Jahrestagung 2024 zusammentreten.

**4. Danksagung**

Die Gouverneurinnen und Gouverneure brachten ihre Anerkennung für die großzügige Gastfreundschaft der Stadt Samarkand sowie der Regierung und des usbekischen Volkes während der zweiunddreißigsten Jahrestagung zum Ausdruck.

## **ANSPRACHE VON HERRN SHAVKAT MIRSIJOJEW, PRÄSIDENT VON USBEKISTAN**

(Übersetzt aus dem Englischen) Sehr geehrte Frau Renaud-Basso, sehr geehrter Herr Brunner, Vertreter und Vertreterinnen ausländischer Regierungen, internationaler Organisationen und des Diplomatischen Korps, meine Damen und Herren,

wir betrachten die Tatsache, dass die diesjährige Tagung des Gouverneursrates der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) in der historischen und unvergleichlichen Stadt Samarkand stattfindet, als Ausdruck großen Vertrauens und Respekts für unser Land und unsere Reformen.

Willkommen in Usbekistan!

Ich glaube, die Wahl von Samarkand als Tagungsort für die heutige Konferenz hat eine tiefe symbolische Bedeutung.

Jahrhundertlang war diese erhabene Stadt am Schnittpunkt der Seidenstraße ein Zentrum für den Handel und den wirtschaftlichen, kulturellen, wissenschaftlichen und technologischen Austausch zwischen Europa, Asien und Afrika. Sie verband den Osten mit dem Westen und den Norden mit dem Süden.

Wir sind stolz darauf, dass auf diesem Land eine dynamische Kultur voller Wechselwirkungen zwischen unterschiedlichen Zivilisationen gedeihen konnte.

Die heutige Tagung mit über 2.500 Gästen aus allen Erdregionen wird diese edle Tradition in einem neuen Abschnitt fortschreiben und die Brücke der Freundschaft und Solidarität zwischen unseren Völkern festigen.

In Zeiten ständig wachsender geopolitischer Spannungen sind ein solcher offener und enger Dialog und der weitere Ausbau freundschaftlicher Beziehungen für alle Länder der Welt unerlässlich.

Es ist somit von großer Bedeutung, dass das Motto der heutigen hochkarätigen Tagung *Investieren in Resilienz* lautet.

Sie alle können beobachten, dass sich die globalen wirtschaftlichen Probleme verschärfen.

Die Auswirkungen des Klimawandels und Umweltgefahren nehmen zu, während natürliche Ressourcen stetig knapper werden.

Eine derart komplexe Lage erfordert mehr Investitionen in neue Technologien und Projekte, damit heutige wie künftige Generationen ein würdiges Leben führen können.

In diesem Zusammenhang wird die heutige wichtige Tagung:

- die multilateralen und langfristigen Beziehungen zwischen den Ländern auf eine neue Ebene heben,
- die weitere Erhöhung der Investitionen in die Entwicklung unserer Volkswirtschaften zur Folge haben
- und einen wertvollen Beitrag zum Fortschritt aller Mitglieder der Bank leisten.

Liebe Freundinnen und Freunde, vor genau 20 Jahren war Usbekistan Gastgeber der Jahrestagung der EBWE in diesem Format.

Heute sehe ich neben neuen Gästen auch Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die schon damals dabei waren. Und ich habe sie heute getroffen.

In diesem Zusammenhang möchte eines betonen: Usbekistan ist heute nicht mehr das Usbekistan der Vergangenheit.

Die vor sechs Jahren begonnenen gründlichen Reformen haben das Bild unseres Landes völlig verändert. Heute freuen wir uns, Sie, liebe Freundinnen und Freunde, in einem völlig **neuen**

**Usbekistan** zu begrüßen, das sich öffnet für die Welt und der Zusammenarbeit in allen Bereichen verpflichtet ist.

Wir können mit Gewissheit sagen, dass wir in den letzten Jahren große Fortschritte bei der Achtung der Menschenwürde, der Liberalisierung der Wirtschaft und dem souveränen Zugang zu den Weltmärkten gemacht haben.

Insbesondere haben wir die Zwangsarbeit und die Kinderarbeit vollständig abgeschafft, um die Würdigung der Menschenrechte als obersten Wert in die Praxis umzusetzen.

Unsere konkreten Ergebnisse bei der Gewährleistung der Meinungs- und Glaubensfreiheit und der Gleichstellung der Geschlechter finden Anerkennung bei der internationalen Gemeinschaft.

Zum ersten Mal räumten wir ein, dass es in unserem Land Armut gab, und führten ein wirksames System zu ihrer Bekämpfung ein. Familien, die auf staatliche Sozialhilfe angewiesen sind, wurden vollständig in dieses System einbezogen.

Darüber hinaus führen wir Reformen zur Gewährleistung der Rechtsstaatlichkeit, zur Stärkung der Unabhängigkeit der Justiz und eines gerechten Justizsystems und zur Sicherstellung der Unverletzlichkeit des Privateigentums entschlossen fort.

Verwaltungsgerichte wurden als Teil eines Systems zum zuverlässigen Schutz der Interessen von Staatsangehörigen und Wirtschaftstreibenden eingerichtet.

Die Schaffung eines Umfelds, in dem Korruption in der Gesellschaft nicht toleriert wird, ist zu einer unserer wichtigsten Prioritäten geworden.

In unseren Wirtschaftsreformen finden sich zunehmend die unkomplizierten Verfahren und die Möglichkeiten wieder, auf die unsere ausländischen Investoren und Partner lange gewartet haben.

Durch eine Liberalisierung des Währungssystems, die Beseitigung von Barrieren beim Zugang zu ausländischen Märkten und die Abschaffung von Zollabgaben auf mehr als 7.000 Rohstoffe und Waren konnten wir unseren Außenhandelsumsatz verdoppeln.

Gleichzeitig wurde von internationalen Organisationen gewürdigt, dass die Steuerlast nahezu halbiert und die Steuerverwaltung vereinfacht wurde und dass Usbekistan das attraktivste Steuersystem in der Region geschaffen hat.

Dank des gestiegenen Vertrauens in unsere Reformen hat sich das jährliche Volumen der Auslandsinvestitionen im Vergleich zu 2017 verdreifacht.

Insgesamt gestattete die Schaffung eines günstigen geschäftlichen Umfelds einen vierfachen Anstieg der Zahl der unternehmerisch Tätigen von 485.000 auf 2 Millionen.

Am wichtigsten ist, dass unsere politischen und wirtschaftlichen Reformen die volle Unterstützung der Bevölkerung finden.

Unsere erneuerte Verfassung, die kürzlich durch ein landesweites Referendum angenommen wurde, garantiert die Unumkehrbarkeit und Dauerhaftigkeit der Reformen.

Kurzum: Wir werden entschlossener voranschreiten, ohne von unserem langfristigen Weg der Offenheit und nachhaltigen Entwicklung abzuweichen.

Erstens werden wir das Investitions- und Geschäftsklima in unserem Land verbessern und durch ein integriertes System ein günstigeres Umfeld für Investoren schaffen.

In dieser Hinsicht wird der Rat für ausländische Investoren, der dem Präsidenten der Republik Usbekistan untersteht, als wichtiges Bindeglied bei der Aufnahme direkter Kontakte zu ausländischen Investoren und der gemeinsamen Entwicklung von für beide Seiten vorteilhaften Projekten sowie langfristiger Strategien dienen.

Es besteht kein Zweifel daran, dass dieses in Zusammenarbeit mit der EBWE eingerichtete Forum des Dialogs uns neue Erfahrungen vermitteln, neue Möglichkeiten eröffnen und neue

Wege zur Durchführung unserer Reformen fördern wird.

Über ein beim Investitionsministerium eingerichtetes zentrales Meldeportal („einziges Fenster“) können Investoren, unabhängig von deren Standort, in 14 Regionen, 208 Bezirken und Städten sowie in allen Botschaften Usbekistans im Ausland die nötigen Hilfs- und Dienstleistungen in Anspruch nehmen.

Ferner wird bis zum Jahresende in Zusammenarbeit mit internationalen Fachleuten ein internationaler Handelsgerichtshof eingerichtet – der erste seiner Art in der Geschichte unseres Landes.

Zweitens werden wir eine Politik der weiteren Liberalisierung des Waren-, Dienstleistungs-, Kapital- und Arbeitsmarkts energisch verfolgen.

Insbesondere haben wir große Anstrengungen zur Aufnahme Usbekistans in die Welthandelsorganisation unternommen, damit wir Teil der globalen Produktions- und Lieferketten werden können.

Ich bin davon überzeugt, dass wir noch in diesem Jahr wesentliche Ergebnisse in dieser Richtung erzielen werden.

Drittens bleiben der Abbau übermäßiger Bürokratie – die eines unserer größten Probleme darstellt – und die Beseitigung von Korruption im Zentrum der Aufmerksamkeit unseres Staates und unserer Gesellschaft.

Durch die konsequente Fortsetzung der hierfür eingeleiteten Verwaltungsreformen werden wir ein kompaktes und effizientes öffentliches Verwaltungssystem einführen, das den Menschen und Unternehmen hilft und ihnen hochwertige Dienste bietet.

Sehr geehrte Gouverneurinnen und Gouverneure,

wir müssen ehrlich konstatieren, dass die Unterstützung unserer internationalen Partner für die Umsetzung unserer Reformen und das Erreichen des jetzigen Stands der Dinge entscheidend war.

Heute kann ich mit voller Überzeugung sagen, dass die EBWE strategische Partnerin auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung Usbekistans geworden ist.

Insbesondere die Tatsache, dass das Projektportfolio der Bank in unserem Land mehr als 4 Mrd. Euro umfasst, wovon allein in den letzten vier Jahren Projekte im Wert von 3,3 Mrd. Euro initiiert wurden, ist ein klarer Beleg für diese Feststellung.

Ende des vergangenen Jahres wurde Usbekistan einer der fünf wichtigsten Partner der Bank. Und ich betrachte dies als unsere größte Errungenschaft.

Gemessen am jährlichen Investitionsvolumen ist Usbekistan inzwischen der größte Geschäftspartner der Bank in Zentralasien.

Am wichtigsten ist, dass unsere Konzepte und Ziele für die Entwicklung der Privatwirtschaft an denen der Bank ausgerichtet sind.

Die Tatsache, dass der Anteil der Privatwirtschaft an den Projekten der Bank in unserem Land inzwischen 55 Prozent erreicht hat, belegt dies eindeutig.

Unsere Zusammenarbeit entwickelt sich in Bereichen wie grüne Energien, Trinkwasser, Straßengüterverkehr und Umwelt, die heute von lebensnotwendiger Bedeutung sind, rasch weiter.

Insbesondere haben wir mit 600 Mio. Euro aus Mitteln der Bank Großprojekte im Bereich der erneuerbaren Energien auf den Weg gebracht.

Diese aktive Zusammenarbeit wirkt als Katalysator, der weitere ausländische Investoren für unsere Wirtschaft anzieht.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich

- der Geschäftsführung der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, insbesondere Präsidentin Frau Renaud-Basso,
- den Regierungen und den Gouverneuren und Gouverneurinnen der Bank,
- den Organisationen und Investoren, die mit der Bank zusammenarbeiten,
- und allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Bank, die mit uns zusammen Projekte umsetzen, meinen tief empfundenen Dank aussprechen.

Liebe Freundinnen und Freunde, bei der Fortführung unserer Reformen freuen wir uns auf die Zusammenarbeit mit unseren Entwicklungspartnern, einschließlich der EBWE, in den folgenden Bereichen.

Erstens werden wir die Privatwirtschaft aufbauen, um die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes zu gewährleisten.

In diesem Zusammenhang sind wir uns bewusst, dass unser zukünftiger Fortschritt eng mit Privatisierungsprozessen verbunden ist.

Zu diesem Zweck haben wir uns zu Beginn des Jahres ehrgeizige Ziele für den Verkauf von Staatsanteilen an Unternehmen und die öffentliche Versteigerung von Anteilen strategischer Unternehmen und großer Banken gesetzt.

Heute haben wir mit der Geschäftsführung der EBWE Möglichkeiten der Umwandlung staatlicher Anteile an diesen Unternehmen erörtert, und die Verabschiedung eines entsprechenden Sonderprogramms vereinbart. Die Geschäftsführung und das Personal der Bank vergegenwärtigen sich, dass unsere Privatisierungspläne ehrgeizig sind. Zur Umsetzung dieser Pläne müssen wir Erkenntnisse gewinnen und uns die Sachkenntnis der Bank zunutze machen. Die Bank hat uns ihre Unterstützung zugesichert und wir haben vereinbart, einen diesbezüglichen Strategieplan zu entwickeln.

Insbesondere ist für 40 Unternehmen, die für unsere Wirtschaft von strategischer Bedeutung sind, eine Börseneinführung vorgesehen.

In diesem Zusammenhang werden wir ein breit angelegtes Programm mit der EBWE umsetzen.

Wir arbeiten beispielsweise aktiv mit der EBWE zusammen, um die größten Banken unseres Landes, die Uzpromstroybank (Uzbek Industrial and Construction Bank) und die Asaka, zu privatisieren.

Darüber hinaus haben wir in Zusammenarbeit mit der Bank ein Sonderprogramm aufgelegt, um die natürlichen Ressourcen unseres Landes effektiv zu nutzen und Investoren mit moderner Technologie anzuziehen.

Auch bei der Armutsbekämpfung haben wir uns ehrgeizige Ziele gesetzt.

Um sie zu erreichen, werden wir neue Möglichkeiten und Rahmenbedingungen für Unternehmen und Geschäftsleute schaffen.

Zu diesem Zweck sind wir daran interessiert, unsere Zusammenarbeit mit der Bank weiter auszubauen, um kleinen und mittleren Unternehmen finanzielle Unterstützung zu gewähren.

Wir haben diese Fragen ebenfalls erörtert, arbeiten mit der Bank entsprechende ehrgeizige Pläne aus und verabschieden sie.

Zweitens werden wir Projekte der öffentlich-privaten Partnerschaft in Bereichen wie Infrastruktur, Gesundheit, Bildung, Verkehr und Umwelt ausweiten.

Erstmals in unserem Land initiieren wir gemeinsam mit der Bank Projekte zur Verwaltung des Trinkwasserleitungsnetzes in Namangan und zum Bau einer modernen Autobahn von Taschkent nach Samarkand.

Wir werden öffentlich-private Partnerschaften im Fremdenverkehr ausbauen – auch er ein äußerst vielversprechender Sektor.

Sie können sich im Rahmen Ihres Aufenthalts in Samarkand sicherlich selbst ein Bild von dem enormen touristischen Potenzial unseres Landes machen.

Generell werden auf dieser Tagung mehr als 40 große Projekte für öffentlich-private Partnerschaften in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Infrastruktur, Transport und Energie vorgestellt.

Ich bin sicher, dass Sie diese Projekte interessant finden werden.

Drittens werden wir die grüne Wirtschaft, insbesondere den Sektor grüner Energien, zügig entwickeln.

Wir planen eine Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energien an der Elektrizitätserzeugung auf 40 Prozent bis 2030.

Natürlich wissen die hier anwesenden Bankfachleute, Gouverneure und Gouverneurinnen, dass das für Usbekistan keine Kleinigkeit ist, sondern ein erheblicher Betrag. Um dies zu erreichen, schaffen wir eine solide Grundlage für die Schulung und sammeln die nötige Erfahrung und Sachkenntnis. Und gemeinsam mit unseren Menschen, mit Ihnen und mit den Investoren werden wir den Plan umsetzen.

In diesem Zusammenhang werden dieses Jahr mit der Hilfe der EBWE drei große Solarkraftwerke mit einer Gesamtkapazität von 1,2 Gigawatt gebaut.

Auch wurde die historische Stadt Samarkand – Veranstaltungsort der heutigen Versammlung – kürzlich in das „Green Cities“-Programm der Bank aufgenommen.

Wir zählen auf die Unterstützung der Bank zur Aufnahme usbekischer Städte wie Nukus, Andijon, Buchara und Namangan in dieses Programm.

Viertens richten wir unser besonderes Augenmerk auf die fortgesetzte Unterstützung von Unternehmerinnen im neuen Usbekistan und auf die Schaffung von Chancengleichheit, damit Frauen ihre Ideen und Initiativen umsetzen können.

In diesem Zusammenhang verdienen unsere gemeinsam mit der Bank durchgeführten Programme zur Förderung der Beschäftigung und der wirtschaftlichen Selbstbestimmung von Frauen besondere Aufmerksamkeit.

Wir werden unsere Zusammenarbeit mit der Bank weiter ausbauen, um die Zahl solcher Projekte deutlich zu erhöhen.

Fünftens sind wir gemeinsam mit der Bank bereit zahlreiche weitere neue Projekte in den Bereichen neue Agrartechnologien, Wasserschutz und Ernährungssicherung umzusetzen.

Meines Erachtens werden solche Projekte angesichts der zunehmenden weltweiten Nahrungsmittelknappheit sowohl für die Bank als auch für die Investoren von Vorteil sein.

Sehr geehrte Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer, wir haben beschlossen, dass die Entwicklung der Zusammenarbeit in Zentralasien eine der vorrangigsten außenpolitischen Initiativen des neuen Usbekistan ist.

Heute ist Zentralasien dank des starken politischen Willens der Führungen der Länder in der Region und unserer beharrlichen Anstrengungen ein leuchtendes Beispiel für gute Nachbarschaft und Partnerschaft.

Insbesondere haben wir mit dem Ziel des Ausbaus der wirtschaftlichen Beziehungen zu unseren Nachbarn gemeinsame Investitionsfonds eingerichtet und eine Reihe von Großprojekten in den Bereichen Industrie, Energie, Transport und Wassermanagement auf den Weg gebracht.

Wir laden die EBWE und andere ausländische Partner ein, sich aktiv an diesen regionalen Projekten zu beteiligen.

Meine Damen und Herren, abschließend möchte ich noch einen letzten Punkt unterstreichen.

Die heutige internationale Zusammenkunft bietet eine historische Chance, die Zusammenarbeit zwischen der EBWE und unserem Land auf eine neue Ebene zu heben.

Gleichzeitig bin ich zuversichtlich, dass die Anwesenheit von Regierungsvertretenden aus 71 Ländern in Samarkand starke Impulse für die Einrichtung von beiderseits vorteilhaften Projekten auch mit diesen Ländern geben wird.

Die heutige Präsentation des Investitionspotenzials Usbekistans hat die hervorragenden Geschäftsmöglichkeiten, die unser Land bieten kann, im Detail aufgezeigt.

Darüber hinaus werden neue Projekte bei den Sitzungen und Gesprächen im Rahmen der Jahrestagung im Detail vorgestellt.

Ich glaube, dass alle Anwesenden neue Perspektiven für die geschäftliche Tätigkeit in Usbekistan entdecken werden, und wir werden entsprechende Möglichkeiten zur Umsetzung schaffen.

Darüber hinaus werden die reichhaltige und lange Geschichte unseres Landes, sein einzigartiges kulturelles Erbe und seine gastfreundlichen und aufrichtigen Menschen einen unvergesslichen Eindruck bei Ihnen hinterlassen. Ich bin mir dessen sicher, denn in Samarkand haben Sie die Gastfreundschaft und Herzlichkeit unseres Volkes erlebt.

Ich wünsche Ihnen allen Gesundheit und Glück, viel Erfolg bei Ihren Unternehmungen und viel Erfolg bei der Jahrestagung. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

## **ERÖFFNUNGSANSPRACHE VON HERRN MAGNUS BRUNNER, VORSITZENDER DES GOUVERNEURSRATES**

(Übersetzt aus dem Englischen) Exzellenzen, sehr verehrte Gouverneurinnen und Gouverneure, Frau Präsidentin, meine Damen und Herren, es ist mir wahrhaft eine Ehre, als Vorsitzender des Gouverneursrates einige Worte an Sie zu richten, und Sie alle, und ganz besonders unseren verehrten Gastredner, Seine Exzellenz Präsident Mirsijojew, bei dieser zweiunddreißigsten Jahrestagung der EBWE willkommen zu heißen.

Danke für Ihre Perspektive zur sozioökonomischen Lage und den Entwicklungen in Usbekistan. Als Anteilseigner der EBWE stehen wir bereit, Usbekistan im Einklang mit dem Mandat der EBWE zu unterstützen.

Aber die Arbeit der EBWE oder irgendeiner anderen internationalen Finanzinstitution allein kann die Länder nicht vor den eklatantesten Formen der Aggression schützen, die wir in Europa seit 1945 erlebt haben.

Mehr als ein Jahr ist vergangen, seit Russland einen grundlosen und nicht vertretbaren Angriffskrieg gegen sein Nachbarland, die Ukraine, begann - eine direkte Attacke gegen die auf Regeln beruhende internationale Ordnung.

Seit mehr als einem Jahr leiden die Menschen. Seit mehr als einem Jahr regnen Raketen und Drohnen auf ukrainische Zivilisten, auf ukrainische Infrastruktur und Unternehmen nieder.

Im Namen aller Anteilseigner möchte ich den Einsatz von 1,7 Milliarden Euro zur Unterstützung der Ukraine im Jahr 2022 durch die Bank ausdrücklich begrüßen. Solch eine Unterstützung für ein Land, das überfallen wird, ist eine beachtliche Leistung der Bank. Es ist zurecht das größte Einsatzland und übergeordneter Fokus dieser Institution.

Die Frage, wie wir die Ukraine in Zukunft unterstützen können, wird im Mittelpunkt unserer morgigen Gespräche stehen. So freue ich mich, Ihnen mitteilen zu können, dass als erster Redner morgen im Plenum der Gouverneur in Kiew einige Worte an uns richten wird.

Unsere ukrainischen Freunde sind sich auch darüber im Klaren, dass wir unsere globale Perspektive nicht aus dem Auge verlieren dürfen. Es gibt keinen Zielkonflikt zwischen größtmöglicher Unterstützung für die Ukraine durch die EBWE in Zusammenarbeit und Abstimmung mit ihren Schwesterinstitutionen einerseits und ihrem Beitrag andererseits zu einer erweiterten, sich herausbildenden Agenda zur nachhaltigen Entwicklung, immer aufbauend auf ihrem unverkennbaren privatwirtschaftlichen Geschäftsmodell.

Das ist es, was die Welt bis 2030 zu leisten versprochen hat – in nur sieben Jahren. Und deshalb hoffe ich, dass wir gemeinsam über die begrenzte und schrittweise Erweiterung der EBWE nach Subsahara-Afrika und in den Irak entscheiden können, die seit vielen Jahren im Entstehen ist.

Aufgrund der Position der Stärke, in der sich die Bank heute befindet, ist die EBWE gut in der Lage, diese beiden wichtigen Ziele parallel zu verfolgen. Dafür geht meine Anerkennung an Präsidentin Odile Renaud Basso, die die EBWE durch die Pandemie gelenkt und eine Führungsrolle bei der Mobilisierung der internationalen Gemeinschaft zur Unterstützung der Ukraine übernommen hat.

Bevor wir uns morgen dem Schwerpunkt unserer Gespräche zuwenden, ist es wichtig, an die Errungenschaften der Bank seit unserer letzten Jahrestagung in Marrakesch im Mai 2022 zu erinnern.

Unter Ihrer Führung, Odile, hat die Bank innerhalb des aktuellen Strategie- und Kapitalrahmens, den wir als Gouverneurinnen und Gouverneure 2020 genehmigt haben, nach wie vor solide Ergebnisse erzielt.

Der Umsetzungsbericht, der heute auf unserer Tagesordnung steht, zeigt auf, wie großartig an den Hauptsäulen des digitalen Wandels, der Gleichstellung der Geschlechter und natürlich der

Mobilisierung privater Finanzierungsmittel gegen den Klimanotstand auf unserem Planeten gearbeitet wurde.

Von entscheidender Bedeutung ist, dass die Bank auch im vergangenen Jahr wieder ihr Ziel erreicht hat, mehr als die Hälfte ihrer jährlichen Gesamtinvestitionen in Projekte zur „Green Economy“-Transformation zu tätigen.

Die kontinuierliche Leistung dieser Hilfen an die Ukraine und andere Einsatzregionen hängt von uns als Anteilseignern und Gebern ab. Die jährliche Geberkonferenz gestern tat das ihre, um eine gemeinsame Auffassung von den dringendsten Bedürfnissen und Prioritäten zu fördern. Es ist klar, dass wir in dieser Sache alle zusammenarbeiten müssen.

Auf unserer morgigen Plenarsitzung werde ich von Ihnen als Gouverneurinnen und Gouverneure strategische Handlungsempfehlungen dazu erbitten, wie Anteilseigner die Bank in ihrem wichtigen Auftrag am besten unterstützen können, der darin besteht, sowohl auf dringende unmittelbare Erfordernisse einzugehen als auch lange bestehende Transformationslücken zu schließen.

Frau Präsidentin, im Zentrum Ihrer Kampagne zur Leitung dieser Institution stand Ihr „ABC“:

- A stand für Agilität, die von der Bank umfassend unter Beweis gestellt wurde und nur noch zugenommen hat.
- B stand für das Prinzip „Building back Better“, damals noch auf den besseren Wiederaufbau nach der Pandemie bezogen, heute bei unserer Ukrainehilfe relevanter denn je.
- C stand für „Clients and Countries“, die Kunden und Länder, die stets den Kern all unseren Handelns bilden.

Ohne die unglaubliche Arbeit des Personals der Bank wäre all das nicht zu schaffen, und im Namen aller Gouverneurinnen und Gouverneure und Anteilseigner möchte ich ihnen für alles danken, was sie leisten.

Das Motto der diesjährigen Jahrestagung lautet „Investieren in Resilienz“, und damit ist perfekt erfasst, was wir vorhaben, wenn wir die Partnerschaft zwischen der EBWE und ihren Anteilseignern auf eine neue Ebene heben.

Frau Präsidentin, liebe Odile, im Namen aller Gouverneurinnen und Gouverneure danke ich Ihnen und Ihrem engagierten Stab für alles, was Sie und die Mitarbeitenden im Einsatz für das Mandat der Bank getan haben, tun und noch tun werden. Liebe Odile, danke für Ihre Führung. Wir freuen uns darauf, Ihre Perspektiven zu den Herausforderungen vor uns zu hören.

Ich danke Ihnen, meine Damen und Herren.

## **ERÖFFNUNGSANSPRACHE VON FRAU ODILE RENAUD-BASSO, PRÄSIDENTIN DER EUROPÄISCHEN BANK FÜR WIEDERAUFBAU UND ENTWICKLUNG**

(Übersetzt aus dem Englischen)

Herr Präsident,

vielen Dank für Ihre freundlichen Worte der Unterstützung für die EBWE und unsere gemeinsame Partnerschaft.

Es freut uns sehr, diese Veranstaltung in Usbekistan abzuhalten - und dass Sie zugegen sind.

Exzellenzen,

Gouverneurinnen und Gouverneure,

Kolleginnen und Kollegen,

meine Damen und Herren,

ich heiße Sie willkommen zur Jahrestagung der EBWE 2023 mit Business Forum.

Und seien Sie willkommen in der antiken Stadt Samarkand, einem der großen Kulturgüter Zentralasiens.

Diese Region hat ihre historische Funktion als Knotenpunkt an der Seidenstraße, die Ost und West verbindet, zurückgewonnen.

Und Usbekistan ist heute selbst ein wichtiges Investitionsziel.

Wir sind sehr stolz darauf, dass wir bei der EBWE seit 2017 daran mitwirken konnten, das Land wieder auf die Landkarte internationaler Investoren zu setzen.

Und eine verstärkte Reformdynamik zur Öffnung der Wirtschaft, Entwicklung des Privatsektors und Beschleunigung der grünen Transformation zieht automatisch mehr ausländische Investitionen an.

Dass wir unsere Tagung hier abhalten, steht als Zeichen der Anerkennung für gemeinsame Errungenschaften – und als Beweis für das Engagement der Bank für Usbekistans Reformagenda.

Ich möchte dem Präsidenten und allen unseren Partnern hier für alles danken, was sie zur Vorbereitung dieser Woche und auch im weiteren Sinne getan haben, um die Arbeit der EBWE in Usbekistan mit solchem Erfolg zu krönen.

Dank unserer Partnerschaft haben wir hier in den letzten sechs Jahren über 3 Mrd. Euro investiert, davon allein im vergangenen Jahr mehr als 800 Mio. Euro.

Zu den Paradebeispielen für diesen Erfolg zählen die drei Solaranlagen, die knapp 900 Megawatt Energie erzeugen können und deren Finanzierung wir letzten Monat angekündigt haben.

Ein weiteres ist das größte Erneuerbaren-Projekt der Bank in unseren Regionen in Form von zwei Windkraftanlagen in Buchara, die ein Gigawatt Strom erzeugen werden.

Wie noch viele mehr andernorts wären solche Resultate nicht möglich ohne unsere langjährige Erfahrung,

unser Lokalwissen,

unser einzigartiges Mandat

und unser Markenzeichen, den Fokus auf Privatwirtschaft und Politikreform.

Dies sind imposante Stärken, die die Bank zum Nutzen unserer bestehenden Regionen und Ihre Genehmigung vorausgesetzt, auch in neuen Regionen einsetzen kann.

Diese Stärken sind heute relevanter, gefragter – und wichtiger – denn je.

Wie die EBWE selbst.

Wir erleben eine Zeit höchst beunruhigender geopolitischer Spannungen.

Die Welt - und unsere Einsatzländer - waren und sind mit vielfachen Krisen konfrontiert: mit der Pandemie, den dramatischen Folgen des Angriffskrieges gegen die Ukraine und der daraus entstandene Energie- und Lebensmittelkrise.

Der Inflationsdruck erschwert die Lage noch weiter.

Unsere Antwort erfolgte schnell und war effektiv.

Unsere Investitionen erreichten im vergangenen Jahr einen Rekordwert von 13 Mrd. Euro.

Am wichtigsten ist, dass diese Investitionen auch eine außerordentlich hohe Wirkung zeigten.

Das wird ersichtlich aus unseren Leistungen im Hinblick auf alle strategischen Themen, die Sie während der Jahrestagung 2020 für uns definierten, anlässlich derer Sie mich auch zur Präsidentin der Bank wählten.

Betrachten wir sie eines nach dem anderen:

Erstens: Grün

Mit einer Rekordzahl an grünen Investitionen in Höhe von 6,4 Mrd. Euro letztes Jahr haben wir nun schon zwei Jahre in Folge unser Versprechen eingelöst, die Hälfte unseres Geschäftsvolumens im Bereich grüner Finanzierungen zu investieren.

Und noch eine Zusage wurde erfüllt: alle unsere Aktivitäten bis Ende 2022 auf die Ziele des Übereinkommens von Paris auszurichten.

Mein persönliches Highlight ist die federführende Rolle der EBWE für die Energiesäule von Ägyptens bahnbrechendem „Nexus Wasser, Nahrungsmittel und Energie“ und welchen Rückhalt für diese Strategie sie von Staatsoberhäuptern auf der COP 27 gewonnen hat. Viele von Ihnen, die Sie heute hier anwesend sind, haben zur Lancierung dieser ausgesprochen spannenden Verbindung aus privater und öffentlicher Finanzierung für eine gerechte Transformation beigetragen.

Zweitens: Gender und Chancengleichheit

„Gender Smart“-Aktivitäten waren Bestandteil von 37 Prozent unserer Projekte im vergangenen Jahr, womit wir deutlich über dem Zielwert liegen.

Auch die Zahl der inklusiven Projekte hat sich bei einer starken Fokussierung auf Qualifikationen und Arbeitsplätze im Jahresvergleich verdoppelt.

Der Schutz der Lebensgrundlagen und des Humankapitals bildete den Kern unserer Antwort auf Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine.

Schließlich: Beschleunigung des digitalen Wandels

Unser vor weniger als 18 Monaten verabschiedeter Ansatz zur Beschleunigung des digitalen Wandels liefert heute überall in unseren Regionen konkrete Ergebnisse.

Im vergangenen Jahr wurden 36 Investitionen unterzeichnet, 50 politische Engagements eingegangen und Beratungsleistungen für mehr als 800 KMU erbracht.

Inmitten all dessen haben wir den Umzug in einen neuen Hauptsitz vollzogen, der unseren Einsatz für die Nachhaltigkeit verkörpert.

Es war mir eine große Ehre, König Charles im März persönlich zur offiziellen Eröffnung unserer neuen Bleibe in einem der umweltfreundlichsten Gebäude Europas begrüßen zu dürfen.

Ich glaube, dass den König die Vielfalt der Mitglieder des Personals, die er antraf, tief beeindruckt hat.

Diese Vielfalt ist ein enormer Gewinn für die Bank.

Und ich möchte allen unseren Teams für ihr Engagement und ihren Einsatz im vergangenen Jahr meine Anerkennung zollen.

Wir dürfen sehr stolz sein auf die herausragende Arbeit der Bank auf drei Kontinenten.

Russlands Aggression gegen die Ukraine ist ein harter Test für die EBWE und unseren Auftrag und wird noch auf Jahre hinweg vieles von dem prägen, was wir tun.

Sie ist ein Angriff auf die gemeinsamen Werte, die der EBWE zugrunde liegen.

Sie kostet viele Menschenleben und verursacht große Zerstörung.

Sie schädigt und beeinträchtigt viele Volkswirtschaften,

und sie schafft große Unsicherheit, auch hier in Zentralasien.

Diese Jahrestagung mit Business Forum steht unter dem Motto *Investieren in Resilienz*.

Die dem ukrainischen Volk eigene Resilienz ist mir eine Inspiration.

Sie hat mich bei meinen beiden Reisen nach Kiew im letzten Jahr am tiefsten beeindruckt.

Trotz der Luftangriffe, trotz aller Risiken, trotz Angst und Trauma geht das Leben weiter, und das Land ist geeint durch das gemeinsame Ziel der Freiheit, des künftigen Wiederaufbaus.

Wir haben der Ukraine geholfen, damit die Lichter nicht ausgehen, Wohnungen und Unternehmen weiter beheizt werden, die Züge weiterfahren, damit Kriegsschäden repariert werden und Humankapital geschützt wird, und noch auf vielerlei andere Weise.

2022 haben wir dort 1,7 Mrd. Euro eingesetzt, und weitere 200 Mio. Euro wurden von Partnerbanken mobilisiert.

Wir haben zugesagt, in den Jahren 2022 und 2023 mindestens 3 Mrd. Euro bereitzustellen.

Und so wird es auch sein.

Die zerstörerische Wirkung des Krieges macht nicht an den Grenzen der Ukraine halt.

Aber auch unsere Reaktion auf den Konflikt endet dort nicht.

Wir fördern die Energieversorgungssicherheit auf dem westlichen Balkan und in der Republik Moldau, die Ernährungssicherheit im Nahen Osten und in Nordafrika, die Konnektivität in Zentralasien und den Zugang zu den Kapitalmärkten in Osteuropa.

Auch hier wieder hätten wir all dies ohne Sie - und die großzügigen finanziellen Beiträge unserer Geber - nicht stemmen können.

Wir werden der Ukraine auch in diesem Jahr und auf längere Sicht weiter beistehen.

Sowohl in Kriegszeiten, als auch beim Wiederaufbau und auf ihrem Weg zum Beitritt zur Europäischen Union.

Die Entscheidung darüber, *wie* dies am besten zu bewerkstelligen ist, wird Teil Ihrer morgigen Gespräche sein.

Mehr Unterstützung für die Ukraine wird es uns erlauben, die Leistungsfähigkeit in allen unseren Regionen aufrechtzuerhalten,

zum Beispiel für unsere Antwort auf die schrecklichen Erdbeben in der Türkei Anfang des Jahres.

Ich sage es noch einmal: Wo man in unseren Regionen hinsieht, ist die EBWE heute gefragter – und wichtiger – denn je.

Die Stärken der EBWE sind sattsam bekannt:

unsere langjährige Erfahrung,

unser Lokalwissen,

unser einzigartiges Mandat

und unser Markenzeichen, der Fokus auf Privatwirtschaft und Politikreform.

Mit Ihrer Unterstützung als Anteilseigner wollen wir dafür sorgen, dass die Bank bestens für die Aufgaben der Zukunft gerüstet ist,

und so den maximalen Wert für Sie schöpft,

und allen unseren Regionen den größtmöglichen Nutzen bringt.

Wir müssen sie stützen.

Es ist unsere Pflicht,

alles daran zu setzen.

## ERKLÄRUNGEN DER GOUVERNEURINNEN UND GOUVERNEURE

### ERKLÄRUNG VON FRAU RANIA AL-MASHAT, GOUVERNEURIN FÜR ÄGYPTEN

(Übersetzt aus dem Englischen) Zu Beginn möchte ich der Republik Usbekistan sowie den Menschen und den usbekischen Behörden meinen Dank für die herzliche Gastfreundschaft und für die Ausrichtung der diesjährigen Jahrestagung aussprechen. Auch Präsidentin Odile Renaud-Basso und dem arbeitsamen Ägypten-Team der EBWE möchte ich meinen höchsten Respekt und meine Anerkennung für ihren kontinuierlichen Einsatz und ihr Engagement für die Unterstützung der Entwicklungsreise Ägyptens zollen.

Seit mehr als drei Jahren wird der Multilateralismus durch massive und aufeinanderfolgende globale Erschütterungen, darunter die Covid-19-Pandemie, die Verschlimmerung von Krisensituationen auf der ganzen Welt und den Klimawandel auf die Probe gestellt. In diesen Zeiten des schnellen Wandels, sukzessiver Herausforderungen und sich verändernder globaler Prioritäten begrüßen wir den Geist der Solidarität, der seit 2020 unterschiedliche Stakeholder aus der ganzen Welt zusammenbringt und immer wieder zeigt, dass der **Multilateralismus nach wie vor am Leben ist**.

Wir finden uns dieses Jahr mit meinen Mitgouverneurinnen und -gouverneuren zu den Treffen der Jahrestagung ein, um stärkere Entwicklungspartnerschaften zu schmieden und ein Gefühl der Dringlichkeit und Hoffnung für die bedeutenden Aufgaben und Chancen zu schaffen, die vor uns liegen.

Die Abwägung zwischen unseren Prioritäten ist komplexer geworden, und zur Lösungsfindung sind innovativere Ansätze nötig. Bei der diesjährigen Jahrestagung geht es um das *Investieren in Resilienz*: Die **Ausweitung von Maßnahmen**, die messbare Veränderungen bewirken können, erfordert die Wiederbelebung einer effektiven internationalen Zusammenarbeit, die stärker integriert und besser finanziert ist.

Als Entwicklungspartner müssen wir mehr leisten und unsere Partnerschaftsprogramme gemäß den OECD-UNDP-Grundsätzen der **Globalen Partnerschaft für effektive Entwicklungskooperation** überwachen. Wir müssen uns über die Veränderlichkeit lokaler Bedingungen und Belastungen im Klaren sein. Ein ländergetragener Rahmen zur Multi-Stakeholder-Beteiligung ist entscheidend, damit Schwellenländern dabei geholfen werden kann, ihre nationalen Strategien an die globalen Agenden anzupassen, und um sicherzustellen, dass nationale Prioritäten unter einem globalen Aspekt erreicht werden, der die gemeinsamen Vorteile für Menschen, den Planeten sowie Wohlstand und Frieden mit einbezieht.

In Ägypten schätzen wir unsere langjährige Partnerschaft mit der EBWE. Gestatten Sie mir, Ihnen entsprechend der wichtigsten Prioritäten und Initiativen der EBWE Folgendes mitzuteilen.

Zum Thema der *Förderung einer inklusiveren Wirtschaft für Unternehmen, Frauen und Jugendliche* zeigt die Initiative *Haya Karima* (menschwürdiges Leben) das politische Engagement Ägyptens für das Leitprinzip der Agenda 2030 (*Niemanden zurücklassen*) und bezeugt eine lokal verortete Entwicklung. Die Initiative wurde in mehreren Phasen realisiert. Sie zielt darauf ab, die Lebensqualität in rund 5.000 der ärmsten Dörfer Ägyptens (über 50 Prozent der Bevölkerung) zu verbessern, indem die Infrastruktur modernisiert, der Zugang zu grundlegenden Diensten verbessert, Bildung und Gesundheitsversorgung gefördert, menschenwürdige Arbeitsplätze angeboten und die Selbstbestimmung von Frauen gestärkt werden. Alle staatlichen Institutionen, der Privatsektor und die Zivilgesellschaft sind maßgeblich an der Umsetzung und Überwachung der Aktivitäten der Initiative beteiligt, um ihre Anstrengungen zu bündeln und für Komplementarität zu sorgen.

In Bezug auf die *Beschleunigung der „Green Economy“-Transformation* haben sich Ägyptens umweltpolitische Entscheidungen mit der Zeit weiterentwickelt, um dem sich ändernden

Kontext Rechnung zu tragen. Man geht dabei auf eine gleichzeitige Umsetzung von Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung über, sodass zunehmend anfällige Sektoren, insbesondere die Wasser- und Landwirtschaft, gestützt werden können. Parallel dazu hat Ägypten seine nationale Klimaschutzstrategie bis 2050 auf den Weg gebracht und seine national festgelegten Beiträge (NDC) aktualisiert, sodass die Politiken, Ziele und Maßnahmen im Rahmen dieser Beiträge integraler Bestandteil der Entwicklungsbemühungen des Staates werden.

Da Ägypten derzeit den Vorsitz der Klimakonferenz der Vereinten Nationen (COP) innehat, nimmt die Klimaschutzagenda unter unseren globalen Prioritäten den obersten Rang ein. Uns lag sehr daran, die COP27-Konferenz als „*Implementierungsgipfel*“ zu betiteln. Wir betonen, wie wichtig es ist, dass die Industrieländer ihre Verpflichtungen erfüllen: der Erfolg der internationalen Gemeinschaft im Kampf gegen den Klimawandel hängt schließlich in hohem Maße von der Bereitstellung angemessener und ausreichender Finanzmittel ab, damit die Umsetzung von Programmen und Projekten zur Verringerung der Emissionen und zur Erleichterung der Anpassung unterstützt werden kann. Dabei ist zu berücksichtigen, wie sich die internationale Finanzlage auf Entwicklungsländer auswirkt, und dass eine ernsthafte Auseinandersetzung mit dem Problem der klimabedingten Verluste und Schäden notwendig ist.

Die Einrichtung eines Verlust- und Schadensfonds unter dem ägyptischen COP27-Vorsitz war ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu mehr Vertrauen zwischen den Vertragsparteien des Übereinkommens von Paris (ÜvP). Der Fonds soll Ländern finanzielle Unterstützung gewähren, die für Klimafolgeschäden am anfälligsten und von diesen am stärksten betroffen sind.

Gleichermaßen wurden auf nationaler Ebene strategische Maßnahmen ergriffen, um einen ganzheitlichen, programmatischen Ansatz zu entwickeln, mit dem die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Folgen des Klimawandels für das ägyptische Volk identifiziert und bewältigt werden. Vor diesem Hintergrund haben wir **Ägyptens landesweite Plattform, den Nexus Wasser, Nahrungsmittel und Energie (NWFE), ins Leben gerufen**, um den Einsatz der ägyptischen Regierung für Wohlstand und Wohlergehen der Bevölkerung durch die Verbesserung der nationalen Energie-, Nahrungsmittel- und Wassersicherheit zu bekräftigen. **Der NWFE umfasst alle drei Säulen, um die Nachhaltigkeit einer Reihe von Projekten mit hoher Priorität für Klimaanpassung und Klimaschutz zu gewährleisten.**

**Gemeinsam mit der EBWE als federführender Partnerin für die Energiesäule des NWFE** verfolgen wir mit dieser Arbeit als Richtziel eine Reduzierung von Treibhausgasemission in Höhe von 17 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>/Jahr. Wir konnten die Umsetzung von zwei Projekten im Rahmen der Energiesäule des NWFE auf den Weg bringen, die das Direktorium Anfang dieses Jahres genehmigte. Eines der Projekte ermöglicht die Planung, den Bau und den Betrieb **eines 504-MW-Onshore-Windparks im Golf von Suez in Ägypten**. Es wird der größte Windpark in Ägypten und Afrika. Mit dem anderen Projekt wird der Bau und Betrieb des 200-MW-Solarprojekts Kom Ombo in Oberägypten gefördert. Beide Vorhaben bilden Bestandteil der vorgesehenen Investitionen der Privatwirtschaft in 10 GW an erneuerbaren Energien.

**Zum Ausbau erneuerbarer Energien bringt die ägyptische Regierung derzeit die erforderlichen Verfahren zum Abschluss, um die Bereitstellung der notwendigen Finanzierung sicherzustellen, damit Ägypten sein Ziel erfüllt, bis 2030 auf einen Energiemix zu kommen, der zu 42 Prozent aus Erneuerbaren besteht.** Dies bekräftigt, was wir zusammen mit den USA und Deutschland in einer gemeinsamen Erklärung vereinbart haben: die national festgelegten Beiträge zu erhöhen, indem die Verpflichtung aufgenommen

wird, die installierte Kapazität für erneuerbare Energieträger statt bis 2035 schon 2030 auf 42 Prozent zu vervierfachen.

So hohe Leistungen wären heute nicht erreichbar gewesen, wenn nicht alle hier vertretenen Personen fest von der Tragweite dieser Frage überzeugt wären und der ägyptischen Regierung nicht zugetraut hätten, dass sie alle notwendigen Vorkehrungen trifft, um die Beteiligten an Ägyptens schneller und beschleunigter grüner Transformation allesamt an einen Tisch zu bringen, und das zu einer Zeit, in der sich globale Schocks einer auf den anderen anhäufen.

Darüber hinaus hat Ägypten im Einklang mit dem weltweiten Empfinden, dass ein Kooperationsrahmen für die Finanzordnungspolitik vonnöten sei, auf der COP27 auch einen internationalen Rahmen für innovative Finanzierungen, das „*Sharm El Sheikh Guidebook for Just Financing*“, ins Leben gerufen. Dieser Leitfaden macht aus Selbstverpflichtungen umsetzbare Projekte und verzeichnet Möglichkeiten, wie Finanzierungsmittel eingesetzt und katalysiert werden können, die die Klimaagenda besonders in Afrika unterstützen. Das Hauptziel ist die Maximierung der Wirksamkeit und Effizienz der bestehenden Architektur für die Finanzierung von Klimamaßnahmen, indem ein einklagbarer Fahrplan vorgeschlagen wird, mit dem alle Stakeholder gerechte Finanzierungsergebnisse erzielen.

Seit die EBWE 2012 in Ägypten ihre Tätigkeit aufnahm, hat die Bank landesweit mehr als 10,1 Mrd. Euro in 163 Projekte investiert, von denen über 78 Prozent der Privatwirtschaft zugutekamen. Seit fünf Jahren in Folge (2018-2022) ist Ägypten das größte Einsatzland der EBWE im südlichen und östlichen Mittelmeerraum.

**Im Zuge unserer Partnerschaft mit der „Green Cities“-Initiative der EBWE** hat der Privatsektor eine wichtige Rolle beim Wandel unserer Städte zu grünen, kohlenstoffarmen und widerstandsfähigen Lebensräumen der Zukunft gespielt. Bei unseren öffentlich-privaten Partnerschaften arbeiten staatliche Stellen mit privaten Einrichtungen, um gemeinsam Infrastrukturprojekte zu finanzieren und zu betreiben. Der Privatsektor bringt zur Ergänzung der Ressourcen der öffentlichen Hand Fachwissen, Innovation und Finanzierung mit ein. Das von der EBWE finanzierte Trockenhafenprojekt in der Stadt des 6. Oktober wurde bei den II Global Awards als „*Global Transport Deal des Jahres*“ für die MENA-Region prämiert.

**Wie die Investitionen der EBWE in Frauenunternehmen zeigen**, erschließt sich durch die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter der Schlüssel das volle Potenzial von Volkswirtschaften. **In Zusammenarbeit mit der EBWE, der französischen Entwicklungsagentur AFD und der Afrikanischen Entwicklungsbank engagiert sich Ägypten** für den *Beschleuniger für die Gleichstellung der Geschlechter im Klimaschutz* („GECA-Accelerator“), mit dem wichtige Erfahrungswerte aus der Forcierung der Gleichstellungsarbeit über die gesamte Klimaschutzagenda hinweg gewonnen werden. Unser Mandat besteht darin, die globalen Bemühungen zur Bewältigung der Herausforderungen und Chancen, die der Klimawandel für die Gleichstellung der Geschlechter schafft, zu ergänzen und zu nutzen.

Im Bereich der regionalen Integration stehen wir durch unsere erfolgreiche Partnerschaft mit der EBWE in der Verantwortung, die Integration in der Region und die Süd-Süd-Kooperation weiter auszubauen. Wir unterstützen den Bericht des Direktoriums und befürworten die Änderung des Artikels 1 des *Übereinkommens zur Errichtung der Bank*, um eine begrenzte und schrittweise Erweiterung der geographischen Reichweite der Tätigkeit der Bank auf Subsahara-Afrika und Irak zu ermöglichen. Diese Erweiterung wird zur Förderung der Stabilität und der Entwicklungsarbeit in der Region beitragen, wobei die Bedeutung der regionalen Integration und der Süd-Süd-Zusammenarbeit zu betonen ist. Darüber hinaus machen Ägyptens wachsender Heimatmarkt sowie seine geographische Lage als Tor zum weiteren afrikanischen Kontinent das Land zu einem attraktiven Investitionsziel, da die Bank

Exporteure auf der Suche nach neuen Märkten unterstützen kann. Somit kann Ägypten zum Zugangspunkt der Bank für die Expansion in den weiteren afrikanischen Kontinent werden, da der ägyptische Privatsektor über Erfahrung und Kompetenzen aus der Arbeit in der Region verfügt. Das trägt dazu bei, das Risiko für die Bank zu verringern und die Effizienz bei der Erweiterung auf den Kontinent zu steigern. **Darüber hinaus unterstützt Ägypten konform mit dem ägyptischen Vorsitz im Lenkungsausschuss der Agentur *Neue Partnerschaft für Afrikas Entwicklung* (NEPAD) die Bemühungen um eine Stärkung der Süd-Süd-Zusammenarbeit, die den Erfahrungsaustausch erleichtern und neue Standards der Regierungsführung in der gesamten Region schaffen kann.**

Das ägyptische Repräsentantenhaus hat den Beitritt Ägyptens zur Kigali-Änderung des Montrealer Protokolls bewilligt, und die Regierung erarbeitet derzeit einen Plan zur schrittweisen Reduzierung von Fluorkohlenwasserstoffen sowohl bei der Produktion als auch im Verbrauch. Ägypten schloss sich auch dem Methanversprechen im Erdöl- und Gassektor an. Das Erdölministerium hat eine Liste von Projekten sowie einen Aktionsplan zur Reduzierung der Methanemissionen erstellt. Es finden Konsultationen mit Partnern statt, um die Projektfinanzierung zu besprechen.

Wir unterstützen alle heute erörterten Resolutionen, insbesondere den Bericht Rahmenwerke für angemessene Eigenkapitalausstattung, der der Resolution über die vorgeschlagene Änderung des Artikels 12 Absatz 1 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank zugrundeliegt und die Aufhebung der satzungsgemäßen Kapitalbegrenzung für den ordentlichen Geschäftsbetrieb vorsieht. Als Gouverneurin für Ägypten auch bei anderen multilateralen Entwicklungsbanken finde ich, dass diese Aufhebung eine gemeinsame Perspektive und einen Weg nach vorn für unsere internationalen Finanzinstitutionen darstellt. Deshalb sehen wir Zuständigkeitsbereiche und Synergien zwischen allen multilateralen Entwicklungsbanken als wichtig an. Diese Maßnahme würde die Flexibilität erhöhen, indem sie der Bank ermöglicht, künftig notwendige Anpassungen an den Zielen vorzunehmen, niemanden zurückzulassen, die Vorzugsfinanzierung auszuweiten und den Weg für ein stärkeres Engagement des Privatsektors zu ebnen.

## **Fazit**

Abschließend möchten wir der Bank und allen unseren bilateralen Partnern, die heute hier anwesend sind, unseren aufrichtigen Dank dafür aussprechen, dass sie Teil der grünen Transformation Ägyptens sind und dafür sorgen, dass wir alle gemeinsam „نوف ي- NWFE“ (Zusagen erfüllen).

## **ERKLÄRUNG VON HERRN VAHE HOVHANNISYAN, GOUVERNEUR FÜR ARMENIEN**

(Übersetzt aus dem Englischen) Ich möchte alle Teilnehmer dieser Zusammenkunft begrüßen und der Regierung Usbekistans für den Empfang der EBWE in der schönen Stadt Samarkand und für ihre Gastfreundschaft danken.

Mein aufrichtiger Dank gilt auch der EBWE für die produktive Zusammenarbeit, die wir in verschiedenen Bereichen des öffentlichen und privaten Sektors aufgebaut haben. Die Anstrengungen der EBWE zur Bewältigung der Herausforderungen unter diesen schwierigen und ungewissen Umständen und die in der Republik Armenien und anderen Einsatzländern erzielten Ergebnisse sind in der Tat eindrucksvoll.

Wir gehen davon aus, dass die Bank weiterhin ihre proaktive Vorgehensweise verfolgen, sich in wachsendem Umfang in der Privatwirtschaft engagieren und uns bei unseren wichtigen

Reformen und Infrastrukturentwicklungen zur Seite stehen wird, deren Ziel die Verbesserung unseres wirtschaftlichen Potenzials und der Lebensgrundlagen unserer Bevölkerung ist.

Im Rahmen dieser Sitzung wurde über die tragischen Folgen des Krieges in der Ukraine gesprochen. Die Notwendigkeit für Frieden in der Region kann nicht genug betont werden. Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit darauf lenken, dass die Republik Armenien einer fortgesetzten Aggression seitens Aserbaidschans ausgesetzt ist. Darüber hinaus gehört die ständige Androhung von Gewalt zu den offiziellen Verlautbarungen Aserbaidschans. Ich möchte betonen, dass Aggression in jeglicher Form und allerorts zu verurteilen ist, und allen hier vertretenen Ländern danken, die einen klaren Standpunkt zur Aggression gegen das Hoheitsgebiet der Republik Armenien zum Ausdruck gebracht haben und unsere Bemühungen um Frieden im Südkaukasus unterstützen. Wir glauben auch, dass die verstärkte Beteiligung der EBWE an regionalen Initiativen und Projekten zur Bewältigung der derzeitigen Herausforderungen beitragen wird.

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, vor diesem Hintergrund erwarten wir, dass die Antwort der Bank auf Aggressionen in ihrer gesamten Einsatzregion gleich ausfällt.

Abschließend möchte ich den Wunsch ausdrücken, dass bei unserer nächsten Jahrestagung 2024 in Armenien alle Konflikte der Vergangenheit angehören mögen und wir konstruktiv besprechen können, wie wir unsere Zusammenarbeit und Integrationspläne zur Erreichung unserer gemeinsamen Ziele aufbauen und verbessern können.

## **ERKLÄRUNG VON HERRN MIKAYIL JABBAROW, GOUVERNEUR FÜR ASERBAIDSCHAN**

(Übersetzt aus dem Englischen) Es ist mir eine große Ehre, der EBWE meinen herzlichen Dank für die Organisation der zweiunddreißigsten Jahrestagung des Gouverneursrates der Bank auszusprechen. Ich möchte bei dieser Gelegenheit auch der Republik Usbekistan meine aufrichtige Anerkennung für ihre herzliche Gastfreundschaft aussprechen.

Wir pflegen seit 31 Jahren eine starke und dauerhafte Partnerschaft mit der EBWE und können sagen, dass unser Erfolg beim Übergang zur Marktwirtschaft auch ein Erfolg der EBWE ist. Die Bank hat bis heute 3,5 Mrd. Euro in 187 Projekte in unserem Land investiert. Der Wert des aktuellen Portfolios der von der EBWE in Aserbaidschan unterstützten Projekte beläuft sich auf über 844 Mio. Euro.

Ich vermerke mit Genugtuung die besondere Rolle der EBWE bei der Unterstützung von Aktivitäten mit dem Ziel des Übergangs zu einem Land mit „sauberer Umwelt und grünem Wachstum“, der zu den nationalen Prioritäten für die sozioökonomische Entwicklung meines Landes bis 2030 gehört. So haben wir etwa im vergangenen Jahr zwei wichtige Projekte für eine nachhaltige und umweltverträgliche Entwicklung in der Stadt Gandscha unterzeichnet. Gandscha ist die zweitgrößte Stadt Aserbaidschans und Mitglied des „Green Cities“-Programms der EBWE. Derzeit führen wir intensive Verhandlungen mit der Bank über einen weiteren Ausbau der Zusammenarbeit und ich bin sicher, dass wir in naher Zukunft gemeinsam erfolgreiche Projekte umsetzen werden, etwa im Bereich der Entwicklung von KMU und staatseigenen Einrichtungen und bei der Wiederherstellung befreiter Gebiete in Aserbaidschan.

Wie Sie wissen, haben Fragen der Wirtschafts-, Ernährungs- und Energieversorgungssicherheit vor dem Hintergrund der jüngsten Ereignisse auf globaler Ebene für viele Länder sehr an Bedeutung gewonnen – insbesondere in der Region, in der die meisten Einsatzländer der EBWE liegen. Im Zusammenhang mit Sicherheitsfragen möchte ich die Transkaspische Internationale Transportroute erwähnen, auch als „Mittlerer Korridor“ bezeichnet. Dank der konzertierten Arbeit mit unseren Partnern zur Erhöhung der Funktionstüchtigkeit dieser kürzesten und bequemsten Route zwischen Asien und Europa wird heute deutlich mehr Fracht durch den Mittleren Korridor befördert. Aserbaidschan setzt sich uneingeschränkt dafür ein und führt seine Anstrengungen zur Erhöhung der Kapazität des Mittleren Korridors fort. Ein gutes Beispiel ist das Dokument, das wir hier in Samarkand mit der EBWE unterzeichnet

haben. Es bildet die Grundlage für das Projekt zum Kauf von Trockenfrachtschiffen für unsere Reederei ASCO und wird einen umfangreicheren und schnelleren Frachttransport entlang des Mittleren Korridors ermöglichen. Ich möchte Sie darüber in Kenntnis setzen, dass die Transportkapazität des Mittleren Korridors mit der Integration des Sangesur-Korridors in naher Zukunft erheblich steigen wird, was wiederum den gemeinsamen Interessen der Nationen und Länder Europas und Asiens außerordentlich dienlich sein wird.

Neben den logistischen Vorteilen wie dem Warentransport kann der Mittlere Korridor auch eine wichtige Rolle bei der Energieübertragung spielen und die Energieversorgungssicherheit unserer europäischen Partner gewährleisten.

Dementsprechend unterzeichneten die EU und Aserbaidschan im Juli 2022 die Absichtserklärung über die strategische Partnerschaft im Energiebereich zwischen der Europäischen Union, vertreten durch die Europäische Kommission, und der Republik Aserbaidschan. Mit der Umsetzung dieses strategischen Dokuments wird der Export von aserbaidschanischem Gas in europäische Länder erheblich zunehmen. Darüber hinaus unterzeichneten Aserbaidschan, Georgien, Rumänien und Ungarn im Dezember 2022 ein Abkommen über eine strategische Partnerschaft im Bereich der Entwicklung und Übertragung grüner Energie zwischen der Republik Aserbaidschan, Georgien, Rumänien und Ungarn, welches die Übertragung der in unserem Land erzeugten grünen Energie nach Europa vorsieht. In diesem Zusammenhang geht die Staatliche Energiegesellschaft der Republik Aserbaidschan (SOCAR) Partnerschaften mit führenden Unternehmen der grünen Branche ein, um Großprojekte zur Gewährleistung der Energieversorgungssicherheit Aserbaidschans und Europas aufzusetzen. Ich hoffe, dass die EBWE die SOCAR bei diesem Vorhaben voll unterstützen wird. Neben der Rolle Aserbaidschans bei der Deckung des wachsenden Energiebedarfs in Europa sollten wir stets auch die Übertragung der Energieressourcen der zentralasiatischen Länder durch den Mittleren Korridor berücksichtigen.

Ich bin der festen Überzeugung, dass eine bilaterale und eine multilaterale Zusammenarbeit, insbesondere in diesen schwierigen Zeiten, entscheidend ist.

Ich möchte der EBWE unseren tief empfundenen Dank für die langjährige und nachhaltige Unterstützung im Zuge der Entwicklungsagenda für Aserbaidschan aussprechen.

## **ERKLÄRUNG VON FRAU KATHERINE TUCK, VORLÄUFIGE STELLVERTRETENDE GOVERNEURIN FÜR AUSTRALIEN**

(Übersetzt aus dem Englischen) Es ist mir eine Freude, auf der zweiunddreißigsten Jahrestagung der EBWE diese Erklärung im Namen des australischen Finanzministers abzugeben, der leider nicht hier nach Samarkand kommen konnte. Ich möchte der Regierung Usbekistans für die Ausrichtung der Jahrestagung der Bank und den Mitgliedern unserer Ländergruppe im Direktorium – Korea, Neuseeland und Ägypten – für ihre Unterstützung und Zusammenarbeit während des Jahres danken.

Zu Beginn dieser Erklärung möchte ich darauf hinweisen, dass der Einmarsch Russlands in der Ukraine nach wie vor einen hohen humanitären Tribut fordert und sich negativ auf die Weltwirtschaft ausgewirkt hat. Wir bekunden unser Mitgefühl für die Opfer dieses unprovokierten und ungerechtfertigten Krieges und unsere uneingeschränkte Solidarität mit dem ukrainischen Volk. Wir bekräftigen unsere Forderung nach einer raschen und friedlichen Lösung auf diplomatischem Wege sowie nach einer größeren internationalen Zusammenarbeit und einem verstärkten Multilateralismus, um Fragmentierung zu vermeiden und den Wohlstand zu sichern.

Die EBWE ist Teil der internationalen Zusammenarbeit und des Multilateralismus. Australien beglückwünscht die Bank zu ihrer Unterstützung für die Ukraine und ihre Nachbarn, die in der Zusage zum Ausdruck kommt, über einen Zeitraum von zwei Jahren 3 Mrd. Euro bereitzustellen, die etwa zur Hälfte aus der eigenen Kasse und zur Hälfte von Gebern stammen.

Die Bank hat die außergewöhnlichen Umstände mit Flexibilität und Innovation gemeistert.

Mit Blick auf die Zukunft ermutigt Australien die Bank, ihr umfassendes Fachwissen, ihr einzigartiges Geschäftsmodell, ihre Erfahrung und ihre Beziehungen zur Ukraine weiterhin zu nutzen, um diese Unterstützung für die Dauer des Krieges und in der Zeit des Wiederaufbaus zu leisten. Australien begrüßt das vorgeschlagene Verfahren, um den Umfang der Arbeit der Bank in der Ukraine und die Prüfung einer möglichen Kapitalerhöhung zu vereinbaren. Ich sehe dem Bericht des Direktoriums über die Förderung der EBWE für die Ukraine, über den bis Ende 2023 entschieden werden soll, mit Interesse entgegen. Die EBWE sollte bei den diesbezüglichen internationalen Bemühungen in Zusammenarbeit und Abstimmung mit anderen eine entscheidende Rolle spielen.

Australien begrüßt auch die erneute Bestätigung des Beschlusses, den die Gouverneure während der Jahrestagung 2022 gefasst haben, eine begrenzte und schrittweise Ausdehnung nach Subsahara-Afrika und in den Irak vorzunehmen. Im Laufe der Zeit wird die Bank ihr einzigartiges Geschäftsmodell, das den Schwerpunkt auf den privaten Sektor, Pluralismus und Chancengleichheit legt, in neue Einsatzländer bringen. Gleichzeitig darf der Fokus auf die Ukraine und andere betroffene Länder nicht verwässert werden.

Wir freuen uns sehr, dass wir den Vorschlag zur Änderung des Übereinkommens zur Errichtung der Bank unterstützen können, um mehr Flexibilität im Kapitalmanagement herbeizuführen. Dies ist Teil der Antwort der EBWE auf die von der G20 in Auftrag gegebene unabhängige Überprüfung der Kapitaladäquanzrahmen der MEB. Wir freuen uns auf die künftige Entwicklung dieser Arbeit, die die Bank mit Ehrgeiz vorantreibt, und fordern die Bank auf, bei dieser wichtigen Arbeit nicht nachzulassen.

Australien möchte bei dieser Gelegenheit auch die Leistung der Bank im Jahr 2022 würdigen. Die jährlichen Investitionen der Bank erreichten ein Rekordniveau – über 13 Mrd. Euro –, wobei 50 Prozent auf den Übergang zu einer grünen Wirtschaft entfielen. Wir möchten allen Beteiligten in den Ländervertretungen und am Hauptsitz für diese hervorragende Arbeit in einem schwierigen Jahr danken.

## **ERKLÄRUNG VON HERRN ANDREI KARTUN, VORLÄUFIGER STELLVERTRETENDER GOUVERNEUR FÜR BELARUS**

(Übersetzt aus dem Englischen) Zunächst möchte ich alle Teilnehmer begrüßen und dem Management der Bank und der Regierung Usbekistans für ihre Bemühungen bei der Organisation der Jahrestagung des Gouverneursrates der EBWE danken. Angelegentlich dieser zweiunddreißigsten Sitzung können wir zusammenkommen, um die aktuellen Aktivitäten der Bank zu erörtern und nach den besten Lösungen zum Erreichen der Ziele für die nachhaltige Entwicklung zu suchen.

Die Ziele jeder internationalen Organisation sind die Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Ländern, gemeinsam durchgeführte Aktivitäten zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen, die Erzielung eines inklusiven, marktorientierten Wirtschaftswachstums und die Förderung privater und unternehmerischer Initiative sowohl in Entwicklungsländern als auch in Ländern mit im Übergang befindlichen Volkswirtschaften.

Die Republik Belarus hat diese universellen Werte immer geteilt. Vertreter der Weißrussischen Sozialistischen Sowjetrepublik waren direkt an der Gründung der Vereinten Nationen beteiligt. Als Gründungsmitglied gehört unser Land seit 1945 der UNO an. Seither haben die Weißrussische Sozialistische Sowjetrepublik und später die unabhängige Republik Belarus alle UN-Initiativen unterstützt und uns so immer stärker in das System der internationalen Beziehungen eingebunden.

In der Zeit, seit ein souveränes Belarus existiert, haben wir uns mehr als 40 internationalen Vereinigungen und Initiativen angeschlossen. Unmittelbar nach Erlangung der Unabhängigkeit wurde die Republik Belarus 1992 Mitglied der EBWE. Im Laufe unserer Partnerschaft konnten

wir kommerzielle Projekte erfolgreich umsetzen, die maßgeblich an der Entwicklung privater und unternehmerischer Initiative in unserem Land mitgewirkt haben. Die Bank hat Infrastrukturprojekte in den Bereichen Verkehr, Wohnungsbau und Versorgung durchgeführt, die das ihre zur Verbesserung des Lebensstandards der belarussischen Bürgerinnen und Bürger taten.

Trotz der Finanzkrise von 2008 und des instabilen außenpolitischen Umfelds im Jahr 2014 ist es uns immer gelungen, Kompromisse zu schließen. So ist ein diversifiziertes Beteiligungsportfolio mit der Bank in Höhe von mehr als 2,8 Mrd. Euro entstanden.

Doch unsere Erfolgsbilanz der gemeinsamen Arbeit, der Ruf von Belarus als zuverlässiger Kreditnehmer und das übergeordnete Ziel der Vertiefung unserer Partnerschaft und der Verwirklichung der Nachhaltigkeitsziele - all das zählte 2022 nichts, als die Exekutivorgane einer Reihe internationaler Finanzinstitutionen beispiellose Maßnahmen gegen die Republik Belarus ergriffen.

Drei Jahrzehnte lang war unsere Regierungspolitik auf die Führung einer sozial verantwortlichen Wirtschaft ausgerichtet. Gemessen an allen Indikatoren für soziale Gleichheit ist Belarus eines der Länder, die am besten abschneiden. Wir halten strikt an diesen Werten fest. Die beispiellose Entscheidung der Exekutivorgane der EBWE im vergangenen Jahr, die Finanzierung von bereits eingeleiteten Infrastrukturprojekten, die den Lebensstandard der Menschen verbessern sollten, auszusetzen, hat unser Vertrauen zutiefst erschüttert. Wir möchten Ihnen versichern, dass wir alle Projekte, die die EBWE irgendwann begonnen, aber auf halbem Wege aufgegeben hat, aus eigener Kraft zu Ende führen werden.

Für uns stellt die Erfahrung des letzten Jahres die Rolle der internationalen Finanzinstitutionen infrage, die den Frieden und die Partnerschaft stärken sollen. Die internationalen Organisationen werden immer mehr zu politischen Instrumenten, die von bestimmten Ländern manipulativ eingesetzt werden. Diese Umstände erschweren es außerordentlich, bei politischen Entscheidungen Fairness zu erwarten.

Ein Jahr nach dem Beschluss des Gouverneursrates, Belarus den Zugang zu den Kreditfazilitäten der Bank zu verwehren, nach der Schließung der Ländervertretung in Minsk und nach der Verhängung zahlreicher wirtschaftlicher und finanzieller Beschränkungen durch einzelne Länder können wir feststellen, dass Sanktionen als Maßnahme zerstörerisch sind und dem Wohlergehen der Menschen überall auf der Welt schaden.

Durch den Rückgang von Düngemittellieferungen aus Belarus an den Weltmarkt und die Unterbrechung der traditionellen Lieferketten für andere belarussische Agrar- und Chemieprodukte verschärft sich die internationale Ernährungsunsicherheit.

Forschungsdaten von mehreren internationalen Organisationen und Institutionen (WTO, FAO, UNCTAD und weitere) belegen, welche weitreichenden negativen Folgen der militärische Konflikt in der Ukraine mit sich bringt.

Im März dieses Jahres schätzte die schwedische Regierung auf dem Europäischen Forum für humanitäre Hilfe, dass *„sich der Bedarf an humanitärer Hilfe weltweit seit 2019 nahezu verdreifacht hat, [...] 50 Millionen Menschen in 45 Ländern stehen am Rande einer Hungersnot.“*

Letztes Jahr waren mehr als 3 Milliarden Menschen nicht in der Lage, sich mit ausreichender Nahrung zu versorgen.

Gleichzeitig mussten im August 2022 rund 70 Prozent der europäischen Hersteller von Stickstoffdünger, die Ammoniak produzieren, aus wirtschaftlichen Gründen schließen, da sie aufgrund der Gaspreise unrentabel wurden.

Wir sind der festen Überzeugung, dass nicht ein einziger Mensch auf der Welt unter den Folgen sinn- und zweckloser Sanktionskriege leiden sollte. Jeder Mensch will gesund essen, sauberes Wasser trinken, in einem warmen Haus leben, ein Recht auf Arbeit haben und die Möglichkeit, sich selbst zu verwirklichen, und jedem Menschen kommt all das auch zu.

Am 28. Januar letzten Jahres hielt der Präsident der Republik Belarus, Alexander Lukaschenko, eine Ansprache an das belarussische Volk und die Nationalversammlung. Er hat der gesamten Regierungsstruktur des Landes die Aufgabe gestellt, alles nur Mögliche zu tun, damit die Bürgerinnen und Bürger nicht die negativen Folgen des Drucks von außen zu spüren bekommen.

Unsere sozioökonomischen Entwicklungsprioritäten sind trotz der veränderten Arbeitsbedingungen von Bestand. Diese Prioritäten bestehen aus der Sorge für die Stabilität der Gemeinschaft und die Erhöhung der Lebensstandards von Bürgerinnen und Bürgern im Zuge der Modernisierung der Wirtschaft, der Anhäufung von Sozialkapital und der Schaffung komfortabler Bedingungen für das Leben, die Arbeit und die Selbstverwirklichung der Menschen.

Als Reaktion auf den wirtschaftlichen Druck hat die belarussische Wirtschaft ihre Anstrengungen zur Unterstützung einer nachhaltigen sozioökonomischen Entwicklung mehr denn je verstärkt. 2022 blieb die makroökonomische und finanzielle Stabilität aufrechterhalten, während Belarus eine Rekord-Außenhandelsbilanz von 4,3 Mrd. US-Dollar verzeichnete. Maßnahmen zur Eindämmung der Inflation im Land wurden ergriffen. Sie lag im ersten Quartal 2023 bereits bei 6 Prozent und damit nahe an unserem mittelfristigen Ziel. Die Ernährungssicherheit des Landes ist vollständig gewährleistet, was uns auch ermöglicht hat, Lebensmittel im Wert von über 8 Mrd. US-Dollar zu exportieren.

Belarus ist offen für jeden Dialog, auch mit Ländern, die weiterhin Sanktionen anwenden und sich in negativer Weise einbringen. Es gibt keine andere Möglichkeit, Meinungsverschiedenheiten beizulegen und die normale Zusammenarbeit wiederherzustellen.

Im Interesse der globalen und regionalen Ernährungs-, Energie- und Umweltsicherheit schlagen wir eine Rückkehr zu kritischen, pragmatischen und konstruktiven Beziehungen und die Abwendung von der falschen Politik umfassender Sanktionen aus der Zeit des Kalten Krieges vor.

Die Infrastrukturprojekte, die wir zuvor mit der EBWE in Belarus umsetzen wollten, dienen friedlichen Zwecken; sie sollen die Sicherheit, die Umwelt, die Nachhaltigkeit der Ernährung, den Frieden und die Entwicklung in der Region erhalten.

Wir sind immer bereit, eine sachliche Diskussion über alle Themen zu führen, die für die Welt von Interesse sind. Unsere Position ist jedoch unverändert: Wir werden nur mit denjenigen sprechen, die das belarussische Volk, seine Entscheidungen und Traditionen respektieren, und auch nur dann, wenn unsere nationalen Interessen geachtet werden.

Wir sind nach wie vor für friedliche Konfliktlösungen. Wir wünschen uns die Wiederaufnahme eines konstruktiven bilateralen Dialogs zwischen den Ländern und die Rückkehr zu vertrauensvollen internationalen Beziehungen auf der Grundlage von gegenseitigem Nutzen und Respekt.

Wir teilen Ihnen mit, dass sich die Republik Belarus bei allen Fragen, die dem Gouverneursrat der EBWE während der laufenden Plenarsitzung zur Prüfung vorgelegt werden, der Stimme enthalten wird.

## **ERKLÄRUNG VON FRAU STEFANY KNOLL, VORLÄUFIGE STELLVERTRETENDE GOUVERNEURIN FÜR BELGIEN**

(Übersetzt aus dem Englischen) Im Namen der belgischen Behörden und des Vizepremierministers und Finanzministers, Vincent Van Peteghem, danke ich der Republik Usbekistan für die Ausrichtung der Jahrestagung 2023 des Gouverneursrates der EBWE in Samarkand.

Belgien verurteilt nachdrücklich den brutalen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und die illegale Annexion der ukrainischen Regionen Donezk, Luhansk, Saporischschja und Cherson. Wir verurteilen auch die Beteiligung von Belarus an der russischen Militärangriffskrieg.

Belgien nutzt diese Gelegenheit, um Präsidentin Odile Renaud-Basso für ihre Führungsstärke und ihr Engagement in Zeiten zahlreicher globaler und regionaler Krisen zu danken, die wahrscheinlich die größten Herausforderungen in der Geschichte der Bank darstellen. Wir sind dankbar für ihre Rolle bei der Reaktion der EBWE auf die Covid-19-Pandemie und auf die Folgen des russischen Einmarsches in der Ukraine, der erhebliche wirtschaftliche Auswirkungen auf die Region und eine Versorgungskrise in der Weltwirtschaft ausgelöst hat. Wir verurteilen den Krieg Russlands gegen die Ukraine auf das Schärfste. Wir begrüßen die Zusage der EBWE, im Zeitraum 2022 - 2023 bis zu 3 Mrd. Euro bereitzustellen, um die ukrainischen Unternehmen und die ukrainische Wirtschaft zu unterstützen, sowie die bereits bereitgestellten 1,7 Mrd. Euro im Jahr 2022 und die von den Partnerbanken mobilisierten 200 Mio. Euro zur Unterstützung der Realwirtschaft und der Infrastruktur.

Natürlich haben diese Ereignisse die Finanzen der EBWE unter starken Druck gesetzt. Wir erkennen den zunehmenden Finanzierungsbedarf zur fortwährenden Unterstützung der Ukraine und anderer Empfängerländer an. In diesem Zusammenhang unterstreicht Belgien die dringend notwendigen Maßnahmen, die im Hinblick auf die Überprüfung des Kapitaladäquanzrahmens der EBWE unternommen werden müssen, um die Mittel für die Entwicklung zu erhöhen und gleichzeitig das AAA-Rating der EBWE und ihre langfristige finanzielle Belastbarkeit sicherzustellen. Daher begrüßen wir die Vorschläge des Managements, die Empfehlungen der G20 zu den Kapitaladäquanzrahmen umzusetzen, um die Finanzierungskapazität der EBWE zu erhöhen. Wir begrüßen insbesondere die folgenden Vorschläge und Maßnahmen:

- Änderung von Artikel 12.1 über die statutarische Begrenzung der Kreditvergabe, was eine Verlagerung der statutarischen Kapitalbeschränkung aus Statuten des Übereinkommens zur Errichtung der Bank bedeutet;
- Ferner begrüßen wir, dass die Bank die Empfehlung 3 des Berichts umgesetzt hat und umsetzt, z. B. durch den Abbau der Schulden in der Bilanz, die Mobilisierung des Privatsektors und die nicht finanzierten Risikobeteiligungen, um nur einige Beispiele zu nennen;
- In diesem Zusammenhang verdient der Einsatz von Garantien der Anteilseigner besondere Erwähnung, da dieses Instrument es der Bank ermöglichte, sich in der Ukraine zu engagieren und gleichzeitig ihr Risiko zu mindern. Der belgische Finanzminister wird dem Ministerrat in den kommenden Wochen einen Vorschlag unterbreiten, der es Belgien ermöglichen würde, MEB wie die EBWE mit Garantien zu unterstützen.

Wir ermutigen die EBWE, diesen Weg fortzusetzen und weiter an allen Empfehlungen aus der unabhängigen Überprüfung der Kapitaladäquanzrahmen von MEB durch die G20 zu arbeiten, um Lösungen für die weitere Unterstützung der Ukraine zu finden, ohne andere Empfängerländer zu benachteiligen. Belgien geht davon aus, dass eine Kapitalerhöhung der effektivste Weg ist, diese Unterstützung zu leisten und die Aktivitäten in der Ukraine und anderen Ländern aufrechtzuerhalten. Dies würde allen Anteilseignern die Möglichkeit geben, zur Unterstützung der Ukraine beizutragen und die operative Wirkung der Bank zu erhöhen. Belgien betont jedoch, dass die EBWE das tun muss, was sie am besten kann, und zwar dass sie ihr Mandat erfüllt, indem sie sich auf Aktivitäten im Privatsektor konzentriert, die seit der Covid-19-Pandemie und dem Einmarsch in die Ukraine immer noch rückläufig sind. Außerdem bitten wir um eine detailliertere Ausarbeitung unterschiedlicher Finanzierungsszenarien und eine klare Begründung für den Umfang einer möglichen künftigen Kapitalerhöhung. Dabei ist unser Ersuchen um weitere Vorarbeiten kein Vorgriff auf unsere endgültige Position oder unsere Entscheidung, ob wir einen Beitrag zu leisten werden.

Im Hinblick auf die Ausdehnung auf Subsahara-Afrika stellt Belgien fest, dass die in der Grundsatzentscheidung der Jahrestagung im letzten Jahr genannten Bedingungen erfüllt sind, wie z. B. die Beibehaltung des AAA-Ratings, und dass die DNA und die laufenden Aktivitäten der EBWE durch eine etwaige Erweiterung nicht beeinträchtigt oder gefährdet würden. Wir können daher befürworten, dass das Verfahren zur Änderung von Artikel 1 eingeleitet wird. Auch wenn die Umsetzung der Erweiterung einige Zeit in Anspruch nehmen wird, möchten wir noch einmal betonen, dass diese Ausdehnung im Einklang mit dem auf den Privatsektor ausgerichteten Mandat der EBWE stehen muss.

Zum Thema Klima begrüßt Belgien das frühzeitige Engagement der EBWE mit dem Direktorium und anderen IFI für die Umsetzung des Abkommens von Paris und die Tatsache, dass alle Aktivitäten der EBWE seit 2022 daran ausgerichtet sind. Angesichts der globalen Bedeutung des Klimanotstands möchten wir die Bedeutung der Leistung der EBWE bei der Klimafinanzierung und den Aktivitäten in der Region unterstreichen. Wir begrüßen die Initiativen und Programme, die die EBWE auf ihrem Weg in Richtung der Umsetzung ihrer "Green Economy"-Transformation (GET) und der Verwirklichung ihres Beschlusses, die grüne Finanzierung bis 2025 auf mehr als 50 Prozent ihres jährlichen Geschäftsvolumens zu erhöhen, unternommen hat. Belgien freut sich auf die Ergebnisse dieser Initiativen und ermutigt das Direktorium, weiterhin eng an dem Ziel der EBWE mitzuarbeiten, bis 2025 eine führende Rolle bei der Klimafinanzierung einzunehmen und eine mehrheitlich grüne Bank zu werden. Daher begrüßen wir auch sehr das jüngste strategische Dokument vom vergangenen Dezember über die Methodik zur Bestimmung der Anpassung von EBWE-Investitionen an das Übereinkommen von Paris und den Ansatz zur Anpassung der internen Aktivitäten der EBWE an das Übereinkommen von Paris.

Im Hinblick auf die Gleichstellung der Geschlechter und die Chancengleichheit würdigen wir die Fortschritte, die im ersten Jahr der Umsetzung der Strategie zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und der Strategie zur Chancengleichheit erzielt wurden.

Abschließend möchte Belgien seine Anerkennung für die Mitarbeiter der Bank zum Ausdruck bringen, die seit unserer letzten Jahrestagung ihre harte Arbeit fortsetzen und in einem ungewöhnlich schwierigen Umfeld, das in den letzten Jahren von permanenten Krisen geprägt war, weiterhin starke Leistungen erbringen.

## **ERKLÄRUNG VON FRAU ROSITZA VELKOVA-JELEVA, GOUVERNEURIN FÜR BULGARIEN**

(Übersetzt aus dem Englischen) Einleitend darf ich zunächst der EBWE und den Behörden Usbekistans meinen Dank für die Organisation der zweiunddreißigsten Jahrestagung aussprechen. Ich freue mich, dass wir Gelegenheit haben, uns in der spektakulären Stadt Samarkand persönlich zu treffen, ungeachtet der zahlreichen Herausforderungen, denen die Welt in den letzten Jahren ausgesetzt war und die nur die wachsende Notwendigkeit für Solidarität und Einigkeit unter uns deutlich gemacht haben.

Die Welt ist heute mit Unsicherheiten verschiedenster Art konfrontiert: galoppierende Inflation und rasant steigende Rohstoffpreise, Nahrungsmittelkrise, Klimawandel sowie ein ungerechtfertigter Krieg, der mit einer humanitären und wirtschaftlichen Krise einhergeht, die erhebliche Auswirkungen auf globaler Ebene haben wird. Gnadenlos zerstört der Krieg hart errungene moralische und materielle Werte, was nicht nur den wirtschaftlichen Fortschritt behindert, sondern auch die gesellschaftliche Entwicklung zurückwirft und zu Unwägbarkeiten und lang anhaltenden Folgen führt. In diesen schwierigen Zeiten ist es von größter Bedeutung, dass wir zusammenarbeiten und uns für unsere Werte einsetzen. So verurteilt Bulgarien den brutalen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine auf das Schärfste und fordert, dass Russland alle militärischen Aktionen einstellt, seine Streitkräfte aus der Ukraine abzieht und die territoriale Integrität, Souveränität und Unabhängigkeit der Ukraine uneingeschränkt

respektiert. Wir verurteilen auch die Beteiligung von Belarus an der russischen Militäraktion.

Die EBWE hat in diesen schwierigen Zeiten, in denen wir nach Resilienz streben, schnell reagiert und wertvolle Unterstützung für die Ukraine und andere vom Krieg betroffene Länder bereitgestellt. Die Bank hat ihren unerschütterlichen Beistand zur Ukraine mit insgesamt 1,7 Mrd. Euro unter Beweis gestellt und in einem ausgesprochen schwierigen Investitionsumfeld antizyklisch gehandelt. Die herausragende Rolle der EBWE in der Ukraine und ihre angemessene Reaktion auf die Krise spiegeln sich logischerweise im Jahresabschluss der Bank wider, der einen Rekordverlust von 1,1 Mrd. Euro ausweist. Die EBWE ist nach wie vor die größte institutionelle Investorin in der Ukraine und konnte bis Dezember 2022 Gebermittel in Höhe von mehr als 1,2 Milliarden Euro mobilisieren. Die EBWE hat sich in kritischen Momenten wie diesem als zuverlässige Partnerin mit einem Höchstmaß an Professionalität und geschäftlicher Agilität erwiesen, wofür ich Frau Renaud-Basso und den Beschäftigten der Bank meine Anerkennung für ihr Engagement und ihre harte Arbeit aussprechen möchte. Ich bin zuversichtlich, dass die Bank alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel einsetzen wird, um die Beteiligung der Anteilseigner und Geber zu gewinnen und eigene Mittel zu mobilisieren, um die erfolgreiche Umsetzung ihres wichtigen Mandats fortzusetzen und dabei gleichzeitig ihr AAA-Rating zu erhalten.

Die EBWE hat sich stets für ihre Einsatzländer eingesetzt und sie auf ihrem Weg zu einer gut funktionierenden, marktorientierten Wirtschaft unterstützt, die auf den Prinzipien der Mehrparteiendemokratie und des Pluralismus beruht. In Anbetracht des erheblichen Bedarfs in der Ukraine und der zunehmenden Ungewissheit über den Ausgang des Krieges befindet sich die Bank in der einzigartigen Position, durch die Maximierung des kollektiven Einflusses auf den künftigen Wiederaufbau der Ukraine zusätzlichen Nutzen schaffen zu können. So sollte jede zusätzliche Aktivität der Bank in der Ukraine unter dem Gesichtspunkt einer möglichst effizienten Nutzung der knappen Ressourcen bewertet werden, um parallel zu den notwendigen Reformen optimale Wiederaufbauwirkung zu erzielen. Darüber hinaus sollten die Stabilität der Bank und ihre funktionale Resilienz nicht infrage gestellt werden können, wofür nicht nur die solide Rückendeckung der Anteilseigner entscheidend ist, sondern auch die optimale Ausnutzung der Kapitalkraft der Bank, sodass sie in ihren Empfängerländern die höchstmögliche Wirkung erreichen kann. Wir verlassen uns darauf, dass die EBWE auch weiterhin im Einklang mit den umsichtigen Kapital- und Risikokennzahlen geführt wird, um ihre finanzielle Stabilität und operative Wirksamkeit zu gewährleisten.

Trotz der Tatsache, dass sich der strategische und geschäftliche Kontext im letzten Jahr dramatisch verändert hat, erkennen wir an, dass die EBWE den Bedürfnissen der Ukraine und der vom Krieg betroffenen Länder Priorität einräumen und Rechnung tragen muss. Wir räumen ein, dass der Krieg der Bank Kapitalbeschränkungen auferlegt hat, doch wir sollten die strategische Weitsicht der Bank nicht einschränken, deren Ehrgeiz auch ein Zeichen für den anhaltenden Wert und das ununterbrochene Engagement ist, das die Anteilseigner der Region beimessen. Wir haben Vertrauen in die Fähigkeit der EBWE, Herausforderungen bei der Entwicklungsförderung zu bewältigen, indem sie sich aktiv an der Koordinierung mit anderen internationalen Finanzinstitutionen beteiligt, um Finanzmittel des öffentlichen und privaten Sektors effizient zu mobilisieren.

Der größte Pluspunkt der Bank ist ihr Mandat, den Übergang zu einer nachhaltigen Entwicklung und einer gerechten Energiewende mit wettbewerbsfähigen, gut geführten, grünen, inklusiven, resilienten und integrierten Volkswirtschaften zu unterstützen. Darüber hinaus möchten wir die herausragende Rolle der EBWE bei der Verknüpfung von Investitionen und politischem Engagement hervorheben. Wir zählen darauf, dass die EBWE ihre maßgeschneiderte finanzielle Unterstützung und ihr umfassendes Beratungs-Know-how für den bulgarischen Finanz- und Unternehmenssektor weiter ausbaut und so den Weg für eine größere Anzahl hochwertiger Projekte ebnet. Wir hoffen, dass die EBWE uns auch weiterhin eine vertrauenswürdige Partnerin sein wird, die den Wandel in Richtung einer grüneren, innovativeren und nachhaltigeren Wirtschaft in Bulgarien unterstützt.

Wir freuen uns auf die Fortsetzung unserer fruchtbaren Zusammenarbeit in den kommenden Jahren.

## **ERKLÄRUNG VON HERRN CHANGNENG XUAN, VORLÄUFIGER STELLVERTRETENDER GOUVERNEUR FÜR CHINA**

(Übersetzt aus dem Englischen) Im Namen der Chinesischen Volksbank möchte ich der EBWE und der usbekischen Regierung für ihre herzliche Gastfreundschaft und ihre aufmerksame Organisation meinen Dank aussprechen. Es ist mir eine große Freude, an der zweiunddreißigsten Jahrestagung der EBWE teilzunehmen. Ich bin fest davon überzeugt, dass dieses persönliche Zusammentreffen der Mitgouverneure und Mitgouverneurinnen in Samarkand zu Gesprächen über die Prioritäten für das kommende Jahr und über gemeinsame Maßnahmen zur Bewältigung der Problemstellungen auf unserer Agenda auch dieses Jahr wieder als gelungene Jahrestagung verlaufen wird.

Wir würdigen die solide und rasche Antwort der EBWE bei der Bewältigung mehrerer Erschütterungen im vergangenen Jahr. Die EBWE und ihre Einsatzregionen erleben beispiellose, untereinander verflochtene Herausforderungen – eine weltweite Verschärfung der finanziellen Rahmenbedingungen, eine anhaltend hohe Inflation, Störungen der Nahrungsmittel- und Energieversorgung, Klimawandel und digitale Kluft –, die eine große Bedrohung für die über Jahrzehnte erzielten Entwicklungserfolge und das Transformationsmandat der EBWE darstellen. Der Bank ist es gelungen, in diesen Bereichen ihre einzigartige Rolle wahrzunehmen und dabei ein Gleichgewicht zwischen der Aufrechterhaltung eines relativ soliden Finanzstatus mit einem AAA-Rating und der Maximierung ihrer finanziellen Unterstützung für die Einsatzländer zu finden. Für uns erfreulich war auch die große Präsenz der EBWE bei der zusammen mit den anderen MEB geleisteten Hilfe für die Opfer des jüngsten Erdbebens in der Türkei und in Syrien. Wir glauben, dass die Einrichtung des Rahmens für die Katastrophenhilfe die betroffenen Regionen in die Lage versetzen wird, die Folgen der Katastrophe und die durch sie verursachten wirtschaftlichen Erschütterungen zu bewältigen.

Wir begrüßen die Entschlossenheit der EBWE, die Ziele für nachhaltige Entwicklung durch die Umsetzung des Strategie- und Kapitalrahmens 2021-2025 und des Strategieumsetzungsplans 2023-2025 mit den Kernprioritäten „grüne Wirtschaft“, „Chancengleichheit“ und „digitaler Wandel“ weiter zu verfolgen. Wir beglückwünschen die Bank zur Erreichung ihres Ziels von 50 Prozent ökologisch ausgerichteter Investitionen bereits vor dem Zieltermin 2025 und zur Umsetzung ihrer eigenen Methoden für grüne Investitionen. Nichtsdestotrotz sind weitere Anstrengungen zum Aufbau eines nachhaltigen Ökosystems erforderlich, in dem saubere und erneuerbare Energien die Hauptrolle spielen. In diesem Zusammenhang fordern wir die EBWE auf, verschiedene Ressourcenkanäle für Investitionen in neue Energien zu mobilisieren, einschließlich der Photovoltaik in ihren Einsatzländern, um im Gleichklang mit dem Übereinkommen von Paris Kohlenstoffneutralität zu erreichen.

Die Umsetzung der Agenda 2030 ist an einem entscheidenden Punkt angekommen, an dem die gesamte Weltgemeinschaft ihre Anstrengungen verdoppeln muss, um eine größere Wirkung für die Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. China ist bereit, weiterhin seine aktive Rolle bei der regionalen Entwicklung und Transformation in Zusammenarbeit mit der EBWE zu spielen. Chinesische Finanzinstitute haben als Kapital- und Darlehensgeber in den letzten Jahren Projekte der EBWE mit mehr als 1,2 Mrd. Euro kofinanziert. Wir veranstalten gemeinsam mit der Bank und Fachleuten aus akademischen Kreisen eine Roadshow zum jährlich erscheinenden „Transition Report“, um Perspektiven und Erfahrungen im Bereich der Transformation auszutauschen. Die von Präsident Xi Jinping angekündigte globale Entwicklungsinitiative ist eine verantwortungsvolle und vielversprechende Antwort, um die Welt bei der Erholung von Rückschlägen zu unterstützen und unsere Entwicklungsziele in einer Reihe von Querschnittsbereichen umzusetzen, zu denen die Armutsbekämpfung, die Ernährungssicherung, die Gesundheit, der Klimaschutz, die digitale Wirtschaft und die

Vernetzung gehören. Wir freuen uns darauf, unsere Zusammenarbeit mit der EBWE in diesen wichtigen Bereichen weiter zu verstärken.

Wir bekräftigen unsere Unterstützung für die rasche Bereitstellung von Hilfsgütern durch die EBWE für die schutzbedürftigen und vertriebenen Familien in der Ukraine und den betroffenen Ländern. Die Zusage von Investitionen in Höhe von bis zu 3 Mrd. Euro für 2022 und 2023 in den Wiederaufbau lebensnotwendiger Infrastruktur, in die Stärkung der Versorgungssicherheit für Energie und Nahrungsmittel und in die Unterstützung von Unternehmen deckt den unmittelbaren Bedarf der am stärksten gefährdeten Sektoren und schafft die Grundlage für eine längerfristige wirtschaftliche Erholung in diesen Ländern. Darüber hinausgehend rufen wir die Bank auf, durch die Priorisierung von Investitionen in die Lieferkette die starken Preisanstiege für Energie und Nahrungsmittel anzugehen und den Bau von Infrastruktur zu fördern, um eine solide Grundlage für die Erholung der regionalen Wirtschaft und für die Transformation zu schaffen.

China ist bereit, zusammen mit der EBWE an einer Ausweitung der humanitären Hilfe zu arbeiten und eine konstruktive Rolle bei der Förderung des Wiederaufbaus zusammen mit der internationalen Gemeinschaft zu spielen. In diesem Zusammenhang möchten wir betonen, dass Dialog und Verhandlungen die einzige praktikable Lösung für dieses Problem sind und das optimale Mittel darstellen, den Interessen aller Beteiligten gerecht zu werden. Erst wenn Frieden und Stabilität in der Region hergestellt sind, kann die Bank sich an einer Wiederaufbauphase auf einer soliden Grundlage beteiligen.

In dieser außerordentlich schwierigen Zeit ist es verständlich, dass die Bank mehr Kapital für eine solide Tätigkeit benötigt. In diesem Zusammenhang sind wir offen für Gespräche über eine mögliche, einvernehmliche Kapitalaufstockung auf der Grundlage eines konkreteren Vorschlags zur umsichtigen Nutzung der Bilanz der Bank in verschiedenen Szenarien. Die anhaltenden Spannungen bedeuten unweigerlich Ungewissheit für die künftige Tätigkeit und den Kapitalbedarf der Bank, was wiederum die Wichtigkeit von Friedensgesprächen verdeutlicht.

Wir unterstützen die begrenzte und schrittweise Erweiterung der EBWE auf Subsahara-Afrika und den Irak, die mit ihrer derzeitigen Tätigkeit und finanziellen Solidität vereinbar ist. Subsahara-Afrika steht vor erheblichen Entwicklungsproblemen mit einer großen Finanzierungslücke, der eine beschränkte Kapazität, Marktkapital anzuziehen, gegenüber steht. In diesem Zusammenhang rufen wir die Bank auf, gemeinsam mit anderen internationalen Entwicklungsinstituten der Unterstützung der Region Vorrang einzuräumen, um die Armut zu bekämpfen, die Nahrungsmittel- und Wasserversorgungssicherheit zu gewährleisten und die Anpassung im Hinblick auf den Klimawandel anzugehen.

Um mehr Potenzial für die Entwicklungsfinanzierung freizusetzen, könnten wir der Aufhebung der Obergrenze für das statutarische Kapital der EBWE für die ordentliche Geschäftstätigkeit grundsätzlich zustimmen, sofern die finanzielle Solidität und Nachhaltigkeit der Bank gewährleistet ist, einschließlich der Festlegung und Einhaltung angemessener Grenzwerte für Kennzahlen der Kapitaladäquanz. In diesem Sinne wird von der Bank erwartet, dass sie angemessene Richtungsvorgaben und Verfahren für die Kapitalnutzung gemäß den Empfehlungen der *unabhängigen Überprüfung der MEB-Kapitaladäquanzrahmen durch die G20* festlegt.

Die EBWE fördert die Entwicklung und setzt ihre Pläne in detaillierte Maßnahmen um, wobei sie mit soliden antizyklischen Programmen die regionale Widerstandsfähigkeit gegen externe Unsicherheiten stärkt und große Fortschritte in ihrem Engagement für den regionalen Wohlstand macht. Für die Zukunft erwarten wir, dass die EBWE längerfristige Lösungen entwickelt, um ihre Rolle besser an die Agenda für nachhaltige Entwicklung anzupassen, und China wird weiterhin mit der Bank zusammenarbeiten.

## **ERKLÄRUNG VON HERRN MORTEN BØDSKOV, GOUVERNEUR FÜR DÄNEMARK**

(Übersetzt aus dem Englischen) Im Namen Dänemarks habe ich die Ehre, im Vorfeld der Jahrestagung 2023 die schriftliche Erklärung des Gouverneurs vorzulegen.

Die EU und ihre Mitgliedstaaten verurteilen den brutalen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine auf das Schärfste. Russland muss seine Aggression beenden und sofort, vollständig und bedingungslos alle seine militärischen Kräfte und Stellvertreter aus dem gesamten Gebiet der Ukraine innerhalb ihrer international anerkannten Grenzen abziehen. Die EU und ihre Mitgliedstaaten verurteilen auch die Beteiligung von Belarus an der russischen Militärangression.

Der russische Krieg gegen die Ukraine macht deutlich, dass die EBWE heute noch genauso wichtig ist wie bei ihrer Gründung in den frühen 1990er Jahren.

Der Krieg hat der ukrainischen Bevölkerung furchtbare Verluste beschert. Darüber hinaus nimmt das Ausmaß der Zerstörung von Gebäuden, Wohnungen und ziviler Infrastruktur täglich zu.

Als Anteilseigner unterstützt Dänemark nachdrücklich die außerordentlichen Anstrengungen der EBWE zur Hilfe für die Ukraine und die betroffenen Nachbarländer. Wir müssen weiterhin unsere Unterstützung zusichern, sowohl bei kurzfristigen Lösungen zur Stabilisierung der betroffenen Länder als auch mittel- und langfristig, wenn der Wiederaufbau uneingeschränkt anlaufen kann.

Die Unterstützung der Ukraine und der betroffenen Nachbarländer muss auch in den kommenden Jahren eine der wichtigsten Prioritäten der EBWE bleiben. Wir sehen daher einem Vorschlag des Direktoriums über den Umfang der Mittel der Bank für die Ukraine mit Interesse entgegen und werden ihn erörtern.

Dänemark unterstützt die vorgeschlagene Resolution über eine begrenzte und schrittweise Ausdehnung auf Subsahara-Afrika und den Irak gemäß der den Gouverneurinnen und Gouverneuren vorliegenden Resolution.

Es ist jedoch von entscheidender Bedeutung, dass die Erweiterung in den kommenden Jahren begrenzt und schrittweise erfolgt, da neue Aktivitäten sowohl gegen die finanziellen als auch die operativen Kapazitäten der Bank abgewägt werden müssen, wobei die wichtige Rolle zu berücksichtigen ist, die die EBWE in der Ukraine und den Nachbarländern, die ebenfalls vom Krieg betroffen sind, spielen muss. Für uns ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Erweiterung die Arbeit in der Ukraine und ihren Nachbarländern nicht beeinträchtigt und das AAA-Rating nicht gefährdet wird und dass die Bank nicht in eine Lage gerät, in der zur Finanzierung der Ausdehnung nach Subsahara-Afrika eine Kapitalerhöhung erforderlich wird.

Im Hinblick auf ihre allgemeinen Prioritäten muss die EBWE ihre Einsatzländer weiterhin aktiv bei der grünen Transformation und der Abkehr von fossilen Energieträgern unterstützen. Die Notwendigkeit dieser Transformation wurde im vergangenen Jahr durch die schwankenden und zeitweise sehr hohen Energiepreise noch deutlicher.

Wir erkennen an, dass die Einsatzländer der EBWE unterschiedliche Ausgangssituationen haben und dass einige von ihnen erst noch einen nachhaltigen Weg zu höheren Einkommen finden müssen, und zwar ohne das historische Ausmaß an Umweltverschmutzung. Die Bank sollte daher weiterhin mit jedem Land im politischen Dialog stehen, um Reformen zu beschleunigen. Dabei sollte sie mit dem privaten Sektor zusammenarbeiten, um nachhaltige Geschäftsmodelle zu entwickeln, und spezifische Investitionen in grüne Lösungen finanzieren.

## **GEMEINSAME ERKLÄRUNG VON FRAU ELKE KALLENBACH, VORLÄUFIGE STELLVERTRETENDE GOUVERNEURIN FÜR DEUTSCHLAND UND FRAU**

## **MURIEL LACOUÉ-LABARTHE, VORLÄUFIGE STELLVERTRETENDE GOUVERNEURIN FÜR FRANKREICH**

(Übersetzt aus dem Englischen) Die Gouverneurinnen und Gouverneure der EBWE treten auf ihrer Jahrestagung am 17./18. Mai 2023 in Samarkand zusammen, um sich über die weitere Unterstützung der EBWE für die Ukraine sowie über Maßnahmen zu beraten und abzustimmen, die eine begrenzte und schrittweise geografische Expansion nach Subsahara-Afrika (SSA) und in den Irak ermöglichen würden. Beides sind historische Entscheidungen für die Bank, und beide gehen aus der festen Überzeugung hervor, dass eine zielgerichtete Antwort auf den widerrechtlichen, ungerechtfertigten und unprovokierten Krieg Russlands gegen die Ukraine erfolgen muss. Darüber hinaus haben wir für einen angemessenen und modernen Finanz- und Rechtsrahmen für die Herausforderungen zu sorgen, mit denen die EBWE in Zukunft konfrontiert sein wird. Dazu gehört auch das stetige Festhalten am Grundsatz des soliden Bankgeschäfts. Wichtig ist, dass die mögliche Kapitalerhöhung der EBWE die Umsetzung ehrgeiziger Zielsetzungen in Bezug auf die Ukraine gestatten und gleichzeitig langfristige Perspektiven für heutige und künftige Einsatzländer bieten würde. Darüber hinaus könnte die Bank so ihren operativen Aufgaben gerecht werden, etwa im Hinblick auf die grüne Agenda.

### **Zur Resolution BG32/3 der Mitglieder des Gouverneursrates: Unterstützung von Resilienz und Wiederaufbau in der Ukraine**

Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine steht nun im zweiten Jahr. Die EBWE hat frühzeitig und mit großer Entschlossenheit reagiert und ihre Ressourcen in vollem Umfang mobilisiert, um der Ukraine als einem geschätzten, langjährigen EBWE-Mitgliedsland, das einem brutalen, anhaltenden Angriff ausgesetzt ist, zur Hilfe zu kommen. Wir loben alle Beschäftigten der EBWE, insbesondere die ukrainischen Mitglieder ihres Personals, für ihre kompetente und unermüdliche Arbeit unter der Führung von Präsidentin Odile Renaud-Basso und ihrem Team. Wir verurteilen Russlands brutalen Angriffskrieg gegen die Ukraine auf das Schärfste. Wir fordern Russland auf, bedingungslos alle Streitkräfte und alles militärische Gerät aus der Ukraine abziehen und die territoriale Integrität, Souveränität und Unabhängigkeit der Ukraine uneingeschränkt zu respektieren. Wir verurteilen ferner die Beteiligung von Belarus an dem militärischen Übergriff Russlands.

Wir sind so entschlossen wie je, die internationale Kooperation zu vertiefen, um der globalen wirtschaftlichen Not zu begegnen, die durch Russlands Krieg und seinen Einsatz von Nahrungsmitteln und Energie als Waffen ausgelöst wurde und von der Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen sowie schutzbedürftige Gruppen unverhältnismäßig hart betroffen sind.

Der Angriffskrieg gegen die Ukraine ist eine Sicherheitsbedrohung und eine humanitäre Katastrophe, die zudem weitreichende Störungen des Wirtschaftsgeschehens verursacht. Die EBWE trägt maßgeblich zur Bereitstellung von Finanzierungen bei, damit die entscheidende zivile Infrastruktur der Ukraine unter unablässigem Beschuss funktionsfähig bleibt. Das Rahmenwerk der Bank für Resilienz und Lebensgrundlagen bietet Unterstützung für das ukrainische Volk und die vom Krieg betroffenen Länder in der Region.

Mit Blick auf ihre künftige Tätigkeit in der Ukraine verfügt die EBWE über einzigartige Kenntnisse und Werkzeuge zur Anwendung in unterschiedlichen Sektoren, Branchen und Standorten sowohl zu Kriegszeiten als auch während der künftigen Wiederaufbauphase. Dabei wird sie im Einklang mit ihrem Mandat, gemäß den Grundsätzen des soliden Bankgeschäfts und auch in Umsetzung der einschlägigen Empfehlungen aus dem Bericht über die Kapitaladäquanzrahmen handeln. In Resolution BG32/5, die auf dieser Jahrestagung angenommen werden soll, ist vorgesehen, die Begrenzung des statutarischen Kapitals aus dem Artikel 12.1 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank auf die Ebene des EBWE-Direktoriums zu verlagern. Sie steht exemplarisch für die in dieser Hinsicht geleistete Arbeit.

Die Jahrestagung bietet Gelegenheit, starke politische Signale der Bereitschaft der Anteilseigner zur langfristigen Unterstützung der EBWE zu senden, und Klarheit über die

Erwartungen der Anteilseigner an die EBWE zu schaffen. In diesem Zusammenhang gibt das Arbeitspapier des Managements einen klaren Weg vor, damit das Direktorium mindestens zwei Monate vor Ablauf der Frist für den Beschluss des Gouverneursrates über eine Kapitalerhöhung zum Ende dieses Jahres einen konkreten Vorschlag vorlegen kann. Wir fordern alle Anteilseigner auf, Einigkeit und Überzeugung zu demonstrieren, indem sie die Resolution der Gouverneurinnen und Gouverneure über das künftige Vorgehen in der Ukraine unterstützen und dabei die bestehende internationale Architektur und insbesondere die Bedeutung der Koordinierung der Unterstützung für die Ukraine berücksichtigen.

#### **Zur Resolution der Mitglieder des Gouverneursrates BG32/4: Begrenzte und schrittweise Erweiterung auf Subsahara-Afrika**

Auf der letzten Jahrestagung im Mai 2022 haben die Gouverneurinnen und Gouverneure einen zweistufigen Ansatz zur Ausdehnung des geografischen Geltungsbereichs der Bank auf Subsahara-Afrika und den Irak verabschiedet. Der Gouverneursrat erteilte seine grundsätzliche Genehmigung für eine begrenzte und schrittweise Erweiterung, forderte jedoch das Direktorium auf, Bericht zu erstatten und „*erneut zu bestätigen, dass in Anbetracht der Folgen des Krieges gegen die Ukraine und der Antwort der Bank eine begrenzte und schrittweise Erweiterung auf Subsahara-Afrika und den Irak für sich genommen die Fähigkeit der Bank zur Unterstützung ihrer derzeitigen Einsatzländer nicht behindern, das AAA-Rating der Bank nicht beeinträchtigen und nicht zur Beantragung zusätzlicher Kapitalbeiträge führen würde*“;

Die vom Management der EBWE durchgeführten Untersuchungen und Analysen haben unzweideutig erwiesen, dass die EBWE über ausreichende Ressourcen verfügt, um diese schrittweise Ausweitung zu gestatten, die vor allem kurz- bis mittelfristig keine erheblichen Ressourcen erfordern wird.

Darüber hinaus haben sich seit der letzten Jahrestagung im Mai 2022 weitere Argumente ergeben, die die geplante geografische Ausdehnung erst recht geboten erscheinen lassen:

- (i) Was die EBWE selbst betrifft, so wird ihre Glaubwürdigkeit gestärkt, wenn sie nach fast vierjähriger intensiver Arbeit ein Vorhaben von geostrategischer Bedeutung realisiert.
- (ii) Für die voraussichtlichen neuen Einsatzländer (auch sie von den wirtschaftlichen Auswirkungen des russischen Krieges gegen die Ukraine betroffen), gewinnen die Instrumente der EBWE zur Unterstützung von Energiewende, Klimaschutz und Nachhaltigkeit noch an Bedeutung.
- (iii) Für die bestehenden Anteilseigner schafft der aktuelle Fokus auf globale Sicherheit und Demokratie noch mehr Dynamik auf eine Erweiterung hin. Dies verlangt nach engeren politischen und wirtschaftlichen Verbindungen zwischen bestehenden Einsatzländern der EBWE und der weiteren afrikanischen Region.

In der Praxis würde die begrenzte und schrittweise Erweiterung des geografischen Tätigkeitsbereichs der Bank nach Subsahara-Afrika und in den Irak einem ganz anderen Zeitplan folgen und auch ihr Umfang wäre viel geringer als die Investitionen der EBWE in der Ukraine. Damit wird die zentrale Bedeutung der Ukraine für die EBWE unterstrichen.

Wir freuen uns auf eine weitreichende Unterstützung für diese Resolution, mit der die für ihren Vollzug erforderlichen parlamentarischen Ratifizierungsverfahren eingeleitet werden.

#### **Wir verweisen auf unser nachdrückliches Engagement für die ehrgeizige Agenda der EBWE**

Vor diesem Hintergrund beglückwünschen wir die EBWE und begrüßen die Tatsache, dass die Bank nun zu 100 Prozent an Paris ausgerichtet ist. Dennoch erwarten wir, dass die Bank in Abstimmung mit den anderen multilateralen Entwicklungsbanken das hohe Niveau ihrer Ambitionen in Bezug auf alle Aspekte ihrer strategischen Agenda beibehält und die kürzlich begonnenen Arbeiten zur Artenvielfalt fortsetzt. Diesbezüglich ist die anstehende Überprüfung

der Energiepolitik zu begrüßen, hat der Winter 2022/23 doch gezeigt, von welcher entscheidenden Bedeutung dieser Sektor ist.

Da sich die Bank eine ehrgeizige Agenda vornimmt, die die klare Unterstützung ihrer Anteilseigner findet, gilt es im aktuellen inflationären Kontext auch, die Zusagen aus dem Jahr 2022 hinsichtlich der zuverlässigen Steuerung der Kostenentwicklung im Rahmen des Strategieumsetzungsplans (SIP) kontinuierlich im Auge zu behalten.

Zusammenfassend sind wir der Ansicht, dass diese Jahrestagung in Samarkand einen historischen Meilenstein für die EBWE bildet. Hier wird der Boden für ihre zweite Kapitalerhöhung bereitet und es wird eine weitere Ausdehnung ihres geografischen Tätigkeitsbereichs bekräftigt. Die dem Gouverneursrat zur Genehmigung vorgelegten Resolutionen stellen ein so konstruktives wie ambitioniertes Gleichgewicht her, indem sie sowohl kurz- als auch mittel- und langfristige Strategien festlegen und ein Abbild der Einigkeit und Entschlossenheit der Anteilseigner der EBWE geben.

## **ERKLÄRUNG VON HERRN THOMAS ÖSTROS, GOUVERNEUR FÜR DIE EUROPÄISCHE INVESTITIONSBANK**

(Übersetzt aus dem Englischen) Ich möchte der Leitung und dem Personal der EBWE für die hervorragende Organisation danken. Im Namen der EIB kann ich alle Resolutionen annehmen, doch möchte ich einige Punkte hervorheben.

Zur Unterstützung der Ukraine durch die EBWE ist anzumerken, dass die EIB den brutalen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und die illegale Annexion ukrainischen Hoheitsgebiets scharf verurteilt. Ferner verurteilen wir die Beteiligung von Belarus an dieser Aggression. Die EIB begrüßt den Beitrag der EBWE zur Resilienz und zum Wiederaufbau der Ukraine. Wir erwarten den Erhalt der Unterlage des Managements im Juni und einen möglichen Vorschlag bezüglich einer Kapitalerhöhung für November. Der Verwaltungsrat der EIB wird über die Zustimmung zu einer solchen Erhöhung entscheiden.

Ich möchte auch betonen, dass alle Vorschläge von großer strategischer Bedeutung sind und erhebliche Auswirkungen auf die EBWE haben werden.

Zunächst einmal erfordert die Erweiterung in Afrika andere Fachkenntnisse, Produkte und Personalressourcen und eine Anpassung der Grundsatzpolitik. Die Erweiterung auf Subsahara-Afrika wird zudem eine weitere Stärkung der Zusammenarbeit zwischen unseren Institutionen erfordern. Wie Sie wissen, hat sich diese Zusammenarbeit in letzter Zeit gut entwickelt und der Umfang kofinanzierter Maßnahmen hat zugenommen. Allerdings haben die EU-Mitgliedstaaten in unserer letzten Vorstandssitzung die Erwartung bekundet, dass es zwischen unseren Banken in Subsahara-Afrika, wo die EIB seit über 60 Jahren tätig ist, eine klare Arbeitsteilung geben wird. Diese Erwartung steht auch im Gleichklang mit den Schlussfolgerungen des Rates über die europäische Finanzarchitektur zur Förderung der Entwicklung (EFAD).

Zweitens bedeuten die heute vorgebrachten Vorschläge höhere Risiken für die EBWE. Da die Ukraine auf absehbare Zeit Unterstützung benötigt, ist es unerlässlich, die Finanzkraft und das Rating der EBWE zu bewahren. Zusätzlich zu den erhöhten Risiken durch die Tätigkeit in der Ukraine und in Subsahara-Afrika wird die Kennzahl für den Verschuldungsgrad entfernt und die Zuständigkeit für die Risiko- und Kapitalkontrolle an das Direktorium übertragen.

Wir müssen dafür sorgen, dass das Direktorium für diese größere Verantwortung umfassend gerüstet ist und dass der Prüfungsausschuss über alle zur Ausübung seiner Kontrollfunktion benötigten Ressourcen verfügt.

Die Gespräche über eine mögliche Kapitalerhöhung und die mit einer Erweiterung auf Subsahara-Afrika einhergehenden Änderungen werden einen großen Teil unserer Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Dieser Prozess muss allerdings unter Einhaltung der Grundsätze des soliden Bankgeschäfts vonstattengehen.

## **ERKLÄRUNG VON HERRN VALDIS DOMBROVSKIS, GOUVERNEUR FÜR DIE EUROPÄISCHE UNION**

(Übersetzt aus dem Englischen)

1. Die Europäische Union (EU) dankt den usbekischen Behörden für die Ausrichtung der Jahrestagung 2023 der EBWE und für die harte Arbeit der Beschäftigten, der Geschäftsführung und des Direktoriums der Bank zur Vorbereitung der Tagung. Die Entscheidungen, die auf dieser Jahrestagung getroffen werden, werden die Zukunft der EBWE bestimmen.
2. Die EU und ihre Mitgliedstaaten verurteilen den brutalen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine aufs Schärfste. Wir fordern, dass Russland seine Militäraktionen unverzüglich einstellt, alle Streitkräfte und militärische Ausrüstung bedingungslos aus der Ukraine abzieht und die territoriale Integrität, Souveränität und Unabhängigkeit der Ukraine uneingeschränkt respektiert. Wir verurteilen auch die Beteiligung von Belarus an der russischen Militärangriffskrieg.
3. Seit Beginn des russischen Angriffskrieges hat die EU, gemeinsam mit ihren Mitgliedstaaten und Finanzinstitutionen, im Rahmen eines Team-Europe-Ansatzes insgesamt rund 70 Mrd. Euro für die Ukraine und die ukrainische Bevölkerung mobilisiert, auch für die Bedürfnisse derjenigen, die vor dem Krieg fliehen. Diese Unterstützung umfasst 37,8 Mrd. Euro an makrofinanzieller Hilfe, Budgethilfe, Soforthilfe, Krisenreaktion und humanitärer Hilfe, um die wirtschaftliche, soziale und finanzielle Resilienz der Ukraine insgesamt zu stärken.
4. Ich möchte die Entschlossenheit der EU bekräftigen, der Ukraine so lange zu helfen, sich selbst zu verteidigen, bis sie als Sieger hervorgeht.
5. Wir begrüßen die Zusage der EBWE, in den Jahren 2022 und 2023 3 Mrd. Euro in die ukrainische Realwirtschaft zu investieren, und die EU unterstützt nachdrücklich die auf dieser Jahrestagung vorgelegte Resolution über die „Unterstützung der EBWE für Resilienz und Wiederaufbau in der Ukraine: künftiges Vorgehen“.
6. Die EU beglückwünscht die EBWE zu ihrer Unterstützungsleistung für die Ukraine im Jahr 2022, in dem die Bank die Rekordsumme von 1,7 Mrd. Euro für die Finanzierung lebensnotweniger Güter und der Energiesicherheit, von lebenswichtiger Infrastruktur, Kommunen, Ernährungssicherung und Arzneimitteln bereitstellt. So hat die EU mit Garantien dazu beigetragen, den Kapitalbedarf der ukrainischen Eisenbahnen, des Stromnetzes und der medizinischen Versorger zu decken. Es freut uns, dass die EU und ihre Mitgliedstaaten mehr als 40 Prozent der Gebermittel, die dieses Investitionsniveau ermöglicht haben, beitragen konnten. Es wird noch mehr benötigt.
7. Es ist klar, dass die EBWE – in enger Zusammenarbeit mit anderen –, aufgrund ihres einzigartigen Mandats und ihrer besonderen Stärken bei den internationalen Bemühungen um die Unterstützung der ukrainischen Realwirtschaft in Kriegszeiten ebenso wie beim Wiederaufbau eine führende Rolle übernehmen und sich gleichzeitig ihre Finanzkraft erhalten muss.
8. Wir sind uns einig, dass weitere Hilfe durch die Anteilseigner erforderlich sein wird und dass eingezahltes Kapital der effizienteste, wirksamste und fairste Weg ist, um die ukrainische Wirtschaft mittelfristig in beträchtlichem Umfang zu unterstützen. Wir sehen dem konkreten Vorschlag des Direktoriums zur Erhöhung des eingezahlten Kapitals für eine endgültige Entscheidung des Gouverneursrates bis Ende 2023 mit Interesse entgegen.
9. Die EBWE muss über die Ukraine hinaus alle Einsatzländer, von denen auch viele andere unter diesem ungerechtfertigten Krieg leiden, weiter unterstützen, einschließlich der Länder, die Geflüchtete aufnehmen und der Länder, deren Wirtschaft in hohem Maße

von Russland abhängig ist. Diese Länder werden zusätzliche Hilfe von der EBWE benötigen.

10. Die EU unterstützt die Änderung von Artikel 1 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank zur begrenzten und schrittweisen Erweiterung des geografischen Tätigkeitsbereichs der Bank, indem die Einsatzregion der EBWE um eine begrenzte Anzahl von Ländern Subsahara-Afrikas erweitert und der Irak Teil der bestehenden Einsatzregion südlicher und östlicher Mittelmeerraum wird. Dies ist auch eine geostrategische Entscheidung. Russlands Bedrohung der Weltordnung verleiht dem Engagement der EBWE in dieser Region besondere Bedeutung. Dieses Engagement sollte nicht auf Kosten des derzeitigen Tätigkeitsbereichs der EBWE, einschließlich ihrer Einsatzländer in der EU, gehen, in denen die Unterstützung der Bank weiterhin von entscheidender Bedeutung sein wird.
11. Die EU begrüßt die Verpflichtung der EBWE, die einschlägigen Empfehlungen der G20-Überprüfung der Kapitaladäquanzrahmen (CAF) umzusetzen. Wir unterstützen die Änderung von Artikel 12.1 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank, die darauf abzielt, die statutarische Kapitalbeschränkung für die ordentliche Geschäftstätigkeit aufzuheben. Wir sehen weiteren Aktualisierungen, die der Umsetzung der Empfehlungen der CAF-Überprüfung durch die EBWE in Zusammenarbeit mit anderen multilateralen Entwicklungsbanken dienen, erwartungsvoll entgegen.
12. Die EU beglückwünscht die EBWE zu dem Rekordvolumen der jährlichen Bankinvestitionen von über 13 Mrd. Euro im Jahr 2022, das ihre kontinuierliche Förderung aller ihrer Einsatzländer unter Beweis stellt, von denen mehrere ebenfalls durch den russischen Angriffskrieg in Mitleidenschaft gezogen wurden.
13. Wir begrüßen die Tatsache, dass mehr als 50 Prozent der Investitionen der Bank im Jahr 2022 der Förderung der Transformation zu einer grünen Wirtschaft dienten, dass eine Rekordzahl von Projekten mit einem Gender-Tag versehen wurde und dass alle Aktivitäten der Bank seit dem 1. Januar 2023 an das Übereinkommen von Paris angeglichen wurden. Wir ermutigen die EBWE, einen aktiven Beitrag zum bevorstehenden Gipfeltreffen des Globalen Finanzpakts im Juni und zum Gipfeltreffen der Vereinten Nationen zu ihren Zielen für die nachhaltige Entwicklung im September zu leisten.
14. Die Partnerschaft zwischen der EU und der EBWE ist nach wie vor stabil. Wir freuen uns, dass wir zur Unterstützung der Bank für ihre Einsatzländer beitragen konnten, indem wir im Jahr 2022 fast eine Milliarde Euro an Gebermitteln und Garantien zur Finanzierung unserer gemeinsamen vorrangigen Ziele bereitgestellt haben. Im Laufe des Jahres unterzeichneten die EU und die EBWE bedeutende zukunftsweisende Vereinbarungen, wie die neue Finanzrahmen-Partnerschaftsvereinbarung und die InvestEU-Garantievereinbarung im Wert von bis zu 450 Mio. Euro, die Investitionen in Höhe von mehr als 1,1 Mrd. Euro mobilisieren sollen, und führten die neuen Garantien des Europäischen Fonds für nachhaltige Entwicklung Plus (EFSD+) ein, die alle dazu beitragen, umweltfreundlichere, inklusivere und digital besser ausgestattete Volkswirtschaften aufzubauen.
15. Die EU dankt der EBWE für ihre geschätzte Mitarbeit im Team Europa. Wir ermutigen die Bank, ihre Einsatzländer weiterhin bei der Transformation zu wettbewerbsfähigen, gut geführten, grünen, inklusiven, resilienten und integrierten Volkswirtschaften zu unterstützen.
16. Die EU bekräftigt, dass sie die EBWE weiterhin als Anteilseignerin, Geberin und langjährige Partnerin unterstützen wird. Unsere gemeinsamen, in der Satzung der Bank verankerten Grundsätze – wie die Achtung der Rechtsstaatlichkeit, der Menschenrechte und der Mehrparteiendemokratie –, müssen heute mehr denn je verteidigt werden.

## **ERKLÄRUNG VON FRAU NINA VASKUNLAHTI, STELLVERTRETENDE GOUVERNEURIN FÜR FINNLAND**

(Übersetzt aus dem Englischen) Ich möchte Präsidentin Odile Renaud-Basso, dem Sekretariat der Bank und der Regierung von Usbekistan meinen Dank für die Organisation der Jahrestagung in der bezaubernden Stadt Samarkand aussprechen. Wir haben eine umfangreiche Tagesordnung, die unseren Blick auf das Ziel „Investieren in Resilienz“ richtet. Trotz eines aufgrund des unbegründeten und ungerechtfertigten Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine sehr schwierigen Betriebsjahrs hat die Bank enorme Arbeit zur Unterstützung der Ukraine und anderer Einsatzländer geleistet. Die EBWE hat in dieser Krisenzeit als beispiellose Partnerin beharrlich daran gearbeitet, der Ukraine die bestmögliche Unterstützung zu gewähren.

Finnland unterstützt nachdrücklich die Unabhängigkeit, Souveränität und territoriale Unversehrtheit der Ukraine. Finnland verurteilt auf das Schärfste die grundlosen und ungerechtfertigten Angriffshandlungen Russlands gegen die Ukraine, die einen schweren Verstoß gegen das Völkerrecht und die UN-Charta darstellen. Wir fordern, dass Russland seine Militäraktionen umgehend einstellt und die territoriale Unversehrtheit, Souveränität und Unabhängigkeit der Ukraine einschränkungslos anerkennt. Die absichtliche Ausrichtung von Militäroperationen auf Zivilisten und zivile Objekte stellt ein Kriegsverbrechen dar. Ferner verurteilt Finnland nachdrücklich die Beteiligung von Belarus an der militärischen Aggression Russlands. Wir begrüßen es, dass die EBWE ihre Tätigkeit in Russland und Belarus eingestellt und als Antwort auf den Einmarsch in der Ukraine den Zugang dieser Länder zu den Mitteln der Bank ausgesetzt hat.

Die weitere Unterstützung der Ukraine durch die EBWE ist zwingend geboten. Finnland begrüßt die zugesicherte Hilfe der Bank für die Ukraine in Höhe von 3 Mrd. Euro bis Ende 2023 zur Unterstützung der ukrainischen Realwirtschaft. Die EBWE hat bewiesen, dass sie eine wichtige internationale Finanzinstitution in der Ukraine ist, und rasche Unterstützung für die dortige Wirtschaft und Bevölkerung bereitgestellt. Am wichtigsten ist, dass die Ukraine eine bewundernswerte Widerstandsfähigkeit gegen die russische Aggression gezeigt hat. So ist es der Ukraine beispielsweise gelungen, mehr Steuer- und Zolleinnahmen zu erzielen, um ihre Wirtschaft in Kriegszeiten zu stützen. Finnland wird die Ukraine weiterhin unterstützen. Die finnische Unterstützung für die Ukraine seit Februar 2022 beläuft sich auf insgesamt 1,5 Mrd. Euro.

Zugleich richten wir unser Augenmerk auf den Wiederaufbau der Ukraine. Er erfordert ein beispielloses Ausmaß an Anstrengungen. Russland ist reparationspflichtig. Die internationale Gemeinschaft muss der Ukraine helfen und Finnland ist bereit, sich am Wiederaufbau zu beteiligen. Dieser sollte mit umfassenden Reformen einhergehen und die Ukraine bei ihrer Integration in die EU unterstützen. Angesichts des Umfangs der Wiederaufbauarbeiten ist eine ausgedehnte Mobilisierung der Privatwirtschaft unerlässlich. Finnische Unternehmen sind bereit, zum Wiederaufbau beizutragen und ihre Sachkenntnis zur Verfügung zu stellen.

Was den weiteren Tagesordnungspunkt einer begrenzten und schrittweisen geografischen Erweiterung auf Subsahara-Afrika und den Irak betrifft, so ist Finnland der Auffassung, dass die Bank ihre Sachkenntnis bei der Unterstützung der Privatwirtschaft in ausgewählten Einsatzländern einbringen kann, wobei jedoch zu bedenken ist, dass die Unterstützung der Ukraine und anderer Einsatzländer derzeit für die Bank unmittelbare Priorität hat. Aufbauend auf ihren Stärken muss die EBWE einen Mehrwert schaffen und den Wandel hin zu marktwirtschaftlich orientierten Volkswirtschaften unter Anwendung demokratischer Grundsätze beschleunigen.

In Anbetracht der aktuellen geopolitischen Lage und der Notwendigkeit, bestehende Einsatzländer zu finanzieren, möchten wir allerdings darauf hinweisen, dass die Erweiterung begrenzt, schrittweise und gemäß den Grundsätzen der Komplementarität erfolgen muss. Die EBWE muss sich aktiv mit anderen in der Region tätigen IFI abstimmen, insbesondere mit der Afrikanischen Entwicklungsbank, der Internationalen Finanz-Corporation und der

Europäischen Investitionsbank. Finnland möchte noch einmal betonen, dass die Erweiterung keine zusätzlichen Kosten für die Anteilseigner verursachen, die Geschäftstätigkeit in den derzeitigen Einsatzländern nicht behindern und unter keinen Umständen das AAA-Rating der EBWE gefährden darf.

Schließlich freuen wir uns, dass die Bank trotz der unrechtmäßigen geopolitischen Spannungen ihren Auftrag zur Beschleunigung der grünen Transformation in ihren Einsatzländern weiter erfüllt hat. Die Notwendigkeit der Abkehr von einer auf fossilen Brennstoffen fußenden Wirtschaft ist angesichts von Russlands unrechtmäßiger Aggression gegen die Ukraine noch deutlicher geworden. Wir würdigen die Rolle der EBWE als einer der ersten am Übereinkommen von Paris ausgerichteten IFI. Wir rufen die Bank auf, diesen Übergang weiterhin zu tragen und auch das Pendant der grünen Transformation, voranzutreiben: die Digitalisierung. Der duale Übergang wird begünstigt durch die 5G- und 6G-Netzinfrastruktur, den Bau intelligenter Stromnetze und den Einsatz digitaler Technologien und Anwendungen, um nur einige Beispiele für technologische Innovationen zu nennen, die die grüne Transformation weiter voranbringen werden. Finnland liegt sehr an einer Zusammenarbeit mit der Bank zur Unterstützung der Einsatzländer bei der Digitalisierung.

Abschließend möchte ich der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung Lob aussprechen, ist sie doch per definitionem darauf spezialisiert, an Veränderungen zu wachsen. Zweifellos wird sie dies erneut vollbringen, wie auch schon in den vergangenen beiden Jahren. Im Gleichklang mit den Zielen der MEB-Reform ermutigen wir die EBWE, umsichtige Wege der Optimierung ihrer Bilanz zu suchen und die Mobilisierung privaten Kapitals zu erhöhen, um ihr Potenzial zu maximieren. Wir freuen uns darauf, dass die EBWE ihren Auftrag der Förderung der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung in der Region fortführt.

#### **GEMEINSAME ERKLÄRUNG VON FRAU MURIEL LACOUÉ-LABARTHE, VORLÄUFIGE STELLVERTRETENDE GOUVERNEURIN FÜR FRANKREICH UND FRAU ELKE KALLENBACH, VORLÄUFIGE STELLVERTRETENDE GOUVERNEURIN FÜR DEUTSCHLAND**

(Übersetzt aus dem Englischen) Die Gouverneurinnen und Gouverneure der EBWE treten auf ihrer Jahrestagung am 17./18. Mai 2023 in Samarkand zusammen, um sich über die weitere Unterstützung der EBWE für die Ukraine sowie über Maßnahmen zu beraten und abzustimmen, die eine begrenzte und schrittweise geografische Expansion nach Subsahara-Afrika und in den Irak ermöglichen würden. Beides sind historische Entscheidungen für die Bank, und beide gehen aus der festen Überzeugung hervor, dass eine zielgerichtete Antwort auf den widerrechtlichen, ungerechtfertigten und unprovokierten Krieg Russlands gegen die Ukraine erfolgen muss. Darüber hinaus haben wir für einen angemessenen und modernen Finanz- und Rechtsrahmen für die Herausforderungen zu sorgen, mit denen die EBWE in Zukunft konfrontiert sein wird. Dazu gehört auch das stetige Festhalten am Grundsatz des soliden Bankgeschäfts. Wichtig ist, dass die mögliche Kapitalerhöhung der EBWE die Umsetzung ehrgeiziger Zielsetzungen in Bezug auf die Ukraine gestatten und gleichzeitig langfristige Perspektiven für heutige und künftige Einsatzländer bieten würde. Darüber hinaus könnte die Bank so ihren operativen Aufgaben gerecht werden, etwa im Hinblick auf die grüne Agenda.

#### **Zur Resolution BG32/3 der Mitglieder des Gouverneursrates: Unterstützung von Resilienz und Wiederaufbau in der Ukraine**

Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine steht nun im zweiten Jahr. Die EBWE hat frühzeitig und mit großer Entschlossenheit reagiert und ihre Ressourcen in vollem Umfang mobilisiert, um der Ukraine als einem geschätzten, langjährigen Mitglied der EBWE, das einem brutalen, anhaltenden Angriff ausgesetzt ist, zur Hilfe zu kommen. Wir loben alle Beschäftigten der EBWE, insbesondere die ukrainischen Mitglieder ihres Personals, für ihre kompetente und unermüdliche Arbeit unter der Führung von Präsidentin Odile Renaud-Basso und ihrem Team.

Wir verurteilen Russlands brutalen Angriffskrieg gegen die Ukraine auf das Schärfste. Wir fordern Russland auf, bedingungslos alle Streitkräfte und alles militärische Gerät aus der Ukraine abzuziehen und die territoriale Integrität, Souveränität und Unabhängigkeit der Ukraine uneingeschränkt zu respektieren. Wir verurteilen ferner die Beteiligung von Belarus an dem militärischen Übergriff Russlands.

Wir sind so entschlossen wie je, die internationale Kooperation zu vertiefen, um der globalen wirtschaftlichen Not zu begegnen, die durch Russlands Krieg und seinen Einsatz von Nahrungsmitteln und Energie als Waffen ausgelöst wurde und von der Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen sowie schutzbedürftige Gruppen unverhältnismäßig hart betroffen sind.

Der Angriffskrieg gegen die Ukraine ist eine Sicherheitsbedrohung und eine humanitäre Katastrophe, die zudem weitreichende Störungen des Wirtschaftsgeschehens verursacht. Die EBWE trägt maßgeblich zur Bereitstellung von Finanzierungen bei, damit die entscheidende zivile Infrastruktur der Ukraine unter unablässigem Beschuss funktionsfähig bleibt. Das Rahmenwerk der Bank für Resilienz und Lebensgrundlagen bietet Unterstützung für das ukrainische Volk und die vom Krieg betroffenen Länder in der Region.

Mit Blick auf ihre künftige Tätigkeit in der Ukraine verfügt die EBWE über einzigartige Kenntnisse und Werkzeuge zur Anwendung in unterschiedlichen Sektoren, Branchen und Standorten sowohl zu Kriegszeiten als auch während der künftigen Wiederaufbauphase. Dabei wird sie im Einklang mit ihrem Mandat, gemäß den Grundsätzen des soliden Bankgeschäfts und auch in Umsetzung der einschlägigen Empfehlungen aus dem Bericht über die Kapitaladäquanzrahmen handeln. In Resolution BG32/5, die auf dieser Jahrestagung angenommen werden soll, ist vorgesehen, die Begrenzung des statutarischen Kapitals aus dem Artikel 12.1 des *Übereinkommens zur Errichtung der Bank* auf die Ebene des EBWE-Direktoriums zu verlagern. Sie steht exemplarisch für die in dieser Hinsicht geleistete Arbeit.

Die Jahrestagung bietet Gelegenheit, starke politische Signale der Bereitschaft der Anteilseigner zur langfristigen Unterstützung der EBWE zu senden, und Klarheit über die Erwartungen der Anteilseigner an die EBWE zu schaffen. In diesem Zusammenhang gibt das Arbeitspapier des Managements einen klaren Weg vor, damit das Direktorium mindestens zwei Monate vor Ablauf der Frist für den Beschluss des Gouverneursrates über eine Kapitalerhöhung zum Ende dieses Jahres einen konkreten Vorschlag vorlegen kann. Wir fordern alle Anteilseigner auf, Einigkeit und Überzeugung zu demonstrieren, indem sie die Resolution der Gouverneurinnen und Gouverneure über das künftige Vorgehen in der Ukraine unterstützen und dabei die bestehende internationale Architektur und insbesondere die Bedeutung der Koordinierung der Unterstützung für die Ukraine berücksichtigen.

#### **Zur Resolution der Mitglieder des Gouverneursrates BG32/4: Begrenzte und schrittweise Erweiterung auf Subsahara-Afrika**

Auf der letzten Jahrestagung im Mai 2022 haben die Gouverneurinnen und Gouverneure einen zweistufigen Ansatz zur Ausdehnung des geografischen Geltungsbereichs der Bank auf Subsahara-Afrika und den Irak verabschiedet. Der Gouverneursrat erteilte seine grundsätzliche Genehmigung für eine begrenzte und schrittweise Erweiterung, forderte jedoch das Direktorium auf, Bericht zu erstatten und *„erneut zu bestätigen, dass in Anbetracht der Folgen des Krieges gegen die Ukraine und der Antwort der Bank eine begrenzte und schrittweise Erweiterung auf Subsahara-Afrika und den Irak für sich genommen die Fähigkeit der Bank zur Unterstützung ihrer derzeitigen Einsatzländer nicht behindern, das AAA-Rating der Bank nicht beeinträchtigen und nicht zur Beantragung zusätzlicher Kapitalbeiträge führen würde“*;

Die vom Management der EBWE durchgeführten Untersuchungen und Analysen haben unzweideutig erwiesen, dass die EBWE über ausreichende Ressourcen verfügt, um diese schrittweise Ausweitung zu gestatten, die vor allem kurz- bis mittelfristig keine erheblichen Ressourcen erfordern wird.

Darüber hinaus haben sich seit der letzten Jahrestagung im Mai 2022 weitere Argumente ergeben, die die geplante geografische Ausdehnung erst recht geboten erscheinen lassen:

- (i) Was die EBWE selbst betrifft, so wird ihre Glaubwürdigkeit gestärkt, wenn sie nach fast vierjähriger intensiver Arbeit ein Vorhaben von geostrategischer Bedeutung realisiert.
- (ii) Für die voraussichtlichen neuen Einsatzländer (auch sie von den wirtschaftlichen Auswirkungen des russischen Krieges gegen die Ukraine betroffen), gewinnen die Instrumente der EBWE zur Unterstützung von Energiewende, Klimaschutz und Nachhaltigkeit noch an Bedeutung.
- (iii) Für die bestehenden Anteilseigner schafft der aktuelle Fokus auf globale Sicherheit und Demokratie noch mehr Dynamik auf eine Erweiterung hin. Dies verlangt nach engeren politischen und wirtschaftlichen Verbindungen zwischen bestehenden Einsatzländern der EBWE und der weiteren afrikanischen Region.

In der Praxis würde die begrenzte und schrittweise Erweiterung des geografischen Tätigkeitsbereichs der Bank nach Subsahara-Afrika und in den Irak einem ganz anderen Zeitplan folgen und auch ihr Umfang wäre viel geringer als die Investitionen der EBWE in der Ukraine. Damit wird die zentrale Bedeutung der Ukraine für die EBWE unterstrichen.

Wir freuen uns auf eine weitreichende Unterstützung für diese Resolution, mit der die für ihren Vollzug erforderlichen parlamentarischen Ratifizierungsverfahren eingeleitet werden.

### **Wir verweisen auf unser nachdrückliches Engagement für die ehrgeizige Agenda der EBWE**

Vor diesem Hintergrund beglückwünschen wir die EBWE und begrüßen die Tatsache, dass die Bank nun zu 100 Prozent an Paris ausgerichtet ist. Dennoch erwarten wir, dass die Bank in Abstimmung mit den anderen multilateralen Entwicklungsbanken das hohe Niveau ihrer Ambitionen in Bezug auf alle Aspekte ihrer strategischen Agenda beibehält und die kürzlich begonnenen Arbeiten zur Artenvielfalt fortsetzt. Diesbezüglich ist die anstehende Überprüfung der Energiepolitik zu begrüßen, hat der Winter 2022/23 doch gezeigt, von welcher entscheidenden Bedeutung dieser Sektor ist.

Da sich die Bank eine ehrgeizige Agenda vornimmt, die die klare Unterstützung ihrer Anteilseigner findet, gilt es im aktuellen inflationären Kontext auch, die Zusagen aus dem Jahr 2022 hinsichtlich der zuverlässigen Steuerung der Kostenentwicklung im Rahmen des Strategieumsetzungsplans kontinuierlich im Auge zu behalten.

Zusammenfassend sind wir der Ansicht, dass diese Jahrestagung in Samarkand einen historischen Meilenstein für die EBWE bildet. Hier wird der Boden für ihre zweite Kapitalerhöhung bereitet und es wird eine weitere Ausdehnung ihres geografischen Tätigkeitsbereichs bekräftigt. Die dem Gouverneursrat zur Genehmigung vorgelegten Resolutionen stellen ein so konstruktives wie ambitioniertes Gleichgewicht her, indem sie sowohl kurz- als auch mittel- und langfristige Strategien festlegen und ein Abbild der Einigkeit und Entschlossenheit der Anteilseigner der EBWE geben.

## **ERKLÄRUNG VON HERRN LASCHA KHUTSISCHWILI, GOUVERNEUR FÜR GEORGIEN**

(Übersetzt aus dem Englischen) Es ist mir ein Vergnügen, im Auftrag Georgiens an der zweiunddreißigsten Jahrestagung und dem Businessforum der EBWE teilzunehmen. Ich bin dem verantwortlichen Team der EBWE und der Regierung Usbekistans sehr dankbar für die Ausrichtung dieser Veranstaltung.

Vor mehr als drei Jahrzehnten wurde die EBWE gegründet und während dieser Zeit hat sich die Bank als zuverlässige Institution und wertvoller Entwicklungspartner bewiesen.

Mit Blick nach vorne stehen wir vor einem weiteren Einschnitt in der Geschichte, der von Herausforderungen und Chancen geprägt ist. Dies sind möglicherweise die schwierigsten Zeiten überhaupt in der Geschichte der Bank, in denen sie sich den durch den aktiven Krieg in Europa und durch die Invasion Russlands in die Ukraine verursachten Bedürfnissen zuwenden muss.

Im Einklang mit dem Motto der EBWE-Jahrestagung und des Businessforums 2023 – Investieren in Resilienz – muss sich die EBWE auch zukünftig auf die Unterstützung der ukrainischen Volkswirtschaft und Infrastruktur sowie auf andere betroffene Länder konzentrieren. In diesem Zusammenhang ist es nur recht, die Aufmerksamkeit auf das Resilienzpaket der EBWE zu lenken, das Finanzhilfe für die Ukraine und ihre Nachbarn zur Deckung dringlicher Bedürfnisse vorsieht. Georgien steht wie bisher hinter den globalen Bemühungen zur Unterstützung der Ukraine auf ihrem Weg zum Schutz ihrer Souveränität und territorialen Integrität.

Während und in der Zeit nach der Pandemie hat Georgien eine beachtliche wirtschaftliche Resilienz an den Tag gelegt und einen bemerkenswerten Wiederaufschwung sowohl im privaten als auch im öffentlichen Sektor erzielt. Zusätzlich zu den negativen Auswirkungen der Krise hatten Faktoren wie Verlagerung von Transitkorridoren, Verbringung von Finanz- und Humankapital, IT-Technik und verbesserte Vernetzung allgemein sowie höher als ursprünglich erwartete Erholungsraten nach Covid-19 eine Umkehrwirkung auf die Wirtschaftsentwicklung. Insgesamt konnten wir in zwei aufeinander folgenden Jahren ein zweistelliges Wirtschaftswachstum erzielen – 10,5 Prozent 2021 und 10,1 Prozent 2022. Die Inflation, die ebenfalls in den letzten beiden Jahren doppelstellig gewachsen war, weist jetzt eine sinkende Tendenz auf und fiel im letzten Monat auf 2,7 Prozent, was unter der angestrebten Schwelle der georgischen Nationalbank von 3 Prozent liegt. Wir gehen davon aus, dass sich die durchschnittliche Inflationsrate bis zum Jahresende im Sollbereich bewegen wird.

Georgien hat sich vollständig von den Auswirkungen der Pandemie erholt und liegt tendenziell wieder auf demselben Niveau wie vorher, während im Land ein sehr solider Konsolidierungskurs gefahren wird. Unsere Quote Haushaltsdefizit zu BIP fiel von 9,3 Prozent im Jahr 2020 auf 3,1 Prozent 2022; unsere Staatsschuldenquote pendelte sich auf einem niedrigeren Niveau als dem von vor der Pandemie ein und erreichte 39,8 Prozent des BIP zum Jahresende 2022. Auch 2023 konnte ein bisher beachtliches BIP-Wachstum verzeichnet werden und gemäß einer schnellen Hochrechnung der Wirtschaftstätigkeit im ersten Quartal liegt das Jahreswachstum im Durchschnitt bei 7,2 Prozent.

Eine Triebfeder für das Wachstum war 2022 die Erholung des Fremdenverkehrs. Die Einkünfte aus der Fremdenverkehrsbranche liegen für 2022 bei 108 Prozent des Niveaus von 2019. Auch 2023 bleibt der Tourismus einer der ausschlaggebenden Faktoren. Der Export stieg 2022 um 31,8 Prozent im Vergleich zu 2021. Das Leistungsbilanzdefizit lag 2022 auf einem Rekordtief mit 4,1 Prozent des BIP. Mittelfristig erwarten wir ein Wirtschaftswachstum zwischen 5 und 5,5 Prozent pro Jahr, was dem Wert von vor der Pandemie entspricht.

Was die Antwort auf die durch den Krieg in der Ukraine verursachten Herausforderungen angeht, möchte ich einige Bereiche besonders herausstreichen, in denen die EBWE und die Entwicklungspartner ihr Augenmerk verschärfen sollten:

- Unabhängigkeit und Sicherheit der Energieversorgung haben weltweit an Bedeutung zugenommen. Georgien verfügt über das Potenzial, mit Wasser-, Solar- und Windkraft grüne Energie zu erzeugen. Wir haben uns der Aufgabe gewidmet, einen Rahmen für die Förderung von Investitionen in erneuerbare Energien zu schaffen. Das Flaggschiffprojekt der EU zur Schaffung von Konnektivität im Schwarzen Meer (Untersee-Stromkabel) – die Machbarkeitsstudie der Weltbank läuft gegenwärtig noch – könnte eine entscheidende Rolle für den Anschluss an das europäische Verbundsystem spielen. Wir hoffen, dass zukünftig zusätzliche Ressourcen zur Verfügung gestellt werden und sind sicher, dass in der Zukunft mit der Hilfe der EBWE viele interessante Projekte zum Thema grüne Energie umgesetzt werden.
- Unterstützung für weitere Konnektivitätsprojekte, einschließlich für Projekte zum Ausbau des Mittleren Korridors in Form von Häfen, Straßen und digitaler Infrastruktur, um die Nahrungsmittelversorgung und eine Verbindung für den allgemeinen Handel über zuverlässige Partner zu sichern.

Georgien setzt die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Bank über ein diversifiziertes Portfolio von ungefähr 4,9 Mrd. US-Dollar hinweg im öffentlichen und privaten Sektor fort. Wir haben Vertrauen und Zuversicht, was die zukünftige Zusammenarbeit mit der EBWE in den Prioritätsbereichen für Georgien angeht. Die Kooperation mit der EBWE als einer der führenden europäischen Partnerorganisationen ist von höchster Bedeutung für Georgien und seinen Weg hin zur Kandidatur für den EU-Beitritt.

Abschließend möchte ich dem EBWE-Team erneut danken für seine Arbeit und uns allen eine Zukunft wünschen, die allen Bürgerinnen und Bürgern freier, demokratischer und souveräner Staaten Frieden, Gesundheit und Wohlstand beschert.

### **ERKLÄRUNG VON HERRN DIMITRIS METAXAS-TRIKARDOS, VORLÄUFIGER STELLVERTRETENDER GOUVERNEUR FÜR GRIECHENLAND**

(Übersetzung aus dem Englischen) Zunächst möchte ich unsere Solidarität mit dem Bekenntnis der EBWE zum Ausdruck bringen, beim Aufbau einer florierenden Zukunft für das ukrainische Volk eine Führungsrolle einzunehmen. Griechenland verurteilt nachdrücklich die widerrechtlichen Handlungen Russlands gegen den souveränen Staat der Ukraine, welche einen klaren Verstoß gegen das Völkerrecht darstellen. Und wir fordern die sofortige und bedingungslose Einstellung der Kampfeshandlungen gegen und Angriffe auf die Ukraine und ihr Volk. Dieser Krieg stellt in der Tat eine unmittelbare Herausforderung für die von der EBWE verkörperten Grundsätze und Werte dar.

Vor diesem Hintergrund muss die Bank ihre gewichtige Rolle in der Region beibehalten und darauf vorbereitet sein, sobald die Umstände es zulassen ein Wiederaufbauprogramm in der Ukraine zu leiten. Gleichermaßen von Bedeutung ist es, dass die wirkungsstarke Reaktion der EBWE in der Ukraine nicht die Fähigkeit der Bank beeinträchtigt, mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln in sämtlichen bestehenden Einsatzländern Hilfe zu leisten.

Daher ist uns bewusst, dass zusätzliche Unterstützung durch Anteilseigner notwendig ist, um die Bank in die Lage zu versetzen, ihren einzigartigen Auftrag mittel- und langfristig erfolgreich umzusetzen. Unserer Ansicht nach ist eine Erhöhung des eingezahlten Kapitals die effektivste Option für die Zukunft, und wir sehen einem konkreten Vorschlag zu diesem Zweck mit Interesse entgegen.

Der Fokus auf die Privatwirtschaft muss die zentrale Säule des Geschäftsmodells der EBWE bleiben. Mehr denn je ist es jetzt von Bedeutung, unter allen Umständen eine solide Bankenpraxis zu bewahren, das AAA-Rating der Bank zu schützen und von außerordentlichen Geschäftstätigkeiten abzusehen, die ein unangenehm hohes Konzentrationsrisiko zur Folge hätten.

Griechenland unterstützt den Änderungsvorschlag zu Artikel 1 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank, mit dem die Bank in die Lage versetzt wird, ihre Tätigkeit möglicherweise auf Subsahara-Afrika und den Irak auszuweiten. Wir unterstützen auch den Vorschlag zur Änderung des Artikels 12.1 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank und zur Aufnahme der statuarischen Kapitalbeschränkung in eine Richtlinie für das Direktorium, um so größere Flexibilität bei der Verwendung des Kapitaladäquanzrahmens der Bank zu ermöglichen.

Abschließend möchte ich nochmals unsere größte Anerkennung für das Engagement der EBWE in Griechenland zum Ausdruck bringen, das die Resilienz unserer Wirtschaft auf gezielte Weise weiter stärkt. Und wir ermutigen das Management, im Privatsektor aktiv zu bleiben, unter anderem durch Initiativen, deren Fokus auf erneuerbaren Energien liegt, und durch Investitionen in Energieeffizienz.

## **ERKLÄRUNG VON HERRN MICHAEL MCGRATH, GOUVERNEUR FÜR IRLAND**

(Übersetzt aus dem Englischen) Zunächst möchte ich unseren usbekischen Gastgeber für den herzlichen Empfang bei der diesjährigen Jahrestagung und dem EBWE-Team, das sie organisiert hat, danken. Meine Glückwünsche gehen auch an Präsidentin Renaud-Basso für ihre hervorragende Führung der Bank in diesen schwierigen Zeiten. Ich möchte auch den Mitgliedern unserer Ländergruppe im Direktorium – Dänemark, Litauen und Kosovo – für ihre Mitarbeit und Unterstützung im vergangenen Jahr danken.

### **Die EBWE und die Ukraine**

Ich schließe mich den anderen EU-Mitgliedstaaten an und verurteile den brutalen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine. Wir fordern, dass Russland seine Militäraktionen unverzüglich einstellt, alle Streitkräfte und militärische Ausrüstung bedingungslos aus der Ukraine abzieht und die territoriale Integrität, Souveränität und Unabhängigkeit der Ukraine uneingeschränkt respektiert. Wir verurteilen auch die Beteiligung von Belarus an der russischen Militärangriff. Der ungerechtfertigte Krieg Russlands gegen die Ukraine hat gezeigt, dass die Bank heute noch genauso relevant ist wie bei ihrer Gründung vor über 30 Jahren. Tatsächlich war der Beitrag der EBWE als Teil der internationalen Reaktion auf den nicht zu rechtfertigenden Krieg Russlands gegen die Ukraine von entscheidender Bedeutung. Die EBWE hat mit anderen IFI und bestehenden Partnern in der Region zusammengearbeitet und sich mit ihnen abgestimmt. Sie hat ihr Fachwissen und ihre Erfahrung vor Ort erfolgreich eingesetzt, um zahlreiche Sektoren in der Ukraine zu unterstützen, vor allem aber hat sie dafür gesorgt, dass die lebenswichtigen Dienstleistungen für die Bürger der Ukraine funktionieren. In diesem Zusammenhang hat Irland Ende letzten Jahres einen Beitrag an die EBWE geleistet, der helfen soll, kleine und mittlere Unternehmen zu fördern. Irland wird die internationale Reaktion auch weiterhin tatkräftig unterstützen und alle Vorschläge im Rahmen der Empfehlungen aus der *unabhängigen Überprüfung der MEB-Kapitaladäquanzrahmen (CAF)* der G20 zur Stärkung der Darlehenskapazität der Bank prüfen.

Mit Blick auf die Zukunft glaube ich, dass die EBWE als Teil des Team Europe auch künftig eine bedeutende Rolle spielen wird. Die Bank muss bei den laufenden internationalen Bemühungen und dem Wiederaufbau der Ukraine mitwirken und sollte ihre Anstrengungen auch künftig mit den anderen IFI bündeln, um ein Arbeitsprogramm umzusetzen, das auf die Ambitionen der ukrainischen Behörden und die Ziele des IWF-Programms und des EU-Beitrittsprozesses zugeschnitten ist. Ich sehe dem Vorschlag des Direktoriums über den Umfang der Arbeit der Bank in der Ukraine im Laufe dieses Jahres mit Interesse entgegen.

### **Erweiterung der Subsahara-Afrika–Irak-Region**

Ich komme nun zur geplanten Erweiterung der Bank nach Subsahara-Afrika und in den Irak. Irland hat die sukzessiven geografischen Expansionen der EBWE im Laufe der Jahre mitgetragen. Diese wurden durch gut begründete, überzeugende Geschäftsszenarien

untermauert. Wir haben die wichtige Arbeit der Bank, insbesondere in der SEMED-Region, begrüßt und die Vorschläge zur Ausweitung ihrer Tätigkeit auf diese Region unterstützt.

Ich erkenne an, dass die große Erfahrung und das Fachwissen der EBWE von wesentlicher Bedeutung sind, um die Transformations- und Entwicklungswirkung in den Subsahara-Ländern und im Irak voranzutreiben. In diesem Zusammenhang können wir die Änderung von Artikel 1 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank unterstützen, um die begrenzte und schrittweise Ausweitung des geografischen Tätigkeitsbereichs der Bank auf Subsahara-Afrika und den Irak zu ermöglichen. Irland ist fest entschlossen, diese Region im Rahmen seiner Strategie für internationale Entwicklung, „Eine bessere Welt“, zu fördern, und erkennt die wichtige Rolle der EBWE in dieser Hinsicht und als Schlüsselakteurin im Rahmen der europäischen Finanzarchitektur für Entwicklung an.

Die Bank muss sich jedoch der anhaltenden Herausforderungen in allen ihren Einsatzländern bewusst sein, da dort nach wie vor viele sozioökonomische Probleme bestehen, die die wichtigste Triebfeder für das Geschäftsmodell der Bank sind, das seit ihrer Gründung im Jahr 1990 besteht. Die EBWE muss in Subsahara-Afrika und im Irak, aber auch in allen anderen Einsatzländern ihre Additionalität unter Beweis stellen, indem sie ihre Stärken bei der Mobilisierung des Privatsektors ausspielt und gleichzeitig die Verbesserung lebenswichtiger Infrastrukturen fördert. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die Bank auch in Zukunft eng und erfolgreich mit dem öffentlichen, ebenso wie dem privaten Sektor zusammenarbeitet, um sicherzustellen, dass ihre Produkte den lokalen Marktbedürfnissen entsprechen und dazu beitragen, die langfristigen Auswirkungen von Wirtschaftskrisen zu mildern.

### **CAF-Empfehlungen**

Im Hinblick auf die CAF-Überprüfung durch die G20 begrüßt Irland das Engagement der Bank und ihre Bereitschaft, Optionen zu prüfen und in Betracht zu ziehen, die die Kapitalposition der Bank verbessern, um sicherzustellen, dass sie ihr Mandat umfassend erfüllen kann. Irland wird alle Vorschläge, die es der EBWE ermöglichen, ihren Auftrag zu erfüllen, gebührend berücksichtigen, und ich möchte meine volle Unterstützung für die vorgeschlagene Änderung von Artikel 12.1 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank zwecks Aufhebung der statutarischen Kapitalbeschränkung für die ordentliche Geschäftstätigkeit zum Ausdruck bringen. Ich betrachte diese Entscheidung als ein wichtiges Zeichen dafür, dass die Bank ihre Ressourcen und ihr Kapital voll ausschöpft, um die Wirkung ihrer Mittel zu maximieren und gleichzeitig ihre Effizienz und Flexibilität zu erhöhen.

### **Grüne Agenda**

Schließlich möchte ich die Maßnahmen der Bank in Bezug auf die grüne Agenda begrüßen. Die EBWE verpflichtet sich auch weiterhin, Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels, der größten Herausforderung, vor der wir stehen, zu unterstützen, und hat bei der Ausrichtung ihrer Aktivitäten auf die Ziele des Pariser Klimaabkommens erhebliche Fortschritte erzielt. Die EBWE muss ihren Fokus und ihr Engagement beibehalten, um ihre Einsatzländer bei ihrem Übergang zu einer kohlenstoffarmen, nachhaltigen Wirtschaft zu unterstützen.

### **Schluss**

Abschließend möchte ich Irlands Unterstützung für die entscheidende Rolle der EBWE bekräftigen und freue mich auf die Zusammenarbeit mit ihr im Jahr 2023 und darüber hinaus.

## **ERKLÄRUNG VON HERRN BJARNI BENEDIKTSSON, GOUVERNEUR FÜR ISLAND**

(Übersetzt aus dem Englischen) Island verurteilt den brutalen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine auf das Schärfste. Wir fordern, dass Russland seine Militäraktionen unverzüglich einstellt, alle Streitkräfte und militärische Ausrüstung bedingungslos aus der Ukraine abzieht und die territoriale Integrität, Souveränität und Unabhängigkeit der Ukraine uneingeschränkt

respektiert. Wir verurteilen auch die Beteiligung von Belarus an der russischen Militäraggression.

Island verurteilt in aller Schärfe die grundlose und ungerechtfertigte Aggression Russlands gegen die Ukraine, die seit mehr als einem Jahr andauert und Leben, Lebensgrundlagen und Eigentum zerstört. Wir erklären unsere Solidarität mit dem ukrainischen Volk, das tapfer um sein Land, seine Heimat und sein Leben kämpft.

Island, das derzeit den Vorsitz im Ministerkomitee des Europarates innehat, ist fest entschlossen, sich auf dem Gipfeltreffen in Reykjavík im Mai 2023 für die Ukraine einzusetzen, insbesondere wenn es um die Rechenschaftspflicht für Russlands Aggression geht.

Island hat humanitäre und wirtschaftliche Hilfe für die Ukraine geleistet und arbeitet dabei weitgehend mit internationalen Organisationen zusammen, darunter die Vereinten Nationen und die Weltbank. Auch im Bereich der Energieversorgung wurde Hilfe angeboten.

Island, das über kein eigenes Militär und keine eigenen militärischen Güter verfügt, hat seit Beginn der russischen Aggression Schritte unternommen, um die Verteidigung der Ukraine zu unterstützen, unter anderem durch den Transport dringend benötigter militärischer Ausrüstung von verbündeten Nationen in die Ukraine.

Ich begrüße die Empfehlung der Bank zur Unterstützung der Resilienz und des Wiederaufbaus in der Ukraine: künftiges Vorgehen. Die EBWE muss bei den internationalen Bemühungen zur Förderung der ukrainischen Realwirtschaft in Kriegszeiten eine entscheidende Rolle spielen. Ich unterstütze das Direktorium und ermutige es, einen konkreten Vorschlag über den Umfang der Hilfe der Bank für die Ukraine und eine mögliche Erhöhung des eingezahlten Kapitals vorzulegen. Die EBWE befindet sich in einer einmaligen Position und verfügt über einzigartige Fähigkeiten, um beim Wiederaufbau der Ukraine die Vorreiterrolle zu übernehmen.

Island befürwortet die Empfehlung und den Beschluss der Bank zur Änderung von Artikel 12.1 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank zwecks Aufhebung der statutarischen Kapitalbeschränkung für die ordentliche Geschäftstätigkeit. Das Direktorium legt angemessene Obergrenzen für die Kapitaladäquanzkennzahlen fest und hält diese ein, um die finanzielle Solidität und Tragfähigkeit der Bank zu schützen.

Island unterstützt den Vorschlag der Bank zur Änderung von Artikel 1, um weitere Arbeit an der Erweiterung des geografischen Tätigkeitsbereichs der Bank zu ermöglichen. Selbstverständlich sollte dabei der Grundsatz gelten, dass eine solche Erweiterung die Fähigkeit der Bank, die Ukraine zu unterstützen, nicht beeinträchtigen darf. Die Ausdehnung der Geschäftstätigkeit auf Gebiete, in denen die Bank zweifellos ein wichtiges Instrument für einen grünen und gerechten Wandel sein kann, ist dringend erforderlich und sollte nicht unnötig verzögert werden. Da geografische Begrenzungen durch den raschen technologischen Fortschritt und die wirtschaftliche Integration zunehmend infrage gestellt werden, müssen wir das Konzept der Geografie bei der Tätigkeit der EBWE überdenken.

Oberste Priorität für die Bank hat jedoch derzeit die Unterstützung der Ukraine und anderer Einsatzländer angesichts der tiefgreifenden und weitreichenden Folgen und der destabilisierenden Auswirkungen des Krieges in der Ukraine, und daher wäre es klug, erneut zu bekräftigen, dass eine begrenzte und schrittweise Erweiterung auf Subsahara-Afrika und den Irak an sich die Fähigkeit der Bank, ihre bestehenden Einsatzländer zu fördern, nicht beeinträchtigen würde.

Schließlich waren die vergangenen Jahre für die ganze Welt eine Herausforderung. Erlauben Sie mir, der Präsidentin, dem Direktorium, dem Management und den Beschäftigten für ihre guten Dienste in diesen Zeiten zu danken.

## **ERKLÄRUNG VON FRAU FRANCESCA UTILI, STELLVERTRETENDE GOUVERNEURIN FÜR ITALIEN**

(Übersetzt aus dem Englischen) Im Namen Italiens möchte ich der Republik Usbekistan und Seiner Exzellenz dem Präsidenten für die Ausrichtung der EBWE-Jahrestagung 2023 in der historischen Stadt Samarkand danken. So viele haben diese Stadt in der Vergangenheit durchquert, die seit Jahrhunderten eine entscheidende Brücke zwischen Ost und West geschlagen hat, und wir sind stolz darauf, an diesem Ort mit historischen Entscheidungen, die wir hier heute treffen werden, ebenfalls Geschichte zu schreiben.

Wir verurteilen den brutalen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine ausdrücklich. Wir fordern, dass Russland alle Streitkräfte und sämtliches Militärmaterial bedingungslos aus der Ukraine abzieht und die territoriale Integrität, Souveränität und Unabhängigkeit der Ukraine vollständig respektiert. Wir verurteilen außerdem die Beteiligung von Belarus am militärischen Übergriff Russlands.

Wir loben die Bank für ihre kontinuierliche Unterstützung der Ukraine und der vom Krieg betroffenen Nachbarländer.

Im Laufe des vergangenen Jahres haben wir gemeinsam die Bank in ihrer Schlüsselrolle unterstützt, die sie insbesondere zur Stützung der Realwirtschaft und des Privatsektors gespielt hat, wobei ihr besonderer Ansatz und ihre Erfahrung im Land zum Tragen kam.

Wir begrüßen ebenfalls die proaktive Rolle der Bank auf mehreren Koordinierungsplattformen, die zur Unterstützung der Ukraine eingerichtet wurden. Die Absprache unter internationalen Finanzinstitutionen ist auch weiterhin unerlässlich, damit knappe Ressourcen wirkungsvoll genutzt und die bestmögliche Entwicklungswirkung erzielt werden kann.

Der genaue Verlauf zukünftiger Ereignisse in der Ukraine ist höchst ungewiss. Obwohl wir ehrgeizig bleiben müssen, müssen wir auch die finanzielle Stärke der Institution und ihre Kapazität bewahren, allen Einsatzländern die benötigte Hilfe zuteilwerden zu lassen. Die im Bericht enthaltene Analyse bestätigt, dass das besondere Mandat der Bank, die Transformation hin zu einer nachhaltigen Marktwirtschaft zu fördern, für die Unterstützung der Ukraine auch in den zukünftigen Jahren eine besondere Rolle spielen wird. Während wir auf den vorhandenen Stärken der Bank aufbauen, erwarten wir außerdem, dass sie sich vordringlich auf die Entwicklung des Privatsektors konzentriert und ihre gefestigten Beziehungen zu Kunden, öffentlichen Stellen und den ukrainischen Behörden bestmöglich nutzt.

Italien steht weiterhin felsenfest hinter dem Wiederaufschwung und Wiederaufbau der Ukraine. Wir haben jüngst in Rom eine bilaterale Konferenz zum Wiederaufbau der Ukraine veranstaltet, bei der die Teilnahme der EBWE einen hohen Stellenwert einnahm. Bei dieser Konferenz versammelten sich nationale Behörden, internationale Finanzinstitutionen und die Geschäftswelt mit Vertretern mehrerer Hundert italienischer und ukrainischer Unternehmen. Es wurde ein Einbringungsvertrag mit der EBWE abgeschlossen, der eine Notzuweisung von 10 Mio. Euro zur Unterstützung des schnellen Wiederaufbaus und der Sicherheit der Energieversorgung vorsieht, die dem ukrainischen Unternehmen Ukrenergo zugutekommen soll. Außerdem wurde zusätzliche finanzielle und nicht finanzielle Hilfe zugesagt, u. a. weitere 100 Mio. Euro an Vorzugsdarlehen, 60 Mio. Euro an Zuschüssen und 100 Mio. Euro an Garantien für die „EU für die Ukraine“-Initiative. Des Weiteren haben italienische Firmen Geräte gespendet und es wurden eine Reihe von Absichtserklärungen unterzeichnet. Italien und die Ukraine haben sich ebenfalls auf die Ausrichtung einer Konferenz zum Wiederaufschwung in der Ukraine verständigt, die 2025 in Italien stattfinden soll.

Die Öffnung hin zu einem neuen Erdteil macht gemeinsam mit allen Herausforderungen und Gelegenheiten, die wahrscheinlich damit einhergehen, einen weiteren Meilenstein dieser Jahrestagung aus. Wir freuen uns, die im letzten Jahr getroffene Entscheidung zu einer begrenzten und schrittweisen Erweiterung auf Subsahara-Afrika und den Irak zu bestätigen. Wir sind zuversichtlich, dass das Leistungsangebot der EBWE und ihre starke Ausrichtung auf die Entwicklung des Privatsektors die Arbeit anderer internationaler Finanzinstitutionen, die

bereits vor Ort tätig sind, sinnvoll ergänzen kann. Wir glauben auch daran, dass diese Erweiterung einen Beitrag zur Diversifizierung der Investitionsgrundlage der Bank leisten wird. Dementsprechend unterstützen wir die Änderung von Artikel 1 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank hinsichtlich der Definition ihres geografischen Einsatzbereichs.

Die Erschließung neuer Gebiete könnte auch für die bestehenden Einsatzländer in der SEMED-Region von Vorteil sein; wir rechnen damit, dass u. a. Algerien in Kürze zum Einsatzland wird. Italien ist ein starker Verfechter der Bemühungen zur Maximierung der Finanzierung in Richtung Afrika. Wir müssen auch sicherstellen, dass die Stimme afrikanischer Länder gehört wird und Lösungen erstellt werden, die auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Multilaterale Institutionen sind ein unabdingbarer Bestandteil von Ansätzen, bei denen kein Raubbau betrieben wird. In diesem Sinne wird die italienische Regierung im Oktober anlässlich der Afrika-Konferenz in Rom den Mattei-Plan für Afrika für eine erneuerte Partnerschaft mit diesem Kontinent ankündigen.

Und ein letzter Punkt: Italien betrachtet die Umsetzung der unabhängigen Überprüfung der Kapitaladäquanzrahmen (Capital Adequacy Frameworks/CAF) multilateraler Entwicklungsbanken durch die G20 – stolz durch die G20 unter italienischem Vorsitz auf den Weg gebracht – als eine Schlüsselkomponente, um auf die wachsenden Bedürfnisse von Entwicklungsländern eingehen zu können. Die Schaffung von Flexibilität in den Grundsätzen zum Kapitalmanagement der Bank stellt einen wichtigen ersten Schritt in dieser Hinsicht dar. Demgemäß stimmen wir der Änderung von Artikel 12.1 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank im Einklang mit den CAF-Empfehlungen und mit ähnlichen durch andere multilaterale Entwicklungsbanken vorgenommenen Änderungen zu. Wir erwarten, dass die Bank alle anderen relevanten CAF-Empfehlungen innerhalb kürzester Zeit umsetzt, und sind zuversichtlich, dass all diese Maßnahmen einen wirksameren Einsatz der EBWE-Ressourcen erlauben werden: Erhöhung der Kapazität der Bank zur Darlehensvergabe mit bestehenden Ressourcen sowie Verstärkung der Schlagkraft jeglicher potenzieller zukünftiger Kapitalerhöhungen.

Und abschließend freut es uns, dass die EBWE trotz der schwierigen Zeiten ihrer Selbstverpflichtung Genüge getan hat, alle Finanzierungsaktivitäten an den Zielen des Übereinkommens von Paris auszurichten. Wir schätzen die harte Arbeit von Management und Stab der EBWE in ihrem unermüdlichen Bestreben, das Mandat der Bank zu erfüllen.

## **ERKLÄRUNG VON HERRN TORU OE, VORLÄUFIGER STELLVERTRETENDER GOUVERNEUR FÜR JAPAN**

(Übersetzt aus dem Englischen)

### **1. Einführung**

Im Namen der Regierung Japans möchte ich anlässlich der zweiunddreißigsten Jahrestagung der EBWE meine aufrichtige Dankbarkeit für den herzlichen Empfang durch die Regierung Usbekistans, der zum ersten Mal in 20 Jahren die Gastgeberrolle zukommt, und durch die Bevölkerung von Samarkand zum Ausdruck bringen. Ich möchte ebenfalls den Beschäftigten der EBWE Tribut zollen für ihre Bemühungen während der Vorbereitungen zu dieser Sitzung.

Japan wiederholt seine stärkste Verurteilung Russlands, das nun seinen Angriffskrieg gegen die Ukraine seit mehr als einem Jahr fortsetzt. Wir betonen erneut, dass dieser Krieg von Grund auf gegen die universellen Werte, wie u. a. gegen die Rechtsstaatlichkeit und die Achtung der Menschenrechte in der Völkergemeinschaft, die auch die Gründungsprinzipien der EBWE sind, verstößt, was absolut untragbar ist.

Ich möchte auch den Opfern des Erdbebens, das sich im Februar dieses Jahres im Südosten der Türkei ereignete, mein tiefstes Mitgefühl aussprechen. Wir begrüßen die sofortige Ankündigung eines Rettungspakets der EBWE von bis zu 1,5 Mrd. Euro. Japan, das vor 12 Jahren das große ostjapanische Erdbeben erlitt, hat zusätzlich beschlossen, sich dem

Hilfspaket mit Beiträgen aus dem Kooperationsfonds Japan-EBWE anzuschließen und damit Wiederaufbauhilfe für kleine und mittlere Unternehmen in den betroffenen Gebieten zu leisten.

## **2. Unterstützung für die Ukraine und die betroffenen Länder**

Die Völkergemeinschaft muss ihre Hilfsmaßnahmen zur Deckung der dringenden Bedürfnisse in der Ukraine und in den betroffenen Ländern aufrechterhalten, während der Angriffskrieg durch Russland fortgeführt wird. Von dieser Warte aus schätzt Japan die Tatsache sehr, dass die EBWE unverzüglich und kurz nach Beginn des Angriffskrieges das Resilienzpaket angekündigt und umgesetzt hatte.

Es ist auch erforderlich, sich mit Unterstützungsmaßnahmen für die zukünftige Wiederaufbauphase in der Ukraine zu befassen. Japan ist der Auffassung, dass Solidarität mit der Ukraine und anderen Mitgliedern, die die Ukraine unterstützen, eine wichtige Rolle spielt. Dementsprechend hat Japan das relevante Gesetz geändert, um der Japanischen Bank für internationale Zusammenarbeit (Japan Bank for International Cooperation/JBIC), einem japanischen öffentlichen Finanzinstitut, die Möglichkeit einzuräumen, die Garantie für Darlehen an den ukrainischen Privatsektor, die durch multilaterale Entwicklungsbanken wie die EBWE vergeben werden, zu übernehmen. Japan hat der JECF außerdem zusätzliche Finanzmittel zur Verfügung gestellt, um den branchenspezifischen Wiederaufbau aus privater Hand in der Landwirtschaft und anderen Industriezweigen zu unterstützen. Im Rahmen dieser Maßnahmen wird Japan seine Unterstützung der Ukraine und der betroffenen Länder aktiv fortsetzen.

Im Zusammenhang mit zukünftiger Hilfe für die Ukraine durch die EBWE müssen verschiedene Themen genauer beleuchtet werden, wie z. B. Inhalt und Umfang der Zuwendungen, Arbeitsteilung und Kollaboration mit anderen internationalen Organisationen sowie Möglichkeiten zum Einsatz des bestehenden Kapitals, wenn es darum geht, mit den vorhandenen Ressourcen die größte Wirkung zu erzielen und die Rolle und Stärken der EBWE im gesamten System der Entwicklungsfinanzierung bestmöglich auszuspielen.

Als Erstes müssen Inhalt und Umfang der vorgesehenen Hilfe für die Ukraine realistisch durchführbar sein. Außerdem ist es unerlässlich, mit anderen internationalen Organisationen die Arbeitsteilung zu definieren, um die Maßnahmen wirksam und effizient zu gestalten. Japan erwartet von der EBWE, dass sie mit ihren Hilfsaktivitäten dort ansetzt, wo sie über besondere Stärken verfügt, wie z. B. Unterstützung des Privatsektors und Umstrukturierung staatlicher Unternehmen.

Als Nächstes bedarf es größerer Anstrengungen um den optimalen Einsatz des bestehenden Kapitals. In diesem Zusammenhang sprechen wir uns für die Initiative zur Aufhebung der statutarischen Kapitalbeschränkung in Artikel 12.1. des *Übereinkommens zur Errichtung der EBWE* aus. Wir gehen zusätzlich stark davon aus, dass die EBWE auch andere Empfehlungen aus der *unabhängigen Überprüfung der Kapitaladäquanzrahmen von MEB* erwägen und umsetzen wird, die u. a. die weitere Verwendung von Gebergarantien und den erweiterten Dialog mit Ratingagenturen betreffen.

## **3. Die mögliche und schrittweise Erweiterung der EBWE auf Subsahara-Afrika und den Irak**

Japan hat konstruktive Gespräche über die Erweiterung der Einsatzländer der EBWE unter dem Blickwinkel des Mehrwertes der EBWE und ihrer Komplementarität mit anderen internationalen Institutionen geführt. Während es offensichtlich wichtig ist, den Beistand auf Subsahara-Afrika und den Irak auszudehnen, steht die Unterstützung bestehender Einsatzländer wie der Ukraine und der betroffenen Länder für die EBWE an oberster Stelle, und die Erweiterung der Einsatzländer muss daher im Lichte dieser Realität erörtert werden.

Ganz spezifisch darf gemäß Resolution Nr. 248, wie bei der letztjährigen Jahrestagung in Marrakesch angenommen, und unter Berücksichtigung der Situation in der Ukraine und der diesbezüglichen Antwort der EBWE, jegliche begrenzte und schrittweise Erweiterung auf Subsahara-Afrika und den Irak die Fähigkeit der Bank, ihre bestehenden Einsatzländer zu

unterstützen, nicht beeinträchtigen und muss auf der Grundlage der gegenwärtigen Kapitalausstattung erwogen werden, ohne zusätzliche Kapitalbeiträge zu beantragen. Wir sind der Auffassung, dass die EBWE zunächst die Situation in der Ukraine und in den betroffenen Ländern sowie deren Unterstützungsbedarf und die diesbezügliche Rolle der EBWE vollständig ermessen muss und sich dann erst überlegen kann, mit welchen spezifischen Maßnahmen sie Subsahara-Afrika und dem Irak unter die Arme greifen kann.

#### **4. Kooperation zwischen der EBWE und Japan**

Die EBWE ist eine globale Institution, zu deren Mitgliedern auch nichteuropäische Länder gehören; daher muss die Geschäftsführung dieser Organisation eine Vielfalt von Stimmen abbilden, einschließlich derer ihrer nichteuropäischen Mitglieder. Als einer der zweitgrößten Anteilseigner beabsichtigt Japan, auch weiterhin aktiv an der Governance der EBWE mitzuarbeiten und sich an den Erörterungen der wichtigen politischen Grundsätze der Bank zu beteiligen.

Damit die EBWE flexibel und wirksam auf die vielschichtigen und komplexen Bedürfnisse der Einsatzländer eingehen kann, bedarf es der Förderung von Vielfalt, auch bei der Staatsangehörigkeit, unter den Beschäftigten der EBWE. Japan wird der EBWE auch zukünftig Humanressourcen zur Verfügung stellen.

Die Niederlassung der EBWE in Tokio erfüllt drei wichtige Aufgaben: Geschäftsentwicklung durch Förderung der Zusammenarbeit zwischen japanischen Unternehmen und der EBWE, Erhöhung der Sichtbarkeit der EBWE sowie Förderung der Einstellung und Retention japanischen Personals. Während des zentralasiatischen Investitionsforums in Tokio diente das Büro als Drehscheibe für die Vertiefung der Beziehungen zwischen japanischen Unternehmen, Firmen aus Zentralasien und der Mongolei und der EBWE. Zusätzlich verfügt Japan über viele hervorragende Technologien, die zur Lösung unterschiedlicher Probleme, denen sich die Einsatzländer der EBWE gegenübersehen, beitragen können. Dazu gehört beispielsweise der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik zur Steigerung der Produktivität und Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft infolge von Schwierigkeiten bei der Nahrungsmittelversorgung. Um die Repräsentanz in Tokio noch aktiver in die Mobilisierung japanischer Technologien, Fachkenntnisse und Humanressourcen einzubinden, sagt Japan dem Büro seine ausdrückliche Unterstützung zu.

#### **5. Abschlussbemerkung**

Japan erwartet von der EBWE unter der Führung von Präsidentin Renaud-Basso, dass sie sich auch zukünftig dringlicher Themen, wie Unterstützung für die Ukraine und die betroffenen Länder, mit Flexibilität und Wirksamkeit annimmt und eine Führungsrolle spielt.

Japan ist fest entschlossen, sich weiterhin aktiv in die EBWE einzubringen, d. h. sich u. a. an den grundsatzpolitischen Diskussionen zu beteiligen und Humanressourcen beizusteuern, sodass die EBWE auch zukünftig ihr Mandat vollumfänglich erfüllen kann.

#### **ERKLÄRUNG VON FRAU CHRYSTIA FREELAND, GOUVERNEURIN FÜR KANADA**

(Übersetzt aus dem Englischen) Kanada verurteilt Russlands anhaltende rechtswidrige und barbarische groß angelegte Invasion der Ukraine. Wir werden der Ukraine so lange zur Seite stehen, wie es nötig ist, um ihre territoriale Integrität, Souveränität und Demokratie zu unterstützen. Wir begrüßen das ungebrochene Bekenntnis der EBWE zu ihren Gründungsprinzipien der Mehrparteiendemokratie, der Rechtsstaatlichkeit und der Achtung der Menschenrechte, auf denen die erheblichen Hilfsmaßnahmen der EBWE für die Ukraine beruhen.

Seit Februar 2022 hat Kanada der Ukraine über 8 Mrd. kanadische Dollar an direkter finanzieller, militärischer und humanitärer Hilfe zur Verfügung gestellt und strenge Sanktionen gegen Russland und Belarus verhängt. Im Oktober 2022 steuerte Kanada eine

Darlehensgarantie in Höhe von 36,5 Mio. Euro für Naftogaz bei, damit dafür gesorgt war, dass die Ukrainer im letzten Winter ihre Wohnungen heizen konnten und dass das Licht nicht ausging. Kanada schätzt die Unterstützung gleich gesinnter Anteilseigner, die das EBWE-Darlehen von 300 Mio. Euro an Naftogaz gemeinsam ermöglicht haben.

Der Finanzierungsbedarf für den Wiederaufbau der Ukraine ist immens und die Bemühungen um die Mobilisierung von Eigenkapital sollten sofort einsetzen. Die EBWE wurde gegründet, um am wirtschaftlichen Fortschritt und dem Wiederaufbau in mittel- und osteuropäischen Ländern mitzuwirken, und es kommt ihr beim Wiederaufbau der Ukraine eine entscheidende Rolle zu. Zudem verschärft der Einmarsch Russlands in die Ukraine die wirtschaftlichen Probleme weltweit, darunter die Armut, ungleiche Verteilung der Einkommen und Ernährungsunsicherheit, wovon die Schwächsten der Welt wiederum ganz besonders betroffen sind.

Der Wiederaufbau der Ukraine erfordert multilaterale Partnerschaft und die Mobilisierung von Privatkapital. Die EBWE hat eine entscheidende Rolle bei der Mobilisierung privaten Kapitals zum Einsatz für den Wiederaufbau der Ukraine zu spielen, und wir bestärken sie in ihren fortgesetzten Bestrebungen in diese Richtung. Wir begrüßen das Engagement der EBWE für die Unterstützung von politischen Reformen und guter Regierungsführung in der Ukraine.

Wir regen an, dass sich die EBWE im Zuge unserer Gespräche über ihren Beitrag zur Zukunft der Ukraine um Komplementarität und Kompatibilität mit anderen multilateralen Entwicklungsbanken und internationalen Finanzinstitutionen bemüht. Die oberste Priorität der EBWE muss die Unterstützung der Ukraine und unserer derzeitigen Einsatzländer bleiben; eine Ausweitung des Tätigkeitsbereichs der Bank sollte in keiner Weise von diesem Hauptschwerpunkt ablenken.

Der Klimawandel ist eines der drängendsten Probleme, mit denen unsere Welt heute konfrontiert ist, und die Herausforderung wird in den kommenden Jahren bei immer schneller zunehmenden Klimaauswirkungen nur noch größer. Um diejenigen zu unterstützen, die durch den Klimawandel am meisten gefährdet sind, fordern wir eine verstärkte und verbesserte Mobilisierung von Klimaschutzfinanzierungen für Entwicklungsländer. Ein erheblicher Teil der kanadischen Klimaschutzfinanzierungen wird von MEB durchgeführt, die optimal dafür aufgestellt sind, die von fortgeschrittenen Volkswirtschaften zugesagte Finanzierung von Klimamaßnahmen in Höhe von 100 Mrd. US-Dollar zu realisieren. Wir nehmen mit Beifall auf, dass die EBWE Vorreiterin unter den MEB bei der Entwicklung und Umsetzung von Methoden ist, die sich am Übereinkommen von Paris orientieren, um die Ziele im Bereich Klimaschutzfinanzierung zu erreichen.

Besonders begrüßen wir die Fortschritte der EBWE auf die Geschlechtergleichheit hin, einschließlich durch die Verbesserung des Zugangs von Frauen zu Finanzierungen und unternehmerischer Tätigkeit, zur Beschäftigung und zu Möglichkeiten der beruflichen Qualifizierung. Wir fordern die Bank auf, ihre Arbeit zur Verringerung der Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern im gesamten Geschäftsbetrieb der EBWE fortzusetzen.

## **ERKLÄRUNG VON HERRN DAUREN KENGBEIL, STELLVERTRETENDER GOUVERNEUR FÜR KASACHSTAN**

(Übersetzt aus dem Englischen) Im Namen der Delegation der Republik Kasachstan möchte ich der Regierung der Republik Usbekistan und den Behörden der Stadt Samarkand für ihre Gastfreundschaft und die wunderbare Organisation der zweiunddreißigsten Jahrestagung der EBWE danken.

Im vergangenen Jahr feierten Kasachstan und die EBWE gemeinsam das 30-jährige Bestehen ihrer Partnerschaft.

In den Jahren unserer Zusammenarbeit wurden in Kasachstan mit Unterstützung der Bank mehr als 300 Projekte in verschiedenen Wirtschaftssektoren im Wert von insgesamt mehr als

10 Mrd. US-Dollar erfolgreich durchgeführt. Diese Zahlen sind sehr beeindruckend und belegen den erfolgreichen Verlauf unserer gemeinsamen Arbeit.

Wir schätzen unsere Partnerschaft sehr und beabsichtigen, eine langfristige, für beide Seiten vorteilhafte Beziehung mit der EBWE aufrechtzuerhalten.

### ***Wirtschaftliche Lage in der Republik Kasachstan***

Trotz der weltweiten geopolitischen und wirtschaftlichen Lage konnte sich die kasachische Wirtschaft an die äußeren Bedingungen anpassen und verzeichnete 2022 einen Anstieg des BIP um 3,1 Prozent gegenüber 2021 (Januar – März 2023 +4,9 Prozent gegenüber Januar – März 2022). In diesem Jahr erwarten wir eine weiterhin positive Wachstumsrate des BIP von 4 Prozent.

Die Warenproduktion stieg um 3,2 Prozent, während die Dienstleistungen um 2,5 Prozent zunahmen.

Der Konjunkturindikator lag bei 103,5 Prozent. Er erfasst die kurzfristigen Wachstumstrends in sechs Schlüsselsektoren (*Produktion, Landwirtschaft, Bauwesen, Handel, Verkehr und Kommunikation*).

In der verarbeitenden Industrie hält das stetige Wachstum an.

Im Rahmen des Konzepts „Neues Kasachstan“, das der Präsident der Republik Kasachstan, Kassym-Schomart Tokajew, für 2022 angekündigt hat, arbeiten wir aktiv an Reformen zur Stärkung der Legislative und einer qualitativ hochwertigen Modernisierung der Wirtschaft, indem wir den fairen Wettbewerb stärken, das Privateigentum schützen, das Kartellrecht fördern und übermäßige Aktivitäten des öffentlichen Sektors in der Wirtschaft einschränken.

Gleichzeitig bleibt es eines unserer Hauptziele, die Attraktivität des Landes als Investitionsstandort zu erhöhen.

Wir haben den Vorschlag begrüßt, im Rahmen der EBWE-Jahrestagung eine Veranstaltung zum Investitionsausblick in Kasachstan abzuhalten. Ich bin zuversichtlich, dass die Sitzung auf höchster Ebene stattfinden und uns die Möglichkeit geben wird, die wirtschaftlichen Möglichkeiten unseres Landes zu demonstrieren und Fragen zur finanziellen Zusammenarbeit und zur Anwerbung ausländischer Investitionen zu erörtern.

Unser Präsident hat mehr als einmal darauf hingewiesen, dass die Politik der „offenen Tür“ für ausländische Investitionen auch weiterhin eine strategische Priorität für Kasachstan bleiben wird.

Um dies zu fördern, wurden günstigste Bedingungen für Geschäfte geschaffen.

So haben wir im vergangenen Jahr ein investitionspolitisches Konzept bis zum Jahr 2026 verabschiedet. Es sieht eine Reihe von Maßnahmen vor, mit denen die Struktur der Investitionen auf die wettbewerbsfähige Produktion von Gütern mit hoher Wertschöpfung ausgerichtet werden soll.

Kasachstan ist bestrebt, in Bezug auf ausländische Investitionen seine führende Position unter den zentralasiatischen Staaten zu halten.

Ende 2022 beliefen sich die ausländischen Bruttodirektinvestitionen in Kasachstan auf 28 Mrd. US-Dollar, ein Rekordwert in den letzten zehn Jahren (*2012 erreichten die ausländischen Direktinvestitionen 28,9 Mrd. US-Dollar*).

Infolgedessen hat Kasachstan mehr als 50 Abkommen mit anderen Ländern zum Schutz und zur Förderung von Investitionen geschlossen.

Großinvestoren wird die Möglichkeit geboten, Investitionsabkommen zu unterzeichnen, die rechtliche Stabilität für 25 Jahre gewährleisten, damit in Schwerpunktbereichen Investitionsprojekte durchgeführt werden können. Für diese Sektoren werden auch Steuervergünstigungen und Sachleistungen gewährt.

Unsere Steuersätze gehören zu den niedrigsten der Welt. Die Körperschaftsteuer liegt bei 20 Prozent und die Mehrwertsteuer bei nur 12 Prozent.

Das Land verfügt über 13 Sonderwirtschaftszonen, die durch eine betriebsbereite Infrastruktur und eine breite Palette von Investitionsmöglichkeiten unterstützt werden.

Außerdem gibt es 36 Industriezonen mit schlüsselfertiger Infrastruktur.

Zur weiteren Unterstützung von Investoren gibt es einen zusätzlichen Mechanismus, der Darlehen an ausländische Käufer subventioniert und Exportgeschäfte garantiert.

Für Investoren aus 54 Ländern, darunter Japan, die USA, das Vereinigte Königreich, Deutschland und viele mehr, gilt eine visafreie Regelung.

Und schließlich gibt es mit China, den Ländern der Eurasischen Wirtschaftsunion und Zentralasien einen Markt für Fertigprodukte, der 1,5 Mrd. Verbraucher umfasst.

Wie wir gesehen haben, hat die derzeitige Situation in der Welt die globalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erheblich verändert.

Die kasachische Regierung ist bestrebt, die makroökonomische Stabilität zu gewährleisten und ungerechtfertigte Preiserhöhungen zu verhindern.

Wir unternehmen auch Schritte zur Verbesserung der Steuerpolitik. Es wurde ein neues Konzept für die Verwaltung der öffentlichen Finanzen verabschiedet, das bis 2030 gelten soll. Die Inhalte des Konzepts werden die Grundlage für die neue Abgabenordnung bilden.

Ein neues Steuergesetzbuch wird ebenfalls entwickelt mit dem Ziel, die Steuergesetzgebung neu zu gestalten.

Während wir uns auf die wirtschaftliche Entwicklung konzentrieren, müssen wir unseren internationalen Verpflichtungen zur Dekarbonisierung der Wirtschaft Rechnung tragen.

In den letzten Jahren haben wir erhebliche Fortschritte bei der Verringerung der Kohlenstoffintensität unserer Wirtschaft und beim Ausbau erneuerbarer Energiequellen gemacht. Gleichzeitig sind wir uns darüber im Klaren, dass noch viel Arbeit vor uns liegt.

Im Februar dieses Jahres wurde eine Strategie zur Erreichung der Kohlenstoffneutralität in Kasachstan bis 2060 verabschiedet.

Die Genehmigung der Strategie zur Erreichung der Kohlenstoffneutralität in Kasachstan bis zum Jahr 2060 durch das Staatsoberhaupt kommt zur rechten Zeit und bestätigt den langfristigen und konsequenten Charakter unserer Absichten und Bemühungen.

Um Investitionen anzuziehen und neue Berufe zu schaffen, beabsichtigen wir, unsere Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen und anderen Ländern zu intensivieren, um Erfahrungen auszutauschen und unsere Bemühungen zur Erreichung globaler Ziele zu koordinieren.

Wir wissen, wie wichtig in dieser Hinsicht internationale Zusammenarbeit ist. Die Teilnahme an internationalen Klimavereinbarungen und die Stärkung von Partnerschaften sind für die Entwicklung und Umsetzung wirksamer gemeinsamer Maßnahmen von größter Bedeutung.

Abschließend möchte ich betonen, dass die Verwirklichung der von uns angestrebten Ziele und die Umsetzung der wesentlichen Prioritäten unseres Landes uns in die Lage versetzen werden, die derzeitigen Schwierigkeiten zu überwinden und einen Kurs in Richtung eines nachhaltigen und hochwertigen Wirtschaftswachstums einzuschlagen.

Um diese Ziele erfolgreich zu erreichen, brauchen wir die Unterstützung der internationalen Finanzinstitutionen, insbesondere der EBWE.

## **ERKLÄRUNG VON HERRN EDIL BAISALOW, VORLÄUFIGER STELLVERTRETENDER GOUVERNEUR FÜR DIE KIRGISISCHE REPUBLIK**

(Übersetzt aus dem Englischen) Im Namen der Kirgisischen Republik möchte ich Ihnen auf der Jahrestagung der EBWE meine besten Wünsche übermitteln.

Dem Personal der Bank und der Regierung unserer Schwesternation Usbekistan gilt mein Dank für die hervorragende Organisation dieser Veranstaltung.

Zunächst einmal danke ich der EBWE für ihre Hilfe und Unterstützung bei unseren derzeitigen sozialen und wirtschaftlichen Reformen. Die Bank ist hier eine zuverlässige Partnerin – insbesondere in der heutigen schwierigen Zeit. Die globale geopolitische Lage hat die Entwicklung der Weltwirtschaft und der Volkswirtschaften einzelner Länder beeinträchtigt. Grenzüberschreitende Handelsbeziehungen und Lieferketten wurden beschädigt und die Preise für Rohstoffe und Konsumgüter sind gestiegen. Eine weitere Folge sind Inflation und schwankende Devisenkurse. Trotz der Prognose diverser Organisationen und Fachleute für einen konjunkturellen Abschwung verzeichnete die Kirgisische Republik letztes Jahr ein reales Wirtschaftswachstum von 7 Prozent. Die EBWE investierte über 16 Projekte verteilt 41 Mio. Euro.

Sie gehört zu unseren wichtigsten Partnern und unterstützt das Land maßgeblich in wichtigen Bereichen der Wirtschaft.

Unsere derzeitige Konjunkturpolitik ist auf die Bewältigung strategischer Herausforderungen ausgerichtet. Dazu gehören die rasche Umsetzung von Maßnahmen zur Bewältigung der Krise und zur wirtschaftlichen Erholung von den Folgen der weltweiten Herausforderungen wie auch die Umsetzung unserer Reformen, deren Hauptziel die Beschleunigung des Wirtschaftswachstums durch die Förderung der Privatwirtschaft, die Anziehung von Direktinvestitionen und eine deutliche Steigerung des Exportvolumens ist.

Zugleich sind wir optimistisch und glauben, dass wir mit den in der Kirgisischen Republik geplanten Reformen neue Höhen erreichen werden.

Zum Zweiten möchte ich Ihnen mitteilen, dass das Ministerkabinett der Kirgisischen Republik angesichts der starken Auswirkungen widriger Umstände im In- und Ausland Maßnahmen zur Förderung einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung und stabiler gesellschaftlicher Verhältnisse ergreift.

Es sei angemerkt, dass der Klimawandel heute im Mittelpunkt unserer wesentlichen thematischen Arbeit steht. Im Rahmen meiner Erklärung möchte ich die nachhaltige Entwicklung und den damit verbundenen Strukturwandel näher beleuchten.

Die negativen Folgen des Klimawandels sind in Zentralasien nicht zu übersehen. Jahrhundertalte Gletscher beginnen zu schmelzen und Naturkatastrophen verschiedener Art häufen sich: Schlammlawinen, Überschwemmungen, Dürren, Wasserknappheit und schwindende Wasserressourcen. Sie alle sind eine große Gefahr für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung und die Ernährungssicherheit der Länder in der Region.

Klimaschutzfinanzierungen haben für die Kirgisische Republik eine große Bedeutung zur Verbesserung des natürlichen Lebensraums unseres Landes und zur Investition in klimafreundliche Infrastruktur. Finanzielle Mittel sollten für Bereiche wie Energie, Verkehr und Landwirtschaft zur Verfügung gestellt werden. In all diesen Sektoren könnte die Klimaschutzfinanzierung zu einer Quelle beträchtlicher Investitionen mit dem Ziel klimarelevanter Ergebnisse werden.

Ebenso sollten grüne Finanzierungen neben den bestehenden Instrumenten entwickelt und in Form von Anreizen und unter sorgfältiger Bewertung des tatsächlichen Beitrags, den das gesamte Spektrum kohlenstoffarmer Technologien zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen leistet, bereitgestellt werden.

Es sei auch angemerkt, dass Kirgisistan im Einklang mit den COP-Beschlüssen und dem Übereinkommen von Paris einen aktualisierten national festgelegten Beitrag ausgearbeitet hat. Hierbei war ein breiter Querschnitt der Regierungsbehörden beteiligt und der Beitrag wurde vom Ministerkabinett genehmigt. Die wichtigsten Richtlinien und Maßnahmen zur Abschwächung der Folgen des Klimawandels im Rahmen des national festgelegten Beitrags zielen auf die Bereiche *Energie, Landwirtschaft und Forstwirtschaft und andere Arten der Landnutzung* ab. Beispiele für Maßnahmen im Energiesektor sind: (1) die Erschließung von Quellen erneuerbarer Energien; (2) die Senkung der Treibhausgasemissionen durch den Ausbau des Gasversorgungsnetzes und den Einsatz von Elektrofahrzeugen; (3) die Steigerung der Energieeffizienz.

Für die Kirgisische Republik stellt die Nutzbarmachung ihrer bedeutenden und weitgehend ungenutzten Quellen für Wasserkraft- und Solarenergie eine wirtschaftlich effektive Möglichkeit zur Deckung des wachsenden Energiebedarfs, zur Diversifizierung des Energiemixes und zur Steigerung der grünen Exporte dar. Derzeit schöpft das Land das Potenzial zur Stromerzeugung aus Wasserkraft nicht vollständig aus und verfügt über ein ungenutztes Potenzial an Solarenergie von rund 650 Gigawatt. Zugleich sind jedoch auch Investitionen in die bestehende Energieinfrastruktur zur Verbesserung der Effizienz, zur Verringerung saisonaler Stromausfälle und zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel erforderlich.

In diesem Zusammenhang ist festzustellen, dass der Übergang zu einer grünen Wirtschaft, die Anpassung an den Klimawandel und die nachhaltige Nutzung von Wasser und natürlichen Ressourcen nicht nur ein Produkt globaler Trends, sondern auch eine elementare Notwendigkeit sind.

Kirgisistan begrüßt auch das Engagement der EBWE für die globalen Klimaziele.

Drittens möchten wir auf die Notwendigkeit eines umfassenden Plans zur Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur in Zentralasien hinweisen, der die geografische Lage der einzelnen Länder und ihre Beziehungen zu den Nachbarländern berücksichtigt. Der Plan sollte den Bau neuer Straßen und Schienenwege sowie den Ausbau von Häfen und Flughäfen zur Verbesserung der Handels- und Tourismusverbindungen vorsehen. Meinerseits möchte ich unser Interesse an der Entwicklung neuer regionaler Verkehrskorridore darlegen. Wir sind der Meinung, dass das Projekt der Eisenbahnverbindung zwischen China, Kirgisistan und Usbekistan großes Potenzial für einen positiven Multiplikatoreffekt auf alle Länder Zentralasiens birgt. Die Eisenbahn wird neue Horizonte eröffnen und den Boden bereiten für ein Wachstum der Handelsvolumen.

Um dies zu erreichen, muss Kirgisistan eine Vielzahl verschiedener Finanzierungsquellen für grenzüberschreitende Großprojekte in Betracht ziehen, darunter öffentlich-private Partnerschaften, ausländische Direktinvestitionen und internationale Entwicklungshilfe. Wir müssen unsere Aufmerksamkeit auch auf die Verbesserung der finanziellen Governance richten, um die Kreditwürdigkeit des Landes und seine Attraktivität für Investoren zu erhöhen. Die Kirgisische Republik wird alles in ihrer Macht Stehende tun, um ein günstiges Investitionsklima zu fördern und ausländische Investoren für verschiedene Projekte zu gewinnen. In diesem Zusammenhang zählen wir auf die aktive Beteiligung unserer Partner an der Verwirklichung dieser Art von Projekten.

Angesichts der genannten Punkte rufen wir die EBWE auf, ihre Anstrengungen zu verstärken, um Mittel für unsere nationalen und gemeinsamen Projekte in der Region zu gewinnen.

Es sei darauf hingewiesen, dass eine wichtige Voraussetzung für die Durchführung solcher Projekte der Zugang zu Zuschussförderung ist.

Unser Land ist bereit für eine allseits vorteilhafte und mehrdimensionale Zusammenarbeit in allen Bereichen und mit allen, die ein Interesse daran haben, einen Beitrag zu leisten. Im Sinne der Entwicklung unserer Region sind wir alle aufgerufen, unsere Anstrengungen zu bündeln

und gemeinsam mit unseren Entwicklungspartnern grenzüberschreitende Projekte durchzuführen.

Gestatten Sie mir abschließend, der Bank noch einmal für ihre Unterstützung der Anstrengungen Kirgisistans beim Übergang zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung zu danken und meine Hoffnung auf eine Fortsetzung der für beide Seiten vorteilhaften Partnerschaft ausdrücken.

## **ERKLÄRUNG VON FRAU KYUNGHEE KIM, VORLÄUFIGE STELLVERTRETENDE GOUVERNEURIN FÜR DIE REPUBLIK KOREA**

(Übersetzt aus dem Englischen)

### **1. Einleitung**

Es ist mir eine große Freude, Sie alle in dieser historischen Stadt Samarkand zu treffen.

Im Namen der koreanischen Regierung möchte ich der Regierung Usbekistans und der Leitung und den Beschäftigten der EBWE für die erfolgreiche Organisation dieser Jahrestagung meine tiefe Anerkennung aussprechen.

### **2. Unterstützung für Resilienz und Wiederaufbau in der Ukraine**

Obwohl sich die Pandemie-Situation verbessert hat, befindet sich die Weltwirtschaft in diesem Jahr aufgrund geopolitischer Spannungen, finanzieller Risiken und der durch den Krieg in der Ukraine verstärkten Bedrohung durch eine ungesicherte Ernährungsversorgung in einer Krise.

Vor diesem Hintergrund hat die EBWE als größte institutionelle Investorin in der Ukraine eine besondere Rolle übernommen. Die Bank hat zugesagt, in den Jahren 2022 bis 2023 mehr als 3 Mrd. Euro zu investieren, um die Resilienz zu stärken, den Wiederaufbau der Ukraine voranzutreiben und die vom Krieg betroffenen Länder zu unterstützen.

Korea lobt diese Bemühungen der EBWE.

Auch die Unterstützung durch die Anteilseigner über verschiedene Kanäle und die Nutzung der EBWE-eigenen Garantiefazilität – die Garantie für Ernährungsversorgungssicherheit – haben wesentlich zur Erholung und zum Wiederaufbau der Ukraine beigetragen.

Allerdings steht die Kreditwürdigkeit der EBWE auf dem Spiel, da die erhöhte Unterstützung für die Ukraine die finanzielle Leistungsfähigkeit der Bank beeinträchtigt und ihre Ressourcen reduziert hat.

Als ehemaliges Kriegsland weiß Korea nur zu gut, wie groß die Not ist und wie wirksam die Unterstützung der internationalen Gemeinschaft im Verfahren der Erholung und des Wiederaufbaus sein kann, wenn ein Krieg seine Narben hinterlassen hat. Und wir alle wissen, dass die EBWE als größte institutionelle Investorin in der Ukraine zweifelsohne eine herausragende Rolle spielt, die sich in Zukunft noch vergrößern wird.

Deshalb befürwortet Korea die vorgeschlagene Resolution als Eckpfeiler für die Einleitung konstruktiver Gespräche darüber, wie die Mittel der Bank aufgestockt werden können.

Gleichzeitig sollten wir nicht in unseren Bemühungen nachlassen, die Bilanz der EBWE zu optimieren und den Spielraum für die Kreditvergabe zu sichern, indem wir die Empfehlungen aus der *unabhängigen Überprüfung von MEB-Kapitaladäquanzrahmen* der G20 umsetzen.

Die quantitative Analyse der Auswirkungen der umfangreicheren Hilfen für die Ukraine sowie die Aufstockung des Kapitals durch innovative Finanzierungen werden den Weg für Diskussionen über zusätzliche Mittel von den Anteilseignern ebnen.

Als verantwortungsbewusstes Mitglied der internationalen Gemeinschaft wird sich Korea bemühen, der Ukraine bei der Erholung und dem Wiederaufbau zu helfen. Im Rahmen der kontinuierlichen Zusammenarbeit mit der EBWE wird Korea seine Erfahrungen und sein

Wissen über den Wiederaufbau nach einem Krieg weitergeben.

### **3. Begrenzte und schrittweise Ausweitung auf Subsahara-Afrika und den Irak**

Die koreanische Regierung unterstützt die Bemühungen der EBWE, ihren geografischen Tätigkeitsbereich im Einklang mit dem Strategie- und Kapitalrahmen 2021-2025 auf Subsahara-Afrika und den Irak auszudehnen.

Wir freuen uns darauf, dass die EBWE einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung Subsahara-Afrika und des Irak leisten wird, wobei sie auf ihren reichen Erfahrungsschatz aus der Förderung der Transformation in den osteuropäischen Ländern zurückgreifen kann.

In Anbetracht der Tatsache, dass die Bank nicht über ausreichenden Spielraum bei der Kreditvergabe verfügt, sollte die Erweiterung um neue Einsatzländer jedoch begrenzt und schrittweise erfolgen.

Korea fordert die EBWE auf, das Grundprinzip der Aufrechterhaltung des AAA-Ratings beizubehalten, ohne ihre Fähigkeit zu beeinträchtigen, der Ukraine und anderen Einsatzländern zur Seite zu stehen.

Die Ergebnisse der Neubewertung von Kapital und Finanzen zeigen, dass dieser Grundsatz aufrechterhalten werden kann. Die koreanische Regierung wird sich auch weiterhin um die Kommunikation und Zusammenarbeit mit der EBWE bemühen, um die finanzielle Tragfähigkeit der Bank zu gewährleisten.

### **4. Aufhebung der statutarischen Kapitalbeschränkung für die ordentliche Geschäftstätigkeit**

Korea ist der Ansicht, dass die *unabhängige Überprüfung der Kapitaladäquanzrahmen von MEB* (CAF) durch die G20, in der, angesichts unzureichender Ressourcen im Verhältnis zum Entwicklungsbedarf, eine Reform der MEB empfohlen wird, die wichtigste Debatte über die Vorbereitung auf die Zukunft angestoßen hat.

Die koreanische Regierung lobt die EBWE dafür, dass sie kurz- und mittel- bis langfristige Strategien entwickelt hat, um die Grundlage für die Optimierung der Bilanz zu schaffen. Wir schätzen auch die Bemühungen der Bank, den Spielraum für die Kreditvergabe durch die Einführung innovativer Finanzierungsformen wie Versicherungen, Garantien und Verbriefungen zu vergrößern.

Bei ihrer Gründung hat die Bank das statutarisch vorgeschriebene Kapitalverwendungslimit als Mittel für das Kapitalmanagement eingeführt und sich seither strikt an die nominale Quote gehalten. Die Methode des Kapitalmanagements hat sich jedoch weiterentwickelt, sodass Artikel 12, Absatz 1 des *Übereinkommens zur Errichtung der Bank* (ÜEB) nun einer Überarbeitung bedarf.

Angesichts der laufenden Diskussionen in den MEB ist es befriedigend zu sehen, dass die EBWE mit ihrer Entscheidung bereits einen Schritt weiter ist. Korea unterstützt die Resolution, die die Ergebnisse der Gespräche innerhalb des Direktoriums über die statutarische Kapitalbeschränkung wiedergibt und die entsprechende Änderung von Art. 12, Abs. 1, des ÜEB zum Gegenstand hat. Wir hoffen, dass durch die Änderung Ineffizienzen, die sich aus dem zu hohen Vergabelimit im Vergleich zur tatsächlichen finanziellen Kapazität der Bank ergeben, beseitigt werden. Außerdem hoffen wir, dass damit der Grundstein für eine Verbesserung der Kapitalkapazität der EBWE gelegt wird.

### **5. Schluss**

Selbst mitten in der Pandemie hat die EBWE keine Mühen gescheut, um Investitionen in digitale und umweltfreundliche Technologien zu tätigen oder Benachteiligte mit ihrem Expertenwissen im Privatsektor zu unterstützen.

Korea freut sich darauf, die Bank unter der Führung von Präsidentin Odile Renaud-Basso auf dem Weg in eine bessere Zukunft und Innovation zu sehen. Und als einer der wichtigsten

Partner der EBWE wird Korea weiterhin eng mit der Bank zusammenarbeiten. Ich danke Ihnen.

## **ERKLÄRUNG VON HERRN HEKURAN MURATI, GOUVERNEUR FÜR KOSOVO**

(Übersetzt aus dem Englischen) Im Namen der Republik Kosovo habe ich die Ehre, im Vorfeld der Jahrestagung 2023 die schriftliche Erklärung für mein Land abzugeben.

Es ist mir eine große Freude, die diesjährige Erklärung für den Kosovo abgeben zu dürfen, und ich möchte die Gelegenheit nutzen, allen zu danken, die an der Organisation der diesjährigen Jahrestagung beteiligt waren. Ich möchte mich auch bei den Mitgliedern unserer Ländergruppe für ihre kontinuierliche Unterstützung und Zusammenarbeit bedanken.

Als offene Volkswirtschaft ist Kosovo stolz auf seine Zustimmung und sein Engagement für die Gründungsartikel der Bank – Demokratie, Pluralismus und Marktwirtschaft – sowie auf die Förderung privater unternehmerischer Initiativen als wichtigste Triebfedern für Wachstum und nachhaltige Entwicklung. Wir schätzen nach wie vor das Engagement der Bank, auf dieser Grundlage alle ihre Einsatzländer, einschließlich des Kosovo, zu fördern.

Der Kosovo schließt sich weiterhin seinen westlichen Partnern an und verurteilt den brutalen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine auf das Schärfste. Wir fordern, dass Russland seine Militäraktionen sofort einstellt, alle Streitkräfte und militärische Ausrüstung bedingungslos aus der Ukraine abzieht und die territoriale Integrität, Souveränität und Unabhängigkeit der Ukraine uneingeschränkt respektiert. Wir verurteilen auch die Beteiligung von Belarus an der russischen Militäraggression. Nachdem wir die serbische Aggression während des Krieges im Kosovo 1999 erlebt haben, gilt dem ukrainischen Volk unser tiefstes Mitgefühl, und wir hoffen auf ein sofortiges Ende des Krieges.

Der Krieg in der Ukraine hat einen Paradigmenwechsel in der Weltwirtschaft herbeigeführt, der noch immer überall zu spüren ist. Wir glauben, dass die Bank gut positioniert ist, um privates Kapital in den Wiederaufbau der Ukraine einzubinden und nachhaltiges Wachstum in anderen Einsatzländern zu gewährleisten.

Wie in den meisten Ländern war unsere Wirtschaft im Jahr 2022 mehreren negativen externen Einflüssen ausgesetzt, darunter hohe Energie- und Warenimportpreise, die die Kaufkraft unserer Bürger beeinträchtigt haben. Die Auswirkungen waren auch im privaten Sektor zu spüren, da die Liquidität infolge des Inflationsdrucks und der Zinserhöhung durch die EZB abfloss. Daher haben wir uns darauf konzentriert, die lokale Wirtschaft, den Privatsektor und die Kapitalinvestitionen durch verschiedene staatliche Maßnahmen zu unterstützen, die darauf abzielen, Liquidität bereitzustellen, die Wirtschaftstätigkeit anzukurbeln und den Inflationsdruck, der die Entwicklung im letzten Jahr ins Stocken gebracht hat, zu verringern.

Trotz der Schwierigkeiten verzeichnete die Republik Kosovo im Jahr 2022 ein beachtliches Wirtschaftswachstum, und die Prognosen deuten auch für das nächste Jahr auf ein vielversprechendes Wachstum hin. Wir verfolgen die Entwicklungen jedoch weiterhin aufmerksam und sind entschlossen, unsere Bürgerinnen und Bürger und Privatunternehmen proaktiv zu unterstützen, um die Auswirkungen der sich verändernden Situation zu bewältigen.

Wir setzen uns auch weiterhin für die Verwirklichung der Entwicklungsziele unseres Landes ein, indem wir die dringend erforderlichen Maßnahmen zur Schließung von Lücken in der Infrastruktur und der Staatsführung umsetzen, um neue Wachstumsmotoren zu schaffen. In diesem Sinne möchte ich, aufbauend auf der ausgezeichneten Zusammenarbeit der Vergangenheit und unter Nutzung der vor uns liegenden Chancen, abschließend unser nachdrückliches Eintreten dafür bekräftigen, dass wir unsere Zusammenarbeit noch vertiefen, um unsere übergreifenden Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen.

## **ERKLÄRUNG VON HERRN ARVILS AŠERADENS, GOUVERNEUR FÜR LETTLAND**

(Übersetzt aus dem Englischen) Ich möchte der Regierung Usbekistans dafür danken, dass sie die zweiunddreißigste Jahrestagung des Gouverneursrates der EBWE ausrichtet und uns in der historischen Stadt Samarkand, am Schnittpunkt der Kulturen der Welt, willkommen heißt. Der EBWE, deren Mitglieder unterschiedliche Kulturen vertreten, liegen die im *Übereinkommen zur Errichtung der EBWE* verankerten Werte zugrunde: die Grundsätze der Mehrparteiendemokratie, der Rechtsstaatlichkeit, der Achtung der Menschenrechte und der Marktwirtschaft.

### **Unterstützung der EBWE für Resilienz und Wiederaufbau in der Ukraine: künftiges Vorgehen**

Lettland verurteilt Russlands Krieg gegen die Ukraine nach wie vor, einen Krieg, der die globale Sicherheit und Stabilität untergräbt, die Nahrungsmittel- und Energiemärkte der Welt zerrüttet und die Armut weiter verschärft. Trotz intensiver Bemühungen der internationalen Gemeinschaft, um diesen Angriffskrieg zu beenden, dauern die Kampfeshandlungen inzwischen seit mehr als einem Jahr an. Wir sind Zeugen, wie Leben zerstört, Wohnungen verwüstet und Familien für ausgedehnte Zeiträume voneinander getrennt werden. Das ukrainische Volk zahlt einen hohen Preis für diesen Krieg – zusammen mit den Ukrainerinnen und Ukrainern betrauern wir ihre tragischen menschlichen Verluste zutiefst.

Lettland schließt sich der Forderung anderer EU-Mitgliedstaaten an, dass Russland seine Militäraktionen unverzüglich einstellt, alle Streitkräfte und militärische Ausrüstung bedingungslos aus der Ukraine abzieht und die territoriale Integrität, Souveränität und Unabhängigkeit der Ukraine uneingeschränkt achtet. Wir verurteilen ferner die Beteiligung von Belarus an dem militärischen Übergriff Russlands.

Zufluchtsländer wie Lettland haben ukrainische Flüchtlinge aufgenommen und ihnen die dringend benötigte Wärme und Hilfe gegeben. Lettlands finanzielle, militärische und humanitäre Unterstützung für die Ukraine beläuft sich auf 1,3 Prozent des BIP. Die lettischen Finanzmittel zur Deckung des dringenden Haushaltsbedarfs der Ukraine werden über verschiedene Mechanismen bereitgestellt, darunter 25 Mio. Euro über die Weltbank.

Aus der zweiten *Schnellen Schadens- und Bedarfsanalyse für die Ukraine* (Ukraine Rapid Damage and Needs Assessment/RDNA2), die gemeinsam von der Weltbank, der ukrainischen Regierung, der Europäischen Kommission und den Vereinten Nationen durchgeführt wurde, ging hervor, dass sich der langfristige Wiederaufbaubedarf in der Ukraine auf 411 Milliarden US-Dollar beläuft. Dazu sind zusätzliche Investitionen nötig, auch für den Privatsektor. Um die Ukraine bei der Instandsetzung der beschädigten Infrastruktur und dem Wiederaufbau der Wirtschaft auf Vorkriegsniveau zu unterstützen, muss die EBWE ihre Investitionen wo immer möglich fortsetzen. Dies sollte Unternehmen der Privatwirtschaft sowie substaatliche Einrichtungen in die Lage versetzen, lebenswichtige Güter und Dienstleistungen bereitzustellen. Die Einsatzländer der EBWE, die sich in unmittelbarer Nähe der vom Krieg heimgesuchten Ukraine befinden und wirtschaftlich vom Krieg betroffen sind, benötigen ebenfalls verstärkte Investitionen. Dies erfordert eine größere Präsenz von Kapital und Personal der EBWE in der ganzen Region, sowohl als Zeichen der Sicherheit als auch zur Mobilisierung zusätzlichen Kapitals.

Ich ermutige die Bank, alles an eine forcierte Unterstützung für die Ukraine zu setzen und zu diesem Zweck zunächst interne Ressourcen zu nutzen, wobei sie den Grundsätzen eines soliden Bankwesens genügen und sich ihr AAA-Rating bewahren sollte.

Lettland ist bewusst, dass die Kapitalkraft der EBWE ihre statutarische Obergrenze erreicht hat. Daher erfordert die fortgesetzte Unterstützung der Ukraine zusätzliches Kapital von den Anteilseignern. Die EBWE sollte daher ihren Gouverneurinnen und Gouverneuren rechtzeitig einen Vorschlag für Vorkehrungen zur Kapitalstärkung der Bank vorlegen, in dem verschiedene Szenarien skizziert sind, damit die Entscheidungsprozesse der Angehörigen des Gouverneursrates mit der nationalen Haushaltsplanung in Einklang gebracht werden können.

Lettland unterstützt grundsätzlich die Resolution hinsichtlich der kritischen Rolle der EBWE im Rahmen der internationalen Bemühungen zur Unterstützung der Ukraine bei gleichzeitiger Wahrung ihrer Finanzkraft und nimmt die weiterführende Arbeit an dem Vorschlag der EBWE zur künftigen Unterstützung der Anteilseigner für eine Erhöhung des eingezahlten Kapitals zur Kenntnis.

### **Änderung von Artikel 1 des Übereinkommens zur Errichtung der EBWE zur Ermöglichung einer begrenzten und schrittweisen Erweiterung des geografischen Tätigkeitsbereichs der Bank auf Subsahara-Afrika und den Irak**

Lettland vermerkt das strategische Interesse der Bank, ihre Tätigkeit über die derzeitige geografische Region hinaus auf Subsahara-Afrika und den Irak auszudehnen, wie in Resolution Nr. 248 bei der Jahrestagung der Gouverneure der EBWE 2022 niedergelegt. In Anbetracht der Tatsache, dass diese Resolution zu Beginn des Krieges Russlands gegen die Ukraine gefasst wurde, betonte Lettland in aller Deutlichkeit, dass diese Bestrebungen nach einer potenziellen Expansion im Kontext dieses Krieges gesehen werden müssen, der im Herzen der EBWE-Region und darüber hinaus eine schwere humanitäre Krise ausgelöst, wirtschaftliche Konsequenzen nach sich gezogen und Sicherheitsfragen aufgeworfen hat.

Ich bin zuversichtlich, dass die Bank ihre volle Aufmerksamkeit und ihr Kapital dafür aufbieten wird, dass die Ukraine einen möglichen Zusammenbruch ihrer Wirtschaft abfedern kann, und um die zunehmenden Anfälligkeiten in den Ländern Mitteleuropas und den baltischen Staaten zu beheben. Ich begrüße es, dass die Diskussion über die Erweiterung nicht mehr mit dem Konzept der Graduierung verknüpft ist, das meines Erachtens auf viele Jahre hin an Relevanz verloren hat. Wir teilen die Auffassung, dass internationale Investitionen in den mitteleuropäischen und baltischen Ländern eine Frage der nationalen Sicherheit sind und dass die EBWE in dieser Hinsicht eine wichtige Rolle spielt.

Lettland würdigt die strategische Bedeutung einer begrenzten und schrittweisen Expansion der EBWE nach Subsahara-Afrika und in den Irak vor dem Hintergrund der globalen politischen und wirtschaftlichen Auswirkungen. Die aktuelle Analyse der EBWE bestätigt erneut, dass diese Ausweitung weder das AAA-Rating der EBWE noch ihre Fähigkeit zur Unterstützung der bestehenden Einsatzländer beeinträchtigen wird und auch keine Kapitalerhöhung nach sich ziehen wird.

Lettland unterstützt grundsätzlich die Resolution zur *Änderung des Übereinkommens zur Errichtung der EBWE zur Ermöglichung einer begrenzten und schrittweisen Erweiterung des geografischen Tätigkeitsbereichs der Bank auf Subsahara-Afrika und den Irak*. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit neuen Anteilseignern der Bank, wenn die erforderlichen Verfahren implementiert sind.

### **Änderung von Artikel 12.1 des Übereinkommens zur Errichtung der EBWE zwecks Aufhebung der statutarischen Kapitalbeschränkung für die ordentliche Geschäftstätigkeit**

Lettland unterstützt die Aufhebung der statutarischen Kapitalbeschränkung im *Übereinkommen zur Errichtung der EBWE* und die Delegation aller Aspekte des Kapitaladäquanzrahmens der Bank an das Direktorium, wodurch mehr Effizienz und Flexibilität bei der Verwendung des Kapitals der Bank entsteht. Wir sehen der zukünftigen Arbeit an den CAF-Empfehlungen mit Interesse entgegen.

### **Lettland und die EBWE**

Die Zwischenüberprüfung der *Länderstrategie für Lettland 2021-2026* der EBWE wurde in diesem Jahr abgeschlossen, sodass die Investitionen der EBWE und anderer Organisationen in Lettland auf einer dauerhaft soliden Grundlage stehen. Im Jahr 2022 erhielt Lettland neue EBWE-Investitionen in Höhe von 76 Mio. Euro für sechs Projekte, blieb aber hinter dem Betrag der Jahresinvestitionen für 2021 zurück. Angesichts eines Krieges vor unserer Haustür hat die Präsenz der EBWE in Form von Investitionen und Personal an Bedeutung gewonnen. Wir erwarten von der Bank, dass sie ihre Kapitalinvestitionen in den lettischen Privatsektor intensiviert und alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel nutzt, um Lettland bei seinen

Bemühungen um Energieunabhängigkeit zu unterstützen. Wir beanspruchen einen größeren Stab an speziell abgestellten EBWE-Beschäftigten, um Lettland bei der Stärkung seiner internationalen Investitionen zu helfen und damit zu seiner nationalen Sicherheit beizutragen.

## **ERKLÄRUNG VON HERRN YOUSSEF EL KHALIL, GOUVERNEUR FÜR DEN LIBANON**

(Übersetzt aus dem Englischen) Als Erstes möchten wir der Republik Usbekistan für die Ausrichtung der diesjährigen EBWE-Jahrestagung danken. Aufgrund der außergewöhnlichen Umstände, die das Land derzeit durchlebt, ist die persönliche Teilnahme der libanesischen Delegation leider nicht möglich.

Tatsächlich befindet sich der Libanon an einem sehr kritischen Punkt seiner Geschichte. Mehr als drei Jahre schwerer und sich verschärfender Krisen haben zu weitreichenden Auswirkungen auf die makroökonomischen und finanziellen Grundlagen des Landes und auf sein soziales Gefüge geführt. Das BIP ist um mehr als die Hälfte geschrumpft, die Inflation liegt seit mehr als drei Jahren in Folge im dreistelligen Bereich. Mehr als 60 Prozent der libanesischen Bevölkerung sind von Armut betroffen, was durch eine belastende Flüchtlingskrise, nahezu vollständigen politischen Stillstand, eine schwache Staatsführung und eine tiefe Vertrauenskrise noch verstärkt wird.

In dem Bemühen, die makroökonomische Instabilität zu überwinden und das Wirtschaftswachstum wieder anzukurbeln, hat die libanesische Regierung mit dem Internationalen Währungsfonds (IWF) eine Vereinbarung über umfassende wirtschaftspolitische Maßnahmen getroffen und eine 46-monatige Erweiterte Fondsvereinbarung (EFF) mit einem beantragten Zugang zu 3 Mrd. US-Dollar im April 2022 abgeschlossen. Diese Vereinbarung zielt darauf ab, die Reformstrategie der libanesischen Behörden zu unterstützen, um Wachstum und finanzielle Belastbarkeit wiederherzustellen, die Regierungsführung und Transparenz zu stärken und die Sozial- und Wiederaufbauausgaben zu erhöhen. Sie soll der Umstrukturierung der öffentlichen Auslandsverschuldung dienen, damit die Schuldentragfähigkeit wiederhergestellt und Finanzierungslücken geschlossen werden können. Ein weiteres Ziel des Abkommens ist es, den Finanzsektor so umzustrukturieren, dass die Lebensfähigkeit und Solvenz der Banken wiederhergestellt wird, damit sie in der Lage sind, die Ressourcen zur Finanzierung des Aufschwungs effizient zu verteilen. Zur Umsetzung von Reformen ist ein Fondsprogramm, das Vorzugsfinanzierungen durch die internationalen Partner des Libanons erschließt, von zentraler Bedeutung.

In Verbindung mit der Vereinbarung auf Stabebene (SLA) hat die libanesische Regierung im September 2022 ihr Wirtschafts- und Finanzreformprogramm gebilligt. Seither sind die Behörden bestrebt, die SLA-Bedingungen vor der Bewilligung durch das IWF-Exekutivdirektorium zu erfüllen und die Umsetzung der Reformen entsprechend den Empfehlungen der verschiedenen technischen Hilfsmissionen des IWF und der libanesischen Entwicklungspartner voranzutreiben. Wichtige politische Meilensteine (Parlamentswahlen im Mai 2022, Verhandlungen über die Demarkation der Seegrenze, Vakanz des Präsidentenamtes ab November 2022) und eingeschränkte gesetzgeberische Befugnisse im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen erschweren jedoch den Fortschritt der Bemühungen.

Trotz des sehr schwierigen Umfelds wurde im November 2022 ein Haushalt 2022 verabschiedet, der den Weg für die Anpassung der öffentlichen Finanzen im Zuge der Wechselkursvereinheitlichung ebnet. Am 1. Februar 2023 gaben die Behörden die 30 Jahre währende Bindung an den US-Dollar bei 1.507 Libanesischen Pfund auf und führten einen abgewerteten Wechselkurs für alle Finanztransaktionen ein, mit dem Ziel, schrittweise einen Marktausgleichskurs zu erreichen. Parallel dazu hat die libanesische Regierung die Erhebung von Steuern und Gebühren näher an den Marktwechselkurs herangeführt, um so die Einnahmenerhebung zu verbessern in einer Zeit, in der die Finanzierung für die Tragfähigkeit des Staates und seiner Institutionen entscheidend ist. Tatsächlich sind die Kernfunktionen des

öffentlichen Sektors heute, zu Beginn der lang anhaltenden und vielschichtigen Krise, gefährdet, und die Behörden bemühen sich um die Wiederherstellung der Produktivität und der grundlegenden öffentlichen Dienstleistungen. So wurde im Haushalt 2022 ein Gehaltsausgleichsplan und am 18. April 2023 ein aktuellerer Plan verabschiedet, um (im Rahmen der verfügbaren Mittel) die Abwertung der Gehaltsskala des öffentlichen Dienstes auszugleichen. Im September 2022 wurde eine vorläufige Zählung der Beamten vorgelegt, die den Weg für eine umfassendere Reform des öffentlichen Dienstes ebnet. Auch die Stromtarifizierung wurde im Rahmen eines umfassenderen Plans zur Reform des Energiesektors geändert, um die Kostendeckungsraten bis zu einem gewissen Grad widerzuspiegeln. Ziel ist es, wieder mehr Stunden Strom zu liefern, was mittelfristig Haushaltsspielraum für produktivere Investitionen und Sozialausgaben schaffen würde.

Alles in allem sind sich die Behörden darüber im Klaren, dass die beschlossenen Anpassungen nicht ausreichen, um die Wirtschaft zu stabilisieren. Dennoch und trotz der zahlreichen institutionellen Hindernisse, die zu erheblichen Verzögerungen führen, und trotz der sehr hohen Volatilität wird derzeit im Finanzministerium der Entwurf des Haushaltsplans 2023 fertiggestellt, während parallel dazu die Vorbereitungsarbeiten für den Haushaltsentwurf 2024 eingeleitet werden, die beide im Einklang mit dem Wirtschaftsreformprogramm der Regierung und den Reformsäulen des SLA stehen.

Die libanesische Regierung setzt sich daher weiterhin für die Umsetzung der Reformen ein und ist bestrebt, die Ratifizierung der erforderlichen und noch ausstehenden Gesetzesentwürfe (finanzielle Umstrukturierung, Kapitalkontrollen) im Vorfeld eines IWF-Programms voranzutreiben, sobald der politische Stillstand überwunden und die institutionelle Lähmung beseitigt ist; dies nicht nur, um die Finanzierung zu erleichtern, sondern auch, um das Vertrauen wiederherzustellen. Die Wiederherstellung des Vertrauens ist der Kern der wirtschaftlichen Erholung, des Vertrauens in den Staat und in die allgemeine wirtschaftliche und finanzielle Führung des Landes.

Heute, da wir an einem kritischen Scheideweg stehen, bitten wir um die Unterstützung der libanesischen Diaspora, unserer Geber und Investoren sowie unserer Entwicklungspartner. Wir brauchen Hilfe bei der Durchführung von Strukturreformen, um makroökonomische Stabilität zu erreichen, wir brauchen Hilfe beim Wiederaufbau von Kompetenzen, da der Libanon erhebliche institutionelle Kapazitäten verloren hat, wir brauchen Hilfe bei der Wiederbelebung des Wirtschaftswachstums und bei der Schaffung eines tragfähigen Geschäftsumfelds, das die Anwerbung ausländischer Direktinvestitionen und die Förderung von KMU begünstigt. Wir brauchen Unterstützung bei der Schaffung von Arbeitsplätzen. Wir müssen die Abwanderung von Fachkräften und der libanesischen Jugend aufhalten und umkehren. Wir brauchen Hilfe bei der Bewältigung der wachsenden Zahl von Geflüchteten, die den sozialen Zusammenhalt im Land gefährden. Und schließlich brauchen wir Hilfe, damit der Libanon seine Rolle in der Region als Leuchtfeuer des Wissens und als Stimme von Demokratie und Meinungsfreiheit zurückgewinnen kann.

Nicht zuletzt möchten wir unsere tiefe Anerkennung für die anhaltende Unterstützung der EBWE für den Libanon aussprechen, trotz der vorherrschenden ungünstigen wirtschaftlichen und finanziellen Bedingungen, die die Finanzierungsmöglichkeiten der EBWE behindern. In Erwartung einer finanziellen Umstrukturierung und eines neu gestalteten Bankensektors, der die Kreditvergabe begünstigt, hat die EBWE durch ihr *Beratungsprogramm für Kleinunternehmen* eine zentrale Rolle im Libanon beibehalten, indem sie mehr als 200 libanesische KMU unterstützt. Im Dezember 2022 sicherte sie eine wichtige neue Finanzierung durch die Europäische Union, die es der Bank ermöglicht, ein neues, auf fünf Jahre angelegtes KMU-Förderprogramm für Innovationen aufzulegen. Die Unterstützung der EBWE für den resilienten und dynamischen Unternehmenssektor im Libanon in diesen schwierigen Zeiten ist sehr wertvoll. Die EBWE setzte auch ihr politisches Engagement im Land fort, indem sie vor Kurzem in enger Abstimmung mit dem IWF eine Überprüfung des Rechts- und Governance-Rahmens libanesischer staatlicher Unternehmen einleitete – eine wichtige Reform mit weitreichenden Auswirkungen auf die öffentlichen Finanzen und die

Schuldentragfähigkeit. Wie immer zählen wir darauf, dass Sie dem Libanon, seiner Regierung und seiner Bevölkerung auf dem langen und mühsamen Weg zu Erholung und Wirtschaftswachstum zur Seite stehen werden.

## **ERKLÄRUNG VON HERRN MINDAUGAS LIUTVINSKAS, STELLVERTRETENDER GOUVERNEUR FÜR LITAUEN**

(Übersetzt aus dem Englischen) Namens der Republik Litauen möchte ich Usbekistan unsere große Dankbarkeit und Anerkennung für die Ausrichtung der zweiunddreißigsten Jahrestagung der EBWE und die freundliche, allen Delegierten erwiesene Gastfreundschaft aussprechen.

Die Jahrestagung der EBWE findet in einer Zeit großer Ungewissheit statt. Wir sind weiterhin mit einem beispiellosen Zusammentreffen globaler Krisen und Herausforderungen konfrontiert, von den Folgen der Pandemie über die aufkommenden Risiken des Klimawandels bis hin zu dem brutalen Krieg Russlands gegen die Ukraine, der die Sicherheit, die Stabilität und den Wohlstand nicht nur Europas, sondern der ganzen Welt untergräbt.

Litauen verurteilt den brutalen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine auf das Schärfste. Wir fordern, dass Russland seine Militäraktionen umgehend einstellt, alle Streitkräfte und jegliche militärische Ausrüstung bedingungslos aus der Ukraine abzieht und die territoriale Unversehrtheit, Souveränität und Unabhängigkeit der Ukraine einschränkungslos anerkennt. Wir verurteilen ferner die Beteiligung von Belarus an der militärischen Aggression Russlands. Russland und sein Helfershelfer tragen die volle Verantwortung für die weitreichenden und vielfältigen Konsequenzen, die erhebliche negative Auswirkungen für die schutzbedürftigsten Menschen haben. Die Aggressoren – Russland und sein Helfershelfer Belarus – müssen für den Krieg und seine Folgen zur Rechenschaft gezogen werden. Mit der Aktivierung von Artikel 8.3 des *Übereinkommens zur Errichtung der Bank* und der Aussetzung des Zugangs von Russland und Belarus zu den Mitteln der EBWE wurden wichtige Schritte unternommen. Es sind allerdings weitere Entscheidungen vonnöten und wir rufen zur Aussetzung der Mitgliedschaft Russlands und von Belarus bei der EBWE gemäß Artikel 38 des *Übereinkommens zur Errichtung der Bank* auf.

Ohne Frage ist es die Ukraine, die den höchsten Preis für die russische Aggression zahlt, mit dem tragischen Verlust von Menschenleben, Verwüstungen, der Zerstörung wichtiger Infrastruktur und Millionen Menschen, die zur Flucht gezwungen wurden. Das ukrainische Volk hat jedoch große Tapferkeit, Widerstandsfähigkeit und Standhaftigkeit bewiesen und veranlasst zu der Hoffnung, dass sich demokratische Werte letztendlich durchsetzen werden.

Heute, morgen und jeden weiteren Tag steht Litauen fest und in voller Solidarität an der Seite des ukrainischen Volkes. Bislang hat Litauen der Ukraine humanitäre, militärische und finanzielle Unterstützung in Höhe von mehr als 910 Mio. Euro zukommen lassen, was fast 1,4 Prozent unseres BIP entspricht, und wir sind fest entschlossen, unsere Unterstützung so lange wie nötig fortzusetzen.

Wie bei der kürzlich aktualisierten Analyse *Ukraine Rapid Damage and Needs Assessment* festgestellt wurde, belaufen sich die Kosten für den Wiederaufbau und die Erholung der Ukraine auf rund 411 Mrd. US-Dollar, was mehr als dem Zweifachen des ukrainischen Vorkriegs-BIP entspricht. Angesichts dieses enormen Finanzierungsbedarfs sind eine rasche finanzielle Unterstützung und eine enge Koordinierung zwischen den Entwicklungspartnern und Gebern auf der Grundlage ihrer komparativen Vorteile von entscheidender Bedeutung. Nur mit gut koordinierten und kohärenten internationalen Anstrengungen lässt sich ein Höchstmaß an Effizienz und Wirksamkeit erzielen.

Wir freuen uns über die Arbeit und das große Engagement der EBWE zur Unterstützung der Ukraine in einer Zeit, in der das Land diese am dringendsten benötigt. Die EBWE bleibt weiterhin eine starke Partnerin für die Ukraine. Mit ihrem einzigartigen Mandat, ihrer langjährigen Erfahrung und ihrer Kenntnis der lokalen Märkte und der ukrainischen

Privatwirtschaft kann und muss sie eine wichtige Rolle spielen – sowohl während des Krieges als auch beim Wiederaufbau nach dem Krieg.

Damit die EBWE ihr Mandat in der Ukraine in vollem Umfang erfüllen kann, bedarf es insbesondere einer starken Unterstützung seitens der Anteilseigner. Wir würdigen die Tatsache, dass eine Kapitalerhöhung das effektivste und effizienteste Instrument wäre, um die EBWE zur Unterstützung der Ukraine zu befähigen, die größte Hebelwirkung zu erreichen und den Erfordernissen der Bank ohne Gefährdung von deren AAA-Rating gerecht zu werden. Konkrete Entscheidungen über das weitere Vorgehen müssen so früh wie möglich getroffen werden – spätestens bis zum Jahresende und ohne Nachlassen des Bestrebens zur Schaffung einer soliden Grundlage für das weitere Engagement der Bank in der Ukraine.

Was die mögliche begrenzte und schrittweise Erweiterung der EBWE auf Subsahara-Afrika und den Irak betrifft, so nehmen wir den Grundsatzbeschluss des letzten Jahres zur Kenntnis und sind der umfassenden Analyse der EBWE eingedenk, die bestätigt, dass eine begrenzte und schrittweise Erweiterung auf Subsahara-Afrika und den Irak die Fähigkeit der Bank zur Unterstützung ihrer derzeitigen Einsatzländer nicht behindern, das AAA-Rating der Bank nicht beeinträchtigen und nicht zur Beantragung zusätzlicher Kapitalbeiträge führen sollte. In Anbetracht des geopolitischen Kontexts würdigt Litauen das strategische Interesse der EBWE an einer begrenzten und schrittweisen Erweiterung auf Subsahara-Afrika und den Irak und könnte den Resolutionsentwurf unterstützen.

Zugleich stellen wir fest, dass die geografische Erweiterung der EBWE nicht auf Kosten der Ukraine und betroffener Länder gehen kann, und betonen, dass die Ukraine und andere Einsatzländer angesichts des Ausmaßes der Folgen des russischen Krieges oberste Priorität für die Bank bleiben müssen. Die geopolitische und wirtschaftliche Lage unterstreicht die Bedeutung der Präsenz und des Engagements der EBWE in allen Einsatzländern, insbesondere in Mitteleuropa und den baltischen Staaten, die von der Militärintervention Russlands in die Ukraine betroffen sind.

Wir begrüßen die Investitionen der EBWE in Litauen und schätzen die technische Hilfe sehr, einschließlich des Beitrags der Bank zur Entwicklung der Kapitalmärkte. Wir haben ehrgeizige Pläne für die Entwicklung des Kapitalmarktsystems und möchten im Bereich der grünen Finanzierungen führend werden. Wir betrachten die EBWE als starke Partnerin bei der Schaffung einer belastbaren, grünen, digitalen und wissensbasierten Wirtschaft in Litauen. Daher ist das fortdauernde Engagement der EBWE mehr als willkommen, einschließlich der technischen Unterstützung bei der Entwicklung des gesamtbaltischen Kapitalmarkts und des Beitrags zu unseren Plänen für eine grüne Transformation mit Aktivitäten in den Bereichen Energieeffizienz, erneuerbare Energien und nachhaltiges Verkehrssystem.

Wir begrüßen die von den G20 initiierte, *unabhängige Überprüfung der Kapitaladäquanzrahmen multilateraler Entwicklungsbanken (MEB)* und unterstützen Maßnahmen, mit deren Hilfe die Bilanzen der Banken optimiert, der größtmögliche Hebeleffekt für die verfügbaren Finanzmittel erzielt und das Kapital der MEB effizienter eingesetzt werden können. In dem Wunsch, die optimale Nutzung der Kapitalkraft der EBWE zur Erzielung einer Transformationswirkung in ihren Einsatzländern zu ermöglichen, unterstützen wir die Resolution zur Änderung von Artikel 12.1 des *Übereinkommens zur Errichtung der Bank*.

Letztendlich dürfen uns aktuelle Herausforderungen und unmittelbare Bedrohungen nicht von längerfristigen Problemen ablenken. In diesem Zusammenhang ist die aktive Rolle der EBWE bei der Bewältigung des Klimawandels und der Anpassung an diesen, beim Beitrag zur digitalen Transformation und bei der Förderung inklusiver und geschlechtergerechter Wirtschaftssysteme besonders wichtig.

Abschließend möchte ich der Präsidentin, der Geschäftsführung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank unsere Anerkennung für ihre Arbeit in dieser schwierigen Zeit aussprechen.

## ERKLÄRUNG VON FRAU YURIKO BACKES, GOUVERNEURIN FÜR LUXEMBURG

(Übersetzt aus dem Englischen) In den letzten Jahren waren wir Zeugen eines besorgniserregenden Trends der globalen Fragmentierung, der Entglobalisierung und zunehmend protektionistischer Reflexe. Der multilaterale Ansatz wurde ebenfalls stark infrage gestellt. Es scheint, dass andere Prioritäten die Entwicklungsziele und den Schutz der Erde verdrängt haben. Unserer Ansicht nach ist es unsere Pflicht, die zahlreichen drängenden Probleme gemeinsam und kollegial anzugehen, ungeachtet von Perspektiven und Ideologien. Ohne Multilateralismus, ohne Dialog und ohne Kompromisse ist es unmöglich, eine gemeinsame internationale Antwort zu finden.

In dieser beispiellosen Zeit werden Gesellschaften und Institutionen auf die Probe gestellt. Es ist unerlässlich, dass wir bei den Entwicklungszielen vorankommen, dass wir Lösungen für die Polykrise finden und dass wir entschlossene Maßnahmen zum Schutz der Erde und zur Sicherstellung einer nachhaltigen Zukunft für uns alle ergreifen. Die EBWE und MEB im Allgemeinen müssen ihren Modus Operandi überdenken, um relevant zu bleiben. Wir würden es begrüßen, wenn man bei der EBWE darüber nachdächte, welche Art von Bank die EBWE in Zukunft sein möchte, und dabei vor allem den Privatsektor und das Transformationsmandat in den Mittelpunkt stellte. Diese einmaligen Merkmale der EBWE werden in den derzeitigen Einsatzgebieten und darüber hinaus eine spürbare Wirkung erzielen. Wir sind der Meinung, dass die EBWE sich besonders auf eine stärkere Unterstützung von KMU konzentrieren sollte. In diesem Zusammenhang wird Luxemburg einen zusätzlichen Beitrag in Höhe von 1 Mio. Euro zur Förderung der technischen Hilfe der EBWE für KMU auf dem westlichen Balkan sowie im Westjordanland und im Gazastreifen unterzeichnen.

Eine der dringendsten globalen Herausforderungen ist der Klimawandel. Es bleibt uns nicht mehr viel Zeit, um eine lebenswerte und nachhaltige Zukunft für alle zu sichern. Wir müssen handeln – und zwar jetzt – vor allem auch für die ärmsten und am stärksten gefährdeten Menschen der Welt. Wir würdigen die Arbeit der Bank zur Angleichung an die Ziele des Übereinkommens von Paris. Wir teilen die grünen Ambitionen der Bank und befürworten den Einsatz innovativer Mischfinanzierungsmechanismen mit dem Ziel der Mobilisierung von Investitionen zur Förderung der grünen Transformation und einer nachhaltigen Entwicklung. Gemeinsam mit Partnern aus dem Privatsektor hat Luxemburg vor Kurzem den *Green Earth Impact Fund* für Investitionen in Klimaschutz, Klimaanpassung und den Schutz von Biodiversität und Wasser in Schwellenmärkten eingerichtet.

Als erster Frau an der Spitze des Finanzministeriums liegt der luxemburgischen Gouverneurin die Gleichstellungsagenda besonders am Herzen. Sie ist äußerst aktiv bei der Förderung effizienter und inklusiver Resultate für Frauen, insbesondere im Finanzbereich. Geschlechterdisparitäten beeinträchtigen die Wirtschaftsleistung eines Landes und können erhebliche Konsequenzen für Wachstum, Einkommensverteilung, Stabilität und Widerstandsfähigkeit haben. Dies wurde allerdings von politischen Entscheidungstragenden lange Zeit unterschätzt. Daher schätzen wir die Anstrengungen der EBWE in diesem Bereich und die Fortschritte bei der Umsetzung ihrer „Gender SMART“-Strategien sehr.

Luxemburg begrüßt auch die Arbeit der Bank zur eingehenden Untersuchung der Empfehlungen aus der *unabhängigen Überprüfung der Kapitaladäquanzrahmen von MEB (CAF)* der G20 und zur Auslotung von Möglichkeiten für deren Umsetzung. Wir sind der Meinung, dass die in dem CAF-Bericht vorgestellten Optionen das Potenzial zur Erschließung zusätzlicher Finanzierungskapazitäten haben. Wir erwarten jedoch, dass die Bank robuste Maßnahmen zum Schutz ihres Kapitals ergreift, insbesondere aus der Perspektive des soliden Bankgeschäfts, des Konzentrationsrisikos und der Aufrechterhaltung des AAA-Ratings und ohne Erwartung zusätzlichen Kapitals. Die jüngsten Turbulenzen im Bankensektor haben deutlich gemacht, dass die Beibehaltung eines stabilen aufsichtsrechtlichen Rahmens, ein gutes Risikomanagement und hohe Governance-Standards für die Gewährleistung einer nachhaltigen finanziellen Stabilität von größter Bedeutung sind.

## **ERKLÄRUNG VON HERRN EDWARD SCICLUNA, GOUVERNEUR FÜR MALTA**

(Übersetzt aus dem Englischen) Es ist mir ein Privileg und eine Ehre, einige Worte an die zweiunddreißigste Jahrestagung der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung richten zu dürfen. Zunächst möchte ich den usbekischen Behörden für den Empfang der EBWE in der historischen Stadt Samarkand und dem Management und Personal der EBWE für die engagierte Organisation meine Anerkennung aussprechen.

Lob gebührt auch Präsidentin Renaud-Basso und ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für die Art und Weise, in der die EBWE ihre Geschäfte in einem nach wie vor schwierigen globalen Umfeld führen konnte. Die zu Ende gehende Covid-19-Pandemie, die Invasion in die Ukraine, die geopolitische Ungewissheit und die wachsende Zahl natürlicher und von Menschen verursachter Katastrophen haben einen wirtschaftlichen Sog erzeugt, der sich in einer Inflation und Staatsverschuldung in Rekordhöhe manifestiert. In diesem Zusammenhang sind das Engagement, die Sachkenntnis und die Anpassungsfähigkeit der EBWE und ihrer Partnerinstitute wichtige Qualitäten, die zur Abmilderung der schlimmsten Folgen benötigt wurden und auch in Zukunft erforderlich sein werden. Nirgendwo tritt dies deutlicher zutage als in Schwellenmärkten und einkommensschwachen Ländern, in denen solche Ereignisse in der Regel mit überproportional schweren Folgen verbunden sind.

Wir sind nach wie vor zutiefst erschüttert und betrübt über den anhaltenden Konflikt in der Ukraine, der den Tod so vieler Menschen verursacht und das Leben Millionen weiterer aus den Fugen gerissen hat. Im Namen Maltas übermittle ich dem ukrainischen Volk mein Mitgefühl und meine Solidarität und bekräftige gleichzeitig – im Gleichklang mit den anderen Mitgliedstaaten der EU sowie weiteren Nationen – unsere Verurteilung des ungerechtfertigten Vorgehens Russlands.

Die Erholung der Ukraine von der Zerstörung wird eine enorme Herausforderung darstellen. Die Bewältigung dieser Herausforderung wurde zweifellos erheblich erleichtert durch das ungebrochene Engagement der EBWE bei der Einlösung des im letzten Jahr gegebenen Versprechens, ihre Ressourcen und Sachkenntnis zur Unterstützung der Ukraine vollständig zu mobilisieren. In ihrer Entschlossenheit, ihre Finanzierungszusage von 3 Mrd. Euro für die Ukraine im Zeitraum 2022 und 2023 einzuhalten, hat die EBWE bereits Ende 2022 über die Hälfte dieses Betrags mehr als 20 neuen Projekten zugeführt. Das ist ein bemerkenswerter Erfolg. Die Bereitstellung dieser Ressourcen in Sektoren von der Landwirtschaft über die Infrastruktur bis hin zur Energieversorgungssicherheit ist zweifellos ein wichtiger Schritt in Richtung Wiederaufbau. Malta ist sich darüber im Klaren, dass die Aufrechterhaltung dieses Niveaus an Unterstützung außerordentliche Anstrengungen zur Mobilisierung von Ressourcen seitens der internationalen Gemeinschaft erfordern wird, und ist sicher, dass die EBWE ideal für eine führende Rolle in dieser Hinsicht aufgestellt ist. Eine weitere wichtige Aufgabe bleibt die Prüfung von Möglichkeiten mit Blick auf das beste Vorgehen zur Aufrechterhaltung des derzeitigen Finanzierungsniveaus der Bank unter Beibehaltung ihres AAA-Ratings.

Der Krieg in der Ukraine ist auch von Bedeutung für die geplante Erweiterung auf Subsahara-Afrika und den Irak. Ein derartiger Schritt ist ein klares Signal für die Entschlossenheit der Bank, eine langfristige Rolle im Hinblick auf globale politische Prioritäten zu spielen. Eine solche Verpflichtung sollte jedoch gegen den Umfang der Nachfrage aus den derzeitigen Einsatzländern der Bank abgewogen werden. In diesem Zusammenhang vermerken wir die Erklärung des Personals der EBWE, dass die begrenzte und schrittweise Erweiterung auf Subsahara-Afrika und den Irak unter Berücksichtigung der derzeitigen geopolitischen Krise nicht zur Folge hätte, dass die Fähigkeit der Bank zur Unterstützung ihrer derzeitigen Einsatzländer gemindert würde, dass zusätzliche Kapitalbeiträge beantragt würden oder dass vom Mandat der Bank der Unterstützung für die Transformation oder ihren Geschäftsgrundsätzen der Additionalität und des soliden Bankgeschäfts abgewichen würde.

Nach den Rekordgewinnen im Jahr 2021 verzeichnete die EBWE im vergangenen Jahr einen Verlust. Nichtsdestotrotz stellen wir mit Genugtuung fest, dass die Bank im Jahr 2022 mehr als 13 Mrd. Euro verteilt über 431 Projekte investieren konnte, wobei der Betrag einen

deutlichen Rekordwert darstellt. Insbesondere begrüßen wir als Mittelmeerland die Höhe der Investitionen der EBWE im südlichen und östlichen Mittelmeerraum (SEMED), die mit 2,5 Mrd. Euro gegenüber 2021 um 900 Mio. Euro aufgestockt wurden und die SEMED-Region zu einem der größten Einsatzgebiete der Bank machen. Mit diesen Erfolgen bleibt die Umsetzung der im Strategie- und Kapitalrahmen (SCF) 2021-2025 festgelegten Ziele der EBWE auf Kurs, insbesondere im Hinblick auf die Förderung des Übergangs zu einer grünen Wirtschaft und der Geschlechterinklusion. Wir freuen uns auch über die in Abstimmung mit jener der EIB und der Weltbank geleistete Arbeit der EBWE an der Einführung eines neuen und umfassenden Berichts über die Region Naher Osten und Nordafrika.

Die Bewältigung einzelner Krisen darf unsere Aufmerksamkeit zu keiner Zeit von dem makrokritischen Problem des Klimawandels und der Umweltzerstörung ablenken. In diesem Zusammenhang stellen wir mit Genugtuung fest, dass die EBWE im vergangenen Jahr erneut die ehrgeizigen Ziele erreicht hat, die sie sich in den vergangenen Jahren gesetzt hat – insbesondere die Zusage, ihre gesamte Tätigkeit bis Ende 2022 an den Zielen des Übereinkommens von Paris auszurichten – und wir freuen uns auf die künftige Wirkung dieser Leistung. Als kleiner Inselstaat begrüßt Malta überdies die Beiträge der EBWE während der COP27-Gespräche und insbesondere die Schaffung der „Blue Mediterranean“-Partnerschaft. Ungeachtet dieser lobenswerten Fortschritte erfordern die wirksame Abmilderung der extremsten Folgen des Klimawandels und die Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung allerdings eine stärkere Reaktion der internationalen Gemeinschaft als bisher zu verzeichnen war. Hinzu kommt, dass die beiden anderen Säulen des SCF – Förderung von Chancengleichheit und Beschleunigung des digitalen Wandels – eigenständige Prioritäten darstellen.

Abschließend möchte ich Präsidentin Renaud-Basso, dem Direktorium und dem Personal der EBWE erneut für die hervorragende Arbeit danken, die sie im vergangenen Jahr unter Umständen geleistet haben, die man nur als neuartig und zugleich extrem anspruchsvoll bezeichnen kann. Wir sind zuversichtlich, dass die Bank auf ihrer beeindruckenden Bilanz hochwertiger Operationen in Form weiterer erfolgreicher Projekte in ihren Einsatzländern aufbauen kann.

## **ERKLÄRUNG VON HERRN DUMITRU ALAIBA, GOUVERNEUR FÜR MOLDAU**

(Übersetzt aus dem Englischen) Es ist mir eine große Ehre und ich bin äußerst dankbar für die Gelegenheit, im Namen meines Landes bei der zweiunddreißigsten Jahrestagung der EBWE, ausgerichtet durch die Regierung Usbekistans in der historischen und wunderschönen Stadt Samarkand, das Wort an Sie richten zu dürfen.

Die letzten Jahre waren schwer für die Republik Moldau. Der Pandemie schlossen sich mehrfache unabsehbare Krisen an, ausgelöst durch den ungerechtfertigten Angriffskrieg Russlands gegen unseren Nachbarn und Freund, die Ukraine.

Unser Land hat die Aggression Russlands von Anfang an aufs Schärfste verurteilt. Unsere Bürger haben ihr Zuhause für die vor dem Krieg Flüchtenden geöffnet. Wir sind auch der europäischen Initiative „Solidaritätskorridore“ beigetreten und stellen unsere Transport- und Verkehrsinfrastruktur für den Export ukrainischer Waren und die Lieferung humanitärer Hilfsgüter in die Ukraine zur Verfügung. Der Krieg hinterlässt auch weiterhin deutliche Spuren in Moldau und der Region. Wir haben immer noch mit komplexen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Problemen sowie Fragen der Sicherheit zu kämpfen. Moldau ist systematischen Hybridangriffen ausgesetzt, die darauf ausgelegt sind, unsere Entschlossenheit, Teil der freien Welt zu sein, zu schwächen.

Trotz der historischen Herausforderungen ist es der Republik Moldau gelungen, eine resilientere Volkswirtschaft aufzubauen. Unsere Bemühungen waren darauf gerichtet, ein geschäftsfreundlicheres Umfeld zu schaffen, ausländische Investitionen anzuziehen und

Unternehmertum zu fördern. Die EBWE war bei diesem Unterfangen ein bedeutsamer Partner durch die Bereitstellung von technischer und finanzieller Unterstützung.

Wir haben Wirtschaftsreformen an die oberste Stelle gesetzt, um das Wachstum des Privatsektors zu fördern, Transparenz und Rechenschaftspflicht zu erhöhen und das Investitionsklima zu verbessern. Moldau hat bei der Verbesserung des Ordnungsrahmens und beim Zugang zu Finanzierung für kleine und mittlere Unternehmen bedeutende Fortschritte erzielt.

Des Weiteren haben wir die Infrastruktur für Straße, Schiene und Energie ausgebaut, die digitale Vernetzung verbessert und den Onlinehandel vorangetrieben.

Seit Beginn des Krieges hat die Republik Moldau ihre Exporte in die Europäische Union deutlich erhöht; der Anteil war 2022 um 30 Prozent höher als im Vorjahr. Wir möchten, dass sich diese Tendenz selbständig halten kann.

Natürlich bleibt noch viel Arbeit zu leisten. Dieses Jahr steht ganz im Zeichen des Wiederaufbaus, denn es ist unsere Priorität, die Wirtschaft neu aufzubauen und die Umsetzung einer wichtigen Gruppe von Reformen fortzusetzen. Wir halten an der Selbstverpflichtung fest, die politischen Grundsätze so zu gestalten, dass die Wirtschaft gefördert, Arbeitsplätze geschaffen und der Wohlstand aller unserer Bürger erhöht wird. Wir streben nach einer unabhängigen Energieversorgung für unser Land und nach dem Anschluss an die europäische Transport- und Verkehrsinfrastruktur. Wir zählen auf Partner und Freunde wie die EBWE, um diese Ziele zu erreichen.

Wir sind dankbar für die Unterstützung der EBWE zur Förderung unserer Wirtschaftsentwicklung und Energieeffizienz, zur Ankurbelung des Privatsektorwachstums und zur Verbesserung der Lebensqualität unserer Bevölkerung. Die Investitionen der Bank haben dazu beigetragen, neue Arbeitsplätze zu schaffen, die Qualität der öffentlichen Dienstleistungen zu verbessern und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft zu erhöhen. Die Beteiligung der EBWE und die angekündigten Zusagen bei den Geberkonferenzen für die Unterstützung der Republik Moldau in Berlin und Bukarest haben erneut gezeigt, dass wir nicht auf uns alleine gestellt sind und uns in schwierigen Zeiten auf die Hilfe unserer Partner verlassen können.

Mit Blick in die Zukunft setzen wir uns weiterhin für die Zusammenarbeit mit der EBWE und anderen Partnern in der Region sowie der Völkergemeinschaft ein, um Frieden zu stiften und um für nachhaltiges und inklusives Wachstum und eine entsprechende Privatsektorentwicklung zu sorgen.

## **ERKLÄRUNG VON HERRN ALEKSANDAR DAMJANOVIC, GOUVERNEUR FÜR MONTENEGRO**

(Übersetzt aus dem Englischen) Es ist mir ein großes Vergnügen, einer solch beeindruckenden Veranstaltung beizuwohnen und die Gelegenheit zu haben, Sie alle persönlich zu treffen. Gestatten Sie mir bitte zunächst, den usbekischen Behörden meine Hochachtung und meinen Dank für ihre Gastfreundschaft zu zollen. Selbstverständlich gelten meine Glückwünsche und mein Dank auch den Beschäftigten der EBWE.

Dies ist meine erste Jahrestagung des Gouverneursrates der EBWE und zunächst möchte ich sagen, dass ich mich geehrt fühle, teilnehmen zu dürfen und die Gelegenheit zu haben, mich mit anderen über die wichtigsten globalen Gegebenheiten, die alle Länder auf der Welt betreffen, auszutauschen.

Meiner Meinung nach gibt es kein Land auf der Welt, dessen Volkswirtschaft oder Gesellschaft nicht unter den beiden größten Krisen seit Ende des Zweiten Weltkrieges, der Covid-19-Pandemie und dem Krieg gegen die Ukraine, zu leiden hat. Diese beiden Krisen ermahnen uns dazu, uns besser umeinander zu kümmern und uns dafür einzusetzen, Frieden zu stiften und die negativen Auswirkungen der Situation in der Ukraine zu überwinden. Montenegro, als

ehemalige Republik der ehemaligen Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien, weiß, was es heißt, wenn Länder unter Kriegsgeschehen zu leiden haben und wie sehr aufrichtige und wohlwollende Hilfe der Völkergemeinschaft gebraucht wird, um die Krise zu überwinden und ihre Folgen abzufedern.

Ähnlich wie andere internationale Finanzinstitutionen beabsichtigt die EBWE, ihre Aktivitäten in der Ukraine zu intensivieren, um die Resilienz und den Wiederaufbau des Landes zu unterstützen, wozu eine Kapitalerhöhung von 3 auf 5 Mrd. Euro erforderlich ist. Bis dato hat die EBWE bereits 1,7 Mrd. Euro in der Ukraine investiert, was an sich schon eine beeindruckende Zahl ist und demonstriert, dass in dieser Zahl viel hingebungsvolle Arbeit steckt. Aus diesem Grund unterstützt Montenegro die Initiative zur Beauftragung des Direktoriums, den Vorschlag zur Kapitalerhöhung auszuarbeiten, der, sobald er vorliegt, von der Regierung Montenegros untersucht und, soweit ich weiß, auch unterstützt wird, wobei zu berücksichtigen ist, dass Montenegro im Rahmen seiner Möglichkeiten das ukrainische Volk schon seit Beginn des Krieges unterstützt.

Außerdem stimmt es mich glücklich zu wissen, dass die EBWE beabsichtigt, ihre Aktivitäten auf Subsahara-Afrika und den Irak auszudehnen. Dies ist ein Verweis auf die Bereitschaft der EBWE, ihren Status zu erhöhen, indem sie ihr Kapital erweitert, ihr AAA-Rating aufrechterhält und ihre Fähigkeit ausbaut, diese Region zu unterstützen. Da diese Entscheidung auf wirtschaftlichen und strategischen Argumenten fußt, beabsichtigt Montenegro, dieser Initiative zuzustimmen.

Traditionell unterhält Montenegro eine sehr gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit der EBWE, was zu Fördermaßnahmen in Höhe von 724 Mio. Euro geführt hat, mit deren Hilfe 81 Projekte finanziert wurden, von denen 39 noch laufen. Diese Projekte sind den Branchen nachhaltige Infrastruktur, Landwirtschaft, Industrie und Finanzen gewidmet.

Wir denken jedoch, dass die Zusammenarbeit noch ausbaufähig ist, und möchten als mögliche Gebiete insbesondere die Straßen- und Schieneninfrastruktur sowie grüne Projekte hervorheben. Wir sind ebenfalls der Auffassung, dass internationale Finanzinstitutionen, einschließlich die EBWE, die Kapazität für eine Aufstockung des Haushalts und stärkere finanzielle Unterstützung der Mitgliedsländer schaffen müssen. Dies wäre eine Möglichkeit, um die Krise abzufedern und bedürftige Länder dabei zu unterstützen, besseren Zugang zu erschwinglichen Finanzressourcen zu erhalten, da im Zuge der globalen Krise die Finanzierungskosten gestiegen sind, was selbst sehr viel größeren Volkswirtschaften als Montenegro Schwierigkeiten bereitet.

Dennoch erwächst aus jeder Krise die Möglichkeit, die Lehren zu ziehen und es beim nächsten Mal besser zu machen. Durch die genannten Krisen wurden uns die Schwächen, aber auch die Stärken unserer Volkswirtschaft und unserer Gesellschaft deutlicher vor Augen geführt. Die Covid-19-Krise liegt nun hinter uns und wir hoffen inständig, dass auch der Krieg gegen die Ukraine bald vorbei ist, sodass wir uns alle auf unsere Weiterentwicklung und erfreulichere Themen konzentrieren können.

Zum Abschluss möchte ich unseren usbekischen Gastgeber danken für die Gelegenheit, dieses wunderschöne Land und seine Menschen kennenzulernen und unsere freundschaftlichen Beziehungen zu vertiefen.

Ich wünsche Ihnen allen viel Erfolg für Ihre Arbeit bei der Jahrestagung und hoffe auf ein Wiedersehen.

## **ERKLÄRUNG VON HERRN CHRISTIAAN REBERGEN, VORLÄUFIGER STELLVERTRETENDER GOUVERNEUR FÜR DIE NIEDERLANDE**

(Übersetzt aus dem Englischen) Mehr als ein Jahr ist seit dem Beginn des grundlosen und nicht vertretbaren Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine und der unrechtmäßigen Annexion der ukrainischen Regionen Donezk, Luhansk, Saporischschja und Cherson vergangen. Die

Niederlande verurteilen diese Handlungen in schärfster Form, denn sie haben dem ukrainischen Volk unsägliches Leid zugefügt und stellen einen eklatanten Verstoß gegen das Völkerrecht dar. Die Niederlande verurteilen ebenfalls die Beteiligung von Belarus an der militärischen Aggression Russlands. Aufgrund dieser Kriegshandlungen ist nach Angaben der Weltbank und anderer Organisationen im Land ein unermesslicher Bedarf entstanden. Die EBWE hat sich seit Langem für die Unterstützung der Wirtschaftsentwicklung und die Förderung von Stabilität in der Ukraine starkgemacht, und wir müssen jetzt mehr denn je unser Eintreten für diese Sache erneut bekunden.

In diesem Zusammenhang erachten es die Niederlande für unabdingbar, dass die EBWE ihre Hilfeleistungen für die Ukraine und den betroffenen regionalen Großraum aufrechterhalten kann, insbesondere unter Berücksichtigung des besonderen Mandats der EBWE als Transformationsbank für Investitionen und den Politikdialog in der Realwirtschaft und im Privatsektor. Aus diesem Grund müssen die Anteilseigner die EBWE so ausstatten, dass sie eine ehrgeizige und bedeutungsvolle Rolle in der Ukraine auch über 2023 hinaus spielen kann – sowohl zur Erhöhung der kurzfristigen Resilienz als auch mittel- bis langfristig zur Unterstützung des Wiederaufbaus. Wir schließen uns der Auffassung an, dass eine Erhöhung des eingezahlten Kapitals zu diesem Zweck unter Gesichtspunkten der Hebelwirkung und Inklusivität die augenscheinlich wirksamste und effizienteste Lösung bietet. Die Niederlande freuen sich darauf, den Prozess der Ausarbeitung eines Vorschlags zum Umfang der Hilfeleistungen der Bank für die Ukraine und zur Erhöhung des eingezahlten Kapitals fortzusetzen. Ein wichtiger Bestandteil dieses Vorschlags sollte es ebenfalls sein, darzulegen, wie die EBWE mit anderen internationalen Finanzinstitutionen und relevanten Entwicklungsakteuren zusammenzuarbeiten gedenkt, um dafür zu sorgen, dass die Ukraine aus diesem ungerechtfertigten Krieg Russlands stärker und widerstandsfähiger hervorgeht. Der Bank steht ein Lob zu für die wichtige Rolle, die sie seit Ausbruch des Krieges zur Förderung dieser operativen Kooperation gespielt hat. Trotzdem bleibt noch viel zu tun, aber selbstverständlich unter Berücksichtigung der ukrainischen Selbstbestimmung. Die Rückkehr irgendeiner Form von lokaler Repräsentanz der EBWE könnte einen bedeutenden Beitrag zu diesem Prozess leisten.

In einer von einem hohen Bedarf an Finanzmitteln geprägten Welt, deren Verfügbarkeit zunehmend knapper wird, müssen alle internationalen Finanzinstitutionen den Einsatz ihres Kapitalstamms optimieren, um ihr Mandat zu erfüllen und finanzielle Unterstützung zu mobilisieren, während sie ihre finanzielle Nachhaltigkeit sichern und ihr AAA-Rating bewahren. Wir sehen deutliche Vorteile in einem nutzbringenderen Einsatz des vorhandenen Kapitals seitens der internationalen Finanzinstitutionen, der sich im Zuge der Umsetzung der G20-Empfehlungen aus der *unabhängigen Überprüfung der MEB-Kapitaladäquanzenrahmen (CAF)* erzielen lässt. In diesem Zusammenhang begrüßen wir die Aufhebung der statutarischen Darlehensgrenze, an deren Stelle ein flexiblerer Grundsatz treten kann. Mit Blick auf die Zukunft verweisen wir darauf, wie wichtig es ist, dass sich die Bank kontinuierlich um eine optimale Umsetzung der CAF-Empfehlungen bemüht, wobei in mehreren Bereichen noch Verbesserungen möglich sind. Dazu gehört u. a. die Umschichtung umfangreicherer Risiken von der Bilanz auf private Parteien, das Drängen auf mehr Zusammenarbeit mit anderen MEB zur Förderung einer größeren Transparenz hinsichtlich ihrer Kreditgeschichte und die Erkundung des Potenzials von Hybridkapital. Wir erwarten außerdem von der Bank, dass sie zusätzliche Maßnahmen zur Kostensenkung und Einkommenssteigerung erkundet, um ihre finanzielle Nachhaltigkeit zu verbessern.

Der am Privatsektor orientierte Ansatz der EBWE hat seinen Wert zur Förderung von Wirtschaftswachstum und -entwicklung in ihren bestehenden Einsatzländern bewiesen und mit Blick auf die Zukunft glauben wir, dass dieser Ansatz auch in Subsahara-Afrika und im Irak die gewünschten Ergebnisse bringt. Wir unterstützen daher die begrenzte und schrittweise Erweiterung der EBWE auf Subsahara-Afrika. Es liegt den Niederlanden sehr am Herzen, dass diese Erweiterung parallel zum gegenwärtigen und zukünftigen Fokus auf die Ukraine erfolgt. Damit gewährleistet bleibt, dass die zukünftigen Aktivitäten in Subsahara-Afrika und im Irak

nicht auf Kosten der Tätigkeit der Bank in den gegenwärtigen Einsatzländern durchgeführt werden, begrüßen wir die Entscheidung, langsam vorzugehen und mit den Investitionen nicht vor 2025 zu beginnen. Außerdem muss Qualität und Mehrwert im Kern unserer Rolle als Transformationsbank stehen und nicht Quantität. Für einen erfolgreichen Einsatz in Subsahara-Afrika ist es unerlässlich, dass die Bank mit wahrer Komplementarität zu anderen bereits in SSA und im Irak tätigen IFI agiert und dafür sorgt, dass eine enge Zusammenarbeit mit diesen Institutionen, insbesondere mit der Afrikanischen Entwicklungsbank, der Internationalen Finanz-Corporation (IFC) und anderen Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen besteht. Diese Verpflichtungen müssen in den kommenden Jahren vorsichtig umgesetzt, offengelegt und überwacht werden, bevor zusätzliche Schritte im Kontext einer umfassenden Überprüfung in Betracht gezogen werden können.

Und ein letzter Punkt: Auf keinen Fall dürfen wir die anderen globalen Herausforderungen vergessen, denen sich die Bank stellen muss. Der Welt wird im Zuge des Klimawandels unumkehrbaren Schaden zugefügt; die Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln geht zurück, die Temperaturen steigen und Menschen werden vertrieben. Der Bank kommt bei der Antwort auf diese Herausforderungen eine maßgebliche Rolle zu. Wir freuen uns darauf, der Leitung der Bank bei der Umsetzung ihrer Klimaschutzziele sowie bei ihren Unterfangen zur Verbesserung der Energieeffizienz und zur Förderung der erneuerbaren Energien in ihrer Einsatzregion zur Seite zu stehen.

Abschließend möchten wir betonen, dass die Niederlande auch zukünftig ein starker Verfechter der EBWE und ihrer Tätigkeit bleiben. Wir würdigen die unermüdlichen Bemühungen der EBWE um die Förderung einer nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung und um die Unterstützung des Privatsektors in den Einsatzländern. Wir schätzen den Sachverstand und die Hingabe der Beschäftigten der EBWE zwecks Umsetzung dieser Ziele und danken Management und Stab der EBWE für ihre harte Arbeit und ihr Engagement für diese wichtige Mission. Ihre kontinuierlichen Bemühungen leisten einen bedeutenden und dauerhaften Beitrag in den Volkswirtschaften der Länder, denen sie dienen.

## **ERKLÄRUNG VON HERRN FILIP NIKOLOSKI, VORLÄUFIGER STELLVERTRETENDER GOUVERNEUR FÜR NORDMAZEDONIEN**

(Übersetzt aus dem Englischen) Zunächst möchte ich unsere aufrichtige Dankbarkeit für die bedingungslose Unterstützung zum Ausdruck bringen, die die EBWE Nordmazedonien in den letzten 30 Jahren hat zuteilwerden lassen. Seit 1993 hat die Bank mehr als 2,541 Mrd. Euro in 172 Projekte investiert und dadurch die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft deutlich gesteigert, die Verbindung zur Region und zur Europäischen Union gestärkt und die Transformation in eine grüne Volkswirtschaft gefördert. Unsere erfolgreiche dauerhafte Zusammenarbeit und unser starkes gegenseitiges Engagement haben zur Festigung unserer exzellenten Beziehungen beigetragen, die in Form von Investitionen, Aktivitäten und Einsätzen durch die EBWE auf die Integration des Landes in den regionalen und globalen Markt gerichtet sind.

Durch unsere Zusammenarbeit mit der EBWE und mit unserem wichtigen Partner, der Europäischen Union, konnten die Investitionen in vielen Branchen, wie z. B. Schienen- und Straßeninfrastruktur, Energie, Kläranlagen und Festabfallsysteme, ausgebaut und im Rahmen von laufenden EBWE-Projekten im öffentlichen Sektor in Nordmazedonien umgesetzt werden. Zu den dringlichsten Herausforderungen Nordmazedoniens gehört die Dekarbonisierung der Wirtschaft. In diesem Zusammenhang hat die verstärkte Erzeugung von grüner Energie, eine der wichtigsten Prioritäten unserer Kooperation, zu einer Reihe von Investitionen in das Stromnetz und neue Energieträger geführt, um die Abhängigkeit des Landes von importierten Brennstoffquellen zu senken und gleichzeitig die Resilienz zu erhöhen.

Die EBWE bietet auch Rückhalt für den Privatsektor, u. a. durch Kreditlinien für kleine und mittlere Unternehmen zur Steigerung ihrer Wettbewerbsfähigkeit, zum Ausbau der Energieeffizienz und für erneuerbare Energien. Insbesondere durch die Verbesserung des

Investitionsklimas, Ermutigung des internationalen Handels, Beiträge zur Entwicklung unseres Landes und Förderung einer konkurrenzfähigen Wirtschaft trägt die EBWE maßgeblich zur Verwirklichung unserer Selbstverpflichtung und unseres Ziels bei, vollwertiges Mitglied der Europäischen Union zu werden.

Die globale und europäische Wirtschaft wurde in den letzten Jahren von einer Krise nach der anderen heimgesucht. Zunächst ging es um den kontinuierlichen Kampf mit der durch Covid-19 verursachten Krise, dann kam die Energiekrise, dann der Preisdruck und schließlich dann der Krieg gegen die Ukraine. Wir müssen uns fortwährend für die Entwicklung von Volkswirtschaften wie der unsrigen einsetzen, die Reformagenda fortsetzen und die jeweiligen Strukturreformen voranbringen. Gleichzeitig müssen wir auch zukünftig der Ukraine in diesem entscheidenden Moment in ihrer Geschichte felsenfest zur Seite stehen. Die Republik Nordmazedonien, als Mitgliedsland der EBWE, begrüßt die Bemühungen der Bank um den Fortbestand der Geschäftsfähigkeit von Unternehmen und der Wirtschaft in der Ukraine durch die Zusage von 3 Mrd. Euro von 2022 bis 2023. Als Mitglieder müssen wir uns auch für die Unterstützung der Ukraine nach 2023 einsetzen und die Bank dazu befähigen, sowohl jetzt als auch in der Wiederaufbauphase eine entscheidende Rolle zu spielen, indem wir auf einen Beschluss zur Kapitalerhöhung bis zum Jahresende hinarbeiten.

Die begrenzte und schrittweise umzusetzende Erweiterung der Tätigkeit der Bank auf Länder in Subsahara-Afrika (zunächst auf sechs Länder) und auf den Irak ab 2025 stellt einen bedeutenden Schritt dar, darf aber im Endeffekt keine negativen Auswirkungen auf die operative Handlungsfähigkeit der Bank in Nordmazedonien und in den anderen Einsatzländern haben.

Bessere Lebensbedingungen für unsere Bürger, eine wettbewerbsfähigere und krisenfestere Wirtschaft, Antworten auf Klimaschutzfragen, Förderung des Privatsektors, insbesondere kleiner und mittlerer Unternehmen, Schaffung von zahlreichen Arbeitsplätzen sowie Integration von marginalisierten Wirtschaftsbranchen – all dies sind Bereiche, in denen die Arbeit als Teil unserer Kooperationsagenda mit der EBWE fortgesetzt werden muss.

Abschließend möchte ich daran erinnern, dass die EBWE über die letzten Jahre hinweg Tausende Projekte auf drei Kontinenten im Wert von Milliarden von Euro durchgeführt hat. Doch trotz der beeindruckenden Zahlen möchte ich in Anbetracht der Schwierigkeiten, denen sich viele Länder heutzutage gegenübersehen, betonen, wie wichtig der Beitrag der Bank zum Aufbau einer stärkeren, nachhaltigeren Zukunft im Einklang mit dem Motto „Investieren in Resilienz“ ist.

## **ERKLÄRUNG VON HERRN HALVARD INGEBRIGTSEN, STELLVERTRETENDER GOUVERNEUR FÜR NORWEGEN**

(Übersetzt aus dem Englischen) Ich habe die Ehre, die schriftliche Erklärung des Gouverneurs im Vorfeld der Jahrestagung 2023 im Namen Norwegens vorzulegen.

Norwegen ist den usbekischen Behörden für die Ausrichtung der Jahrestagung 2023 der EBWE und der EBWE für die hervorragende Vorbereitung der Tagung dankbar.

Diese Jahrestagung wird ein Meilenstein für die EBWE sein. Wir haben drei wichtige Entscheidungen vor uns, die auf viele Jahre hinweg Einfluss auf die Organisation nehmen werden. Norwegen unterstützt die folgenden drei Resolutionen, die auf dieser Tagung als breiter Kompromiss für das weitere Vorgehen vorgestellt werden:

- Unterstützung der EBWE für Resilienz und Wiederaufbau in der Ukraine.
- Änderung von Artikel 1 des *Übereinkommens zur Errichtung der EBWE* zur Ermöglichung einer begrenzten und schrittweisen Erweiterung der geografischen Reichweite der Tätigkeit der Bank auf Subsahara-Afrika und den Irak.

- Änderung von Artikel 12.1 des *Übereinkommens zur Errichtung der EBWE* zwecks Aufhebung der statutarischen Kapitalbeschränkung für die ordentliche Geschäftstätigkeit.

Norwegen verurteilt Russlands brutalen Angriffskrieg gegen die Ukraine auf das Schärfste. Wir fordern Russland auf, bedingungslos alle Streitkräfte und alles militärische Gerät aus der Ukraine abzuziehen und die territoriale Integrität, Souveränität und Unabhängigkeit der Ukraine uneingeschränkt zu achten. Wir verurteilen ferner die Beteiligung von Belarus an dem militärischen Übergriff Russlands.

Norwegen leistet der Ukraine seit dem russischen Angriff maßgebende Hilfe, unter anderem mit 2 Mrd. nordischen Kronen (rund 190 Mio. Euro) in Form von Zuschüssen über die EBWE. Das norwegische Parlament hat kürzlich ein mehrjähriges Programm zur Unterstützung der Ukraine in einer Gesamthöhe von 75 Mrd. nordischen Kronen (rund 6,4 Mrd. Euro) für den Zeitraum 2023-2027 verabschiedet. Die zivile Unterstützung im Rahmen dieses Programms wird über etablierte Organisationen wie die EBWE abgewickelt. Wir werden der Ukraine so lange zur Seite stehen, wie es nötig ist.

Es liegt in unserer Verantwortung als Anteilseigner, die EBWE in die Lage zu versetzen, dass sie der Ukraine in Kriegszeiten und beim künftigen Wiederaufbau angemessen Hilfe leisten kann. Norwegen unterstützt nachdrücklich die Resolution zur Einleitung eines Verfahrens, das in einer Erhöhung des eingezahlten Betriebskapitals der Bank mündet. Damit wird es der Bank möglich, auch weiterhin am Kernprinzip des soliden Bankgeschäfts festzuhalten und gleichzeitig die ukrainische Wirtschaft zu unterstützen.

Die EBWE spielt bei der Koordinierung der Unterstützung der internationalen Gemeinschaft für die Ukraine eine zentrale Rolle. Die Koordinierung zwischen den internationalen Finanzinstitutionen und anderen Organisationen, einschließlich der Festlegung der Reihenfolge, der Prioritäten und der praktischen Umsetzung der Hilfe, ist von größter Bedeutung, um in der Ukraine und in den betroffenen Ländern bestmögliche Resultate zu erzielen. Norwegen ermutigt die EBWE, weiterhin eng mit der Weltbankgruppe, einschließlich der IFC und anderen internationalen Finanzinstitutionen sowie mit innerstaatlichen Stellen zusammenzuarbeiten, um eine kohärente Antwort zu gewährleisten.

Die EBWE wurde errichtet, um in Mittel- und Osteuropa am Aufbau einer neuen Ära nach dem Kalten Krieg mitzuwirken. Als Teil eines Pakets unterstützt Norwegen den Vorschlag für eine begrenzte und schrittweise Ausweitung auf Subsahara-Afrika und den Irak, aber wir unterstreichen, wie wichtig es ist, dass diese Ausweitung in keiner Weise die Fähigkeit der Bank zur Unterstützung der Tätigkeit der EBWE in ihren bestehenden Einsatzländern beeinträchtigen oder das AAA-Rating der Bank gefährden darf.

Wir fordern die Bank und ihre Mitglieder auf, mit der gebotenen Dringlichkeit zur Bekämpfung des Klimawandels zu handeln. Die EBWE muss die Einsatzländer weiterhin auf dem Weg ihrer grünen Transformation begleiten.

Norwegen erwartet von der EBWE, dass sie kontinuierlich um die höchsten Governance-Standards in Bezug auf Transparenz, Korruption, Geldwäsche, Domizilierung/Steuerhinterziehung, Beschaffungsverfahren sowie Sozial- und Umweltstandards bestrebt ist.

Norwegen würdigt die Fähigkeit der EBWE, rasch und sachdienlich auf die Herausforderungen einzugehen, mit denen ihre Einsatzländer konfrontiert sind. Wir sind überzeugt, dass der Beitrag der EBWE zu Wirtschaftswachstum, gut funktionierenden Märkten und Demokratie in den kommenden Jahren von großer Bedeutung sein wird.

## **ERKLÄRUNG VON HERRN HARALD WAIGLEIN, STELLVERTRETENDER GOUVERNEUR FÜR ÖSTERREICH**

(Übersetzt aus dem Englischen) Zunächst möchte ich Usbekistan für die Ausrichtung dieser zweiunddreißigsten Jahrestagung der EBWE danken und unsere Wertschätzung und

Komplimente all denen übermitteln, die ihre Durchführung möglich gemacht haben. Wir freuen uns sehr, dass die diesjährige Veranstaltung in Samarkand, einer Stadt des Altertums in Zentralasien, stattfindet. Dort, wo verschiedene Kulturen aufeinandertreffen, bringt diese Stadt seit Jahrtausenden Menschen zusammen. Die Wahl des Austragungsortes ist Ausdruck der Bedeutung dieser Region, was auch das große Engagement unterstreicht, das ihr die EBWE entgegenbringt.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit Präsidentin Renaud-Basso und dem gesamten Team mein Lob für die exzellente Arbeit der Bank aussprechen. Die ruhige Hand der EBWE-Leitung hat die Bank in Zeiten einer globalen Krise sicher durch sehr unruhige Gewässer gesteuert. Wir möchten auch die Jahresinvestitionen der Bank in einer Rekordhöhe von 13,1 Mrd. Euro lobend erwähnen; diese entfielen auf 431 Investitionseinsätze in 35 unterschiedlichen Ländern mit einem Privatsektoranteil von 74 Prozent. Wir sind uns gewahr, dass der Nettoverlust der Bank in Höhe von 1,1 Mrd. Euro 2022 im Zusammenhang mit dem äußerst schwierigen globalen Wirtschaftsumfeld infolge des Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine zu sehen ist.

Die EU und ihre Mitgliedstaaten verurteilen den brutalen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine aufs Schärfste. Wir fordern, dass Russland unverzüglich seine Kampfmaßnahmen einstellt, bedingungslos alle Streitkräfte und sämtliches Militärgerät aus der Ukraine abzieht und die territoriale Integrität, Souveränität und Unabhängigkeit der Ukraine vollständig respektiert. Wir verurteilen außerdem die Beteiligung von Belarus am militärischen Übergriff Russlands.

Österreich begrüßt die schnelle und umfangreiche Antwort der EBWE auf den Krieg Russlands gegen die Ukraine sehr. Wir unterstützen daher vollkommen das Resilienzpaket der Bank mit Maßnahmen zur Unterstützung der Bevölkerung, der Unternehmen und der Länder, die unter dem Krieg zu leiden haben. Internationale Finanzinstitutionen wie die EBWE spielen in der gegenwärtigen Phase eine entscheidende Rolle, wenn es darum geht, die zentrale Infrastruktur des Landes aufrechtzuerhalten. Dank ihrer Geschichte und Präsenz vor Ort wird sich die EBWE – gemeinsam mit Schwesterinstitutionen wie der Weltbankgruppe – als starke und sachkundige Partnerin in einem grünen und nachhaltigen Wiederaufbau fußend auf Rechtsstaatlichkeit und hohen Governance-Standards beweisen.

Im Zusammenhang mit der Diskussion um die Optimierung der Kapitaladäquanz der Bank sprechen wir uns deutlich für eine Erhaltung des AAA-Ratings der EBWE aus, das 2022 durch die drei wichtigsten Ratingagenturen bestätigt wurde. Es ist unerlässlich, eine Herabstufung zu vermeiden, da sonst die Finanzierungskosten steigen und im schlimmsten Fall die Bank dann nicht mehr in der Lage wäre, Darlehen an bedürftige Empfängerländer zu vergeben. Wir sind ebenfalls der Meinung, dass die durch die Bank benötigte zusätzliche Unterstützung durch die Anteilseigner zukünftig mit Abstand am effizientesten und wirkungsvollsten durch eine Aufstockung des eingezahlten Kapitals erwirkt werden kann. Der Umfang und die Struktur einer solchen Kapitalerhöhung wird mit einer sorgfältigen Einschätzung der finanziellen Bedürfnisse der Bank einhergehen müssen. Wir stehen bereit, um verschiedene Optionen und Szenarien ausführlicher zu diskutieren.

Im Sinne einer gesteigerten Flexibilität und Effizienz der Bank im Zusammenhang mit ihrem strategischen Ansatz zur Unterstützung von Resilienz und Wiederaufbau in der Ukraine und in benachbarten Ländern der Region kann Österreich – trotz unserer normalerweise sehr zurückhaltenden Einstellung zu Veränderungen von Finanzparametern – der Aufhebung der statutarischen Kapitalbeschränkung im Übereinkommen zur Errichtung der Bank und der Übertragung dieser Befugnis an das Direktorium zustimmen.

Wir loben die EBWE außerdem für ihre Reaktion auf das gewaltige Erdbeben, das die Süd- und Mitteltürkei sowie das nördliche und westliche Syrien heimgesucht hatte. Die Zusage der EBWE, über die nächsten zwei Jahre bis zu 1,5 Mrd. Euro in der Türkei zu investieren, ist ein wichtiger Baustein zur Deckung des unmittelbaren Bedarfs und zur Unterstützung der

langfristigen Resilienz in der Region. Dank ihrer Besonderheiten war die Bank in der Lage, starke Partnerschaften mit dem Privatsektor aufzubauen, die dazu genutzt werden können, die Schlagkraft der EBWE-Finanzierung zu vervielfachen.

Österreich unterstützt ebenfalls die begrenzte und schrittweise Erweiterung der EBWE auf Subsahara-Afrika und den Irak. Im Lichte des Krieges gegen die Ukraine darf eine solche Ausdehnung auf Subsahara-Afrika und den Irak jedoch in keiner Weise die Fähigkeit der EBWE, die Ukraine oder andere bestehende Einsatzländer der Bank zu unterstützen, beeinträchtigen oder in Frage stellen. Es ist außerdem wichtig, dass sich die EBWE auf ihre besonderen Stärken besinnt und komplementär und koordiniert mit anderen internationalen Finanzinstitutionen, die bereits in der Region tätig sind, auftritt. Wir unterstützen daher prinzipiell die Änderung von Artikel 1 des *Übereinkommens zur Errichtung der Bank*, vorbehaltlich der Zustimmung unseres Parlaments.

Während sich die Bank den akuten globalen Herausforderungen stellt, folgt sie ihrem Strategieumsetzungsplan 2023-2025, durch den die EBWE in der kontinuierlichen Umsetzung ihres Mandats, Empfängerländer auf ihrem Weg hin zu einer nachhaltigen Marktwirtschaft zu begleiten, bestärkt wird. Fortschritte wurden auch erzielt bei den strategischen Prioritäten Grün, Digital und Gender, so wie sie im Strategie- und Kapitalrahmen dargelegt sind. Es ist der Bank gelungen, ihren Anteil an Projekten mit einer Genderkomponente bis 2022 auf 37 Prozent zu steigern – ein gutes Ergebnis, das aber unsere Ambitionen für dieses Ziel nicht schmälern darf. Investitionen in die grüne Wirtschaft machten 50 Prozent der gesamten Finanzierung des Jahres 2022 aus. Wir begrüßen außerdem sehr die Betonung der Förderung von Chancengleichheit und Gleichstellung der Geschlechter sowie die deutliche Erhöhung der Investitionen in die Digitalisierung im Laufe des letzten Jahres. Gleichberechtigter Zugang zu Wirtschaftschancen ist ein integraler Bestandteil einer nachhaltigen Marktentwicklung.

Es ist außerdem sehr lobenswert, dass die EBWE – trotz ihres intensiven Einsatzes in der Ukraine – die eigene Zielsetzung einer vollständigen Angleichung an die Ziele von Paris bis Ende 2022 verwirklicht hat. Trotzdem sollte die EBWE beständig danach streben, ihre Methodik zu verbessern und ihre Ziele höher zu stecken. Eine grüne Bank sieht sich anderen Reputationsrisiken gegenüber als eine Bank, die nicht an Paris angeglichen ist. Die gegenseitige Koordinierung der Methodologien zur Paris-Angleichung unter IFI ist von höchster Bedeutung und muss auch branchenspezifische Weisungen und Definitionen beinhalten.

Abschließend möchte ich das Vertrauen Österreichs in die EBWE bekräftigen und unseren Dank an das Management und den gesamten Stab wiederholen für die exzellente Arbeit in den wohl schwierigsten Zeiten in der Geschichte der Bank. Mit Blick in die Zukunft sind wir zuversichtlich, dass die EBWE eine entscheidende Rolle bei einem grünen und nachhaltigen Wiederaufbau der Ukraine sowie bei einer gerechten und grünen Transformation in allen Regionen der EBWE spielen wird.

## **ERKLÄRUNG VON HERRN ADAM GLAPIŃSKI, GOUVERNEUR FÜR POLEN**

(Übersetzt aus dem Englischen) Gestatten Sie mir zunächst, den Behörden der Republik Usbekistan sowie dem Management und Personal der EBWE für die Ausrichtung dieser Jahrestagung zu danken. Die dynamische Wiederaufnahme der Tätigkeit der Bank in Usbekistan und ihre fortgesetzte Entwicklung sind ein beachtlicher Erfolg, der durch die hier stattfindende Veranstaltung noch unterstrichen wird.

Seit unserer letzten Zusammenkunft ist in geopolitischer und wirtschaftlicher Hinsicht viel passiert. Ständige Veränderungen vergrößern die Ungewissheit, mit der wir alle konfrontiert sind, und verkomplizieren vor uns liegende Sachverhalte. Einige übergreifende Themen haben jedoch nicht an Relevanz verloren und so befassen wir uns auf dieser Jahrestagung mit ähnlichen strategischen Fragen, wie vor einem Jahr in Marrakesch. Diese Tatsache spiegelt die

tiefgreifenden und bleibenden Folgen der unbegründeten und unrechtmäßigen russischen Invasion in die Ukraine für die EBWE, ihre Einsatzländer und darüber hinaus wider. Polen verurteilt den brutalen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine auf das Schärfste. Wir fordern, dass Russland seine Militäraktionen umgehend einstellt, alle Streitkräfte und jegliche militärische Ausrüstung bedingungslos aus der Ukraine abzieht und die territoriale Unversehrtheit, Souveränität und Unabhängigkeit der Ukraine einschränkungslos anerkennt. Ferner verurteilen wir die Beteiligung von Belarus an der militärischen Aggression Russlands.

Es ist zu betonen, dass die Bank sich der Herausforderung gestellt hat, mit ihrer Antwort über sich hinauszuwachsen – insbesondere in der Ukraine, aber auch in den am stärksten betroffenen Nachbarländern und der weiteren Region. In Anbetracht der schwierigen Umstände und der Belastung für das Kapital und insbesondere für die Humanressourcen der Bank verdient die EBWE höchstes Lob für die in einem so schwierigen Umfeld gelungene Umsetzung von Vorhaben im Umfang von mehr als 13 Mrd. Euro mit einem Anteil von über 1,5 Mrd. Euro allein in der Ukraine. Mit ihren Maßnahmen in den letzten 14 Monaten hat die EBWE ihrer Glaubwürdigkeit, Relevanz und Wirksamkeit bei der Bereitstellung der dringend benötigten Unterstützung Nachdruck verliehen. Unser Dank gilt überdies den Gebern, die die EBWE bei dieser Arbeit unterstützt haben.

Wir begrüßen die Tatsache, dass die Bank die Folgen des Krieges in der Ukraine für die Nachbarländer berücksichtigt. Diese Länder haben gezielte Unterstützung erhalten, nicht nur innerhalb des Rahmens für Resilienz und Lebensgrundlagen, sondern auch in Form einer Anpassung und Verstärkung der ordentlichen Geschäftstätigkeit. Ein Bereich, in dem es aufgrund der starken zerstörerischen Wirkung einzugreifen galt, war die Energieversorgungssicherheit. Das Ausmaß, in dem die Länder betroffen waren, spiegelt sich ferner in der neuerlichen Intensivierung zuvor recht limitierter Maßnahmen der EBWE wider, etwa der Hilfen für die von Erschütterungen und der Abwanderung von Investoren stark beeinträchtigten Kapitalmärkte, der Unterstützung für die Ernährungssicherung und zielgerichteter Maßnahmen zur Hilfe bei der Anpassung an die Flüchtlingssituation. Dadurch wurde die Bedeutung der EBWE im Hinblick auf die Umsetzung des Aspekts der Inklusion weiter verstärkt.

Als zuverlässiger Freund und Nachbar hat Polen die Ukraine und ihre Bevölkerung in dieser extrem schwierigen Zeit dauerhaft unterstützt und humanitäre, finanzielle und militärische Hilfe geleistet. Die von Polen geleistete Unterstützung beläuft sich auf insgesamt 50 Mrd. PLN. Überdies spielt die polnische Zentralbank Narodowy Bank Polski (NBP) weiterhin eine wichtige Rolle bei den gemeinsamen Anstrengungen zur Unterstützung der Ukraine und pflegt einen engen Kontakt zur Nationalbank der Ukraine (NBU), die sie bei ihrer Bemühung um die Wahrung des regulären Geschäfts unterstützt. Die Vereinbarung über einen UAH/USD-Währungsswap mit der NBU in Höhe von bis zu 1 Mrd. US-Dollar wurde bis April 2024 verlängert. Der Barumtausch von ukrainischen Hrywnja in polnische Zloty wurde für ukrainische Flüchtlinge bis September 2022 vereinfacht. Darüber hinaus fungiert die NBP als Drehscheibe für die Aufbewahrung und den Transport von Hrywnja-Bargeld, das von anderen europäischen Zentralbanken gekauft wird. Diese Maßnahmen sind Teil der umfänglichen Unterstützung der NBP für die NBU zur Gewährleistung von deren Geschäftskontinuität und der Erfüllung ihrer statutarischen Aufgaben angesichts der Tatsache, dass das ukrainische Finanzsystem darauf angewiesen ist, dass die Zentralbank ihre wichtigen Funktionen ohne Unterbrechung wahrnehmen kann.

In Anbetracht der schwierigen Lage und der Erschütterungen in der Region schätzen wir es, dass die EBWE die Anforderungen ihrer Kunden in Mittel- und Osteuropa nicht aus den Augen verloren hat, was die verstärkte Additionalität ihrer dortigen Maßnahmen bestätigt. Dies hat zu einem Rekordjahr für die Tätigkeit der EBWE in Polen mit Investitionen von fast 1 Mrd. Euro geführt, wodurch Polen im vergangenen Jahr das Empfängerland mit dem viertgrößten Investitionsvolumen der EBWE war. Da der Reformprozess unserer Wirtschaft noch nicht abgeschlossen ist und neue Problemstellungen im Zusammenhang mit dem Krieg und seinen

weitreichenden Folgen aufkommen, halten wir die weitere Präsenz der EBWE in Polen für sehr wichtig.

Die intensivierte Unterstützung für die Ukraine fordert jedoch ihren Tribut bei der EBWE. Dass die Tätigkeit der Bank in diesem riskanten Umfeld weitgehend auf ihre eigene Bilanz zurückgreift, führt zu einem starken Druck auf die wichtigsten Kapitalquoten der Bank. Zugleich zeigen Schadens- und Bedarfsanalysen, dass die Unterstützung der Ukraine bei der Erholung und dem Wiederaufbau ein enormes Finanzierungsvolumen erfordern wird, selbst wenn die Kapazitäten aller MEB zusammen zum Einsatz kommen. In Anbetracht des Ernstes der Lage und der strategischen Priorität der Unterstützung der Ukraine als wichtiges Mitglied und Empfängerland der EBWE ist es Aufgabe der Anteilseigner, die Bank mit den notwendigen Instrumenten auszustatten, damit sie ihren Auftrag so effizient wie möglich erfüllen kann.

Damit komme ich zu dem meiner Meinung nach wichtigsten Punkt dieser Jahrestagung: dem Beschluss, mit dem der Gouverneursrat bekräftigt, dass die Ukraine unter den gegenwärtigen Umständen die dringlichste Priorität der Bank darstellt. Von unserem nationalen Standpunkt aus hätten wir für den Resolutionsentwurf eine noch entschiedeneren Verpflichtung der Anteilseigner zur Unterstützung der Ukraine vorgezogen. Wir teilen die Ansicht, dass eine Erhöhung des eingezahlten Kapitals die wirkungsvollste und effizienteste Lösung zur gerechten Verteilung der Last darstellt, und wir begrüßen die Aufnahme dieses Prinzips in die Resolution. Darüber hinaus finden die Beibehaltung und der ausdrückliche Verweis auf die Erhöhung des eingezahlten Kapitals, die veranschlagte Spanne dafür und ein Zeitplan für den endgültigen Beschluss der Gouverneure und Gouverneurinnen als wichtigste Säulen der Stärke unseres Engagements unsere Anerkennung und Unterstützung. Ein wesentliches Element dieser Entscheidung ist unserer Ansicht nach die Einigkeit der Anteilseigner, die geschlossen hinter einem starken Signal der Unterstützung für die Ukraine stehen. Unter Berücksichtigung dieser Tatsache können wir die Resolution billigen, doch möchten wir betonen, dass wir unsere Partner an ihre Zusage erinnern werden, im Geiste der Resolution zu handeln und sich aktiv an diesem Prozess zu beteiligen.

Angesichts der verstärkten Konzentration der Bank auf die Ukraine ist die bleibend gute Leistung in anderen Regionen, die sich aus den Jahresinvestitionen der Bank ablesen lässt, sehr begrüßenswert, ebenso wie ihre Fähigkeit zur schnellen Reaktion auf andere extreme Ereignisse in den Regionen. Nach dem tragischen und verheerenden Erdbeben in der Türkei und in Syrien im Februar 2023 setzte die Bank innerhalb von nur wenigen Wochen ihren Rahmen für die Katastrophenhilfe zur Deckung des Notbedarfs in der betroffenen Region ein.

Was die vorgeschlagene Erweiterung des geografischen Tätigkeitsbereichs der Bank auf Subsahara-Afrika und den Irak anbetrifft, so erkennen wir an, dass diese seit Langem ein strategisches Interesse der Bank darstellt. Wir sind uns der Bedeutung der Ausweitung des Mandats der Bank auf dieses neue Gebiet bewusst. Wir sind der festen Überzeugung, dass eine Entscheidung über die Erweiterung an eine feste Zusage der Anteilseigner, die Bank mit den Mitteln zur Unterstützung der Ukraine auszustatten, geknüpft werden sollte. Unsere Bedenken hinsichtlich dieser Entscheidung zum jetzigen Zeitpunkt hängen jedoch hauptsächlich mit der drastischen Veränderung des globalen Umfelds nach dem Einmarsch Russlands in die Ukraine zusammen. Daher sind wir davon überzeugt, dass die Unterstützung der Ukraine für die EBWE höchsten Vorrang behalten sollte. Sobald die Bedingungen es zulassen, ist unseres Erachtens die Einleitung gemeinsamer internationaler Maßnahmen zum Wiederaufbau von höchster Bedeutung, bei denen die EBWE als größte Kapitalsammelstelle in der Ukraine eine Schlüsselrolle übernehmen sollte.

Was den Resolutionsentwurf betrifft, so beruhigen uns in gewissem Maße die in dem Beschluss zum Ausdruck kommenden Sicherheitsklauseln, nämlich, dass vor 2025 keinerlei Geschäftstätigkeit aufgenommen wird und dass erhebliche Verwaltungskosten vor der Unterzeichnung zu vermeiden sind. Darüber hinaus begrüßen wir die Bekräftigung der in der Vergangenheit vereinbarten Grundprinzipien in dem Resolutionsentwurf, einschließlich der Tatsache, dass eine mögliche und schrittweise Erweiterung der Geschäftstätigkeit auf neue

Länder die Fähigkeit der Bank, ihre derzeitigen Einsatzländer zu unterstützen, nicht beeinträchtigen darf. Zusammenfassend können wir den Resolutionsentwurf im Sinne der Bereitschaft zum Kompromiss annehmen, wobei wir allerdings weiterhin die Ansicht vertreten, dass die Unterstützung der Ukraine und ihrer Nachbarländer oberste Priorität bleiben muss.

Wir können die Streichung der Obergrenze für das statutarische Kapital für das ordentliche Geschäft aus dem *Übereinkommen zur Errichtung der Bank* uneingeschränkt billigen. Diese wichtige fachtechnische Entscheidung ist eine fundamentale Maßnahme zur Verbesserung der Effizienz und Flexibilität der Verwaltung der Kapitalausstattung im Gleichgang mit der gängigen Marktpraxis. Sie wird als zusätzliches Mittel zur Optimierung des Kapitaleinsatzes für unsere Geschäftstätigkeit und zur optimalen Nutzung unserer Ressourcen dienen. Ich stelle mit Genugtuung fest, dass es sich um eine weitere Maßnahme zur Umsetzung einiger der zentralen Empfehlungen aus der *unabhängigen Überprüfung der MEB-Kapitaladäquanzrahmen* handelt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Abschluss umfangreicher Arbeiten an großen Vorgängen durch die Bank in Zusammenarbeit mit ihren Anteilseignern zwar begrüßenswert ist, es sich dabei unserer Ansicht nach jedoch eher um den Abschluss einer Phase eines komplexeren Prozesses handelt. Wir dürfen uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen, sondern müssen den Schwung bewahren, um die mit diesen Entscheidungen anvisierten Ziele zu erreichen. Besonders wichtig wird es sein, die Arbeit an der Erhöhung des eingezahlten Kapitals abzuschließen, um die Bank mit dem nötigen Rückhalt zur zuverlässigen und berechenbaren Begleitung ihrer Antwort auf die Situation in der Ukraine auszustatten. Sie können sich darauf verlassen, dass wir ein verlässlicher Anteilseigner und konstruktiver Partner bei der Umsetzung dieser Verpflichtung bleiben werden. Wir sind überzeugt, dass die EBWE mit der anhaltenden Unterstützung der Anteilseigner erneut ihre Resilienz unter Beweis stellen und ihre Stärke dort einsetzen kann, wo sie am meisten gebraucht wird.

## **ERKLÄRUNG VON HERRN JOSÉ CARLOS PEREIRA, STELLVERTRETENDER GOVERNEUR FÜR PORTUGAL**

(Übersetzt aus dem Englischen) Es ist mir eine große Freude, an der Jahrestagung der EBWE teilzunehmen. Ich möchte Usbekistan unseren aufrichtigen Dank für den freundlichen und gastfreundlichen Empfang während dieser Zusammenkunft aussprechen.

Samarkand ist wahrhaft ein Wunder, und ich bin tief beeindruckt von seiner außergewöhnlichen Schönheit. Als historischer Ort am Scheideweg globaler Kulturen gemahnt die Stadt erneut an die Bedeutung des kulturellen Austauschs, des Dialogs, des Lernens und des gegenseitigen Nutzens von wirtschaftlichem Wohlstand und friedlicher Zusammenarbeit für alle. Hier wird die Gewichtigkeit dessen greifbar, was die Geschichte uns zu lehren hat.

Die heute getroffenen Beschlüsse werden die Rolle der EBWE auf lange Sicht beeinflussen, sodass sie in den derzeitigen und künftigen Einsatzländern größere Wirkung entfalten und im gleichen Zuge auf mehr Wirtschaftswachstum und gemeinsamen Wohlstand für alle hinarbeiten kann.

Wir stehen in völliger Übereinstimmung mit allen auf dieses Ziel ausgerichteten Bemühungen und befürworten alle heute zur Beschlussfassung vorgelegten Vorschläge.

Wie schon von anderen Mitgouverneurinnen und -gouverneuren vor mir erklärt, verurteilen wir Russlands Einmarsch in die Ukraine auf das Schärfste. Wir möchten unsere volle Solidarität mit der Ukraine zum Ausdruck bringen und die Stärke und Widerstandskraft ihrer Bevölkerung würdigen. Wir unterstützen die vorgeschlagene Vorgehensweise, nach der es der EBWE möglich wird, in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit anderen Akteuren eine federführende Rolle zu übernehmen.

Wir wissen die Rolle der EBWE in dieser Krise sehr zu würdigen, und auch das Tempo, mit dem sie ihr unverwechselbares Geschäftsmodell in einer derart außerordentlichen Notlage zum Einsatz brachte.

Wir können auch der Einleitung eines Verfahrens zur Erörterung einer möglichen Kapitalerhöhung beipflichten.

In Bezug auf die Erweiterung nach Subsahara-Afrika befürworten wir eine schrittweise Expansion. Wir sind zuversichtlich, dass die EBWE erhebliche Entwicklungswirkung erzielen und damit auch unser gemeinsames Bekenntnis als Anteilseigner zur globalen Entwicklung mit ihren Herausforderungen unter Beweis stellen wird.

Wir loben sowohl die Interaktion mit den Anteilseignern als auch die bereits im Rahmen der *unabhängigen Überprüfung der MEB-Kapitaladäquanzrahmen* umgesetzten Maßnahmen, und befürworten den Vorschlag zur Verlagerung der statutarischen Darlehensgrenze. Wir fordern die Bank auf, mit der Umsetzung der Empfehlungen fortzufahren. Wir legen Wert auf Harmonisierung und Transparenz.

Abschließend möchte ich den Beschäftigten, dem Management und dem Direktorium der Bank für die im vergangenen Jahr erzielten Ergebnisse und für ihr unermüdliches und erfolgreiches Bemühen danken, auf das gemeinsame Verständnis hinzuwirken, das dem heutigen Treffen zugrunde liegt.

Seit der globalen Pandemie 2020 und dem Krieg gegen die Ukraine treten die Gefahren einer Fragmentierung immer deutlicher zutage. Aber wir sind sicher, dass Multilateralismus und Koordinierung der einzig wirklich gangbare Weg zur Bewältigung der globalen Herausforderungen sind, die uns heute konfrontieren.

Kein Konsens ohne Kompromiss. Wir begrüßen es, dass Sie einen Kompromiss herbeiführen konnten, der es der Bank ermöglicht, weiterzukommen und noch auf Jahre hin relevant zu bleiben.

## **ERKLÄRUNG VON HERRN ADRIAN CÂCIU, GOUVERNEUR FÜR RUMÄNIEN**

(Übersetzt aus dem Englischen) In erster Linie freuen wir uns darüber, dass die ungeprüften Finanzdaten für das Jahr 2022 eine Verbesserung der Zahlen gegenüber den Vorhersagen zeigen. Wir begrüßen auch die Entscheidung der Geschäftsführung der EBWE, die Regeln für den Sonderfonds der Anteilseigner zu ändern und diesen Fonds in die Kapitalbasis der Bank einzubeziehen, um ihre Finanzlage zu stärken, da die Kapitalverwendung und die Liquiditätswerte für 2022 innerhalb der erforderlichen Mindestanforderungen liegen.

Rumänien bekräftigt seine uneingeschränkte Unterstützung für die EBWE bei all ihren Bemühungen, die Herausforderungen und Ambitionen, die sich aus der Entwicklung und dem Abschluss des Rahmens für Resilienz und Lebensgrundlagen sowie des Wiederaufbauplans ergeben, zu bewältigen, indem die in der Strategie vorgeschlagenen Ziele erreicht werden.

Wir sind uns der Ungewissheit der mittelfristigen globalen Wirtschaftsaussichten sowie der Besorgnis bewusst, die das Bestehen militärischer Risiken in der osteuropäischen Region hervorruft.

Mehr denn je ist jetzt eine konzertierte Aktion aller Mitglieder erforderlich, um die EBWE in ihrer wichtigen Rolle als künftiger Großinvestorin beim Wiederaufbau der Ukraine nach Beendigung des Krieges zu unterstützen.

Wir sind der Ansicht, dass das Hauptaugenmerk der Aktivitäten der Bank auch unter den gegenwärtigen historischen und wirtschaftlichen Bedingungen auf die Einsatzländer gerichtet bleiben sollte.

Wir sind bereit, eine künftige begrenzte und schrittweise Erweiterung der EBWE nach Subsahara-Afrika und in den Irak zu unterstützen, um die finanzielle Gesundheit der Geschäfte

der Bank zu fördern und ihr Portfolio, das sich derzeit auf die Resilienz der Ukraine konzentriert, auszugleichen. Wir stellen dies fest, da die Bewertungen der EBWE in verschiedenen Szenarien gezeigt haben, dass eine solche Erweiterung einen positiven Beitrag zur langfristigen finanziellen Tragfähigkeit der Bank leisten würde, die Fähigkeit der Bank zur Unterstützung ihrer Einsatzländer und ihr AAA-Rating nicht beeinträchtigen würde und keine Kapitalerhöhung zur Folge hätte.

Rumänien erkennt die finanzielle Handlungsfähigkeit der EBWE an und hat volles Vertrauen in sie, sowohl bei der Unterstützung der Resilienz und des Wiederaufbaus in der Ukraine als auch bei der Verstärkung ihres Engagements in den derzeitigen Einsatzländern durch vermehrte grüne Investitionen und technische Hilfspakete.

Rumänien begrüßt die Initiative der EBWE zum Ausbau des rumänischen Kapitalmarktes und schätzt die jüngsten Projekte zur Ausweitung des Marktes für *Senior-Non-Preferred* (SNP)- und *Senior Preferred* (SP)-Anleihen sowie für Instrumente in lokaler Währung, indem internationale Investoren zu lokalen Emittenten gebracht werden.

Wir werden alle internen Reformen fortsetzen, die zur Aufrechterhaltung unserer makroökonomischen Stabilität erforderlich sind, und sind uns der Bedeutung der weiteren Verbesserung des Geschäftsklimas in Rumänien im östlichen Teil Europas bewusst.

Zum Abschluss dieser Erklärung möchte ich sagen: *Resilienz und Einigkeit im Handeln zum Zwecke einer harmonischen Entwicklung der EBWE sind sowohl für die Bank als auch für ihre Einsatzländer von wesentlicher Bedeutung.*

## **ERKLÄRUNG VON HERRN MAXIM RESCHETNIKOW, GOUVERNEUR FÜR DIE RUSSISCHE FÖDERATION**

(Übersetzt aus dem Englischen) Im Namen der Russischen Föderation möchte ich dem Gastgeberland für die hervorragende Organisation der zweiunddreißigsten Jahrestagung des EBWE-Gouverneursrates in der an der alten Seidenstraße gelegenen Stadt Samarkand meinen tief empfundenen Dank aussprechen. Wir schätzen die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Völkern Russlands und Usbekistans sehr und sind zuversichtlich, dass unsere Partnerschaft sowohl innerhalb der EBWE als auch in anderen internationalen Organisationen gestärkt und dies zu einem positiven Ergebnis für alle führen wird.

Die Weltwirtschaft ist derzeit mit einer Reihe noch nie dagewesener Erschütterungen konfrontiert, darunter die Folgen der Covid-19-Pandemie und die Beschleunigung der weltweiten Inflation aufgrund der Gelder, die in die Volkswirtschaften der Europäischen Union und den Vereinigten Staaten „gepumpt“ werden. Seit dem Beginn des „Sanktionskrieges“ hat sich die Lage verschlechtert. Die auferlegten Beschränkungen haben nicht nur die Wirtschaftstätigkeit in der ganzen Welt gebremst, sondern auch deren Initiatoren geschädigt. Gleichzeitig hat dies zu einer Erhöhung des Risikos im globalen Finanzsystem geführt. Das erste Anzeichen trat im März zutage, als die Finanzprobleme großer US-amerikanischer und europäischer Banken zu einem starken Rückgang der Aktienindizes führten und eine zusätzliche Liquiditätsspritze erforderlich machten. Vor diesem Hintergrund bleibt die russische Wirtschaft angesichts der globalen Herausforderungen und Risiken widerstandsfähig. Wir prognostizieren für die russische Wirtschaft ein Wachstum von 1,2 Prozent im Jahr 2023 bei einer Inflationsrate von 5,3 Prozent. Der Arbeitsmarkt wird stabil bleiben, nur 3,5 Prozent der Erwerbstätigen sind arbeitslos.

Die Russische Föderation nimmt mit großer Besorgnis die Entscheidungen der EBWE zur Kenntnis, mit denen die Bank von den universellen, bei ihrer Errichtung festgelegten Grundsätzen abweicht, die seit vielen Jahren als solide Grundlage gedient und es der Bank ermöglicht haben, die Interessen aller Anteilseigner gleichermaßen zu berücksichtigen. Das vergangene Jahr hat bestätigt, dass sich die Mentalität in der EBWE unter dem Einfluss und im Interesse einer bestimmten Gruppe von Ländern, die eigene Interessen verfolgen und versuchen, eine Institution von hohem internationalem Ansehen zu einem Instrument der

geopolitischen Konfrontation zu machen, zunehmend verändert. Ein augenfälliges Beispiel hierfür ist die Beendigung der Nördlichen Dimension. Diese war ein erfolgreicher Teil der EBWE-Umweltpartnerschaft und sollte der Umsetzung russisch-europäischer Gemeinschaftsprojekte mit einer grenzüberschreitenden Wirkung für die Umwelt dienen. Wir sind der Ansicht, dass die Einstellung der Zusammenarbeit in diesem Bereich sowohl den aktuellen Gegebenheiten als auch den Interessen der europäischen Mitglieder der EBWE zuwiderläuft.

Wir stellen mit Bedauern fest, dass die EBWE keine unabhängige und unparteiische internationale Finanzinstitution mehr ist, die sich auf die Unterstützung und Förderung der stabilen Entwicklung aller Einsatzregionen konzentriert. Unrechtmäßige, von bestimmten Landesregierungen und regionalen Zusammenschlüssen auferlegte Beschränkungen spielen in dieser Hinsicht eine entscheidende Rolle. 2022 wurde ein gefährlicher Präzedenzfall geschaffen, als die Rechtsansprüche zweier Mitglieder der EBWE verletzt und ihre Geschäftseinheiten im Kontext politischer Ereignisse, die nichts mit dem Mandat der Bank zu tun haben, aufgrund ihrer nationalen Zugehörigkeit diskriminiert wurden.

In dieser Hinsicht betrachten wir die heute vom Gouverneursrat vorgelegten Berichte und die damit verbundenen Resolutionen für den Gouverneursrat als einen Versuch, dies als Verhaltensmuster für die Bank zu etablieren, was im Wesentlichen bestätigt, dass die geopolitische Komponente des Mandats der EBWE auf Dauer bestehen bleibt.

1. Die Entscheidungen der Geschäftsführung der EBWE wirken sich negativ auf die finanzielle Stabilität der Institution aus und schränken deren Zukunftsaussichten ein. Das vergangene Jahr hat deutlich gezeigt, dass die Bank sich nach und nach von dem Modell eines selbsttragenden, rentablen Instituts entfernt und zu einer Art internationaler Entwicklungsagentur wird, die dauerhaft auf eine finanzielle „Aufstockung“ angewiesen ist. Es erfüllt uns mit Besorgnis, dass die Mittelvergabe an Bedingungen geknüpft ist, die einzelne Länder begünstigen und auf eine Unterstützung des öffentlichen Sektors sowie nicht unbedingt umweltfreundlicher Unternehmen – auch im Sektor der fossilen Energien – und in einigen Fällen von Projekten mit dualem Zweck, abzielen. Dies alles geschieht ohne Rücksicht auf die tatsächliche Risikoentwicklung und Rentabilität der Bank.

Dies wird das exakte Resultat der aktuellen Diskussion über die Unterstützung der Ukraine sein. Das ukrainische Portfolio wird weiterhin unverhältnismäßig stark wachsen, mit nachteiligen Folgen für die Performanz, das Rating und die allgemeine Belastbarkeit der Bank. Die einzige Lösung scheint eine deutliche Kapitalerhöhung zu sein – die erste seit vielen Jahren. Wir können eine Verfahrensweise nicht unterstützen, bei der die Position der Bank bewusst verschlechtert und zudem offen erklärt wird, dass neue Kapitalbeiträge aller Mitglieder der Bank in erster Linie für einen Anteilseigner bestimmt sind. In diesem Punkt **werden wir** im Namen der Russischen Föderation **gegen die Resolution BG32/3stimmen**.

2. Wir müssen feststellen, dass sich der Gedanke hinter der Erweiterung der Tätigkeit der EBWE auf Subsahara-Afrika und den Irak im Lauf der Zeit erheblich verändert hat. Während das ursprüngliche Ziel in der Gewährleistung eines integrativen Wachstums in der neuen Region bestand, lassen die großen Anteilseigner nun deutlich eine Absicht erkennen, die Region zu einem weiteren Schauplatz geopolitischer Konfrontation zu machen. Einerseits können wir die Bedürfnisse dieser Länder nicht ignorieren. Andererseits können wir **uns bei der Abstimmung über die Resolution BG32/4**, wie sie hier vorgelegt wird, nur **enthalten** und zugleich das Team der Bank auffordern, seine Arbeit, unabhängig von politischen oder anderen Überzeugungen, an den Grundsätzen der Transparenz im Geiste der Partnerschaft und Gleichheit auszurichten.

3. Die diesjährige Jahrestagung markiert einen Wendepunkt in der Geschichte der EBWE – einen Punkt, an dem neue, von der aktuellen politischen Lage diktierte Prioritäten gesetzt wurden, anstatt an der bisherigen Grundhaltung festzuhalten, die sich über viele Jahre hinweg bewährt hat. Für uns ist die Entscheidung klar. Wir sind besorgt darüber, dass die heute zu fassenden Beschlüsse, einschließlich desjenigen über die Änderung von Artikel 12.1 des

*Übereinkommens zur Errichtung der Bank*, schwerwiegende operative Auswirkungen auf die Bank haben und ihre gewohnte Arbeitsweise erheblich verändern werden.

Unter normalen Umständen gäbe es für uns keinen Grund zu der Annahme, dass die Umsetzung der G20-Empfehlungen zur Aufhebung der Obergrenze für das statutarische Kapital für die ordentliche Geschäftstätigkeit einer Institution schaden könnte. Diese Änderungen würden in der Tat eine größere Flexibilität beim Risikomanagement gestatten. Allerdings machen die Verfasser des Dokuments kein Hehl daraus, dass die Reform, auch im Rahmen der Resolution zur Ukraine, unter anderem dazu dienen soll, „stille“ Rücklagen freizusetzen und den Verschuldungsgrad der Bank weiter zu erhöhen. Uns ist ebenfalls klar, dass die Gefahr des Ersetzens von solidem Risikomanagement durch eine politische Agenda um ein Vielfaches zunimmt, sobald solche Grundsätze an die Ebene des Direktoriums übergeben werden. Aus diesen Gründen werden wir **gegen die Resolution BG32/5 stimmen**.

Abschließend möchten wir anmerken, dass internationale Finanzinstitutionen unter Verzicht auf eine außenpolitische Agenda für globale wirtschaftliche Stabilität sorgen, kohärent handeln und den Interessen aller ihrer Mitgliedsländer dienen sollten. Da Russland zu den Gründungsmitgliedern der Bank gehört und früher das größte Einsatzland der Bank war, beabsichtigen wir, ein verlässlicher Partner der EBWE zu bleiben. Allerdings teilen wir den Optimismus anderer in Bezug auf die angestrebten Veränderungen und Pläne, die unserer Ansicht nach auf einseitigem „Blockdenken“ beruhen, nicht. Diese versprechen keine langfristigen Vorteile für die Bank – weder strategisch noch finanziell.

#### **ERKLÄRUNG VON HERRN DOMINIQUE PARAVICINI, STELLVERTRETENDER GOUVERNEUR FÜR DIE SCHWEIZ**

(Übersetzt aus dem Englischen) Im Namen der Schweiz möchte ich der Regierung Usbekistans für die Ausrichtung der Jahrestagung der EBWE danken.

**Die Schweiz verurteilt die militärische Aggression Russlands gegen die Ukraine in schärfster Form.** Wir fordern, dass Russland jegliche Kampfeshandlungen einstellt, seine Truppen aus der Ukraine abzieht und die territoriale Integrität, Souveränität und Unabhängigkeit der Ukraine vollständig respektiert. Wir verurteilen ebenfalls die Beteiligung von Belarus am russischen Militärangriff.

**Wir begrüßen den starken Einsatz der EBWE zur Unterstützung von Lebensgrundlagen und Resilienz in der Ukraine, während sie ein hohes Maß an Engagement mit anderen Einsatzländern aufrechterhält.** Die Investitionen in Rekordhöhe im Jahr 2022 veranschaulichen die Relevanz, Gewandtheit und Reaktionsschnelle der Bank bei der Erfüllung ihres Mandats in ihrer Einsatzregion.

**In diesem äußerst riskanten Umfeld muss die EBWE ein wirkungsvoller Akteur bleiben und der Ukraine und den anderen vom Krieg betroffenen Einsatzländern der Bank kontinuierlichen Rückhalt bieten.** Die russische Aggression gegen die Ukraine hat den Menschen in der Ukraine unvorstellbares Leid gebracht und zudem zu einer massiven Zerstörung von Infrastruktur und Lebensgrundlagen im Land geführt; die verheerenden Auswirkungen sind in der gesamten Einsatzregion der Bank und darüber hinaus spürbar. Mit ihrer über dreißigjährigen Erfahrung in der Ukraine ist die EBWE gut positioniert, um bei der Unterstützung des Landes sowohl kurzfristig als auch während des Wiederaufbaus weiterhin eine zentrale Rolle zu spielen.

**Die Zustimmung zu einer Erhöhung des eingezahlten Kapitals bis zum Jahresende ist unerlässlich, um die dringende finanzielle Hilfe für die Ukraine über das Ende dieses Jahres hinaus gewährleisten zu können.** Unter Berücksichtigung der riesigen Bedarfe für Wiederaufbau und Wiederherstellung würde eine Kapitalerhöhung von etwa 5 Mrd. Euro die EBWE dazu befähigen, auch zukünftig ihre Rolle zur Unterstützung des Privatsektors spielen zu können, während sie außerdem ihr Engagement bei öffentlichen Organisationen fortsetzt. Wir ermutigen die EBWE, ihre aktive Beteiligung an grundsatzpolitischen Fragen und ihren

Einsatz für Reformen fortzusetzen, wobei sie sich auf die Prinzipien der Lugano-Deklaration stützt und sich eng mit anderen Finanzinstitutionen und Entwicklungspartnern abstimmt, um ihre Wirkung zu maximieren und die begrenzten Ressourcen bestmöglich einzusetzen.

**Die begrenzte und schrittweise Erweiterung der EBWE auf Subsahara-Afrika und den Irak darf nicht auf Kosten der Ukraine und anderer Einsatzländer erfolgen.** Im Lichte der gewaltigen Entwicklungsbedürfnisse und fragmentierten Hilfslandschaft auf diesem Kontinent muss die EBWE selektiv bleiben und sich auf ihre komparativen Vorteile besinnen, während sie strategische Partnerschaften mit anderen MEB und Entwicklungsakteuren aufbaut.

**Die Schweiz begrüßt die seitens der EBWE ergriffenen Maßnahmen zur Gewährleistung einer soliden Finanzposition.** Ein wirkungsvollerer Einsatz des vorhandenen Kapitals unter Wahrung der finanziellen Stabilität der Bank und des AAA-Ratings ist eng mit der hinsichtlich einer Kapitalerhöhung gerade durchgeführten Arbeit verzahnt. Wir erwarten von der EBWE, dass sie sich weiterhin mit der Umsetzung der relevanten Empfehlungen aus der *unabhängigen Überprüfung der Kapitaladäquanzrahmen von MEB* der G20 befasst. Wir unterstützen die Aufhebung der statutarischen Kapitalbeschränkung und betrachten dies als einen ersten Schritt in Richtung weiterführender Reformen.

**Die gegenwärtige Vielzahl von Krisen und globalen Herausforderungen macht erneute Bemühungen notwendig, um multilateralen Entwicklungsbanken das zur Erfüllung ihres Zwecks benötigte Rüstzeug an die Hand zu geben.** Die Schweiz unterstützt weiterhin die Prioritäten im Strategie- und Kapitalrahmen der EBWE, der dafür sorgt, dass ein großes Augenmerk auf die grüne Transformation, Gender und Inklusion sowie Digitalisierung und Privatsektormobilisierung gelegt wird. Gleichzeitig muss die EBWE im Gleichschritt mit anderen multilateralen Entwicklungsbanken überdenken, wie sie ihre Unterstützung zur Bewältigung globaler und regionaler Herausforderungen forcieren kann, ohne bei der Erfüllung ihres Kernmandats Kompromisse einzugehen. Mit Blick auf den nächsten Strategie- und Kapitalrahmen ruft die Schweiz die EBWE auf, entsprechend der Überprüfung, die gegenwärtig bei anderen multilateralen Entwicklungsbanken absolviert wird, mit den Anteilseignern über die Arbeitsweise der Bank ins Gespräch zu kommen, um Effektivität, Effizienz und Wirkung zu optimieren.

Die Schweiz dankt der EBWE-Präsidentin, Frau Odile Renaud-Basso, sehr herzlich für ihre Führung und dem EBWE-Stab für seine unermüdliche Arbeit und Hingabe in diesem außergewöhnlich komplexen und anspruchsvollen Umfeld. Die Schweiz freut sich auf die Fortsetzung ihrer engen Zusammenarbeit mit der EBWE.

## **ERKLÄRUNG VON HERRN MARTIN POLONYI, VORLÄUFIGER STELLVERTRETENDER GOUVERNEUR FÜR DIE SLOWAKISCHE REPUBLIK**

Zunächst möchte ich mich den Vorrednern anschließen und den brutalen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine in aller Deutlichkeit verurteilen. Wir fordern, dass Russland seine Militäraktionen unverzüglich einstellt, alle Streitkräfte und militärische Ausrüstung bedingungslos aus der Ukraine abzieht und die territoriale Integrität, Souveränität und Unabhängigkeit der Ukraine uneingeschränkt respektiert. Wir verurteilen ferner die Beteiligung von Belarus an dem militärischen Übergriff Russlands.

Im Rückblick auf 2022 lässt sich wahrhaftig feststellen, dass es nicht nur für die EBWE, sondern auch für ihre Einsatzländer, für Europa und die ganze Welt ein äußerst schwieriges Jahr war.

Wir sind uns bewusst, dass die Bank bei der Bewältigung dieser Herausforderungen eine entscheidende Rolle spielt, indem sie die ukrainische Wirtschaft unterstützt und gleichzeitig zur Ernährungssicherheit und zur Dämpfung der Turbulenzen auf den Energiemärkten beiträgt. Ferner ist zu schätzen, dass die Bank nach wie vor ihre Transformationswirkung entfaltet und dies mit einem hohen Investitionsniveau in anderen Einsatzländern verbindet.

Was nun den Schwerpunkt unserer heutigen Diskussion betrifft, so ist es wichtig, sich vor Augen zu führen, dass wir sowohl die Unterstützung für Resilienz und Wiederaufbau in der Ukraine als auch die Ausweitung auf Subsahara-Afrika und den Irak als ein Paket betrachten.

Wir beginnen mit der **Ukraine**, die der Slowakischen Republik in vieler Hinsicht sehr nahe ist. Um nur einen dieser Aspekte zu erwähnen: Wir haben eine gemeinsame Grenze. Wir sprechen nur aus, was offenkundig ist, wenn wir sagen, dass es zahlreiche Initiativen zur Unterstützung der Ukraine gibt. Damit kommt es zu einem Ideenwettbewerb, wie die von der internationalen Gebergemeinschaft für diesen Zweck mobilisierten Mittel am besten eingesetzt werden können. In diesen Wettbewerb bringt die Bank ihre von uns geschätzten Alleinstellungsmerkmale mit: die Kühnheit, mit der sie Eigenmittel beschafft und ihre besondere privatwirtschaftliche Ausrichtung. Der Privatsektor wird beim Wiederaufbau in der Ukraine die Führung übernehmen müssen. Wir fordern die Bank auf, sich sorgfältig mit den anderen Akteuren abzustimmen, damit ihre inhärenten Stärken zum Einsatz kommen.

Was **den Vorschlag für das weitere Vorgehen zur Unterstützung von Resilienz und Wiederaufbau in der Ukraine** betrifft, so hätten wir uns bereits heute hier in Samarkand eine glaubwürdige Verpflichtung zur Unterstützung der Ukraine gewünscht. Dennoch betrachten wir den Vorschlag, den wir jetzt auf dem Tisch haben, als wichtigen ersten Schritt, den die Slowakei gerne mitträgt.

Wenn es um **die geografischen Ambitionen** im Rahmen des Mandats der EBWE geht, erkennen wir das strategische Interesse an einer Ausweitung der Geschäftstätigkeit über die derzeitigen Einsatzländer der Bank hinaus an. Eine Expansion darf auch künftig nur aufgrund der komparativen Vorteile und Wertschöpfung der EBWE gegenüber anderen Akteuren in der Region erfolgen. Bestimmt sollte sie schrittweise und in begrenztem Umfang vorstattengehen und die Fähigkeit der EBWE, die Ukraine und andere bestehende Einsatzländer zu unterstützen, nicht infrage stellen.

Abschließend möchten wir den usbekischen Behörden für den herzlichen Empfang danken, den wir auf dieser Jahrestagung erfahren haben.

## **ERKLÄRUNG VON HERRN KLEMEN BOŠTJANČIČ, GOUVERNEUR FÜR SLOWENIEN**

(Übersetzt aus dem Englischen) Slowenien hat die Aggression Russlands gegen die Ukraine stark verurteilt, insbesondere die Angriffe auf die Zivilbevölkerung und die Zerstörung wichtiger Infrastruktur, und hat Russland aufgefordert, die Kriegshandlungen sofort einzustellen. Slowenien gehört zu den lautstärksten Unterstützern der Ukraine seit dem Beginn der russischen Invasion in die Ukraine. Letztes Jahr ließ Slowenien der Ukraine Hilfe in unterschiedlicher Form zukommen; die Maßnahmen erstreckten sich auf humanitäre und materielle Unterstützung sowie direkte Hilfsmaßnahmen, die ukrainischen Flüchtlingen zugutekamen, die in unserem Land Zuflucht gesucht haben. Wir haben uns auch auf der politischen Bühne für die Ukraine stark gemacht und unermüdlich und ausdrücklich die Aggression Russlands und die damit einhergehenden Straftaten verurteilt.

Wir werden auch weiterhin, im Rahmen unserer Möglichkeiten, zur langfristigen Unterstützung des Wiederaufbaus in der Ukraine und der Integration des Landes in die Europäische Union beitragen. Dies soll auf bilateraler Ebene und durch multilaterale Mechanismen erfolgen. In dieser Hinsicht schätzen wir den bislang umfangreichen Einsatz der EBWE. Da die EBWE in den letzten 30 Jahren vor dem Krieg stets eine starke Investitionspartnerin der Ukraine war, erachten wir sie als eine der Hauptakteurinnen bei der Unterstützung der Ukraine während des Krieges und während des Wiederaufbaus nach Kriegsende. Wir tragen das gesamte bisherige Engagement der EBWE in der Ukraine mit und stehen auch zukünftig hinter der Bank in dieser aktiven und führenden Rolle. Der Krieg gegen die Ukraine hat alle Einsatzländer der EBWE in Mitleidenschaft gezogen; hauptsächlich die Nachbarländer. Daher sind Hilfsmaßnahmen für Länder in der Nachbarregion auch für die

Resilienz der Ukraine von besonderer Bedeutung. Es geht dabei um die Betreuung von Tausenden von Flüchtlingen bis hin zur Stabilisierung der Lieferketten für Gas, Strom und Nahrungsmittel. In diesem Zusammenhang sind weitere Investitionen in den betroffenen Einsatzländern von entscheidender Bedeutung. Wir betonen also erneut den Stellenwert der kontinuierlichen proaktiven Beteiligung der EBWE in den betroffenen Einsatzländern als Teil des Gesamtpakets. Internationale Finanzierung für die Ukraine ist aufgrund der großen Ungewissheit mit beträchtlichen Gläubigerrisiken verbunden. Daher sind Maßnahmen zur Wiederherstellung der mittelfristigen Nachhaltigkeit der ukrainischen Verschuldung gefragt, die mit der Ausarbeitung von Unterstützungs- und Wiederaufbauprogrammen einhergehen müssen. Alle Beteiligten müssen sich dafür einsetzen, dass die Ukraine solvent bleibt und ihren Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber ihren Gläubigern nachkommen kann. Andererseits muss die EBWE aber ihren Grundsätzen zur Wahrung der finanziellen Unversehrtheit treu bleiben, und daher ist die Tätigkeit in der Ukraine auch unter dem Gesichtspunkt der begrenzten Risikoübernahmekapazität zu betrachten. Die EBWE kann ihr besonnenes Mandat in der Ukraine nur mit der starken Unterstützung ihrer Anteilseigner vollumfänglich erfüllen. Wir möchten alle möglichen Optionen erwägen, wozu auch eine potenzielle Kapitaleinzahlung gehört. Sich für weitere Arbeit am Vorschlag zur Kapitalerweiterung auszusprechen, ist an dieser Stelle ein guter Kompromiss.

Wir erkennen an, dass die Möglichkeit einer begrenzten und schrittweise umzusetzenden Erweiterung auf Subsahara-Afrika und den Irak aus langfristiger strategischer Warte auch zukünftig ein wichtiges Thema bleibt, wobei dieses Unterfangen selbst sich nicht bedeutend im Kapital der Bank niederschlagen darf. Trotzdem darf sich eine solche Ausweitung nicht nur nach dem verfügbaren Kapital richten, sondern muss auch unter der Maßgabe des komparativen Vorteils der EBWE im Vergleich zu anderen multilateralen Entwicklungsbanken sowie nach Kriterien eines geeigneten Zeitfensters betrachtet werden. In der nahen Zukunft muss sich die Bank auf die Ukraine und ihre bestehenden Einsatzländer konzentrieren. Da eine Änderung von Artikel 1 an sich noch keine konkrete Umsetzung der Erweiterung bedeutet und es Möglichkeiten zu weiteren Überlegungen im Zusammenhang mit dieser Thematik geben wird, nachdem sich die Situation in der Ukraine stabilisiert hat und bevor endgültige Entscheidungen über tatsächliche Einsätze in der SSA-Region zu fällen sind, können wir dem für die statutarischen Änderungen erforderlichen Prozess zur Vorbereitung einer Erweiterung des geografischen Geltungsbereichs zustimmen.

Ich möchte jedoch betonen, dass wir uns darüber im Klaren sein müssen, dass ein Einsatz in Subsahara-Afrika (SSA) eine Anpassung der Vorgehensweise der EBWE erforderlich machen würde. Wir möchten die Bank dazu ermutigen, sich bei der Umsetzung der Erweiterung mit anderen multilateralen Partnern und mit der Europäischen Kommission zusammenzutun. Ich bin der Auffassung, dass die Kooperation mit SSA wichtig ist; besonders im Zusammenhang mit dem zunehmenden Einfluss anderer Akteure. Die Region hat ihre Eigenheiten und falls sich die EBWE entschließt, in dieser Region tätig zu werden, will jeder Schritt wohlüberlegt sein. Es geht nicht nur um die Präsenz der Bank und deren Bedeutung, sondern auch um die tatsächliche Umsetzung erfolgreicher Projekte in diesen Ländern, die in der Zukunft uns allen zugutekämen. Und zu guter Letzt darf die Ausdehnung auf Subsahara-Afrika an sich die bestehenden Einsatzländer nicht beeinträchtigen.

Wir betrachten es als angemessen, dass der Vorschlag zur Änderung von Artikel 12.1 bei dieser Jahrestagung zur Erwägung steht. Größere Flexibilität und ein moderneres Herangehen an das Kapitalmanagement sind ein Schritt in die richtige Richtung im Kontext der Gesamtreform der multilateralen Entwicklungsbanken.

#### **ERKLÄRUNG VON HERRN ANDRÉS BARRAGÁN URBIOLA, VORLÄUFIGER STELLVERTRETENDER GOUVERNEUR FÜR SPANIEN**

(Übersetzt aus dem Englischen) Die EU und ihre Mitgliedstaaten verurteilen den brutalen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine in aller Schärfe. Wir fordern, dass Russland

unverzüglich seine Kampfmaßnahmen einstellt, bedingungslos alle Streitkräfte und sämtliches Militärgerät aus der Ukraine abzieht und die territoriale Integrität, Souveränität und Unabhängigkeit der Ukraine vollständig respektiert. Wir verurteilen außerdem die Beteiligung von Belarus am militärischen Übergriff Russlands.

Spanien bekundet seine Solidarität mit der Ukraine. Das ukrainische Volk durchlebt die furchtbaren Folgen eines ungerechtfertigten Angriffs jetzt schon seit mehr als einem Jahr. Das Verhalten der ukrainischen Bevölkerung ist beispielhaft. Wir möchten der EBWE und ihren Beschäftigten unser Lob aussprechen für die hervorragende Hilfestellung und kontinuierliche Unterstützung des Landes. Unsere besondere Dankbarkeit gilt auch den Nachbarländern, die stark unter diesem humanitären Unglück zu leiden haben, für den Empfang und die Aufnahme von Millionen von Flüchtlingen. Wir freuen uns, dass die Ukraine im Mittelpunkt der gesamten Tätigkeit der Bank und auch bei dieser Jahrestagung steht.

Spanien hat sich ab dem ersten Moment an den internationalen Finanzierungsbemühungen zugunsten der Ukraine beteiligt. So hat Spanien kürzlich eine Bürgschaft für spezifische Programme genehmigt und damit seine Unterstützung für ukrainische Kommunalverwaltungen und für Projekte zur Sicherung der Nahrungsmittelversorgung in den Einsatzregionen der Bank zugesagt. Spanien zeigt sein Engagement gegenüber der Regierung und der Bevölkerung der Ukraine und setzt sich für die Erhaltung von Existenzgrundlagen und einen Wiederaufbauprozess ein, der es der Ukraine erlaubt, als freies und unabhängiges Land voranzukommen.

Bei dieser Jahrestagung wird der Rahmen für die mittelfristige Strategie der Bank abgesteckt. Es ist eine Reise, die in Samarkand beginnt und in der nahen Zukunft in einer Überarbeitung des Strategie- und Kapitalrahmens mündet. Als Teil der internationalen Finanzarchitektur befasst sich die EBWE zum einen mit den Empfehlungen aus der *unabhängigen Überprüfung der Kapitaladäquanzrahmen von MEB* im Auftrag der G20. In diesem Zusammenhang sind die Gouverneure aufgefordert, als erste Maßnahme die statutarische Darlehensgrenze zu ändern, um die Entwicklungswirkung der Bank zu steigern. Zum anderen beginnt die Bank mit den Vorbereitungen für eine Kapitalerhöhung, die glaubwürdigste dauerhafte Finanzausgabe überhaupt, was eine solide Grundlage für das Transformationsmandat der Bank und ihren Privatsektorfokus in allen Einsatzländern schafft. Die angekündigte Kapitalerhöhung ist unumkehrbar und der effizienteste, wirksamste und gerechteste Weg zur Verteilung der finanziellen Last, die aus der Umsetzung des Transformationsmandats der EBWE entsteht. Mit dieser Ankündigung bekunden die Anteilseigner mit Deutlichkeit ihre Unterstützung für die Bank und ihren Zweck. Durch das zukünftige eingezahlte Kapital erhält die Bank eine solide Grundlage für den Ausbau ihrer Tätigkeit in der Ukraine. Gleichzeitig muss die Bank ihr Transformationsmandat in allen ihren Einsatzländern erfüllen und das traditionelle Gleichgewicht zwischen Additionalität, solidem Bankgeschäft und Transformationswirkung wahren. Dies ist die beste Garantie dafür, dass die Bank ihr Mandat erfüllt und ihre Schlagkraft maximiert, während sie ihre finanzielle Unversehrtheit schützt.

Diese Tagung bietet auch die Gelegenheit zur Überprüfung unserer Prioritäten und Ziele. Erstens befürworten wir das starke Engagement der EBWE für den Klimaschutz und feiern die Tatsache, dass seit Ende 2022 ihre Aktivitäten an das Übereinkommen von Paris angeglichen sind. Wir sind ebenfalls erfreut darüber, dass die EBWE mit anderen multilateralen Banken zusammenarbeitet, um in den Volkswirtschaften, in denen wir investieren, die Klimaschutzmaßnahmen zu forcieren. Wir müssen ehrgeizig bleiben und allen Volkswirtschaften dabei helfen, ihren Übergang hin zu einer kohlenstoffneutralen Zukunft zu beschleunigen. Zweitens tut sich durch die geografische Erweiterung der Bank auf Subsahara-Afrika und den Irak, begrenzt und Schritt-für-Schritt, ein neuer Weg zur Verwirklichung des Transformationsmandats der EBWE in neuen Ländern in Zentralasien und in der südlichen Hemisphäre auf. Wir unterstützen die institutionelle Rolle der Bank, die darin besteht, die Entwicklung hin zu einer Marktwirtschaft als Instrument für den Fortschritt und das Voranschreiten hin zu einem demokratischen System zu schützen, in dem alle Bürgerinnen und

Bürger mit ihren Anliegen und ihrer Vielfalt einen Platz haben. Was das weltweite Bevölkerungswachstum betrifft, ist damit zu rechnen, dass der afrikanische Kontinent mittelfristig an der Spitze zu finden ist. Es ist klug, die Geschäftstätigkeit der Bank auf neue geografische Gebiete auszudehnen, wo das Mandat zur Entwicklung des Privatsektors einen Beitrag zu besserem Wirtschaftswachstum und nachhaltiger Entwicklung leisten kann. Die aufgestockte Unterstützung für die Ukraine und die geografische Erweiterung der EBWE stehen in einem Zusammenhang. Es liegt im Kern des Mandats der EBWE, die Sachkenntnis der Bank dort anzuwenden, wo der Bedarf am größten ist.

## **ERKLÄRUNG VON HERRN ZBYNĚK STANJURA, GOUVERNEUR FÜR DIE TSCHECHISCHE REPUBLIK**

(Übersetzt aus dem Englischen) Letztes Jahr löste der Akt der Gewalt eines unserer Anteilseigner gegen einen anderen bei uns allen Entsetzen aus. Er stellt einen Verstoß gegen die Grundprinzipien und Werte der EBWE – Demokratie, Achtung der Menschenrechte und Pluralismus – dar. Es ist bezeichnend, dass die Folgen dieses Akts 449 Tage später unsere Versammlung weiterhin dominieren. Die Tschechische Republik unterstützt in vollem Umfang die gemeinsame Erklärung der EU und verurteilt den brutalen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine aufs Schärfste. Wir fordern, dass Russland seine Militäraktionen umgehend einstellt, alle Streitkräfte und jegliche militärische Ausrüstung bedingungslos aus der Ukraine abzieht und die territoriale Unversehrtheit, Souveränität und Unabhängigkeit der Ukraine einschränkungslos anerkennt. Wir verurteilen ferner die Beteiligung von Belarus an der militärischen Aggression Russlands.

Seit Beginn des Krieges haben wir uns nachdrücklich dafür eingesetzt, der Ukraine sowohl auf bilateraler als auch auf multilateraler Ebene gezielte und verstärkte Unterstützung zukommen zu lassen. Seit Beginn des Konflikts ist mehr als ein Jahr vergangen und wir können es uns nicht leisten, die Hände in den Schoß zu legen. Vielmehr sollte die gezielte Hilfe forciert werden, damit die Ukraine die benötigte Unterstützung erhält. Die Tschechische Republik setzt sich unvermindert für dieses Anliegen ein und ich sehe mit Genugtuung, dass auch die EBWE bereit ist, sich weiter zu engagieren. Wir begrüßen die Investitionen der Bank in Höhe von 3 Mrd. Euro für 2022 und 2023. Ferner findet die beispiellose Unterstützung durch die Geber unsere große Wertschätzung.

Wir gehören zu denjenigen, die ein klares Bekenntnis zur Ukraine mit zunehmenden Investitionen sowohl jetzt als auch nach dem Krieg vorziehen. Zu diesem Zweck müssen stärkere, rentable Investitionen in der Region und die unabdingbare Unterstützung durch die Anteilseigner das Engagement der EBWE in der Ukraine ergänzen. Somit unterstützen wir den vorgelegten Bericht und die Resolution *Unterstützung der EBWE für Resilienz und Wiederaufbau in der Ukraine: künftiges Vorgehen*.

Als Befürworter der Umsetzung der Resolution zur Ukraine sind wir auch bereit, der Änderung von Artikel 1 zuzustimmen, die eine begrenzte und schrittweise Erweiterung des geografischen Tätigkeitsgebiets der Bank auf Subsahara-Afrika und den Irak gestatten würde. Zugleich hoffen wir allerdings, dass die Bank die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine gebührend berücksichtigen und den Zeitplan für die Entscheidungsfindung entsprechend wählen wird. Meiner Meinung nach sollte das Hauptaugenmerk weiterhin auf der Ukraine und den betroffenen Ländern liegen.

Abschließend möchte ich noch einmal betonen, dass wir das entschlossene Engagement der EBWE zur Unterstützung der Ukraine nachdrücklich unterstützen. Dies ist eine einmalige Gelegenheit, proaktiv zu handeln und den ursprünglichen Auftrag und Zweck der EBWE zu erfüllen.

## **ERKLÄRUNG VON HERRN KEREM DÖNMEZ, VORLÄUFIGER STELLVERTRETENDER GOUVERNEUR FÜR DIE TÜRKEI**

(Übersetzt aus dem Englischen) Das globale Wirtschaftswachstum hat aufgrund der zunehmenden globalen Risiken und Ungewissheiten an Schwung verloren. Die Inflation bleibt trotz der Erwartung eines Rückgangs ein großes Problem. Der Bericht der EBWE zu den regionalen Wirtschaftsaussichten legt nahe, dass die Krise noch nicht überwunden ist.

Im Februar 2023 ereignete sich im Südosten der Türkei eine der größten Naturkatastrophen in unserer Geschichte. Zwei Erdbeben richteten in elf Provinzen schwere Verwüstungen an. 14 Millionen Menschen – 16,4 Prozent der Bevölkerung – waren betroffen.

Die Erdbeben kosteten über 50.000 Menschen das Leben und beschädigten über eine halbe Million Gebäude. Der Schaden für unsere Wirtschaft ist enorm, denn die betroffene Region trägt einen Anteil von 10 Prozent zu unserem BIP bei. Die von den Erdbeben verursachten Kosten belaufen sich auf etwa 104 Mrd. US-Dollar, was etwa 9 Prozent unseres für 2023 erwarteten Nationaleinkommens entspricht.

Wir sind aufrichtig dankbar dafür, dass die internationale Gemeinschaft uns mit allen erdenklichen Mitteln solidarisch zur Seite stand. Das hat uns vom ersten Moment an Kraft gegeben.

Die EBWE war eine der ersten Institutionen, die uns unterstützt hat. Die Bank ist mit einer Unterstützung in Höhe von 1,5 Mrd. Euro führend. Wir sind dankbar für diese essenzielle Hilfe, bei der es sich um den ersten Rahmen für die Katastrophenhilfe der EBWE handelt.

Die Erholung nach dem Erdbeben stellt für uns eine mittel- bis langfristige Herausforderung dar. Daher gehen wir davon aus, dass die Unterstützung der EBWE einen langfristigen Charakter haben und ergänzend zur normalen Mittelvergabe in der Türkei geleistet werden wird.

Wir zweifeln nicht daran, dass die Türkei in Zusammenarbeit mit der internationalen Gemeinschaft die Wunden, die die Erdbeben gerissen haben, rasch heilen wird. Wir sind entschlossen, den Schaden in absehbarer Zeit zu lindern.

So haben wir einen Wiederaufbaufonds eingerichtet, um eine möglichst effiziente und zügige Verwendung der im Zusammenhang mit dem Erdbeben gewährten finanziellen Mittel zu gewährleisten. Der Fonds wird transparent und zentral verwaltet werden und langfristige Mittel für den Wiederaufbau bereitstellen.

Er bietet eine Alternative zu der derzeitigen Umsetzung externer Methoden der Mittelvergabe. Unsere laufenden Finanzierungsprozesse mit internationalen Organisationen werden in gleicher Weise fortgesetzt.

Wir spüren zwar die negativen Auswirkungen des Erdbebens, doch steht die türkische Wirtschaft auf einem starken Fundament. Trotz der weltweit schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen und der geopolitischen Probleme im Jahr 2022 erzielten wir ein Wachstum von 5,6 Prozent und wurden gemessen an den Ländern der Europäischen Union, der G20 und der OECD zu einem der am schnellsten wachsenden Länder. Die Inflation ist nach dem Erreichen des Höchststands im Oktober 2022 nach und nach auf 43,7 Prozent im April 2023 gefallen. Dieser Trend wird sich fortsetzen. Trotz aller Schwierigkeiten sind wir entschlossen bei der Bekämpfung der Inflation.

Unter den extrem schwierigen Rahmenbedingungen ist es nachvollziehbar, dass die EBWE das Jahr 2022 mit einem Nettoverlust von 1,1 Mrd. Euro abgeschlossen hat. Zugleich würdigen wir die Bank für ihre ungebrochene und tatkräftige Unterstützung ihrer Einsatzländer mit Investitionen in Rekordhöhe.

Wir begrüßen die umfangreiche Unterstützung der EBWE für die Ukraine und andere vom Krieg betroffene Länder. Die regelmäßige und umfassende Berichterstattung über die Wirkung der Unterstützung der EBWE für die Ukraine findet unseren Beifall. Durch ihre aktive

Vorreiterrolle hat die EBWE einmal mehr bewiesen, dass sie eine zuverlässige Entwicklungspartnerin für die gesamte Region ist.

Wir schließen uns der Meinung an, dass der Wiederaufbau der Ukraine eine konzertierte und koordinierte Anstrengung mehrerer Akteure erfordert. Dementsprechend sollte die EBWE mit anderen internationalen Finanzinstituten zusammenarbeiten und dabei eine Führungsrolle übernehmen. Im Hinblick auf den Wiederaufbau der Ukraine laden wir die EBWE ein, sich die Erfahrungen der türkischen Privatwirtschaft zunutze zu machen, die in der Region eine langjährige Erfolgsbilanz vorweisen kann.

Wir legen größten Wert auf eine fortdauernde Unterstützung der Ukraine durch die EBWE unter Wahrung ihrer soliden Finanzlage und ihres hohen Kreditratings. In diesem Sinne unterstützen wir den Vorschlag, das eingezahlte Kapital der EBWE zu erhöhen. Wir sind jedoch der Ansicht, dass die Bank diese zusätzliche Unterstützung durch die Anteilseigner so einsetzen sollte, dass sie neben der Ukraine auch anderen Einsatzländern zugutekommt.

Die Türkei unterstützt die Arbeit der G20 zur Bestimmung der Maßnahmen, die zur Verbesserung der Kapitaladäquanz der MEB zu unternehmen sind. Wir begrüßen die aktive Beteiligung der EBWE an dieser Arbeit und ihren detaillierten Aktionsplan zur Umsetzung der Empfehlungen. Wir unterstützen den Vorschlag zur Aufhebung der Obergrenze für das statistische Kapital, wodurch die EBWE ihre Wirkung flexibler und wirkungsvoller erzielen kann.

Wir nehmen die detaillierte Analyse der EBWE zur geografischen Erweiterung und ihr äußerst konsultatives Vorgehen in dieser so wichtigen Frage positiv zur Kenntnis. Die Türkei unterstützt die begrenzte und schrittweise Erweiterung der EBWE auf Subsahara-Afrika und den Irak. Wir sind zuversichtlich, dass die EBWE in den Erweiterungsländern ein klares Profil entwickeln und einen erheblichen Mehrwert erbringen kann, da die Anforderungen dieser Länder gänzlich mit den Stärken der Bank zusammenfallen.

Wir teilen die Auffassung, dass sich die EBWE weiterhin vorrangig auf die Unterstützung der Ukraine und anderer vom Krieg betroffener Länder konzentrieren sollte. Die Erweiterung sollte sie dementsprechend behutsam und umsichtig angehen. Darüber hinaus bestehen in den derzeitigen Einsatzländern weiterhin Transformationslücken und in unserem Land hat das Erdbeben den Finanzierungsbedarf erheblich erhöht. Es ist daher zu beachten, dass die Erweiterung die Tätigkeit in der bestehenden Einsatzregion nicht beeinträchtigen darf.

Abschließend möchten wir unsere absolute Zuversicht zum Ausdruck bringen, dass die EBWE ihre wichtige Rolle als führende Entwicklungspartnerin in ihrer Einsatzregion bewahren kann. Wie bisher ist die Türkei fest entschlossen, die Bank nach Kräften zu unterstützen und mit ihr zusammenzuarbeiten.

## **ERKLÄRUNG VON HERRN SERGII MARCHENKO, GOUVERNEUR FÜR DIE UKRAINE**

(Übersetzt aus dem Englischen) Als ich vor einem Jahr auf der Jahrestagung der EBWE in Marrakesch zu Ihnen sprach, war die Ukraine noch dabei, nach dem Schock der russischen Invasion und den ersten Erfolgen der Ukraine an der Front rund um Kiew wieder die Fassung zu erlangen.

Im seither vergangenen Jahr haben wir noch mehr Terror, Zerstörung und Kriegsverbrechen seitens Russlands erlebt. Der Wille und die Tapferkeit unserer Nation wurden auf eine harte Probe gestellt, wie auch die Entschlossenheit unserer Partner. Aber auch Hoffnung haben wir gesehen, wir haben gesehen, wie uns Freunde aus nah und fern zu Hilfe kamen.

Wir können mit Stolz sagen, dass wir die massiven Luftangriffe Russlands auf unser Energienetz überlebt haben – als sie uns die Wohnungen eiskalt werden und die Lichter ausgehen lassen wollten; wir haben die Bombenangriffe auf unsere zivile Infrastruktur überlebt – als sie die ukrainische Bevölkerung in die Unterwerfung terrorisieren wollten; wir haben den

Beschuss unserer Fabriken und landwirtschaftlichen Betriebe überlebt – als sie unserer Wirtschaft das Rückgrat brechen wollten. Wir säen wieder auf unseren Feldern an und tragen damit zur weltweiten Ernährungssicherheit bei; wir exportieren wieder unsere Waren und Dienstleistungen, damit die globalen und regionalen Versorgungsketten aufrechterhalten bleiben. Wir werden Zeugen, wie Leben trotz aller Widrigkeiten wieder aufgebaut werden.

Mit heutigem Stand hat die Ukraine 2023 Budgethilfe in Höhe von 16,5 Mrd. US-Dollar erhalten (48,7 Mrd. US-Dollar seit Beginn der Großinvasion im Februar 2022).

Die ukrainische Wirtschaft hat sich stabilisiert. Wir korrigieren das BIP-Wachstum auf 3,2 %.

Wenn es nicht zu einer weiteren Eskalation des Krieges kommt, erwarten wir eine recht vorhersehbare Entwicklung bis Ende 2023.

- Die Inflation ist den dritten Monat in Folge schneller gesunken als erwartet. 2023 wird sich die Inflation auf 14,8 Prozent vermindern. Über das Jahr gesehen ist sie nach den Ergebnissen vom April 2023 von 26,6 Prozent im letzten Jahr auf 17,9 Prozent gesunken.
- Es gibt gute Anzeichen für eine Wiederbelebung der Wirtschaftstätigkeit. Jüngste Wirtschaftserhebungen deuten darauf hin, dass sich die Einschätzung der Unternehmen in Bezug auf den Ausblick verbessert hat. Die Unternehmen haben sich an die Gegebenheiten eines groß angelegten Krieges angepasst und beginnen, die Ergebnisse ihrer Aktivitäten im Laufe des Jahres und die Personalbestände optimistischer zu sehen.
- Der Haushalt hat im April 7 Prozent mehr Steuereinnahmen erhalten.
- Wir finanzieren die Verteidigungsausgaben vollständig aus unseren eigenen Haushaltseinnahmen und der internen Verschuldung.
- Unsere interne Verschuldung ist gestiegen.
- Der ausländische Finanzbedarf für 2023 hält sich weiter auf dem Niveau von 42,3 Mrd. US-Dollar, während das Haushaltsdefizit bei 26 Prozent des BIP liegt.

Vor dem Hintergrund der Ohnmacht an der Front bekämpft Russland weiterhin die Zivilbevölkerung. Am Dienstag dieser Woche fand bereits der achte Luftangriff auf Kiew seit Anfang Mai statt.

Und jetzt, fast fünfzehn Monate nachdem Russland seinen massiven illegalen und barbarischen Angriff auf die Ukraine gestartet hat – sind wir immer noch hier und stehen in Einheit mit unseren Partnern.

Jeder, der die Ukraine besucht, nimmt einen wichtigen Eindruck mit - den von der Widerstandsfähigkeit der ukrainischen Bevölkerung. Wir in der Ukraine wissen nur zu gut, dass das Rezept für unsere Widerstandsfähigkeit eine entscheidende Zutat enthält – sie heißt Einheit. Und es ist nicht nur die Einheit der Ukrainer, die ihr Land verteidigen. Es ist auch die Einheit unserer Freunde und Partner auf der ganzen Welt. In diesen dunkelsten Stunden standen sie uns bei der Verteidigung, mit humanitärer Hilfe und finanzieller Unterstützung zur Seite.

Die EBWE, unsere bewährte Partnerin, war eine der ersten Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen, die auf den brutalen Krieg Russlands gegen die Ukraine im letzten Jahr reagierte. Von Anfang an lag unser Schwerpunkt auf der Sicherung der Stabilität der Wirtschaft und der öffentlichen Finanzen. Dabei haben wir eng mit dem IWF, der Weltbank und unseren wichtigsten bilateralen Gebern zusammengearbeitet.

Frau Präsidentin, ich danke Ihnen für Ihre konstante und entschlossene Haltung zur Unterstützung der Ukraine gegen die russische Militärinvasion und für die Erhöhung der Investitionen der Bank in der Ukraine zur Unterstützung ihrer Realwirtschaft.

Die EBWE hat auch mit ihrem Rahmenwerk für Resilienz und Lebensgrundlagen dort eingegriffen, wo es am wichtigsten war – bei der Unterstützung kritischer Infrastrukturen durch unsere Unternehmen des öffentlichen Sektors, während sie gleichzeitig in die Privatwirtschaft

und in Finanzinstitute investierte. So konnten ukrainische Unternehmen ihre Tätigkeit fortsetzen, exportieren, Arbeitsplätze schaffen und Steuern zahlen.

Trotz der enormen täglichen Beschwerden im Krieg haben wir unser Hauptziel nie aus den Augen verloren – sicherzustellen, dass die Ukraine ein unabhängiger, starker europäischer Staat ist. Genau aus diesem Grund hat Russland seinen Angriff auf unser Land gestartet.

Unser EU-Beitrittsverfahren schreitet stetig voran, und die sieben Empfehlungen der Europäischen Kommission wurden nun umgesetzt. Wir hoffen, die Beitrittsverhandlungen bereits Ende 2023 aufnehmen zu können.

Außerdem haben wir uns mit dem Internationalen Währungsfonds erfolgreich auf das neue EFF-Vierjahresprogramm in Höhe von 15,6 Mrd. Euro geeinigt – ein wichtiger Schritt in Richtung einer vorhersehbaren und nachhaltigen mehrjährigen Finanzierung.

Beide Arbeitsbereiche – der EU-Beitritt und das IWF-Programm – unterstützen die ehrgeizige Reformagenda des ukrainischen Präsidenten und der Regierung, trotz der Herausforderungen, die der Krieg mit sich bringt.

Lassen Sie mich bei dieser Gelegenheit auch darauf hinweisen, dass russische Angriffe nicht nur ukrainischen Unternehmen, sondern auch ausländischen Unternehmen, die in der Ukraine tätig sind, erheblichen materiellen Schaden zufügen, einschließlich an von der EBWE finanzierten Anlagen. Wir fordern die Bank erneut auf, bei der Erfassung solcher Kriegsschäden eng mit den ukrainischen Behörden zusammenzuarbeiten, um Russland zur Rechenschaft ziehen zu können.

Wir plädieren ferner dafür, gemeinsam mit unseren Partnern weiterhin die Möglichkeiten zu prüfen, die toxische Präsenz Russlands in angesehenen internationalen Organisationen wie der EBWE vollständig zu beseitigen.

Es kann doch nicht angehen, dass die russische Vertreter hier das Wort ergreifen dürfen, während ihre Armee weiter unser Volk ermordet?

Die Art und Weise, wie die drei Grundsatzentscheidungen, die wir heute vor uns haben, zustande gekommen sind, zeigt einmal mehr die Stärke unserer Einheit. Diese Entscheidungen sind das Ergebnis einer Reihe von Kompromissen, die von vielen Anteilseignern, nicht zuletzt von der Ukraine, geschlossen wurden. Und heute sind wir gerne bereit, diese drei Resolutionen zu unterstützen – über die Unterstützung der EBWE für Resilienz und Wiederaufbau in der Ukraine, die den Weg für die Erhöhung des eingezahlten Kapitals der Bank ebnet würde, und über die Änderungen der Artikel 1 und 12.1 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank.

Wir stehen geeint in der Verteidigung, geeint im Wiederaufbau und geeint im Wohlstand!

## **ERKLÄRUNG VON HERRN SHUKHRAT VAFAEV, STELLVERTRETENDER GOVERNEUR FÜR USBEKISTAN**

(Übersetzt aus dem Englischen) Zunächst möchte ich dem Gouverneursrat der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) meine Dankbarkeit für das Privileg aussprechen, die zweiunddreißigste Jahrestagung des Gouverneursrates mit Business Forum in der historischen Stadt Samarkand ausrichten zu dürfen. Es ist eine Ehre für Usbekistan, Sie alle zu dieser namhaften Veranstaltung begrüßen zu dürfen.

Ich möchte dem Direktorium und dem Management der EBWE für die unermüdliche Arbeit an der Organisation dieser Veranstaltung danken. Die EBWE hat im Jahr 2022 bemerkenswerte Finanzergebnisse erzielt, wobei die Jahresinvestitionen der Bank mehr als 13 Mrd. Euro betragen. Ich gratuliere der Präsidentin und der gesamten Bank zu dieser historischen Leistung.

Was Usbekistan angeht, so hat die EBWE einen wichtigen Beitrag zu unserer Wirtschaft und unserer Entwicklung geleistet. Im Jahr 2022 beliefen sich die Investitionen der Bank in Usbekistan auf 839 Mio. Euro und damit auf mehr als die Hälfte ihrer gesamten Investitionen

in Zentralasien. Dass der Großteil dieser Projekte in der Privatwirtschaft ausgeführt wird, unterstreicht die Fortschritte, die wir bei der Förderung privater Investitionen gemacht haben.

Zu den wichtigsten Meilensteinen des Jahres 2022 gehört die Umsetzung unseres bisher größten Projekts im Bereich der erneuerbaren Energien. Die EBWE organisierte Finanzmittel in Höhe von 520 Mio. US-Dollar für zwei Windkraftanlagen in der Region Buchara mit einer Gesamtkapazität von einem Gigawatt. Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zu unserem Ziel der Kohlenstoffneutralität im Elektrizitätssektor bis 2050.

Ich möchte der EBWE unsere Wertschätzung für ihre fortgesetzte Beteiligung an unseren Wirtschafts- und Strukturreformen aussprechen. Die Umwandlung staatseigener Unternehmen, die Entwicklung der Geld- und Kapitalmärkte und die Verbesserung des Investitionsklimas sind entscheidende Bereiche, zu denen die EBWE einen wichtigen Beitrag leistet. Darüber hinaus wird die Unterstützung der Bank bei der Förderung des Übergangs zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft sehr geschätzt.

Im Rahmen der Nennung dieser Erfolge möchte ich kurz auf den aktuellen Stand des Reformprozesses eingehen, der in Usbekistan immer mehr an Fahrt aufnimmt. Insbesondere haben wir Verfassungsreformen durchgeführt, die darauf abzielen, die Achtung der Menschen- und Individualrechte auszuweiten und zu stärken und die Rechenschaftspflicht der Regierung auszubauen. Die geänderte Verfassung spiegelt über 220.000 Vorschläge von Bürgerinnen und Bürgern wider und ist mit verschiedenen Aspekten persönlicher, wirtschaftlicher und sozialer Rechte befasst.

Darüber hinaus setzt sich unsere Regierung weiterhin für marktorientierte Reformen ein und arbeitet aktiv an grundlegenden Gesetzen, beispielsweise in den Bereichen Bergbau, Nutzung des Unterbodens und Factoring. Die erfolgreiche Gründung des Rates der Auslandsinvestoren unter dem gemeinsamen Vorsitz des Präsidenten Usbekistans und der Präsidentin der EBWE hat den Weg für eine bessere Zusammenarbeit und Unterstützung der Privatisierungsbemühungen in strategischen Wirtschaftssektoren geebnet.

Abschließend möchte ich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Jahrestagung der EBWE unseren tief empfundenen Dank aussprechen. Ihre Anwesenheit und Beiträge waren und sind von unschätzbarem Wert für die Pflege der Zusammenarbeit, den Informationsaustausch und die Erkundung neuer Möglichkeiten. Wir freuen uns darauf, auch künftig im Rahmen der Partnerschaft mit der EBWE gemeinsam an der weiteren Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung, der Förderung der regionalen Kooperation und der Gestaltung einer Zukunft des Wohlstands für alle zu arbeiten.

## **ERKLÄRUNG VON HERRN MOHAMED BIN HADIAL HUSSAINI, GOUVERNEUR FÜR DIE VEREINIGTEN ARABISCHEN EMIRATE**

(Übersetzt aus dem Englischen) Ich möchte der Republik Usbekistan meinen aufrichtigen Dank für die freundliche Ausrichtung der Jahrestagung des Gouverneursrates aussprechen. Ich schätze die Einladung und die in die Organisation dieser Veranstaltung geflossenen Bemühungen.

Zunächst möchte ich die hervorragenden Leistungen der Bank im Jahr 2022 würdigen und nur einige wenige nennen:

- Die Jahresinvestitionen der Bank haben den bisher höchsten Betrag erreicht.
- Das Investitionsportfolio der Bank weist trotz der problematischen globalen Wirtschaftsprognose eine jährliche Wachstumsquote von 6 Prozent auf.
- Die Bank hat ebenfalls bedeutende Schritte bei der Förderung der Transformation hin zu einer grünen Volkswirtschaft erzielt, wobei 50 Prozent der Jahresinvestitionen diesem Auftrag gewidmet waren.

Seit unserer letzten Tagung in Marokko sorgen die globalen Herausforderungen weiterhin weltweit für wirtschaftliche Unsicherheiten. Diese Rahmenbedingungen heben nicht nur die Bedeutung der EBWE und ihre Rolle bei der Unterstützung von Ländern beim Aufbau ihrer wirtschaftlichen Konkurrenzfähigkeit, effizienten Governance, robusten Klimaschutzmaßnahmen und dauerhaften Resilienz besonders hervor; sie sind auch eine Aufforderung an die Bank, in ihren Maßnahmen nicht nachzulassen und auch zukünftig die wirksame multilaterale Zusammenarbeit zu fördern, um bei der Bekämpfung dieser Probleme mitzuwirken.

Es ist uns ein großes Vergnügen, uns an dieser entscheidenden und bedeutsamen Gesprächsrunde zu beteiligen, bei der wir den strategischen Ansatz der EBWE für die Erweiterung des Einsatzgebiets und die Angleichung an die Empfehlungen, die sich aus der *unabhängigen Überprüfung der Kapitaladäquanzrahmen von MEB* durch die G20 ergeben, erörtern. In diesem Zusammenhang möchten wir die Beteiligung der Bank bei der Beseitigung von Infrastruktur- und Handelslücken, bei der Unterstützung von Unternehmen und bei der Förderung von Partnerschaften mit dem Privatsektor würdigen sowie ihre Vorreiterrolle bei den globalen Bemühungen um die Sicherung der Nahrungsmittel- und Energieversorgung, was insgesamt 2022 zu Investitionen der EBWE in Rekordhöhe geführt hat. In dieser Hinsicht begrüßen wir die Anstrengungen der Bank und ermutigen sie, ihre Agenda weiter voranzutreiben.

Dies ist insbesondere der Fall, da die EBWE und die VAE das gemeinsame Ziel verfolgen, globale wirtschaftliche Stabilität zu schaffen, was im Einklang mit dem ausdrücklichen Engagement der VAE für globalen Wohlstand und nachhaltige Entwicklung steht. Die VAE bekleiden bei der Auslandshilfe eine Führungsposition und waren an der erfolgreichen Durchführung von humanitären und Entwicklungsprojekten in über 170 Ländern<sup>1</sup> beteiligt; ein direkter Ausdruck einer der grundlegenden Säulen der Außenpolitik der VAE.

Die VAE setzen sich auch für die Bekämpfung der Auswirkungen des Klimawandels ein. Während der 31. Jahrestagung hatten wir betont, wie wichtig der aktive Dialog mit internationalen Partnern ist, um globale Klimaschutzinitiativen miteinander zu koordinieren und deren Maßnahmen aneinander anzugleichen, während wir uns auf die COP28 vorbereiten. In diesem Zusammenhang schätzen die VAE die fortlaufende Zusammenarbeit mit der EBWE zur Forcierung multilateraler Kooperation zwecks Erschließung von Klimaschutzfinanzierung und Eruiierung innovativer Finanzierungspakete. Bei der COP28 möchten wir uns drei Hauptherausforderungen im Zusammenhang mit der Architektur zur Klimaschutzfinanzierung widmen. Es handelt sich hier um die Verfügbarkeit von Kapital zur Hilfestellung bei globalen Herausforderungen, die Erschwinglichkeit von Finanzmitteln in Branchen und Ländern, die vom Privatsektor gegenwärtig nicht bedient werden und den Zugang zu Finanzressourcen in Entwicklungsländern<sup>2</sup>.

Wir möchten ebenfalls unterstreichen, wie wichtig es ist, mehr Finanzierung für Klimaschutzlösungen bereitzustellen, ohne in Entwicklungsländern die Schuldenlast zu erhöhen. Außerdem muss der Privatsektor wirkungsvoll mobilisiert werden, indem mehr Instrumente zur Risikosenkung eingesetzt und bankfähige Projektpipelines aufgebaut werden. Des Weiteren ist ein stärkerer politischer Einsatz gefragt, um mehr Stabilität und Vorhersagbarkeit im regulatorischen Umfeld zu schaffen, sodass erfolgreiche Investitionen in wichtige Transformationsbereiche vorgenommen werden<sup>3</sup>.

Zum Abschluss unserer Bemerkungen möchte ich der EBWE und ihrem Stab meine Wertschätzung aussprechen für die kontinuierlichen beispielhaften Bemühungen bei der Bewältigung einiger der grundlegendsten und dringlichsten globalen Herausforderungen von heute. Ich freue mich darauf, die Kolleginnen und Kollegen der EBWE und meine

---

<sup>1</sup> [u.ae](https://www.vae.gov.ae)

<sup>2</sup> Einblicke und Eingaben durch das COP28-Team

<sup>3</sup> Einblicke und Eingaben durch das COP28-Team

Mitgouverneurinnen und -gouverneure zur COP28 in den VAE begrüßen zu dürfen, wo wir unsere Zusammenarbeit fortsetzen können, um uns diesen Schranken zuzuwenden und uns für globale Maßnahmen im Kampf gegen den Klimawandel einzusetzen.

## **ERKLÄRUNG VON HERRN JEREMY HUNT, GOUVERNEUR FÜR DAS VEREINIGTE KÖNIGREICH**

(Übersetzt aus dem Englischen)

1. Herr Vorsitzender, Frau Präsidentin, ich danke Ihnen für Ihre Ausführungen. Unser Dank gilt auch der Regierung von Usbekistan, dem Gastgeber dieser historischen Jahrestagung der EBWE.

2. Zunächst möchte ich der EBWE für ihr ungebrochenes Bekenntnis zur Unterstützung unserer gemeinsamen Anstrengungen für Resilienz, Erholung und Wiederaufbau in der Ukraine meinen Dank aussprechen. Wir begrüßen die gründliche und umfassende Analyse der EBWE zu den Möglichkeiten der Weiterführung ihrer Antwort auf den Finanzierungsbedarf der Ukraine, ferner ihre führende Rolle bei der Unterstützung der Koordinierung zwischen den Beteiligten und auch die Einführung innovativer Vorhaben, wie etwa der Plattform für Koinvestitionen, um zusätzliche Mittel für die Ukraine zu mobilisieren.

3. Das Vereinigte Königreich verurteilt den illegalen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine auf das Schärfste. Gemeinsam mit unseren internationalen Partnern fordern wir Russland auf, alle Militäraktionen unverzüglich einzustellen. Die EBWE hat ein bemerkenswertes Bestreben bewiesen, die Ukraine angesichts der anhaltenden russischen Aggression zu unterstützen. Wir sind uns der Folgen dieser Anstrengungen für die Bank bewusst. Das Vereinigte Königreich begrüßt den Schwerpunkt dieser Jahrestagung und billigt die Resolution der EBWE zur Mittelvergabe für die Ukraine.

4. Ich möchte deutlich darauf hinweisen, dass wir eine Erhöhung des eingezahlten Kapitals als wirkungsvollste, effizienteste – und gerecht geteilte – Art der Unterstützung ansehen. Sie setzt ein starkes Signal der Unterstützung durch die Anteilseigner und beweist, dass die Anteilseigner geschlossen hinter den MEB stehen, wenn ihre größten Kreditnehmer mit beispiellosen Erschütterungen konfrontiert sind. Entsprechend seiner ausdrücklichen Befürwortung einer Erhöhung des eingezahlten Kapitals sieht das Vereinigte Königreich der Vorlage konkreter Vorschläge der Bank für eine Kapitalerhöhung entgegen, damit es in diesem Prozess noch 2023 zur Einigung kommen kann. Wir freuen uns darauf, das Paket zusammen mit den Anteilseignern und der Geschäftsführung der EBWE zu gestalten und dabei sicherzustellen, dass Empfehlungen aus der Überprüfung von Kapitaladäquanzrahmen berücksichtigt werden, dass die Mittelvergabe für die Ukraine die maximale Wirkung entfaltet und dass die Unterstützung des Privatsektors und die Arbeit durch diesen weiterhin im Mittelpunkt stehen.

5. Zweitens, bezüglich der vorgeschlagenen Erweiterung auf Subsahara-Afrika und den Irak: Das Vereinigte Königreich sieht weiterhin starke strategische Argumente für eine solche Erweiterung und billigt die Resolution zur Änderung von Artikel 1. Aus der Neubewertung der Auswirkungen auf das Kapital und die Finanzlage der Bank durch das Direktorium geht eindeutig hervor, dass die finanziellen Auswirkungen einer begrenzten und schrittweisen Erweiterung gering wären. Die Erweiterung auf Subsahara-Afrika und den Irak sollte gemäß der von der Geschäftsführung festgelegten umsichtigen Vorgehensweise sowie frühestens ab 2025 erfolgen. Die EBWE muss außerdem die größtmögliche Komplementarität mit anderen in der Region tätigen MEB sicherstellen. Die Erweiterung der Geschäftstätigkeit auf Subsahara-Afrika in Verbindung mit einer Erhöhung des eingezahlten Kapitals sind ein überzeugendes Paket, das auf Jahre hinaus eine starke und wirkungsvolle EBWE gewährleistet.

6. Drittens, bezüglich der *unabhängigen Überprüfung der MEB-Kapitaladäquanzrahmen* durch die G20: Wir begrüßen die bisherige positive Reaktion der EBWE im Zusammenhang mit der CAF-Überprüfung und unterstützen den Vorschlag, die statutarische Begrenzung der

Darlehensvergabe aus dem Übereinkommen zur Errichtung der Bank zu verlagern. Die EBWE hat sich vorbildlich und konstruktiv mit den Empfehlungen der G20 auseinandergesetzt. Die Bank muss jedoch noch weitergehen, wie auch die breitere Gemeinschaft der internationalen Finanzinstitutionen. Im Zusammenhang mit einer Kapitalerhöhung ist die Umsetzung der Empfehlungen aus der Überprüfung der *Kapitaladäquanzrahmen* zwingend erforderlich – unter Zusammenarbeit mit den anderen MEB, damit im Vorfeld der Jahrestagung der Weltbank in Marrakesch sinnvolle und ehrgeizige Selbstverpflichtungen eingegangen werden können.

7. Ich stelle auch fest, dass die EBWE im Bereich Klima und Umwelt eine führende Rolle spielt. Wir erwarten, dass sich dies fortsetzt, insbesondere unter Konzentration auf die Mobilisierung privater Mittel und einer ehrgeizigen Strategie für den Energiesektor im Jahr 2023.

8. Schließlich ist das Vereinigte Königreich stolz darauf, den Hauptsitz der EBWE in London zu beherbergen, wo Seine Majestät der König die neuen Räumlichkeiten der Bank eröffnete. Ich möchte diese Gelegenheit wahrnehmen, um der Präsidentin der Bank, der Geschäftsführung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meinen Dank auszusprechen – für ihre Führungsstärke, für ihr Engagement in allen Einsatzländern der Bank und für die trotz der anhaltenden globalen Herausforderungen guten Ergebnisse.

## **ERKLÄRUNG VON HERRN ANDY BAUKOL, GOUVERNEUR FÜR DIE VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA**

(Übersetzt aus dem Englischen) Im Namen der Vereinigten Staaten möchte ich dem Volk und der Regierung Usbekistans für ihre Gastfreundschaft bei der Ausrichtung dieser Tagungen danken.

Der Auftrag der EBWE ist im aktuellen globalen Kontext wichtiger denn je – ein Bekenntnis zu offenen Märkten, Unternehmertum, Mehrparteiendemokratie und Pluralismus. Damit ist dies in der Tat eine historische Jahrestagung für die EBWE. Die Verabschiedung von nicht nur einer, sondern gleich zwei folgenreichen Resolutionen durch Gouverneurinnen und Gouverneure steht an, welche über den künftigen Platz der EBWE in der globalen Entwicklungsfinanzierungslandschaft entscheiden werden.

Der erste Beschluss wird dazu beitragen, das bewährte, auf den Privatsektor ausgerichtete Modell der EBWE nach Subsahara-Afrika und in den Irak zu bringen, um die Entwicklung eines inklusiven, grünen und stabilen Wachstums sowie von Wettbewerb und Integration zu fördern und für eine verantwortungsvolle Governance einzutreten. Mit der zweiten Entscheidung könnten die Anteilseigner die Kapitalbasis der EBWE erhöhen – ein effizienter, wirksamer und gerechter Weg, der Bank die kontinuierliche und sinnvolle Unterstützung der Ukraine und aller anderen Einsatzländer zu ermöglichen. Aufbauend auf der starken Leistungsbilanz der EBWE werden die Vereinigten Staaten zur Ausgestaltung der Umsetzung dieser einschneidenden Beschlüsse eng mit dem Management der EBWE und anderen Hauptstädten zusammenarbeiten.

Die Vereinigten Staaten stehen entschlossen an der Seite der ukrainischen Regierung und des ukrainischen Volkes angesichts des brutalen, illegalen und unprovokierten Krieges, den Russland gegen die Ukraine führt. Russland hat diesen Krieg begonnen und Russland kann diesen Krieg beenden. Wir rufen Russland dazu auf, seiner anhaltenden Aggression ein Ende zu bereiten und seine Truppen unverzüglich, vollständig und bedingungslos aus dem gesamten international anerkannten Hoheitsgebiet der Ukraine abzuziehen. Auch bleiben wir weiter bei unserer Verurteilung der aktiven Mithilfe des Lukaschenko-Regimes zum russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine.

Wie Präsident Biden in Kiew feststellte, bleiben wir unverändert bei unserem Beistand für die Ukraine, so lange diese Situation andauert. Wir bekunden unsere Solidarität mit Worten, die vor über hundert Jahren von der ukrainischen Dichterin und politischen Aktivistin Lesja

Ukrajinka verfasst wurden, und auch heute noch Nachhall finden (hier in deutscher Prosa-Übertragung einer englischen Übersetzung):

Meine Klinge wird die Fesseln aus Eisen durchtrennen,  
mit lautem Widerhall in den Festungen aller Tyrannen.  
Andere Klängen werden mit einstimmen und  
neue Tage einläuten, wenn die Rede der Menschen frei ertönt.

Mit Stolz nehmen die Vereinigten Staaten ihre Führungsrolle unter den internationalen Partnern der Ukraine wahr, indem sie dem Land auf dem Gebiet der Sicherheit sowie mit humanitärer und Wirtschaftshilfe zur Seite stehen. Im IWF-Programm mit seinen Reformmaßnahmen zur Gewährleistung wirtschaftlicher und finanzieller Stabilität sehen wir die oberste Priorität für die ukrainische Wirtschaft. Mit Bestimmtheit begrüßen die Vereinigten Staaten die anstehenden Gespräche, in denen die Weichen für die künftige strategische Rolle der EBWE in der Ukraine zu stellen sind. Wir haben als Erste unser Vertrauen in den besonderen Wert der EBWE und in ihre Kapazitäten zur Unterstützung der ukrainischen Realwirtschaft in Kriegszeiten bewiesen. Im Mai letzten Jahres stellte der US-Kongress 500 Mio. Dollar zugunsten von EBWE-Interventionen in der Ukraine und in vom Krieg Russlands gegen die Ukraine betroffenen Ländern bereit. Andere Geber folgten unserem Beispiel. So konnte die EBWE in den Jahren 2022-2023 mehr als 3 Mrd. US-Dollar für die Ukraine zusagen.

Es ist jetzt an der Zeit, einen Konsens darüber zu finden, wie sich die Hilfe der EBWE für Erholung und Wiederaufbau in der Ukraine in der nächsten Etappe gestalten soll. Wir sehen hier eine klare Bestimmung für die EBWE, im Einklang mit ihrem Mandat, ihrem komparativen Vorteil und ihrer fundierten Kenntnis des Landes sowie in umfassender Zusammenarbeit mit internationalen Partnern und anderen Entwicklungsbanken. Mithilfe der angedachten Kapitalerhöhung die alle Anteilseigner, die die Ukraine unterstützen, vereinen würde, könnte die Bank eine sinnvolle, langfristige Verpflichtung gegenüber der Ukraine eingehen. Die Vereinigten Staaten freuen sich auf eine eingehende Beratung darüber, wie die EBWE der Ukraine und ihren anderen Einsatzländern am besten auch weiter beistehen kann, und wie ihre eigene Entwicklung aussehen soll, damit sie noch besser auf globale Herausforderungen eingehen kann, die den Transformationsfortschritt zu hemmen drohen.

Die Vereinigten Staaten können die Änderung des *Übereinkommens zur Errichtung der EBWE* uneingeschränkt befürworten, damit die begrenzte und schrittweise Ausweitung des geografischen Einsatzbereichs auf Subsahara-Afrika und den Irak möglich wird. Die Erfahrung und der Sachverstand der EBWE können dazu beitragen, das Wachstum des Privatsektors zu beschleunigen und die Wirtschaftsbeziehungen zwischen diesen Staaten und den derzeitigen Einsatzländern der EBWE zu intensivieren. Die EBWE hat ja bereits den Beweis geführt, dass sie erfolgreich expandieren kann, um den Bedürfnissen von Ländern und Regionen gerecht zu werden, die mit zahlreichen Krisen und Herausforderungen konfrontiert sind, wenn es darum geht, neue Möglichkeiten zu erschließen. Ihre Verfahrensweise dabei ließ die Bank zum Wohle aller ihrer Einsatzländer noch stärker daraus hervorgehen. Die Vereinigten Staaten begrüßen es, dass die EBWE ihre Additionalität in ausgewählte neue Märkte trägt, indem sie ihre Stärken optimiert und ihre Funktion als überaus leistungsfähiger Katalysator der Transformation wahrnimmt. Dazu sind die Einleitung eines Politikdialogs, der Aufbau von Beziehungen und Vertrauen mit führenden Persönlichkeiten aus dem Regierungs- und Privatsektor sowie die Entwicklung einer Pipeline neuer Projekte und Investitionen erforderlich.

Indem sie ihren neuen Bestrebungen nachgeht, wird die EBWE ihren fundamentalen Zielen und den bestehenden Einsatzländern verpflichtet bleiben, dessen sind sich die Vereinigten Staaten gewiss. Weltweit nehmen die Risiken zu, wobei die effektiven Einkommen in vielen Entwicklungsländern, nicht zuletzt unter dem Eindruck von Russlands Krieg, verfallen. Die EBWE muss an zahlreichen Fronten noch mehr tun und neue Herausforderungen frontal angehen. Sie sollte den Fokus auf ihre Einsatzländer mit dem geringsten Entwicklungsgrad beibehalten: die Länder auf dem westlichen Balkan, in Zentralasien und im südlichen

Mittelmeerraum, in denen die EBWE einen maßgeblichen Beitrag leistet zur Förderung der Ernährungssicherheit, der hochwertigen Infrastruktur, der Eindämmung des Klimawandels und der Widerstandsfähigkeit dagegen, der Gleichstellung der Geschlechter und Inklusion sowie der Mobilisierung von Privatkapital.

Wir wissen es zu schätzen, dass die EBWE nach wie vor Vorreiterin in Sachen Klimaschutz ist und dass sie zu den ersten multilateralen Entwicklungsbanken gehörte, denen die vollständige Abstimmung auf Paris gelang. Wir würdigen die Tatsache, dass die Bank ihre Zielvorgabe für 2025, einen Anteil der „Green Economy“-Transformation (GET) von 50 Prozent an den Jahresinvestitionen der Bank (ABI), nun schon im zweiten Jahr in Folge erreichen konnte.

Im Rahmen der G7-Partnerschaft für globale Infrastruktur und Investitionen haben die Vereinigten Staaten und unsere G7-Partner ihre Anstrengungen verdoppelt, vorgelagerte Interventionen sowie die Mobilisierung privaten Kapitals zu unterstützen, um Investitionsvolumen zu erhöhen, und damit öffentliche Infrastrukturfinanzierungen möglichst große Wirkung erzielen. Die EBWE dient als Vorbild für multilaterale Entwicklungsbanken, was die Mobilisierung des Privatsektors durch Instrumente wie Vereinbarungen über nicht finanzierte Risikobeteiligungen und Bürgschaften für grüne Anleihen angeht. Die Vereinigten Staaten setzen sich weiter dafür ein, dass die EBWE und alle MEB ihre Berichterstattung über die Mobilisierung privaten Kapitals detailgenauer und transparenter gestalten und dabei zwischen öffentlicher und privater Mobilisierung unterscheiden.

Im ersten vollen Jahr der neuen Gleichstellungsstrategien der EBWE erreichte sie einen Rekordanteil an Investitionen mit Gender- und Inklusionsschwerpunkt. Wir freuen uns auf die fortgesetzten Investitionen der EBWE in den Nexus Gender und Klima, ist die Gleichstellung der Geschlechter doch ein wesentliches Moment für eine von Belastbarkeit geprägte Zukunft. Wir ermutigen die EBWE, angesichts zahlreicher Krisen ein größeres Augenmerk auf sozial integrative Transformationsbemühungen zu lenken, in Zeiten, zu denen es den Ländern in ihrer Einsatzregion bei allen Vertreibungen und aller Anfälligkeit darum geht, nebeneinander zu bestehen, zu wachsen und gedeihen.

Wir begrüßen die Bemühungen der EBWE um intensivierete Hilfsleistungen im Rahmen des *Aktionsplans internationaler Finanzinstitutionen (IFI) zur Bekämpfung der Ernährungsunsicherheit*, auch in der Ukraine und benachbarten Ländern. Damit will sie den volatilen Preisen für Lebensmittel und landwirtschaftliche Erzeugnisse entgegenwirken. Diese Situation hat sich durch den illegalen Krieg Russlands noch verschärft. Die Vereinigten Staaten arbeiten zusammen mit der EBWE und anderen internationalen Finanzinstitutionen aktiv an der Bekämpfung der durch das Vorgehen Russlands verursachten zunehmenden Ernährungsunsicherheit. Dazu gehört auch, unsere Sanktionen so zu gestalten, dass Nahrungsmittel und landwirtschaftliche Erzeugnisse ausgenommen werden. Wir appellieren an die EBWE, ihre Initiativen zur Handelsförderung fortzusetzen und transformative Investitionen in grüne, nachhaltige Nahrungsmittel- und Agrarsysteme mit mehr Tempo voranzutreiben, unter anderem durch einen Politikdialog, der auf den Aufbau von Resilienz abzielt. Wir begrüßen ferner die Zusage der EBWE, bis zu 300 Mio. Euro in die Unterstützung der Solidaritätskorridore, lebenswichtiger Durchgangswege für die landwirtschaftlichen Exporte der Ukraine sowie für die Aus- und Einfuhr sonstiger Güter, zu investieren. Wir fordern alle Teilnehmer der Schwarzmeer-Getreide-Initiative auf, dieses Vorhaben vollständig umzusetzen und mit aller Kraft voranzutreiben, und zwar so lange wie nötig. Wir möchten betonen, wie wichtig es ist, Getreide dort hingelangen zu lassen, wo die Not am größten ist.

Wir rufen die EBWE zudem auf, die Empfehlungen aus der *unabhängigen Überprüfung der Kapitaladäquanzrahmen von MEB* durch die G20 umzusetzen, die dazu beitragen werden, dass alles zusätzliche Kapital effizienter und effektiver eingesetzt werden kann. Die Vereinigten Staaten unterstützen die Verlagerung der statutarischen Kapitalbeschränkung der Bank auf die Ebene der vom Direktorium festgelegten Grundsätze. Das ist ein wichtiger erster Schritt. Wir ermutigen die Bank, auch weiterhin andere Ideen zu sondieren, wie bestehende Mittel weiter

gedehnt und Möglichkeiten zu einer flexiblen Reaktion geschaffen werden können, einschließlich potenzieller neuer und innovativer Werkzeuge wie privates Hybridkapital.

Wir danken den Beschäftigten und der Geschäftsführung der EBWE für ihr Engagement und ihre Professionalität. Die Vereinigten Staaten stehen nach wie vor fest zu unserer Partnerschaft mit der EBWE und unterstützen ihren Auftrag zur Begründung einer nachhaltigen, inklusiven, widerstandsfähigen und marktorientierten Entwicklung. Im Zeichen dieses Auftrags dient die Bank in Ländern, die sich für die Mehrparteiendemokratie einsetzen.

## **ERKLÄRUNG VON HERRN KYRIACOS KAKOURIS, VORLÄUFIGER STELLVERTRETENDER GOUVERNEUR FÜR ZYPERN**

(Übersetzt aus dem Englischen) Es ist mir ein Privileg und eine große Ehre, im Namen der Republik Zypern an der diesjährigen EBWE-Jahrestagung teilzunehmen. Ich möchte den usbekischen Behörden für die Einladung in die historische Stadt Samarkand und den herzlichen Empfang meine Wertschätzung aussprechen. Vielen Dank an die lokalen Behörden und alle an der Organisation Beteiligten, die zum Gelingen dieser Versammlung beigetragen haben.

Bei diesem wichtigen Zusammenkommen ist es unerlässlich, über die Fortschritte unserer Organisation im vergangenen Jahr nachzudenken. Trotz zahlreicher Hürden ist es uns gelungen, Stabilität zu bewahren und Wachstum zu erzielen. Unsere finanziellen und operativen Ergebnisse waren trotz des schwierigen Wirtschaftsklimas gut. Es ist jedoch unerlässlich, die anhaltenden geopolitischen Spannungen infolge der russischen Invasion und ihre Auswirkungen auf unsere Tätigkeit zu bedenken und auch künftig wachsam zu beobachten.

Ein kurzer Überblick über das Jahr 2022 zeigt, dass die EBWE eine Rekordsumme von 13,1 Mrd. Euro in 431 Investitionsvorhaben sowie 81 Handelsfinanzierungsvereinbarungen in 35 Ländern investiert hat, und das, obwohl sie aufgrund des durch den Krieg Russlands gegen die Ukraine verursachten schwierigen wirtschaftlichen Umfelds einen Nettoverlust von 1,1 Mrd. Euro verzeichnete. Wir sind sehr zufrieden mit der umsichtig verwalteten Bilanz und der antizyklischen Rolle der Bank bei der Unterstützung ihrer Regionen und Kunden – beides belegt die eindrucksvolle Widerstandsfähigkeit und starke Vermögenslage und bekräftigt das AAA-Rating der Bank mit stabilem Ausblick von allen drei großen Ratingagenturen.

Der Fokus der EBWE auf die Gleichstellung der Geschlechter und die grüne Wirtschaft mit 37 Prozent für Projekte mit Gender-Aspekt und 50 Prozent der gesamten Mittelvergabe für Investitionen in die grüne Wirtschaft ist begrüßenswert und steht im Gleichklang mit den strategischen Prioritäten, bis 2025 Gleichstellungskomponenten in mindestens 40 Prozent der Vorhaben zu integrieren sowie alle Projekte vollständig mit den Zielen des Übereinkommens von Paris in Einklang zu bringen. Ferner förderte die Bank die Wettbewerbsfähigkeit und Vernetzung der Privatwirtschaft, stärkte die wirtschaftspolitische Steuerung und unterstützte den Übergang zur Kohlenstoffneutralität in Zentralasien und den westlichen Balkanstaaten.

Die EBWE verfügt über 30 Jahre Erfahrung in der Ukraine und gilt als größte institutionelle Investorin des Landes. Bedauerlicherweise hat die derzeitige russische Invasion erhebliche wirtschaftliche und soziale Schäden verursacht. Wir unterstützen in vollem Umfang die Zusagen der Bank, bis Ende 2023 Finanzmittel in Höhe von insgesamt 3 Mrd. Euro bereitzustellen, aufbauend auf den im Jahr 2022 bereitgestellten 1,7 Mrd. Euro und den 1,4 Mrd. Euro an Gebermitteln, die zur Unterstützung von Unternehmen und für die Einfuhr und Verteilung wesentlicher Güter verwendet wurden. Darüber hinaus erhielten die ukrainischen Eisenbahn- und Elektrizitätsunternehmen Notfallliquiditätshilfe und es wurden Finanzierungspakete zur Behebung von Infrastrukturschäden und zur Ersetzung der ausgefallenen Erdgasproduktion bereitgestellt.

Wir begrüßen die Genehmigung des Strategieumsetzungsplans für den Zeitraum 2023-2025 durch das Direktorium, der ein Budget für Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 482,6 Mio. Pfund Sterling vorsieht und an den Zielen der Bank orientiert ist: Förderung

nachhaltiger Marktwirtschaften, finanzieller Stabilität, grüner Initiativen und von Chancengleichheit sowie Digitalisierung. Damit bringt die EBWE als erste multilaterale Entwicklungsbank sämtliche Investitionen mit dem Übereinkommen von Paris in Einklang – zur Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5 °C und unter Gewährleistung eines Anteils von mindestens 50 Prozent ökologisch ausgerichteter Investitionen bis 2025. Besonders erfreulich ist es, dass die EBWE Gebäudeemissionen, Reisen, Beschaffung und Pensionspläne zur betrieblichen Altersvorsorge an den Zielen des Pariser Abkommens ausrichten wird. Sie stellt damit ihr Engagement, im Bereich der Nachhaltigkeit eine Führungsrolle zu übernehmen, unter Beweis und spornt ihre Partner und Stakeholder an, den Klimawandel abzumildern und weitere Nachhaltigkeitsziele voranzutreiben.

Nach dem verheerenden Erdbeben, das im südlichen und mittleren Teil der Türkei und im Nordwesten Syriens mehr als 50.000 Todesopfer forderte und große Sachschäden verursachte, begrüßen wir die Pläne der Bank, in den nächsten zwei Jahren bis zu 1,5 Mrd. Euro im Südosten der Türkei zu investieren. Die Investition soll die Erholung, den Wiederaufbau und die Wiedereingliederung der Wirtschaft in der Region unterstützen und auf nachhaltige Infrastruktur, Partnerschaften mit der Privatwirtschaft und kleine und mittlere Unternehmen abzielen.

Auf der Jahrestagung im Mai 2022 wurde mit der Resolution 248 eine begrenzte und schrittweise Erweiterung der Tätigkeit der Bank auf Subsahara-Afrika und den Irak genehmigt. Das Direktorium hat die Auswirkungen einer solchen Erweiterung auf das Kapital und die Finanzlage der Bank geprüft und ist zu dem Schluss gekommen, dass sie die Fähigkeit der Bank zur Unterstützung ihrer bestehenden Einsatzländer nicht beeinträchtigt, ihr AAA-Rating nicht gefährdet und keine zusätzlichen Kapitalbeiträge erfordert. Dementsprechend stimmen wir der vorgeschlagenen Erweiterung zu, die über untereinander verknüpfte Maßnahmen wie der Änderung von Artikel 1 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank und der Begrenzung der Zahl neuer Einsatzländer in Subsahara-Afrika umgesetzt werden soll.

Die Bank hat bekanntermaßen positiv auf die Empfehlungen des G20-Berichts zu den Kapitaladäquanzrahmen reagiert, um ihre Risikobereitschaft zu verbessern und die Vorschläge des Berichts in der Ukraine umzusetzen. Der Bericht empfahl, spezifisch bezifferte Ziele für den Verschuldungsgrad aus den Statuten der MEB in deren Kapitaladäquanzrahmen zu übertragen, um Flexibilität beim Kapitalmanagement zu gewährleisten. Der Vorschlag sieht vor, Artikel 12.1 des *Übereinkommens zur Errichtung der Bank*, der eine formelle Beschränkung hinsichtlich des Nennwerts der Verpflichtungen aus ordentlichem Kapital vorgibt, zu streichen und durch einen neuen Text zu ersetzen, der es dem Direktorium ermöglicht, angemessene Grenzen im Hinblick auf die Kennzahlen der Kapitaladäquanz festzulegen und wahren, um die finanzielle Solidität und Nachhaltigkeit der Bank zu schützen. Wir befürworten den neuen Ansatz, der den Anstrengungen der Weltbankgruppe auf der Frühjahrstagung des Internationalen Währungsfonds und der Weltbank zur Streichung der Spanne für statutarisches Kapital folgt.

Die Tatsache, dass die Bank im ersten Quartal 2023 trotz der geopolitischen Ungewissheiten in ihren Einsatzgebieten in 89 Projekte mit einem Umfang von 2,3 Mrd. Euro investiert hat, ist ermutigend. Trotz der Unsicherheit und der durch Eigenkapitalverluste und Kreditausfälle aufgrund der geopolitischen Spannungen in diesen Regionen zu erwartenden Gewinnschwankungen, bleibt sichergestellt, dass die Bank eine angemessene Kapitalstärke und Liquidität zur Unterstützung ihrer Geschäftstätigkeit im Jahr 2023 und darüber hinaus wahren kann.

Zum Abschluss meiner Ausführungen möchte ich meine Zuversicht zum Ausdruck bringen, dass die Gespräche und Entscheidungen der diesjährigen Jahrestagung unsere Organisation in eine erfolgreiche Zukunft führen werden. Ich schätze den bedächtigen und kooperativen Dialog und bin gespannt auf die positiven Ergebnisse unserer gemeinsamen Anstrengungen. Lassen Sie uns mit Entschlossenheit und dem gemeinsamen Streben nach der Erreichung unserer Ziele voranschreiten.

## **ABSCHLUSSANSPRACHE VON FRAU ODILE RENAUD-BASSO, PRÄSIDENTIN DER EUROPÄISCHEN BANK FÜR WIEDERAUFBAU UND ENTWICKLUNG**

(Übersetzt aus dem Englischen)

Vielen Dank für die Gelegenheit zu einigen abschließenden Bemerkungen.

Zunächst möchte ich allen Gouverneurinnen und Gouverneuren für ihre Unterstützung für die soeben von uns angenommenen Resolutionen und für ihre wohlüberlegten Wortmeldungen danken. Ich habe die Ausführungen in ihrer Gänze mit allen Kolleginnen und Kollegen aus dem oberen Management aufmerksam verfolgt. Sie werden uns als Richtungsvorgaben für die bevorstehenden Arbeiten von großem Nutzen sein.

Ich denke, dass die Bedeutung der heute von Ihnen getroffenen Beschlüsse für die Bank maßgeblich ist. Sie sind Ausdruck Ihrer hohen Wertschätzung für die Arbeit der Bank und ihr Vertrauen in die Zukunft. Das bedeutet mir sehr viel, und ich werde sicherstellen, dass der Stab der Bank ihre Äußerungen in ihrer Fülle und Gänze versteht. Es ist wichtig, dass sich alle in der Bank von unseren Anteilseignern geschätzt und unterstützt wissen.

Es wurde viel gesagt und ich meine es war ein fruchtbares Gespräch. Nur drei wesentliche Beobachtungen meinerseits:

Erstens erleben wir schwierige Zeiten. Die Länder aller Welt sehen sich mit wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Herausforderungen konfrontiert. Kein Land, keine Institution oder Gruppierung kann diese Probleme im Alleingang lösen. Der multilateralen Zusammenarbeit kommt eine entscheidende Rolle zu, und Sie haben heute ein leuchtendes Beispiel dafür gegeben, was diese Kooperation in der Praxis heißt. In einer Reihe von Fragen zu einer Kompromisslösung, einem Vereinbarungspaket zu gelangen. Und Sie können sich auf die Zusage der EBWE verlassen, dass wir im Einklang mit unserem Modell und je nach Kapazität alles in unserer Macht Stehende tun werden, um alle Einsatzländer der Bank bei diesen Herausforderungen zu unterstützen und die Umsetzung der Agenda in Sachen Umwelt, Inklusivität und Digitales sowie die Mobilisierung des Privatsektors noch intensiver voranzutreiben.

Als Zweites wollte ich anmerken, dass die heute gefassten Beschlüsse zwar maßgebliche Etappen markieren, dass dies aber noch nicht alles ist. Zum einen stehen wir am Beginn eines Verfahrens zur Verhandlung über eine Erhöhung des eingezahlten Kapitals. Wir sehen uns zutiefst in der Pflicht, mit allen Anteilseignern daran zu arbeiten, dass diese Gespräche bis Ende des Jahres einen positiven Ausgang finden. Wir werden uns auch weiter mit relevanten Empfehlungen betreffend die *Kapitaladäquanzrahmen (Capital Adequacy Frameworks/CAF)* befassen. Heute haben wir einen großen Schritt nach vorn getan. Trotzdem bleibt diese Thematik nach wie vor auf unserer Tagesordnung, um zu sehen, wie wir den Einsatz unserer Ressourcen auch künftig optimal gestalten können. Zum anderen werden die heute gefassten Beschlüsse die Bank in die Lage versetzen, ihre entscheidende Rolle bei der Unterstützung der Ukraine und all unserer Länder in vollem Umfang wahrzunehmen, sie aber auch für eine begrenzte und schrittweise Aufnahme der Tätigkeit in neuen geografischen Gebieten ausstatten. Die Herausforderung wird in der Umsetzung liegen, aber ich stehe ganz dazu und bin mir gewiss, dass wir diese Herausforderung annehmen und dem uns von Ihnen erteilten Mandat nachkommen werden.

Drittens agiert die EBWE nicht in einem Vakuum. Unterschiedliche multilaterale Institutionen verfügen über unterschiedliche Stärken. Und es ist meine feste Überzeugung, dass das System robuster wird als die Summe seiner Teile, indem man all diese Stärken zusammenbringt und in kohärenter Weise kombiniert. Von vieler Seite hörte ich Aufforderungen zur Fortführung der Zusammenarbeit – zum Beispiel mit anderen multilateralen Entwicklungsbanken – und kann mich dazu uneingeschränkt bekennen.

Dies ist ein guter Tag für die Bank, er steht im Zeichen des hohen Vertrauens der Anteilseigner. Dieses Vertrauen liegt begründet in der Erfolgsbilanz der Bank, die über viele Jahre hinweg Wirkung erzielt und ihre Zielvorgaben erfüllt hat. Ich habe auch gehört, wie viele Einsatzländer

ihre Anerkennung und auch ihre Erwartungen hinsichtlich unserer Tätigkeit dort zum Ausdruck brachten. Ich bin fest entschlossen, dafür zu sorgen, dass die Bank ihren Erfolgskurs hält und dieses Vertrauen rechtfertigt – durch eine kontinuierliche und wirkungsvolle Unterstützung für die Ziele aller ihrer Einsatzländer.

Nun möchte ich all denen sehr danken, die intensiv am Gelingen dieser Sitzung mitgewirkt haben, beginnend mit dem unermüdlichen Stab im Büro des Generalsekretärs auf allen Seiten – ob in der technischen Unterstützung oder bei der Vorbereitung – ganz besonders jedoch Stefania und ihrem Team, das mit so viel Mühe an die Organisation der komplexen Logistik ging. Die Organisation dieser Veranstaltungen verlangt Zeit, Geduld und Geschick – alles Qualitäten, die das Team an den Tag gelegt hat.

Mein Dank richtet sich auch an alle Beschäftigten in der Bank, die akribisch an der Vorbereitung der heute gefassten Beschlüsse gearbeitet haben: Es sind zu viele, als dass man sie alle einzeln nennen könnte. Und natürlich bedanke ich mich bei allen Mitgliedern im Direktorium für ihr Engagement und ihren Einsatz im gesamten Jahresverlauf und für ihre fortgesetzte Unterstützung für die Tätigkeit der Bank.

Besonderer Dank gilt Ihnen, Herr Vorsitzender, und Ihren Stellvertretenden Vorsitzenden für die engagierte Mitwirkung im Vorlauf zu dieser Tagung und Ihre Leitung der heutigen Sitzung.

Und schließlich bedanke ich mich namens der gesamten Bank und persönlich bei dem Volk und der Regierung Usbekistans. Es war ein Privileg und eine Freude, in Samarkand so herzlich willkommen geheißen zu werden und Usbekistans Vergangenheit und Zukunft in der Zusammenschau wahrzunehmen. Ich hoffe, Sie alle genießen den Rest Ihrer Zeit in Usbekistan und freue mich auf unser Wiedersehen 2024 in Eriwan: auch das eine vielversprechende Aussicht.

Ich danke Ihnen allen für Ihre Teilnahme.

## **SCHLUSSANSPRACHE VON HERRN MAGNUS BRUNNER, VORSITZENDER DES GOUVERNEURSRATES**

(Übersetzt aus dem Englischen) Als Vorsitzender dieser Sitzung möchte ich einige Überlegungen zu unserem gerade geführten Gespräch am runden Tisch anstellen, die anschließend auch in das offizielle Protokoll aufgenommen werden.

Zunächst bilden diese drei Resolutionen ein kohärentes Paket, das die strategische Zukunft der Bank auf viele Jahre hin prägen wird. Ich möchte dem Direktorium, das uns alle in der Bank vertritt, sowie seiner Vorsitzenden und Präsidentin, Odile, und natürlich dem Führungskollegium, das sie unterstützt, herzlich danken. Das erfolgreiche Ergebnis, zu dem wir heute gelangt sind, bildet meiner Auffassung nach den Höhepunkt monatelanger – und in einigen Fällen jahrelanger – Arbeit, die heute ein gutes Ende findet: noch einmal vielen Dank für diese Arbeit.

Zweitens trat aus den Diskussionen unter den Anteilseignern heute Morgen sehr deutlich hervor, dass die Ansprüche an die multilateralen Entwicklungsbanken, ob einzeln oder in systematischer Zusammenarbeit, nicht höher sein könnten. Die von uns soeben verabschiedete Resolution über die statutarischen Kapitalbeschränkungen ist das Resultat einer G20-Initiative für den maximalen Einsatz der kollektiven Schlagkraft bei der gemeinschaftlichen Bewältigung globaler Herausforderungen.

Drittens habe ich mich sehr über die anhaltende Bedeutung gefreut, die den drei strategischen Prioritäten der Bank von den Gouverneurinnen und Gouverneuren beigemessen wird, darunter insbesondere die grüne Transformation, aber auch die Digitalisierung und Integration. Wie viele Anteilseigner feststellten, hat sich die ungebrochene Relevanz dieser Prioritäten erwiesen, und sie werden auch künftig das Herzstück unserer Bemühungen in allen Einsatzländern der Bank bilden.

Viertens gab es überwältigende Unterstützung für die Ukraine und ihr Volk im Kampf gegen die russische Aggression. Die Auswirkungen sind in allen derzeitigen Einsatzländern spürbar, vor allem in den unmittelbaren Anrainerstaaten und in unserer voraussichtlich neuen Einsatzregion in Subsahara-Afrika und im Irak. Das vergangene Jahr hat gezeigt, dass die Bank als „Multitasker“ mehrere Aufgaben simultan erfüllen kann – mit klarem Fokus auf die Ukraine und gleichzeitig intensiviertem Einsatz auch für andere Länder. Wir erwarten, dass sie auch weiterhin so verfährt.

Und schließlich: Als, wie ich höre, vor vielen Monaten der Leitsatz für diese Jahrestagung gewählt wurde, war den Organisatoren wahrscheinlich nicht klar - oder vielleicht doch - wie wesentlich er sein würde. Mir fällt keine bessere Beschreibung für das Verfahren zu einer potenziellen Kapitalerhöhung ein, das wir jetzt mit Ihrer Unterstützung einleiten, als wie schon gesagt: „Investieren in Resilienz“.

Das ukrainische Volk hat im letzten Jahr, was das angeht bemerkenswerte Resilienz gezeigt. Die Gouverneurinnen und Gouverneure schätzen die Art und Weise, wie die Bank an die Herausforderungen sowohl im Land als auch in allen Einsatzregionen heranging. Die Bank investiert immer mit Blick auf die Zukunft. Jetzt erkennen wir als Anteilseigner an, dass es für uns an der Zeit ist, in die zukünftige Resilienz der EBWE zu investieren. Vielen Dank!